



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

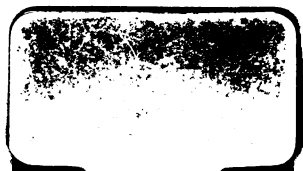
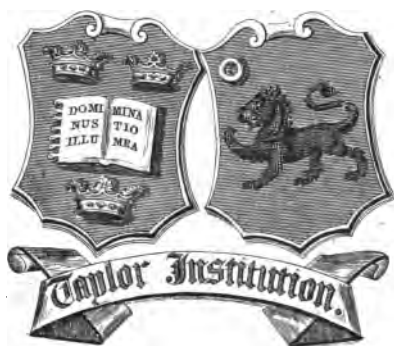
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

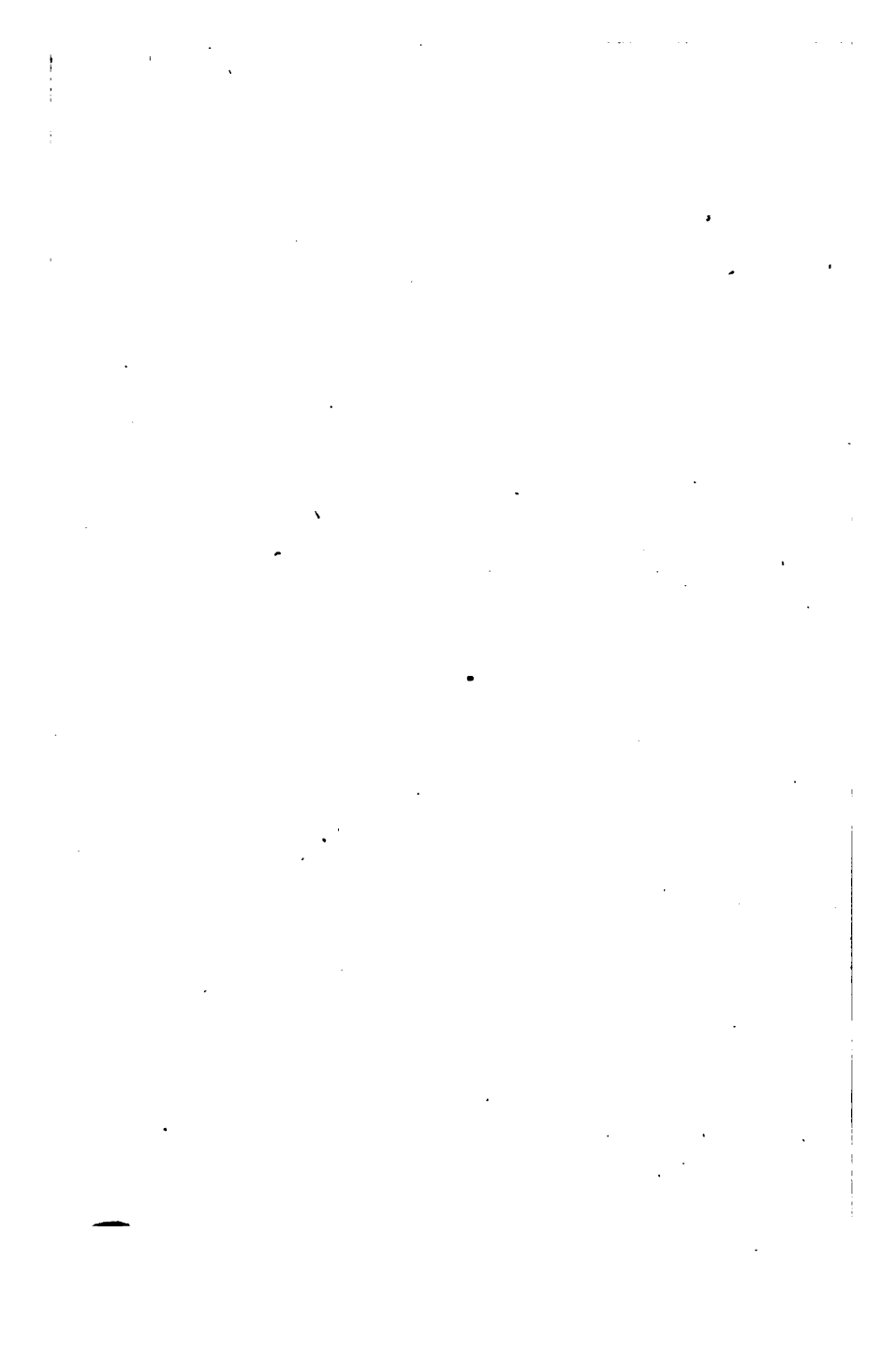
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

✓ 39.6.39.









Gedichte
in
Hunsrücker Mundart

von
P. J. Rottmann.

Vierte vermehrte Auflage.

Mit dem Bildniß des Verfassers.

Kreuznach,
Druck und Verlag von R. Voigtländer.
1874.

P. J. R.



Vorwort zur ersten Auflage.

Oben auf dem hohen Rücken,
Welchen weinbegrenzte Ströme,
Mosel, Rhein und Nahe umgeben,
Wo der Nord die starke Eiche
Und die schlanke Föhre schüttelt,
Wo des Idars hohe Firste,
Die sich bald in Himmelsbläue,
Bald in Nebelschleier kleidet,
Hochgewitter hält und scheidet,
Wo der Soonwald, wellenförmig,
Edles Bild in Masse bergend,
Von dem Idar bis zum Rheine,
Bildend eine Parallele
Mit der Eifel, sich erstreckt,
Wo die wohlbestellten Fluren
Ihrer Bauern Fleiß betunden:

Dort in mancherlei Milancen
Ist die eigne Mundart heimisch,
Welche meine Kinder sprechen,
Die die Muse mir geboren.

Nicht bestimmt, die Welt zu sehen,
Sollten diese meine Kinder
Mich in meinen freien Stunden
Auf die Fluren, in die Wälder
Nur begleiten und im Kreise
Meiner Lieben nur erscheinen,
Feierstunden auszufüllen.

Einst den Freunden und Bekannten,
Welche nach des Tages Mühen,
Abends in gesell'gem Kreise,
Heiter sich zusammen fanden,
Wagte ich, die Erstgeborenen
Heitern Sinnes vorzuführen.

Und ich sah sie wohlgefällig,
Sah sie freundlich aufgenommen,
Sah sie weiter sich verbreiten,
Sah sie in die Ferne wandern.
Ja, es hat sie manche Schöne,
Lächelnd ob der fremden Mundart,
Selbst gewürdigt, einzuladen
Zur Guitarre, zum Piano.

Und es reichten an die ersten
Sich noch And're in der Folge;
Doch sie wurden festgehalten,
Nicht den Brüdern nachzuziehen.

Aufgemuntert von den Freunden,
Den entflohn'nen Erstgeborenen
Auch die Jüngern nachzusenden,
Setzte ich dem wohlgemeinten
Rath entgegen mein Bedenken,
Sprach: Wenn ich mit Euch zusammen
Fröhlich in den Abendstunden,
Ganz des Dialektes mächtig,
Welchen die Erzeugten sprechen,
Euch erzähle, was sie wollen,
Und dabei Euch kommentire,
Was Euch dunkel bleiben könnte:
Freunde! ja dann mag's geschehen,
Daß Ihr, ob dem treuen Spiegel
Wohlbekannter heim'schen Bilder,
Nicht verargt dem Produzenten,
Wenn der seine Rahmen fehlet.

Aber, Freunde, darf ich's wagen,
Diese Kinder von dem Bande
In die weite Welt zu schicken,
In die Welt, wo großer Männer
Hochverehrte Kinder wandeln?

Und es sprachen drauf die Freunde:
Wenn sich Kinder von dem Lande,
Ohne Falsch und rein von Sitten
In die große Stadt begeben,
Und, wie sie Natur es lehrte,
Einfach und getreu erzählen,
Was im Dörfchen vorgefallen:
Werden da nicht Viele kommen,
Ihrer Worte lächelnd lauschen?

Einen wird die fremde Mundart
Und die eig'nen Redformen,
Einen Andern die Erzählung
Aus dem Leben unterhalten,
Und man wird sie drum nicht schelten,
Weil sie nicht zu reden wissen,
Wie die hohe Kunst es fordert. —

Nun, so mag es denn geschehen:
Zieht bescheiden hin zu Allen,
Die Euch freumblich eingeladen;
Ihrer Zahl ist über Tausend.
Bringet ihnen meine Grüße,
Meine Wünsche, meine Bitten,
Dahingehend, daß sie immer
Sich des Wohlergeh'ns erfreuen,
Bar und ledig allen Kummers,

— VII —

In dem Kreise ihrer Lieben,
Ihrer Freunde leben mögen
Und dann Euch, ihr lieben Kinder,
Wenn Ihr auch an Mängeln leidet,
Doch nicht allzustrenge richten;
Denn Ihr seid doch guten Herzens.

Abschiedsgruß des Verfassers

als Vorwort zur 4. Auflage.

Schunn dreimol sien eich naunder zu Auch kumm,
Mit deh Verzielscher, Stickscher un Bierer;
Unn Dehr hott immer meich gut uffgenumm,
Drumm kumm eich aag zum Verdemol naund
wierer.

Zum Leptemol werds awer bittmol sinn:
Balleh verleicht muß eich en Räks andreere,
Eich stye jo imm Waartesaal schunn drinn
Unn honn det Gledelche schunn bimble heere.

Wie lang noch, unn der Schaffner Sensemänn
Geht wierer noh dem Gledelche enhinner,
Schläht mit dem Knippelche daun dreimol an
Unn rief: „allo in de Wackung eninner!“

Eich steihe inn, unn dießseits hott's en Gann,
Der Zug geht ab unn niemols kimmt er wierer;
Redurbullete weere jo nitt genn,
Doch bleiwe hie mei Stickscher unn Bierer.

Sie in dem Biegelche do stehnse drinn
Unn bitte umm en freindlich Angedenke
An meich, wann eich nitt meh kann bei Auch sinn.
Ach gell! datt duht der mehr doch gere
schenke.

Alt sinn eich naund dreiviertel hunnert Johr,
Unn honn mei Golde Guckfisch schunn gefeiert.

Mei Kräfte allegar unn mei Homoor
Sinn aach pasawel unn nitt ausgeleiert.

Norst kimmt so'n unverschiemter groher Staar
Vor eilich Johr, un flieht m'r in die Aue
Unn nicht se bried, so dattse ganz unn gar
Zum Brief- unn Zeiringsleße neist meh daue.

Unn naund lebt wuhl! mei Buuch nummt
in die Hänn,
Meegts Auch doch viel Bleßehr unn Koorzweil
make,
Unn meegt uhs Herrgott seine Sehe genn
Datt Dehr noch lang gesund kinnt
driewer lache.

Simmern, im Februar 1874.

Der Verfasser.

Der alte Bauer an seinen Sohn.

Eine Parodie auf das Lied „Sohn, hier hast Du meinen Speer.“

Suhn,¹ lo hoste meine Gaul!
Eich siun kroobig,² alt unn faul;
Nemm de Blut³ unn aag die Eh,⁴
Zacker⁵ Da u,⁶ — eich⁷ kann nitt meh.

Guck! eich honn schunn grohe Hoor,⁸
Zack're aag schunn fuffzig Johr;
Alle Johr is meer⁹ die Soot¹⁰
Unn der Mehre¹¹ gut geroth.

Uhs Här Scholles¹² hott deh Wahn¹³
Meer geschenkt, eich kann der't sahn;¹⁴ —

1 Sohn. 2 unbeholfen, altersschwach. 3 Blut. 4 Ehre. 5 andere.
6 du. 7 ich. 8 Haare. 9 mir. 10 Saat. 11 Ernte. 12 Schultheis
13 Wagen. 14 jagen.

Dann eich honn-em¹ frei unn reegb,
 Fuffzeh Sohr gedient aß² Aneegb.

Uhs Hannickel³ — datt war hart! —
 Gott gehuult der Bonebart;
 Doruff iß Dei Mutter ball
 Nag vor laurer Lääd⁴ verfall.⁵

Nau hall⁶ eich m'r in dem Haus
 Meine Sig unn Wahning⁷ aus,
 Unn darr-eich aß alder Mann
 Reich am Uhwe⁸ währme kann.

Vor-em Schaffe⁹ grauel nitt!¹⁰
 Dann Dau siehst jo alle Ritt,¹¹
 Datt die Faule nit bestehn
 Unn dann noh Bresilje gehn.

Mach läh Hebbebeet¹² uff't Haus!
 Hall D'r nor dett Huffle¹³ draus!
 Un dann brück aß braver Bu¹⁴
 Meer am Eun¹⁵ die Aue zu!

Der Abschied.

Parodie auf „Fektors Abschied“ v. Schiller.

Liesekett.¹⁶

Willst Dau, Hanneß, noh Bresilje ziehe,
 Wo Deich Schlange unn die Affe kriehe?
 Ach, dann stehrbt gewiß Dei Liesekett!
 Wer fall¹⁷ meich dann bei die Spielleit¹⁸ fehre,
 Wann eich naunder meine Kerl¹⁹ verkeere?
 Geh, eich wullt, datt Deich der Deiwel²⁰ hätt!

1 habe ihm. 2 als. 3 Johann Nikolaus. 4 Reid, Nummer. 5 gestorben. 6 halte. 7 Wohnung. 8 Ofen. 9 Arbeiten. 10 fürchte dich nicht. 11 jeden Augenblick, sehr oft. 12 Hypothek. 13 Gerichtsvollzieher, Executor. 14 Bube, Sohn. 15 Ende. 16 Elisabetha Katharina. 17 soll, wird. 18 zum Lanze. 19 Liebhaber. 20 Teufel.

Hannes.

Tobich Mensch!¹ watt brauchste so se brille?²
 'biß nau ähmol annerscht nitt mei Wille,
 Unn eich honn³ Der't jo schunn lang gesacht:
 Wannet so viel Angerleit⁴ broweere,⁵
 Kann eich't aag;⁶ eich honn Meist se verleere,⁷
 Wie't em Ann're geht, so geht meer't grad.

Lieselott.

Nau heer⁸ eich Deich Moorjets⁹ nit meh bloose,¹⁰
 Ohne Heert¹¹ unn Hierer¹² sinn die Dose,¹³
 Die Dei Ohrallbatter¹⁴ schunn¹⁵ gehuth;¹⁶
 Wo Dau hingehst, brauch m'r Meist se schaffe,
 Kann de Raffi mit de Hanne¹⁷ raffe;
 Geh, Dau Wieschder,¹⁸ bist m'r nit meh gut!

Hannes.

Lieselott, wie kannst Dau nor so schweke?
 Rist¹⁹ de Deich vunn wieschde Leit verheke?
 Kennst Dau meich dann noch nitt besser, sah?!
 Sei jesriere!²⁰ wann eich brav²¹ Karline
 Voorbe²² in dem naue Lann²³ verdiene,
 Kumm eich wierer, unn Dau gift²⁴ mei Fraa.²⁵

Der Jäger.

Willste nitt im Ader fahre?
 'biß doch, huhl der Deiwel! Zeit.
 Dehste²⁶ noch de Mist ufflaare!²⁷
 Awer nää!²⁸ Dau duhst fäh Reit.²⁹

1 dummes Mädchen. 2 wofür das Weinen. 3 habe. 4 andere Beute. 5 probieren. 6 kann ich es auch. 7 verlieren. 8 höre. 9 Morgens. 10 blasen beim Vieh austreiben. 11 Sitt. 12 Güter. 13 Döhen. 14 Urgroßvater. 15 schon. 16 gehüet. 17 Händen. 18 Wäster. 19 läßt. 20 zufrieden. 21 viel. 22 dort. 23 im neuen Lande. 24 wirft. 25 Frau. 26 thätst du. 27 aufladen. 28 nein. 29 nicht das Mindeste.

„Fraa, hall't Maul! 'diß haut¹ unn moore²
Reist, ³ 'diß Jaagb am Rägebore.“⁴

Willste nitt de Grummet mähe?
Ufser⁵ stehr-elähn⁶ im Grunn.
Dehste noch dett Rohre⁷ säe!
Michelsbah iß moore schunn.

„Annlies, doraus kann Reist weere;
Haut muß eich die Hunn dresseere.“

Willste nitt de Rabbes huule?
Moore iß jo Galles⁸ schunn.
Dehste noch et Gaare⁹ spule!
Seit Gertraure¹⁰ iß't gespunn.¹¹

„Loß de Weebstuhl mirr-em Gaare
Hint¹² noch bei de Deiwel fahre!“

Unn der Bauer nimmt de Flinde,
Nimmt de Jaagdsack vunn der Wand,
Reist dem Waldmann, schwarz wie Linde,
Unn dem Karo, groh wie Sand,
Zieht de Kierel¹³ an, de nau e,¹⁴
Unn sei Fraa will sich verrau e.¹⁵

Unn wie in de Rohrestobb'le¹⁶
Uff drei Lääf¹⁷ der Karo steht,
Fingt-em an det Herz se bobb'le;
Guck-emol, wie säßt¹⁸ er geht!
Husch, e Haas! do bricht der Bauer,
Unn der Rammeler steerzt¹⁹ im Fauer.

1 heute. 2 morgen. 3 nichts. 4 Reizenborn, Ramé eines Distrikts
im Soonwalde. 5 der anseztige. 6 steht allein. 7 Korn. 8 Sonntag,
den 16. Octbr. 9 Garn. 10 Gertrudis, 17 März. 11 gesponnen.
12 in der nächsten Nacht. 13 Kettel. 14 den neuen. 15 sich zu Tod
grämen, verzweifeln. 16 Stoppsfeld. 17 Läufen, Weinen. 18 schate,
behutjam. 19 stürzt.

In die Stadt kimmt nau¹ der Berer,²
 Doorschdig isß er — darr³ ist wohr —
 Awer froh; et kennt en Jerer,⁴
 Ebbes⁵ awer haßt er nor:
 Rähner⁶ will em meh Watt boorje,⁷
 Jerem sall er Geld besoorje.

So verduhr=er⁸ all sei Sache,⁹
 Isß e Mann, der Reist meh hott;
 Watt nau duhn, unn watt nau mache?
 Gehr=er hin unn nicht Bankrott,
 Unn dat Rähner Watt¹⁰ sall kriehe,¹¹
 Duht sei Fraa ehr Sach anziehe.¹²

Nau kann Nimmest¹³ meh Watt finne,¹⁴
 Hussje nitt unn Steierhoot;
 Warr=er hot, darr=isß de Rinne,
 Er hot nor et Ausshallbrod.
 Wann die Rinn aag gar Reist ehrwe,¹⁵
 Schieße muß er bis zum Stehrwe.¹⁶

Der Anshalt.

Nach dem Gedichte von Langbein: „Die Kockede.“

Am Kristdag Moorje war et raulich¹⁷
 Unn Alles glatt¹⁸ vull Schnee unn Eis;
 Am Schoorschde¹⁹ heult der Wind so graulich²⁰
 Unn Bähm²¹ unn Feller²² ware weiß.

1 nun. 2 Peter. 3 das. 4 Jeher. 5 Etwas. 6 Keiner. 7 borgen.
 8 verschwendet 'er. 9 seine ganze Habe. 10 Etwas. 11 bekommen.
 12 auf Eiterrennung klagen. 13 Niemand. 14 finden. 15 erben.
 16 Sterben. 17 ungekümtes Wetter. 18 ganz. 19 Schornstein. 20 fürch-
 terlich. 21 Bäume. 22 Felder.

Do word's¹ em albe, franke Bauer
In seiner Kammer gar so sauer,
Die-em sei Stuffel unn sei Dies
Aß Aushalttkammer² angewies.

Der Lähm war vunn de Wänn erunner,
Dett Bänhulz unn die Balke blos;
Unn datt's-em kalt war, iß läh Wunner,
Räh Fauer, unn e Bett vunn Moos;
Reißt Deckes, aß en weerce Pilwe,
Bull Hawersprau unn Spelzschilwe,
Unn — 'diß doch werlich unerheert! —
Vor't Risse norst en Blaurerbeerde.

Nau³ woht⁴ er sich unn geht erauser
Unn in de Kinn ehr waarem Stuh,⁵
Do krääsch⁶ sei Suhñ: „Watt iß? enauser!
„Watt hoot Dehr vor-en Keegb derzu?
Lo, Batter, iß nit Aures Bleiwe!⁷
Rennt-Der't beweise? zeiht m'r Schreime!⁸
Im Aushaltbrief⁹ do steht läh¹⁰ Woort;
Eich duhn nitt meh, aß Auch¹¹ geboort.“¹²

„Ach, Stuffel! eich muß jo vertalle,¹³
Wann Dau meich vunn dem Uhwe jähst;¹⁴
Drauß kann sich jo läh Mensch erhalle,
Unn eich honn jo aag, wie de wähst,¹⁵
Besuhl,¹⁶ ett in de Brief se schreime,
Datt eich lo in der Stuh kinnt bleime;
Got's nau der Scholles nitt geschrieb,
Wer kann dervor? Dann duh's aus Lieb!“

1 wurde es. 2 Kammer, welche sich die Eltern nach Abtretung ihres Hauses und Vermögens an die Kinder zur Wohnung vorbehalten haben. 3 nun. 4 wagt. 5 Stube. 6 schreit. 7 Bleibens. 8 Urkunde 9 Urkunde über das Aushaltverhältnis. 10 kein. 11 Euch. 12 gebührt. 13 erfrieren. 14 jagst. 15 weißt. 16 befehlen.

„Watt harr-eich vor en saheen Vermehe!
 Dett Herz im Leib horr ähm gelacht;
 Eich honn Der't geen, Dau fallst meich siehe,¹
 Watt hohn eich Deich zum Mann gemacht!
 Nau sinn eich alt unn dorr unn nehlig!²
 Dau werst-et siehn, eich stehrwe gehlich!³
 Willst Dau dann noch vor die paar Dah⁴
 Deich so verschimbe,⁵ Stuffel, sah?!”

„Willst Dau meich aus der Stuh verstoße?
 Eich hohn Deich doch drinn groß gezoh!
 Am Kristdag haut Deich so verboosje?
 Ach, dent doch norz en Wenig noh!
 Watt harr-eich immer vor en Soorjes,⁶
 Datt Dau as Bu det Kristdag Moorjets,⁷
 Wie Härebuhje⁸ in der Stadt,
 Nag Ebbes⁹ host bescheert gehat!”

„Watt Brijele,¹⁰ wie Schauerbehre!¹¹
 Allmihlich¹² große Battewed!¹³
 Unn deet en Mann¹⁴ vull Nis unn Beere¹⁵
 Unn hunigstieße Bäredred!¹⁶
 Watt Gaischele!¹⁷ watt. Wahn unn Karre
 Unn Ranzele mit hilze¹⁸ Parre!¹⁹
 Unn hilze Geil mit Peisefchwenz
 Unn allerläh so Schnekedanz!“²⁰

„Drimm, Stuffel, stell Deich nitt so zwerig,
 Unn dent doch norz an't veert Gebot,

1 pflegen. 2 entkräftet. 3 halb. 4 Tage. 5 beschimpfen. 6 Sorge.
 7 Morgens. 8 Herren-Kinder. 9 Etwas. 10 Brekeln. 11 Scheuer-
 thüren. 12 allmächtig, sehr. 13 große bis zu zwei Fuß lange Wede,
 welche, wie eben so große Brekeln als Pathengehenke gegeben werden.
 14 Range, Korb. 15 Birnen. 16 Satrije. 17 Bettichen. 18 hölzernen.
 19 Pfarrern. 20 possitliche Dinge.

Watt bei dem Moses uff-em Behrig¹
 Der Här² de Kinn geprierigt hoot:
 „Loß Deine Batter nitt verderwe,
 „Sust list der Här Deich aag ball stehrwe!“
 Vergunn³ mer doch en waarem Blaz,
 Dau gunnst-se jo uhs alder Raz!“

„Meintwehe dann, datt sall Auch weere,“⁴
 Sahd nau der Suhm unn riefst seim Du.
 „Geh, Hannes, loß det Märe⁵ lehre
 Im Stall bei uhjer alde Kuh!
 Dann hielste Strausel⁶ loorb am Boro⁷
 Unn Werrschelstroh⁸ vunn Laurerkohre,⁹
 Unn micht dem Alde loorb en Sprääd¹⁰
 Aus Gutdath¹¹ und Barmherzigkät.“

Do geht der Du — ball kimmt er wierer¹²
 Unn säht:¹³ „Nau Batter, sinn eich räth;¹⁴
 Nau is vunn Moos unn dorre Blierer¹⁵
 Im Stall en waich unn waarem Sprääd.
 Det Stroh, datt wullt eich noch nitt numme,
 Biß Dehr¹⁶ hät in de Anshalt kumme;
 Eich daagt, watt jezt der Alt nitt brauch,
 Datt hiew-eich¹⁷, Batter, uff¹⁸ vor Auch.“¹⁹

1 Berg. 2 Herr. 3 vergönne. 4 werden. 5 Mädchen, Dienstmagd.
 6 Streuwert, Laub und Moos. 7 Born, Brunnen. 8 Wirtstroh.
 9 Roggen, untermischt. 10 Lager. 11 aus gutem Willen ohne Ver-
 pflichtung. 12 wieder, zurück. 13 jagt. 14 fertig. 15 dünnen Blättern,
 Streulaub. 16 Ihr. 17 hebe ich. 18 auf. 19 Euch.

Der Spekulant.

Nää¹ länger will eich meich nitt blohe²
Mit Acker, Blug unn Walz,
Do — jere Bauer kinnt-D'r frohe,³ —
Verdient m'r nitt dett Salz.
Drei Dahler vor en Maller⁴ Rohre!?
Eich mache't, wie uhs Paul lo vore.
Verlaafe Acker, klän unn groß,
Unn fahre liewer uff der Strooß!

Die Kerl, die honn en Häre-Lewe⁵
Unn gar käh Scheererei,⁶
Unn grad so dorim⁷ is mer't ewe,
Drimm gehn eich aag derbei.
Ingeh! do gehr'et⁸ lustig, Brurer,⁹
Do gitt's vor uhs en anner Furer,¹⁰
Do girr-et Flaisch vor uhse Bahn
Unn Semmel, wie die Breiße¹¹ fahn!

Do gehr-et furt an Rhein unn Musel
Unn aag bis an die Noh,
Noh Meenz,¹² noh Rubelenz,¹³ noh Ruchscl,
Ball is m'r hie, ball do.
Ball brengt m'r hin, ball fährt m'r huule,
Ball ditt, ball datt, ball Frungd, ball Rühle,¹⁴
Ball hielt m'r Längde¹⁵ an dem Rhein,
Ball fährt m'r Loh, ball hielt m'r Wein.

Doch bringt de allermähste Wannel¹⁶
Unn aag die mähst Blesehr¹⁷

1 nein. 2 plagen. 3 fragen. 4 Maller. 5 Herren-Leben. 6 mäh-james Geschäft. 7 darum. 8 geht es. 9 Bruder. 10 Futter.
11 Preußen. 12 Mainz. 13 Koblenz. 14 Kohlen. 15 Floßbäume.
16 Berkehr. 17 Pfästr, Bergnügen.

Der Fruugb-Maart¹ unn der Fawerhannel,²
 Do leebt m'r, wie-en Här;
 Do hott m'r duschur seine Schobbe,
 Unn deet en rechde guure Drobbe,
 Unn brengt derbei Johr inn, Johr aus
 Nag noch en schee Stüd Geld in't Haus. —

So schweht der Hangtron³ mirr-em Belte;⁴
 Druff gehr-er in die Stadt
 Aus Dorfach, weil er immer sellbe⁵
 Sei Schmied unn Wähner⁶ hatt.
 Unn nau bestellt er bei dem Wähner
 — Wie der, so woornel⁷ schafft-em Rähner —
 En funkelnahel naue Wahn,
 Mit schwere eise Nase⁸ dran.

Nau singt er an, sich Geld se soorje,
 Verduht⁹ Watt vunn sei'm Lann;¹⁰
 Aß Hannelsmann die Fruugb se boorje,
 Datt wär-em jo en Schann.¹¹
 En Ader meh,¹² en Ader minner,¹³
 Wer froht¹⁴ dernoh,¹⁵ wer kimmt derhinner?
 Dorgehen nicht en Goord¹⁶ vull Geld
 Nehm Ehr unn Ansiehns in der Welt.

Verhannelt weere nau die Dose¹⁷
 Uff Geile in die Blaz;
 Zween Rabbe sinn's, allmühlich große,
 Watt dehr-er mirr-er Raz?
 Do samm-mer Reist derhinner laare;¹⁸
 Wer uff der Strooß gedenkt se fahre,

1 Frucht-Markt. 2 Faserhandel. 3 Strampmus. 4 Salentin. 5 dort.
 6 Wagner. 7 wohlfeil. 8 Nasen. 9 verkauft. 10 Land, Grund-
 besitz. 11 Schande. 12 mehr. 13 weniger. 14 fragt. 15 darnach.
 16 Geldgürtel. 17 Nasen. 18 aufhaben.

Der hall sich norst an Groß unn Schwer;
Eich kann't Auch sahn, det Groß iß Här.

Der Wahn iß naunder fig unn feerdig,
Die Geil sinn angespannt,
Det halles Orth iß geheweerdig;
Do fährt er ihwer Land,
Ganz nau gekläd unn stulz unn wader
Unn in der Goord en Moorje Ader.
So singt uhs Mann de Hannel an.
Wann't norest glickt — watt kamm-mer sahn!

Nau nicht er allerläh Moorbe,
Weerb iwerahl bekannt;
Ball hääfst er „Hannelsmann“ esoorbe,
Ball hie, „Här Lwerant,“
Unn datt mit Reegb, Dehr liewe Brierer.
Er kähst¹ jo unn verkähst aag wierer
Unn liwert aag die Schoffee-Stähn;
Drei Mann im Dahlohn² schlahn-se'm klän.

Bei der Geschäft, m'r fall doch mähne,
Do wihr³ uhs Hankron reich;
Bum Rienig krieht⁴-er vunn de Stähne
Sei Geld doch immer gleich;
Unn fährt er weit in't Land enauser,⁵
Dann krieht⁴-er gar sei Fraagd vorauser;
Unn kimmt er hämm, Hannickel, denk!
Dann honn doch Wahn unn Geil die Kränf.

Er kinnt-et freilich besser mache,
Det Fleisch ist awer schwach;
Datt buschur Saufe sinn käh Sache!
Jo! behr⁶-er noch gemach,

1 dort. 2 kauft. 3 Tagelohn. 4 würde. 5 hinaus.

Do muß-et awer immer fließe,
 Aß dät-mer-et mit Nehmer gieße,
 Norst sterngranatevoll gesuff,
 Datt muß er sinn — dann heert er uff.

Nau iß datt awer lang nitt Alles,
 Ett weerd noch meh gedrieb:
 Det Kaarte¹ girr-em erscht de Dalles,²
 Er hillt die Maad aag lieb;
 Er buhr-aag mechdig gehre prahle,
 Muß deck³ die Bech elähn⁴ bezahle,
 Unn hott im Boore⁵ aag gewiß
 Vor mannig Dreißche⁶ Glaas verschmiß.

Datt nicht det Johr Watt aus fesamme:
 Der Weerth,⁷ det Minsch, die Kaart.
 Uhs Herrgott fall so'n Kerl verdamme,
 Der vor sei Sinn nitt spart!
 Unn watt geht dorch datt Lumbelewe⁸
 Nag sust noch Viel zu Grunn dernewe;
 Watt stehn die Geil deck kalt unn naß
 Wiß in die Raagd uff freier Gäß!

Datt Reist verdient weerd, sieht nan Jerer;⁹
 „Hangtron, Hangtron, hall in!“
 So roth sei Rumpär,¹⁰ Nobersch¹¹ Jerer
 So freischt sei Graa, sei Sinn.
 Do weerd er grumb, schläht aus de Siehle,¹²
 Führt furt se laufe unn se spiele,
 Dräht in der Goord Johr in, Johr aus,
 En Alder orer Wies enaus.

1 Kartenspiel. 2 Untergang des Wohlstandes. 3 oft. 4 allein:
 5 Born. 6 Fünfgroschenstück. 7 Wirth. 8 lieberliche Lebensart.
 9 jeder. 10 Gvattermann. 11 des Nachbars. 12 beträgt sich unabhängig.

Ball iß-et aus mit große Nabbe;
 Er fährt en alde Gaul.
 Sei Klärer¹ sinn neist² meh, as Nabbe,³
 Bahn unn Geschärr iß faul.
 Mitt Watt⁴ fall er sich nau ernehre?
 Mit Gerz uff Utische-Pitt se fehre?
 Och, doz u iß sei Gaul zu matt!
 Do fährt er Sand nau in die Stadt.

Die Marktschuhe.

Oh, hätt datt doch die Bestelenz
 Datt Schuhmensch lo vunn Permesenz!

Eich hatt m'r vor de Märdesmaart⁵
 Mein Basse Geld fesamm gespart,
 Unn kaase bei-em,⁶ vor se danze,
 Meer Schuh dervor — recht scheene ganze.
 Die harr eich norest⁷ ä h m o l an,
 Do war aag schunn fäh Suhl⁸ meh dran;
 Unn Borerblaas, Quadehr unn Nabbe
 Koorzheiliglän⁹ unn laurer Nabbe.

Eich daagt: „Nau waart!“ — Dett Johr dernoh¹⁰
 War aag mei Schuhmensch wierer do
 Unn hatt sei Schuhe, so wie immer,
 So leihe¹¹ uff der Erb erimmer.¹²
 Do fahr eich: „Feh! hot Der't gehooert?¹³
 „Watt hoot Dehr meich so angefohrt?“¹⁴
 Unn fahr-em dann alt¹⁵ rund eraus,
 So fah-et mit de Schuhe aus.

1 Kleider. 2 nicht. 3 Lappen. 4 womit. 5 Martinsmarkt. 6 bei ihm. 7 nur. 8 Sohle. 9 total gerissen. 10 im folgenden Jahre. 11 liegen. 12 herum. 13 habt Ihr's gehöört? 14 angefährt, betrogen. 15 als.

Doruff fung¹ nau datt Schuhminsch an
 Unn hoot alt helle Läch geschlahn²
 Unn saht: „Mei lieves Kind, de h Schaare³
 Häst Dau D'r kinne leicht erspaare;
 Häst Dau die Schuh nitt angedohn,
 Dau häst se kinne ewig hoon.
 Die sinn gemacht, vor-se-verka a se,
 Unn nitt vor drinn erimm se laafe.“

Die Müller-Familie.

Doord⁴ am Deich, im kläne Wiesegrinnche,⁵
 Moorz en Wiehlche vunn der alde Welt,
 Unn e Gaul, e Gäs, e Ruh, e Rinche,
 Weirer neist — aag nirr-en Kreizer Geld —
 Hoot der Wiehler Fried,
 Vunn sei'm Vatter kried,
 Unn noch nirr-en halwe Moorje Feld.

Ehrlich hoot in seine junge Dabe
 Fried, der Wiehler, immer sich gehall,
 Nimmet hoot m'r gen de Wolber Klage,⁶
 Viele Runne⁷ harr-er dorimm ball.
 Unn det Koorde Dreid⁸
 Hoor-er sich gefreit;
 Sie harr ih m ann er aag ehr gefall.

Hillig⁹ war — unn liever haut,¹⁰ af moore¹¹
 Wullt der Wiehler, sall die Suchsch¹² sinn.
 Frein¹³ unn Roober,¹⁴ Parre, Batt unn Goore
 Bad der Schwieher zu der Mohlzett¹⁵ inn;

1 sing. 2 hell auf gelacht. 3 Schaben. 4 vort, 5 Wiesengrändchen,
 Wiesenflächchen. 6 klagen. 7 Kunden. 8 Gertrude. 9 Eheversprechen,
 (Ehelobung). 10 heute. 11 morgen. 12 Hochzeit. 13 Verwandte.
 14 Nachbarn. 15 Hochzeitmahel.

Unn de Hundfichleit,¹
Datt der Disch sich beith,²
Drähr-er uff unn schenkt-en dabber³ inn.

Sauerkraut, so geht, wie Bitterone,
Schweinesfleisch mit handehochem Speck,
Wäarscht und Brore, ganze Parziane,
Blätz unn Auge, weiß wie Eierweck,
Wein unn Bier die Füll;
Watt norz Aehner will,
Steht in Krieg erim in jerem Ed.

Ach, watt hatt der Fried bett Dreid so gehre!
't war nau aag en Minsch, aß wie en Droth,⁴
Groß unn gammer,⁵ laurer lorig Keere,⁶
Schwarze Hoor unn Bade, rizeroth,
Unn wie scheen noch lust!
Och, unn watt e Brust!
Hoch unn rund, wie nau gebacke Brod.

Unn der Fried — datt muß-em Jerer Loose —
War en stämmig, staarker, feiner Vorsich;
Freilich Röhner vunn de ganze Grooße,
Awer meh, aß sinneff Schuh proforsch.⁷
Reerzegrab gewack,
Gehr-er immer strack,
Unn is freindlich unn nit so morsch.⁸

Buller werd-et ball in Stall unn Schauer,⁹
Unn gemellig¹⁰ fillt sich noch Watt¹¹ aus. —
Deckmollh¹² guckt die Jungesraa so sauer,
Unn der Schreiner brengt en Wahl¹³ in't Haus

1 Hochzeitgäßen. 2 beugt. 3 reichlich. 4 wie ein Draht, so viel als: in jeder Beziehung vollkommen. 5 kernhaft. 6 Kern. 7 gewiß, mindestens. 8 mürbisch. 9 Scheune. 10 allmählig. 11 noch etwas. 12 oftmals. 13 Wiege.

Grad zu reegder Zeit;
Dann uh's Fraa, det Dreid,
Harr-e Bu, so fett, as wie e Maus.

Wie en doorig Fiehle¹ in de Wiese
Iß der Fried im Haus erim gesprung,
Buller Frääre² — lache hoot m'r miese —
Horr-er ball gepiff unn ball gesung.
„Dreid, im Aushallsiß
Gitt der Bu Dei Stiß;
Gell, darr-iß en Kerl, der iß gelang!“

Ball dernoh war lustig Rinnches-Kereb,³
Unn der Schwieher war dem Bu sei Batt.
Kränz unn Beereflaare,⁴ halleb mereb,⁵
Wein und Kaffi hiehl er aus der Stadt.
Unn det Johr dernoh
War et wierer so,
Hot det Dreid de zwedde Bu gehatt.

„Alles, Alles in der Welt iß eirel!“⁶
Hot der Rienig Salomo gesagt.
Wie det Geld ähm furtgeht aus em Beirel,⁷
Gehet det Lewe aus-em Mensche grad.
Gehlig⁸ uff die Frääd⁹
Nimmt det Herzelääd!
Lustig haut, unn moore in der Laab.¹⁰

Frieh gewiehn, se schaffe unn se spare,
Horr uhs Fried nor ähne Kneegd genumm
Vor de Schelllegaul erim se fahre;
Sellwerscht iß er nitt bum Mahle kumm;

1 wuthwilliges Föhlen. 2 Freuden. 3 Aindtauschmauß. 4 Flaben,
dünnere Kuchen mit sogenanntem Birnentraut überzogen. 5 halb
mürbe. 6 eitel. 7 Beutel. 8 schnell. 9 Freude. 10 Sarg.

Unn do horr uhs Fried
Staarke Rothlaaf¹ Fried;
Unn der hor-en, lärer!² mitgenumm.

Jo, wat hor-er Alles loofe brauche!
Iß bei all de Zeit erimm gefahr,
Die so beere,³ pißpere unn hauche,
Bei der Wasserbektter⁴ allegar.
Dekter aus der Stadt
Hor er nitt gehatt,
Bis er grar-eso am Stehrwe war.

Weitwer vunn de nehste Roberfchdehfer
Brenge fleißig ehre gure Roth;
Doch det Freere⁵ pacht-en immer schärfer,
Unn do fahr-em dann emol sei Goth:
„Fried, et iß am Enn,
D' hooft schun kalte Hänn.“
Unn so war-et — gehlig war er dood.

Ent vunn seine funkelnaue Gimmer
Gitt sei Fraa af Doorehimd⁶ eraus,
Doch hervor — wie bei de Doore immer —
Schneid-se noch det Namenszaiche aus.
Nicht im Keller dann
Kraut- und Kiewe-Stann
Unn die Dienestee am Ginnerhaus.

Norft an ähnem Bläzche ist noch Lewe,
Suft im Haus iß Alles maufedood;
In der Rich — batt Bläzche mäh'n eich ewe —

1 Erkältung, Fieber. 2 leider. 3 beten. 4 Quacksalber, welche aus der Beschaffenheit des Urins des Patienten die Krankheit erkennen wollen. 5 Fieber. 6 Lobtenhemd.

Weerd gekocht, gebad unu aag gebräut;
Wäste aag vor watt?
Vor det Imms¹ is datt,
Wann ußs Fried sei Hiemel² uff sich hoht.

„Lääb³ muß greulich an de Mensche zehre,
Honn eich bei dem Leiche-Imms gebagd;
Brod unu Ruge, Fleisch unu Butterschmeere
Honn die Frein doch Alles kün gebragd.⁴
Unu die Weibseleit
Treste't arem Dreid:
„Glick unu Freier künne ihwer Raagd.“

Ganz elähn mit seine kläne Künne⁵
War det arem Dreid serick geblieh.
Kähne Freier siege,⁶ kähne siune
Wullt et meh — et hatt sei Kinn so lieb, —
Mirr-em Miehleknegg
Horr-et trei unu reegd
Johr= unu Miehlewese furt gedrieb.

Vor sei Kinn hot's naund elähn se soorje,⁷
Ach, ehr Vatter is ja nitt mah do!
Spät am Owet unu am frieche Moorje
Siehr-et fleißig runderimmer⁸ woh.
So vergehn die Johr,
Unu sei schwarze Spoor.
Mache Zeit unu Soorje dinn unu groh.

Dreid, watt hoht die Zeit Deich umgezackert?⁹
Deich geschackert,¹⁰ datt De hall ertallt,¹¹
Diese Johr¹² inn¹ Geseigt geackert

1 Reichenmahl. 2 Geruch. 3 Dreid, Kinn. 4 aufgeschri.
5 Kinnern. 6 sehen. 7 sorgen. 8 rundum. 9 umgeackert, verändert.
10 geschüttelt, mager gemacht. 11 erfährt. 12 Jahren.

Unn Dei dicke Scholle¹ blatt gewalzt.
 Gebb de Kinn det Haus,
 Hall de Sitz D'r aus,
 Wo Det Leve brinn beschließe sollst!

Watt dem Dreid die alde Landesreegde
 An der Vattersch Sach honn zugesproch,
 Gitt's de Rinne, weil se't gehre meegde,
 Unn det Seinig gitt's en aag alt noch,
 Setzt sich in die Ruh
 In die Uwerstuh,²
 Hot sich gure Beire³ lo versproch.

Noord,⁴ dem Aellste vunn de bäre⁵ Buhe,
 Gitt sei Dähl⁶ am Haus der Brurer ab.
 Unne isß et schrookelich,⁷ wie uwe,
 Drebbelinger⁸ fehle in der Drabb;⁹
 Schwelle, Wänn¹⁰ unn Dach,
 Maulich,¹¹ alt unn schwach,
 Vunn de Decke fillt der Lähme ab.

Fiester,¹² noor mirr ahnem klähne Fliedel,
 Greßer nitt, aß wie en Menschekobh.
 An de Dohre-Schlesser hilze Niehel,
 Wie en Blanel, so en Dohreknobb;
 Unn die Poort¹³ am Haus
 Sieht vernähelt aus,
 Mirr-em Klebber, wie en Eilekobh.¹⁴

Grad so griehn, aß wie im Mai die Wiese,
 War der Dach vunn laurer Herig Moss.
 Unn en Uhwe, wie se lähn meh gieße,
 Mit der Ester, ganz allmählich groß;

1. Brille. 2. Oberstufe. 3. Seiten. 4. Conrad. 5. heißen. 6. Rathell.
 7. häufig. 8. Treppentufen. 9. Kreppe. 10. Wände. 11. schwebel.
 im Unstande. 12. Fenster. 13. Hausthüre. 14. Eulentopf.

War noch immerzu
In der Unnerstuh.
Awer jo! watt mar er schunn verstoß!

„Zuhl, eich kann der't sah, m'r miese baue!“
Sah der Koord emool zu seiner Fraa.
„t sinn käh Häiser besser, aß die naue;¹
Na u is Här gewees mei Bewedah;
Mirr uß ei'ner Sach²
Weerd et jo gemach.
Vor-em Dehre³ is et uffgeschla.“⁴

Koord hatt seiner Fraa ehr Sach in Hänne;⁵
Dann er harr-en Wäsekind⁶ genumm.
Jo, wie harr-er suß aag baue kenne!
Mirr-em Geld is eerscht der Luste⁷ kumm.
Uun e stulze Ban,
Funkelnahelnau,
Stellt er uff unn reißt de alde umm.

Fiester, wie am alde Haus die Dehre,
Grad so große, sinn im naue drinn.
„Ach, wie wuhl weerd meer et naunder weerc,
Watt scheint lo so brääd die Sunn erinn!“
Got sich alt det Dreid
Uff die Stuh gefreit.
So, verloos sich Ahner uff sei Rinn!

„Mutter, saht, watt muß eich vunn Auch heere,
Bore⁸ mußt Dehr wahne,⁹ saht Dehr haut?
Sall eich meer mirr Auch die Stuh beschmeere?
Mähnt Dehr dann, eich hätt vor Auch gebaut?

1 neuen. 2 mit unserm eigenen Vermögen. 3 Erntzeit. 4 auf-
gebaut. 5 in Händen, in Besitz. 6 Wäsekind. 7 die Lust. 8 vorn.
9 wohnen.

„Dehr kummt hinne 'raus
Uff bet Wasserhaus,
Wann D'r Auch aag in die Erdb verrant.“¹

„Suhn, datt weerscht Du nitt vunn meer begehre,
Noord, datt kann unmenschemihlig sinn!
Ausgehall is datt unn muß m'r weere,
In die Kammer gehn eich nirr eninn.
Uff dem Wasserhaus
Schlan die Wänn jo aus,
Unn et kimmt fäh Reithe Sunn erim.“²

„Watt is besser vor die alde Knoche,
Aß e Bett unn waarme Sunneschein?
Reegder Ebbez weniger se loche,
Reegder fähne Drobbe Brandewein.
Noord, eich kann Der't fahn,
Moore zeih eich't an,
Wann eich nirr-elo fall vore sinn.“

„Mutter, waart eich fall Auch schunn erwischel
Zieht Dehr norest moore in die Stuh;
Dehr fillt aag neist Gures³ lobei fische;
All die große Fiester kumme zu,
Watt honn eich so schwinn
Wierer kläne brian!
Alle Beh norz annerthalwe Schuh.“

Unn er bricht mit Uze⁴ unn mit Fluge
Nau die große Fiester all eraus;
Unn e Meierer⁴ mit Sämmefuge
Manert scheer⁵ die ganze Lecher aus,

¹ 3a Lobe grämt. ² Gutes. ³ mit Gelpödt. ⁴ Manter. ⁵ schier
beinahe.

Setzt dann in die Lid
So en alb Gestid,
So en Fiester aus dem alde Haus.

Nau war uwe noch die Deel im Lähme,¹
Umn der Speicher war noch nitt gebeert.²
Wullt die Mutter esse orer rähme,³
Got der Noord sei Rinne angelehrt:⁴
„Springt lo uwe hin
Iwig det Gediehn,⁵
Datt der Alde Lähm in't Esse fährt.“

Länger kunnt sich doch det Dreid nitt packe,
Gehr-et hin zu seinem wiesche Bu,
Thräne laf'em vunn de welke Bacle,
Schliefse⁶ drickt em scheer die Goorjel zu.
„Noord, eich ziehe aus,
Bleib elähn im Haus,
Ehnder,⁷ siehn eich, host Dau doch käh Ruh.“

„Gäiser baut de Rinn⁸ det Battersch Sehe,⁹
Mutterch Fluch der reißt se wierer inn.
Willst Dau sellwerscht datt nitt ihwerlehe,
Dann verdereh awer nitt Dei Rinn.
Watt sei Batter duht,
Hillt det Kind vor gut,
Hillt-et all sei Behwedah im Sinn.“

„Ach, Dei Batter kann eich baut noch heere,
Wie er meich alt hoot uff Deich getrest.
Gäste't nor gehoort! et mießt Deich rehre,¹⁰
Wieste lo so raulich¹¹ vor mer stehst.“

1 im Lähm, ohne Verputz. 2 gebordet. 3 die Milchbüchse abbrahen. 4 veranlaßt. 5 über die Zimmerdecke. 6 Schluchzen. 7 eher. 8 den Kindern. 9 Segen. 10 rühren. 11 roh, unmanierlich.

„Dreid, im Aushallfig
„Gitt der Vu Dei Stiz,“
Sahr-er alt unn is so froh geweest.“

„Ach, unn eich — watt harr eich vor e Sorries,¹
Datt Dehr norest Reist geschiehe fall!
Deck die Raagd erdoorig bis det Moorjets.
Honn eich Deich uff meinem Schoos gehall;
Unn vunn Moorjets an
Deich erimm gedrahn,
Sinn vor Mierigkät² ball immergefall.“

„Wec honn eich Dehr in die Subb gebrodelst,
Honn-se mit vum Giermaart gebraagd;
Mit der Wahl³ Deich in de Schloof geschodelst,
Zehnmol Deich gehuult⁴ in ähner Raagd;
Stunnelant⁵ aus Lieb
Wackerig⁶ geblieb,
Honn mei Koordche an mei Brust gelaagd.“

„Nau leb wuhl! eich gehn D'r aus de Fiese;
Guck! Dei Brurer nimmt sich meiner an.
Sallste't nirr-emol bekrebbs⁷ mieße?
So, watt weerd nor uhs Herr Parre sahn?
Der hot Deich gelehrt
Unn aag kunnfermeert,⁸
Darr-isß ihwel bei D'r angeschlahn.“

Wie-sei Mutter nennt det Barrersch Name,
Iß-et in de Koord eninn gefahr
Wie en Dunnerkeil in Äge-Bahme;⁹
Dann er wußt-et, wie der Parre war.

1 Besorgniß. 2 Müdigkeit. 3 Wiege. 4 aufgenommen aus der Wiege. 5 stundenlang. 6 wach. 7 büssen. 8 konfirmirt. 9 in Eichenbäume.

„Der is nitt so do,
Sillt ähm so watt noh,
Säht's am Enn de Rehrgeleire¹ gär.“

„Mutter! hall! datt täref² nitt geschiehe;
Ei, datt wär emol en scheener Plan!³
Mei Jamillig kintt en Name⁴ kriehe.
Heert emol! eich soll Auch Ebbes sahn:
Bleibt nor immerzu
Vore in der Stuh,
Moore sinn die Fiester wierer dran.“

„Noord, ei jo! eich will dann wierer bleiwe;
Awer lärer bleiw eich ohne Frääd.⁵
Stulz⁶ hätt Deich lozu nitt julle breiwe,
Deiner alde Mutter Herzelääd,
Datt, mei lieber Suhñ,
Herr-et miese duhn,
Nitt se denke Deiner Schilliglät.“

„Gell, wies-Dau Salbat host julle weere,
Host-De zum Här Ineral gesäht,
Dau mießt mich verflehe und ernähre;
Unn do honn die Här d o r i m m grad,
Wehe m e i n e r bloß
Deich serid gelos,
Unn bernogert host-De Deich bestaat.“⁷

„In der Noth ähm Vielet se-verspreche,
Doderzu is Jerer gleich berät;
Awer uff der Stibb⁸ et Woort se breche,
Datt is Viele norz en Kläniglät.
Häst-De nitt de Zeit
Ehr Gespräch gescheit,
Häst-De mich alt aus-em Haus gejähst.“

1 den Kirchenleuten. 2 darf. 3 Plan. 4 üblen Ruf. 5 Freude.
6 Dünkel. 7 verheiratet. 8 auf der Stelle.

Crost,

im April 1899.

Verzweiwelt nitt! verzweiwelt nitt!
Wann't aag nitt hall gut Werer¹ gitt!
Seid norest² ruhig unn gebillig,³
Det Werer bleibt sich jo Neist schillig.⁴
Doßt na u⁵ det Werer raulich⁶ sinn,
En gurer Mai brengt Alles inn.
„En gurer Mai,“ so säht⁷ der Bauer,
„Der fillt det Faß unn aag die Schauer.“
M'r fall jo, wie die Albe fahn,
Watt aus der Erb⁸ jo frieh will kumme,
Mit Schlehel in de Voorem schlahn.
Datt mießt D'r in Gedanke numme.

Wann meer so hall die Wiese griehn,
Masfleebscher⁹ unn Bajoble siehn,
Die Hahnekämbcher aus de Hecke
So frieh ehr rore Nase strecke,
Iß deß die Herrlichkeit im Mai
Mirr ä hner kalte Naagd verbei.
Dann henkt der Klee die schwarze Blierer,¹⁰
Det Gras im beste Grun bleibt nierer,
Unn kimmt so schwinn die Rohreblut,
Dann kann ähm aag noch datt verkalle,¹¹
— Die duhr im Mai jo selte gut —
Do dächt m'r Neist, aß Stroh behalle.

'diß freilich wohr, Dehr liewe Kinn,
Die Hawer sukt im Voorem¹² sinn;
Et dächt aag werlich gar Neist schaare,¹³
Die Krumbeeräcker imm se fahre.¹⁴

1 Wetter. 2 nur. 3 gebulbig. 4 schulbig. 5 nun. 6 rauh, ungem. 7 spricht. 8 Erde. 9 Masfleebschen. 10 Blätter. 11 erfrieren. 12 im Boden, bereits geäd. 13 Schaden. 14 umzuadern.

Der Soome ist geschieret wor,¹
Im steife Lann der Kuhl erfror.
Warr-iß der Haustod² schunn so nierer,
Unn noch läß Blietche³ griehn Gefierer!⁴
Unn an der Kusel unn der Kuch
Unn aag de ganze Rhein erunner
Sinn noch die Wingert grißegroh.
Ei, bei der Räll! — ñ darr-e Bunner!?

Datt kimmt ähm freilich graulich vor;
'biß awer lang noch Reist verlör.
Loßt uhse Herrgott norst gewähre,
Der girr Auch doch en gure Achre.
M'r hoot schunn bed vor bees gehall,
Watt gut vor ähm ñ außgefall;
Drimm fall-m'r aag nitt gleich so brumme,
Wann't Werer nitt so ball will kumme.
Wer norst uff uhse Herrgott traut,
— Wie Dehr jo All duht uff-en traue —
Der hoot uff lähne Sand gebaut
Unn fall sich drimm aag nitt verraue.⁵

Der König ist krank.

Hann-Jerig.⁶

Hann-Arem, warscht Dau in der Kehrig?⁷

Hann-Arem.⁸

Datt wuhl — gesti.⁹ awer nitt, Hann-Jerig.
Warimm?

¹ die Winterfaat hat gekitten, ist dünn geworden. ² Heusod, Heu-
vorrath. ³ Blättchen. ⁴ Geflügel. ⁵ vergangen. ⁶ Johann Georg.
⁷ Kirche. ⁸ Johann Arem. ⁹ gestern.

Hann-Jerig.

Ei, eich war drinn
Mit meiner Schnoor¹ unn seine Rinn.²
Et war en Brierig,³ ganz allmiehlig laut,
Sie war vumm Rienig,⁴ der wär krank.

Hann-Arem.

Ei, watt de sähst! — Watt fehlt em dann?

Hann-Jerig.

Eich honn uhs Parre⁵ nitt verstant;
Er saht so Watt vumm Heert⁶ unn vunn de Schoof,
— Vumm Rienig unn vunn uhs — do sinneich inn-
geschloof.

Nau hohn m'r uhse kläne Bu,
Der heert alt immer dabber⁷ zu.
Der horr-e wierig gure Robb⁸
Unn wääs so'n Brierig, wie en Dobb⁹.
Der sahts dernogert uhsen Maad,
Unn datt hott meer-et heint gesaht.

Hann-Arem.

Er hoot doch käh Gefohr, se stehrwe?

Hann-Jerig.

Watt kam-mer sahn? — Dähr-eich en eerwe!
Der muß en Sächspiel Dahler hoon!¹⁰
Eich glääb, er hoot en ganz Million.

Hann-Arem.

Datt sahn eich aag.

Hann-Jerig.

ß barr-e Bunner!¹¹
Wo brenzt so'n Rienig Alles unner!
M'r girr-em All unn triecht Neist wierer,

1 Schnur, Schwiegertochter. 2 Kindern. 3 Predigt. 4 König.
5 Pfarrer. 6 vom Hirten. 7 aufmerksam. 8 sehr gutes Gedächtniß.
9 ganz geläufig. 10 große Menge. 11 Wunder.

Die Rientig, datt sinn deih're Bierer.¹
 Eich wullt, et harr-emol en Eunn.²
 Eich sinn-et satt datt duschar³ Venn.⁴

Wo kann der Bauer datt vollsehre?⁵
 Eunn Haus vull große Rinn ernehre,
 Wobann m'r gar kah Voordel hoot?
 Unn fresse ähm datt deiher Brod.

Eust hoot m'r alt, wie't sich geboort,⁶
 Die Klähne Rue angefohrt
 Am Flug det Vieh ähm ansedreime;
 Nau stille-se Reist duhn, aß schreime,
 Unn — jo m'r muß zum Hlend⁷ lache —
 Watt lehre-se die Rinn vor Sache!
 Wär u hjer ähm⁸ datt ingefall,
 M'r harr-ähm vor e Narr gehall.

Säht man en Kind dett A B C,
 Dann mäht m'r 't wär-em winn und weh.
 Vor't M, da krummt-et; wie e Kuh
 Unn hillt det Maul beständig zu;
 Vor't S, weert nohest meh gehaucht;
 Vor't D, aß wam-mer Luad raucht;
 Det Sch, datt sahn uhs Määd,
 Aß wie m'r so die Finkel jäht;
 Sie fülle Reist meh duhn, aß lehre,
 M'r mäht, sie fülle Dester⁹ weere!

Anapp¹⁰ horr-e Bu zum Naagdmohl gang
 Unn noch zu guts nitt aufesang,
 Ähm in der Harwet¹¹ beifestehn,
 Dann muß er bei die Breiße gehn.¹²

1. Bestern. 2. Ende. 3. immer. 4. Geben. 5. ausbauen. 6. gebürt.
 7. Hlend. 8. unferneim. 9. Doktoren. 10. kann. 11. Arbeit. 12. in
 Militärdienste treten.

Do horr-er dann sei Glück gemacht!
 Bumm Erzeere uff die Nacht,
 Unn vunn der Nacht an't Erzeere.
 Darr-iß jo, vor e Narr se weere!
 Unn vor en halles Dreißche¹ Lohn! —
 Do will er vunn de hã m² noch hon³
 Unn schreibt dann alle Mähnd⁴ imm Geld.
 Woher datt numme in der Welt?

Raum horr-ähm jo en Brief erschrod,
 Dann himbelt die Gemähne-Glod;
 Unn geht m'r hin und froht⁵ dernoh,
 Dann iß der Brezzeb deer⁶ elo.

Der horr ähm wiezig⁷ in der Kreid!
 Wo fall datt her, Dehr liebe Leit?
 Barr-, School-, Robb- unn Gemähne-Geld,
 Brandtass' und Boogt vunn Hähreseld,⁸
 Schaping,⁹ unn watt se fast noch wille;¹⁰
 Räh Hund tãrf jo insust meh wille!¹¹
 Insust iß nirr-emo! der Dood!
 Acht Dhaler horr-et kost bei meiner Gõth;
 — Ehr Sach¹² weert jo an hundert Dähler
 kumme. —

Die Hãre tãrfe acht Brüzente numme!¹³

Gann-Arem, biß nitt meh se duht!
 Sah! wãste't schunn vunn meinem Suhn?
 Der horr-en Haus laast mirt-er Scheier,
 Unn sazt-et uff uff glatt Babei¹⁴.

1 zwei Sgr. sechs Pf. 2 von zu Hause. 3 haben. 4 jeden Monat.
 5 fragt. 6 Percepteur, Stenerehnehmer. 7 Narr, arg. 8 Nacht
 vom Schiffeseld. 9 Grundsteuer. 10 wollen. 11 bellen. 12 Nachlaß,
 Erbschaft. 13 nehmen. 14 ungestempeltes Papier.

Unn dröet det Schreimes bei die Häre,
 Vor't innzeregeregeregere.¹
 Die henke'm nau Bader² dran,
 Mirr'm Frähche³ unn em schwarze Hahn;⁴
 Suft Neist is druff an lähnem Enn,
 Unn fall dervor sechs Dahler genn!

Hann-Arem, uhs geschieht Gewalt!
 Die Häre sinn druff angestellt.⁵
 Geh't uhs'erent en Reische hunte,
 Gangs is der Jähr⁶ ähm uff de Suhle⁷
 Unn nicht en greilich Broddegoll,
 Äs wär't en ganzer Karre voll.
 Am Frähwelbath⁸ gilt de h m sei Woort.
 Det uhs'er weerd nirr angehoort.
 Der Kiegender säht: „Darr-is geblabbert!“
 Unn strooft die Leire,⁹ darr-et klabbert.

Neist Gures¹⁰ weerd ähm meh vergunnt;
 M'r weerd gekerkert,¹¹ wie en Hund,
 Bar suft vumm Winn¹² en Baam¹³ gefall,
 Deh hom-mer alt vor uhs behall
 Unn honn aag alt emol e krumme
 Geh'n ebbes Drinkgeld loose numme;¹⁴
 Unn dobervor hoot Alt nan Junt
 En Gliesche Brandewein gedrunf,
 Absunnerlich beim Heerte-dinge.¹⁵
 Nau fall Neist meh erauser springe;
 Dett Geld vumm allerklänste Spohn,
 Datt will der Gelderhiewer hoon.

1 einzuregistrieren. 2 Bapier. 3 Borussia. 4 Adler. 5 angewiesen. 6 Walddäuer. 7 Sohlen. 8 Fortigerichtstag. 9 Beute. 10 Gutes. 11 gehudelt. 12 Winde. 13 Baum. 14 fehlen. 15 beim Dingen des Hirten am sogenannten Gemeindefest, Johannisfest.

Nau honn die Himmelsackerloth
 Noch gar de Winkuff¹ ähm verbot.
 Bei jerer Steiing² fall m'r drucke³
 Nau ganze Nummedaager⁴ hucke;
 Räh Drobbe Wein, Räh Muusfel⁵ Brod,
 Räh Wed meh krieche beim Gebot,
 Darr-iß doch werriich viel ze hart!
 So wart't jo nitt beim Vouebart.

Sann-Arem.

So grad, wies-Dau, honn eich aag lust
 Gen Alles watt se sahn gewußt.
 Mei Wille kumt m'r Rähner treffe,
 Zum Rienig bis eraab zum Scheffe.
 Do war mei Patt, der war gescheib!
 — Uhs Herrgott treest-en, wo er leit! —
 Sei Batter harr-en losse lehre,
 Er horr-e Parre sulle weere.
 Der hoot dat Ding meer ausgelagd,
 Wie Alles hermeneert⁶ sesamme.
 Do honn eich briewer nohgedagd,
 Eich sahn, eich hon meich miese schaame.

Mit gure Woorde fung er an
 — Nitt so, wie't uhs die Weiwer sahn —
 Unn saht: „Wie kannst Dau Deich beschweere,
 „Datt nau die Rinne Ebbes lehre?“
 Wer Ebbes määs, deh hillt m'r werth,
 De Ungeßicht' Räh Mensch begehrt.
 Watt fehrt zum Stehle unn zum Raatwe?⁸
 Unwissen hät unn Awer glawe.“⁹

1 Weinlauf bei Güterversteigerungen. 2 Versteigerung. 3 ohne Getränke. 4 Nachmittage. 5 Mundvoll. 6 ineinandergreift. 7 lernen. 8 Rauben. 9 Aberglauben.

„Datt Dehr der Du det Vieh nitt fehrt,
Mußt Du Deich nitt verbrieße loose;
Er hoot derweil watt Guts gelehrt,
Deich nitt im Alder se verstoße.“

„Dau host Deich briemer uffgehall,
Datt Ahner drei Johr diene fall.
Uhs Rienig, jo et is zum lache,
Kann doch die Zeit nitt selwerscht¹ mache!
Unn wann der Baner dann nitt muß,
Dann rehrt-er werer Hand noch Fuß.
Drimm is-em aag det Exerzeere
Am Anfant ebbes hart se lehre;²
Datt awer muß-be innugestehn,
— Sußt deßte wie en Spizbuh liebe —
'diß Alles sauwer, gut unn schein,
Die Kost unn Kläver,³ die se krieh.“

„Beim Bonebart, do war-et bees!
Zween Johr sinn eich derbei gewees.
Der hatt jo Streit in alle Länner,
Mit Runse, Breiße, Engellänner.
Der hot jo Rähne frei geloff,
Er war dann krumb und lahm geschoff.
Nau kimmt doch Zerer ohne Wade
Mannehrlich unn mit rore Wade;
Grad so, as wam-mer uff die Pitt
En Uhw⁴ fährt vunn rauhem Eise
Unn brengt en glatte, nane⁵ mit;
So kimmt der Du nan vunn de Breiße,⁶“

„Dau klast, läh Hund wär steierfrei.
Sah is et dann nit aus der Reih!

¹ selbst. ² lernen. ³ Kleiber. ⁴ Ofen. ⁵ neuen. ⁶ vom
Wittidr.

Mit Hunn? Dau sahst-et jo schunn selwer,¹
 Mer ziehe mehner Hunn, aß Rälwer;
 Et billt jo grad aus jerem Haus
 En Bummer ower Spiz' eraus.
 Deh Steier duhn die Arme ziehe,
 Kannst Dau nitt siehn, datt die Watt frieche? —
 Der Winkuff und die Steitingswed,
 Datt hätt vor meer alt kinne bleiwe.
 Watt kummt m'r doderbei alt bed
 Vor Koorzweil² mirr-enanner dreime!³

„Watt hon eich alt dobei gelacht!
 Got Ahner 'd Maul norst uffgemacht,
 Vor ebbes Klänes meh se biere,⁴
 Dann kummt er awer aag sich hiere;⁵
 Dann harr-er unversiehn's e Wed
 So deiher, wie en ganz Gebäd.
 Er wullt de Wed e lähn erschnabbe
 Unn harr-en Koffel⁶ mit am Labbe;
 Ei, doruff war et angelagd;
 Datt hääht, die Woorscht noh'm Schinke weerfe;
 Die Häreleit duhn's Dah und Raagd,
 Warim fall't uhjerant nitt teerse?“⁷

„Gestembelber Babei⁸er⁹ kost
 Deich norest, wann de Ebbes host.
 Wer Häiser kauft¹⁰ unn Land erwerebt,
 Unn wer sei Waas unn Bitter⁹ erebt,
 Der horr-aag-Saches in de Hänn
 Unn kann dem Rienig Steier genn.
 Ei, vor die Kähf¹⁰ honn die Franzoje
 Jo mehner sich bezahle loofe!

1 selbst. 2 Scherg. 3 zu bieten. 4 hüten. 5 ein schlechtes Grund-
 stück. 6 dürfen. 7 Stempelpapier. 8 kauft. 9 Baise und Better.
 10 Kaufverträge.

Bunn jerem Summert vier Bruzent,
Unn vor de Krieg alt noch en Steier!
Unn naunder gisht-De norest ent
Vor de gestembelbe Babei-er."

"Der Scheff, der Schiz unn Dau, Dehr drei,
Dehr hoot alt scheer vor'n ganz Gebei¹
Die Bähm aus Auren Wall verfußelt;²
Sich selwerscht honn noch mit schmartzelt,
Wie die Gemähn et hot verdrunk;
M'r harre allegar genunt.
Wann Dehr datt furt hett teerse dreuwe,
Unn wann der Jähr Rahn uff sall schreuwe,
Watt gäb-et dann mirr Auren Wall?³
Wie't Siem'risch Voorstied⁴ dehr-er weere,
Wo nau der Maimaart weerd gehall,
Unn die Salbare exerzeere."

"Dau mähnst, Dehr hätt lo Schaare bran?
Darr-iß nitt wöhr, eich kann Der't sah'n!
Wann Dehr so Allerläh verduckelt
Unn't Geld an Brandewein verschnuckelt,
Dann geht darr-all — darr-iß jo flor —
Vor die Gemähne-Rass verlör.
Unn die, datt wäst-De, kann Reist leire,
Sall haut-ze-Dah so Viel bestreire.
Watt hatte Deich am Enn die Kniff?
Wann't fehlt, dann is nitt lang se wähe;
Dann hääst-et: in die Flehm gegriff,⁵
Unn Dau mußt doch Dei Schnapps bezahle."

"Det Messenehre, sah't mei Batt,
Is uff-em Lann,⁶ wie in der Stadt

1 Gebäude. 2 verschachtelt. 3 Wald. 4 Landwehr-Exerzierplatz bei Stimmern, früher Hochwald. 5 in die Tasche gegriffen. 6 auf dem Sande.

So'n alß Gewohnhät bei de Zeire,¹
 Datt war schunn bei Rorpälzer Zeire;²
 Et war aag schunn beim alße Fris;
 Sich wääs alt noch vunn dehm e-Wis:
 Der sieht vor seinem Schloß en Haase
 Barliner Vult sesamme laase;
 Do sehr-er zu der Ordenanz:
 „Geh guß emol, watt die lo dretwe,
 Unn lees m'r dett Babeier³ ganz,
 Vor dem se lo so halle bleiwe!“

„Nau kimmt die Ordenanz unn melb:
 „Datt Schreiwes loorde, datt innthält,
 Gen Auch,⁴ Herr Kienig, wieschde Sache.““
 Datt war dem alße Fris zum Lache,
 Der daagt: „Bezahlt Dehr, watt D'r fullt,
 Unn schwezt bernogert, watt D'r wullt.““
 Nau jahr-er: „Geh m'r gleich enunner,
 Unn hent datt Schreiwes meh erunner!““
 Do hotts der Borsch eraab⁵ gemacht,
 So wie er-et hot mache fulle;
 Do honn-se allegar gelacht,
 Unn Rähner hoots meh leeße wulle.“

„Dat sticht eso im Mensche drinn;
 Gereffenehrt⁶ muß ähmol sinn.
 Do weerd alt mirr-em Maul geblaurert,
 Bogeñ et ähm im Herze schaurert;
 Do säht m'r Manchet vor gewis
 Unn wääs doch, darr-et annerstcht is.
 M'r duht sich selwerscht nor beltehe,
 'bis grab imm die Schwernoth se kriehe!

1 Leuten. 2 Zeilen. 3 Papier. 4 gegen Euch. 5 herab. 6 rätsonnirt.

Bei jerem Grosche hääst-et gleich:

„Die Kienig, datt sinn deih're Vierer,
Die weere ganz allmiehlich reich,
Die nemme nor, unn geen Reist wieter.“

„Nau sah m'r ehrlich, is datt Reist,
Datt Dau behäm so ruhig leist¹
Unn host vor lähnem Räwer² Foricht?³
Hätt uh's Herr Kienig nitt gesorigt,
Dau schliest, Parol, mit Fraa unn Rinn
Det Dwets nitt so ruhig inn.
Dei Hawer, Rohre, Geerscht unn Linnse,
Dei Spelz, Dei Friege all, wo sinn se?
Uff alle Schoore runderinn,
Unn brauchst-se gar nitt se bewache;
Räh Fede unn läh Mauer drimm,
Unn Nimmest⁴ weerd D'r Watt dran mache.“

„Noh'm Viehmaart gehst-De ihwer Feld,
Unn kimmst det Dwets⁵ hämm mit Geld;
Unn ohne Granel, ohne Sorig
Gehst Dau de ganze Hohwall⁶ dorig
Unn an der runde Bugg im Soon,⁷
Wo sust die Dieb gewerthschaftt hoon,
Räh Schinnerhannes werd meh kumme,
Dehr Geld unn Lewe absenumme;⁸
Bunn Rähnem wärsch-De andafeert,⁹
Unn host doch norz en dinne Stede.
'diß Alles sauter, wie gefehrt,
Unn Sicherhät inn alle Ede.“

„Gesehderweis, et fiel Ähm inn.
Sei Stid¹⁰ an Dei'm mißt brärer¹¹ sinn,

1 liegt. 2 Räuber. 3 Furcht. 4 Niemand. 5 Abends. 6 Hoch-
wald. 7 eine Gegend im Soonwalde, wo sich Schinnerhannes häufig
herum trieb. 8 abzunehmen. 9 attackirt. 10 Grubstätt. 11 breiter.

Unn nāhm D'r, ohne Kneegb unn Dordel¹
 En Johr² eweg zu seinem Dordel;
 Unn dāht — wāllst Dau Watt driewer sah —
 Mirr'm Sechsprenkel³ imm sich schlahn,
 Unn uwedrinn noch schimb⁴ unn schenne,⁵
 Deich nehlig,⁶ schroh und raulich⁷ nenne;
 Wo siegst unn finnst Dau dann Dei Kneegb?
 Vunn Wem list Dau Deich mandeneere?⁸
 Mußt Dau verleicht mit Deinem Kneegb
 Uff Lewe unn uff Doob Deich wehre?“

„Beileiwe nāā! datt brauchst-De nitt,
 Weil't Uwrigkāt und Rienig gilt,
 Die geh'n die Besse unn die Schlegde
 Deich schize noch de Landesreegde;
 Dann runderimm, im ganze Land,
 Do sinn storreerde⁹ Leit ernannt,
 De Wieschde¹⁰ ehre Robb se breche,
 Bei Streirigkäre¹¹ Kneegb se spreche.
 Datt micht, datt Dau so ruhig leist,
 Unn Rāhner teers D'r Watt verfrānke.¹²
 Hilfst Dau datt Alles glatt vor Reist?
 Datt will eich doch nitt vunn D'r denke?“

„Wer hillt de Friere¹³ in dem Lann,
 Datt Rāhnem Watt geschiehe kann?
 Wer sorigt, datt D'r Deine Ahre¹⁴
 Die Fein¹⁵ nitt fresse unn verdreere,¹⁶
 Unn battste an Dei'm ei'ne¹⁷ Wahn¹⁸
 De Buckel nitt kriehst vull geschlahn,

1 Urtheil. 2 Furche. 3 Sperrholz am Bügel. 4 schimpfen. 5 schelten.
 6 ehrlos. 7 grob. 8 im Besten schlagen. 9 studierte. 10 Bösen, Un-
 verträglichen. 11 Streitigkeiten. 12 verlegen, entwenden. 13 Frieden.
 14 Ernte. 15 Kriegsheere. 16 getreten. 17 eignen. 18 Wagen.

Wann Dau beim Edebaasche¹ Jahre
 Mitt ihwer Moosje² uff willst lare?
 Datt dankst-De ußsem Milledehr;
 Datt wäas dem Feind die Ziehn³ se weise;
 Drimm hon-se runderimmerher⁴
 Reschbedt unn Grauel⁵ vor de Breiße.“

„Dent noh, unu schweß m'r vunn der Brust,
 Kann uhs Herr Kleinig dggt imjust?⁶
 Kost datt nit viel unn schwere Reschde,⁷
 Unn iß-et nitt zu Deinem Beschde?⁸
 Mit Reist⁹ regeert käh Mensch bet Land,
 Datt hot uhs Herrgott anerkannt.
 Watt saht uhs Här¹⁰ de Pharesäer
 Unn schriftgelehrte Geweräer?
 Lees Markus zwellef noreft noh,
 Beersch siewezech,¹¹ do stehr-et hinne,
 Unn mach's dernogert gar-eso,
 Dau werstcht Deich wuhl derbei besinne.“

„Dann saht mei Batt: „„Mei lieber Sohn,
 Heer! Ebbes¹² muß-De nor nit duhn,
 Wann wieschde Mensche, wie vunn dumme
 Dei Bewedah käh Lehr annumme;
 Dann wer so resseert unn schweßt
 Iß tobich,¹³ orer uffgehezt.
 Gescheire Zeit, die denke weirer
 Unn fehre käh so dumm Gebleirer.
 Wann amer Ähner resseert,
 — Wahn't noch so eebisch¹⁴ iß und so zwerig, —
 Dann weerd-em lieber zugeheert,
 Aß wie-m Parre inn der Kehrig.““¹⁵

1 Gepäd. 2 übermäßig. 3 Bähne. 4 rundumher. 5 Furcht.
 6 umsonst. 7 Kosten. 8 Besten. 9 Nichts. 10 Christus. 11 Vers 17.
 12 Etwas. 13 ohne Ueberlegung. 14 verlehrt. 15 Kirche.

„So, Jerig, hott mei Patt gesaht,
Wie eich D'r sahn, so sahr-er grad;
Unn grad so, wie er saht, so iß-et.
M'r mieße sellwerscht sahn, m'r wisset.
Will ähm der P a r r e Gbbes sahn,
Dann kimmt ähm gleich det Schloose an;
Im Weerthshaus awer kam-mer hude
Ohn' norst en ähznigmol se nucke.
Die gure Lehre heert m'r nitt,
Vor bee se hott m'r dobb'le Ohre
Unn schwezt dernogert sellwerscht mit.
Daar-iß aag in de Städt so Moore.“

„diß Schilliglät,¹ eich kann Der't sahn,
Det Seinig dozu beisedrahn,
Datt die Geseher uwe bleiwe;
Do fall m'r Reist dergehen dreuwe.
Uhs Herrgott hott jo in der Welt
Nitt alle Winsche gleichgestellt,
Unn dobermit uhs lehre wulle,
Datt meer enanner helfe fülle.
Datt Jerer dozu nehrig iß,
Bum Bauer bis zum Landeshäre,
Datt fehlt sich nitt, darr-iß gewiß.
Kent² kann det Anner wuhl impeere.“³

„Hann-Jerig, dä, lo iß mei Hand!
Schlah inn uff't Wuhl vunn uhs'em Land,
Gesund fall uhs Herr Rienig weere.
Unn so noch lang det Land regeere.
Sei Fein⁴ die sille unnergehn,
Unn er fall immer uwe stehn;
Unn die-em falsch vunn uhs beriechde,
Die full er Allegar verniechde.

1 Schuldigkeit. 2 keins. 3 entbehren. 4 Feinde.

Meer uff-em Sunnsrid' geen gewiß,
Truð dem Gebleirer, wies Dau ewe,
Necht geere, watt dett Rienigs is.
Hurrah, uhs Rienig, der sall lewe!"

~~~~~  
**Frühlings-Lied.**  
~~~~~

Watt sinn eich, Dehr Brierer,¹
Watt sinn eich so froh;
Der Winder is danne²
Det Friejhohr is do.

Grauser, Dehr Bue,
Verlaost Auer Fuhl!
Watt weerd et ähm wierer
Im Freie so wuhl.

Im Haus hinn'gem Uwe,³
Do is nit uhs Blaz,
Do drauß in dem Ader,
Do leit uhs'er Schaz.

Der Bauer muß schaffe;
Seid norest nit faul!
Et fliehe käh Dauwe⁴
Gebrore⁵ in't Maul.

Dang schloofe det Moorjets,
Datt brengt ähm käh Glid.
Wo frieher erauser,
Wo greßer det Etid.

1 Bräuer. 2 vorüber. 3 Ofen. 4 Lauben. 5 gebraten.

Et stehr in der Biewel,
Wie Jerer aag wääs,
Det Brood se verbiene
Mit Hartwet¹ unn Schwäs.

Dann schmact ähm det Esse,
Dann schmact ähm der Schloof,
So schmact-et lähm Rienig,
So schmact-et lähm Groof.

Drimm lustig an't Werik;
Uhs Herrgott will't hohn.
Dem fleißige Bauer,
Dehm girr-er sei Lohn.

Der Bänderkram.

Ein auffallend großer Andrang zur Bude der Bandhändler Gebr. Bernheim auf einem Jahrmarkte, so wie ihn die ersten Verse beschreiben, gab Veranlassung zu diesem Gedichte.

I. Theil.

Der Großvater.

Watt rennt det Bull,² watt lääst et lo
Sich hoordig inn de Gasse noh?
Watt bricke Määdcher unn Madamme
Sich uff en Klumbe lo jesamme?
Unn auß dem Klumbe guckt en Haus
Mirr'm leine Dach, en Kroom,³ eraus;
Unn in dem Kroom sinn zween Gebrierer,⁴
Die zaweile an alle Glierer.
Watt hott der Ahn lo in der Hand?
Watt scherret der Auner lo jesamme?
Datt is en bundig, seire⁵ Band,
Unn datt is Geld vun de Madamme.

1 Arbeit. 2 Hst. 3 Markbude. 4 Brüder. 5 seidenes.

Unn Alles kräscht,¹ wie nitt geſcheid:
 „Erbei, erbei, Dehr Weibſeleit!
 So kennt D'r worwel² Auch³ verſoorje,⁴
 Brengt noreſt Geld, er duht nit boorje.⁵“
 Unn Alles reiſt ſich imm bet Band,
 Aß ging-et imm-en Häre-Band.⁶
 Herr Derrnem kann Reiſt duhn, aß meſſe,
 Vor laurer Geld käh Munkel⁷ eſſe.
 Räh Mann iß ſicher uff der Stroß,
 Sei Fraa kimmt mit de Rinn je laaſe,⁸
 Räh Vorſch weerd haut ſei Määre⁹ looß;
 Er, wie der Mann, muß Bänner laaſe.¹⁰ —

Mit weit dervunn ſteht an der Wand
 En Bauer bei dem Bännerſtand¹¹
 Mit dorre,¹² ſchlockerige¹³ Glierer,¹⁴
 M'r ſieht, et iſt en alder Vierer.
 Der hoot ſeitdehm ſei Rindbaaf¹⁵ war
 Schunn Manchet in der Welt erfahr.
 Er bräht¹⁶ noch noh dem Pälzer Moore¹⁷
 En ſalbig, leine Scheerzche vore,
 En Gut mit kuhelrundem Robb,
 En weiße Scheel,¹⁸ aß wie die Heerte,¹⁹
 Am Hals en glieſe²⁰ Himmertknobb
 Unn Strimb ſo ſträfig, aß wie Deerbe.²¹

Bunn ſchwerem Leer²² horr-er Schuh
 Unn gehle Schnalle aag derzu,
 Die Buze²³ henken-em erunnger,
 — Er hot käh Drah,²⁴ datt glääb der Dunner! —

1 ruſt. 2 wohlſeil. 3 Auch. 4 verſorgen. 5 borgen. 6 Färken-
 thum. 7 Mundvoll. 8 gelaufen. 9 Mädchen, Geliebte. 10 kaufen.
 11 Bänderſtam. 12 magern. 13 ſchlotterigen. 14 Gliebern. 15
 Rindanſe. 16 trägt. 17 Mode. 18 Ueberrod von grober Leinwand.
 19 Hirten. 20 gläſernen. 21 Stoff von Wolle und Leinen. 22 Leder.
 23 Hoſen. 24 Hoſenträger.

Die siehn so gruub, wie Hoodge¹ aus
 Unn uwe guck bet Himmb eraus.
 Datt is't vunn grunwem weerte Gaare²
 — 'dis' Alles iungeriecht uff't Spare. —
 Det Spinnfel horr-er selbst gezoh.
 Sei Fraa datt horr-et miese spinne,
 Sei Sohn hots Dung geweebt dernoh,
 Geblaicht is-t woor vunn seine Rinne.

Uhs Bierer war zu seiner Zeit
 En schwerer Mann³ unn aag gescheib;
 Er harr en mechdig Sach erworeb
 — Zween Weiwer war-em aag gestoreb! —
 Unn Ahngelcher⁴ vunn alle Bääb,⁵
 Die mach-em nau im Alder Fräüb.⁶
 Sie sinn nit gruub, wie lust die Bue,
 Datt muß uhs Bierer an=en lue.⁷
 Norst Ebbes sieh-er gar nitt gehr:⁸
 Sie duhn sich gar so moorisch⁹ kläre.¹⁰
 Ehr Weiwer kumme stulz derher;
 Sie selwerscht siehn,¹¹ wie große Häre.

Lo bei der Wänner-Kaaferei,
 Do fillt-em datt so Alles bei.
 Er denkt: Wie sollst-De't noreft¹² mache;
 Se absebrenge¹³ vunn de Sache?
 Sich stelle't-en haut Dwet vor!
 Battz Reist, dann is jo Reist verlör. —
 Uhs Bierer nicht mit seinem Stecke
 Sich naunder hämm dorch Feld unn Hecke.

1 Sackleinwand. 2 Garn von Berg. 3 wohlhabender Mann. 4 En-
 keichen. 5 von Kindern aus beiden Ehen. 6 Freunde. 7 loben.
 8 gern. 9 modern, modisch. 10 kleiden. 11 sehen aus. 12 nur.
 13 abzubringen.

Det Owets rieft er all sei Rinn
 Unn aag sei Wngelscher zum Uhw;¹
 Dozu kimmt aag noch ehr Gesinn²
 Unn Roberich³-Märercher unn Due.

Do nimmt uhs Bierer nau det Woort
 Unn säht: Eich honn schunn ded⁴ gehorrt
 Bunn Auch unn aag bunn Annerleire,⁵
 Et wäre mächtig schleegde Beire;⁶
 Seit Johre wär käh Flaas⁷ geroth,⁸
 Und mancher Bauer tief det Brod;
 Et dähr aag gar käh Geld meh glide
 Unn Schollde⁹ jerer Bauer bride.
 Datt Alles wohr is, stehn eich inn;
 Et weerd noch därger kumme, lärer!¹⁰
 Dräht Mann unn Fraa unn Maab unn Rinn
 Noch furt so stulze, deihre Klärer.¹¹

Zu meine Beire, bei Kor-Palz,¹²
 Do war vor Leerer¹³ unn vor Salz,
 Vor Schmied unn Wähner¹⁴ nor se forje;
 Datt kunnt m'r, ohne viel se-boorje.
 Die Klärer, guckt an meer elo!
 Die hon m'r sellwerscht uhs gezoh;
 Dann hat m'r ä h m o l vor sei Lewe
 En diege¹⁵ Naagdmohlsroch bernehwe;
 Roorz¹⁶ leeter¹⁷ Buge ohne Drah
 Unn Strimb am Rnie fesamm gewidelt:
 Bunn gruwem Deerde harr uhs Fraa
 Ehr Sunndagsroch fesamm gestidelt.

1 Ofen. 2 Gefinde. 3 Nachbars. 4 oft. 5 andern Leuten. 6 Beiten.
 7 Flaas. 8 gerathen, gewaschen. 9 Schulden. 10 leider. 11 Kleider.
 12 Thur-Pfalz. 13 Leber. 14 Wagner. 15 wollentuchen. 16 kurze.
 16 leberne.

Dobei kunnt Usherent gar scheen
 Bei schwachem Aehre¹ aag bestehn,
 Unn braucht sich Kähner aag se scheie,
 En Ader orer Wies se steihe;²
 Dann harr-e Bauer aag nitt Viel,
 Dann harr-er doch sei Aderziel,³
 Unn braucht de Rinne beim Bestaare⁴
 Käh Hause Schollde uffjelaare.⁵
 Geh't's awer so, wie D'hr et treibt,
 Dann mießt D'r loorz unn klän verbeerwe,
 Dann is jo Reist, watt uffstanz⁶ bleibt.
 Watt fulle Auer Kinn dann eerwe?!

Geh't naund en Fraaminsch in die Stadt,
 Dann is-et wie geleckt, so glatt:
 En Kläd mit Berlemotte-Knecher,
 Mit Falbe, Vänner, Scheese, Schlebbcher,
 Ganz glänzig, vunn Madammeduug,
 Unn weit — et härre zween genug, —
 En Scheerz⁷ so griehn, as wie uhs Bize,⁸
 Unn Krauselscher mit weiße Spitze;
 Am Hals do siehr-et bundig aus,
 — Datt kimmt gewiß aus frimme Vänner⁹ —
 Do guckt en feire Duug¹⁰ eraus,
 Unn imm¹¹ de Rock sinn Sammethänner.

Die Schuh sinn fein unn immgewandt,
 Mit Rieme lust, unn nau mit Band;
 Die Suhle¹² lust so dick, wie Breerer,¹³
 Sinn nau vunn schaukel¹⁴ Brandsuhlleerer,¹⁵

1 Ernte. 2 angulansen. 3 das Geld zur Zahlung des Kaufpreises.
 im Zahlungstermin. 4 Verheirathen. 5 aufzuladen. 6 übrig
 7 Schürze. 8 Biesen. 9 aus fremden Ländern. 10 seidenes Hals-
 tuch. 11 um. 12 Sohlen. 13 Bretter. 14 schlechtem. 15 Brand-
 sohleer.

En Rahel¹ drinn, datt wär en Schimb²
 Zu seine weiße Bawell- Strimb.³
 Dann dreht det Fraaminsch aag noch weixer
 En Strehl,⁴ aß wie en Spelzereirer.⁵
 Wihr nau datt bobbig Dinge naß,
 Dann behr-et schrumb'le wie en Scheerwel;⁶
 Drimm dreht det Fraaminsch uff der Gaf
 Nag naunder noch en Rehen-Behrwel.⁷

Die Bue machet grar-eso,
 Die mache glatt⁸ de Häre⁹ noh.
 Vor Klärer¹⁰ is Bierfobbstids-Dung¹¹
 Deh Kerle nitt meh fein genug.
 Geschmeerte Schuh gefüllt-en ihwel;
 Do drahn-se blank gewickte Stiewel.
 Statt gruutwe weerte drahn-se immer
 Nau Reist, aß rähne¹² hånse Himmer.¹³
 War Ahner gar emol en Breiß,¹⁴
 Dann is-er gar nitt meh se packe,¹⁵
 Dann horr-er glatt sei eije Weis;
 Die Kammejeeler nennt er Jocke.

Die Miß — so nennt er nau sei Kapp —
 Die duhr-er vor lähm Mensch meh ab;
 Duht beim „Gunnbach“¹⁶ nor so dranstreiche,
 Aß wollt er lo en Wid verschliche.
 Det Halsbung, steif, aß wie en Breeb;
 — 'diß schäß-eich,¹⁷ ent eninn genäht —

1 Rahel. 2 Schimpf. 3 baumwollene Strümpfe. 4 Kamm. 5 ein Stieb zum Sondern von Korn und Spelz. 6 Scherbe. 7 Regenschirm. 8 ganz in jeder Art. 9 Herren. 10 Kleider. 11 Luch, wovon die Elle vier Kopfstück (1 fl. 30 kr.) kostet. 12 seine. 13 Hemden. 14 Soldat. 15 zu bündigen. 16 beim Gräßen. 17 wie ich glaube.

De Mandel list er begrabeere,
Datt's Ding de Glanz nit sall verleere.
En groß allmthlich Tuackspeiß;
En silvertierrig Säckelaner.¹
Dehr Due, gläubt m'r't fest unn steif
Datt sinn sah Sache vor e Bauer!

Der Bänderkram.

II. Theil.

Der Entel.

Alvatter,² watt gedenkt Dehr nor?
Watt hallt Dehr ähm vor Sache vor?
Sahst nau sei Ähntel³ halb im Boore,⁴
'biß nitt meh, wie vor fuffzig Johre;
'biß Alles naunder annerscht dran.
Dehr waart vuan Kinnsgebägne⁵ an
Räh gurer Runne⁶ vor de Schneirer,
Dehr geht aag mit der Welt nitt weirer.
Dehr Alde hot die Bälzer Straich
Noch immerzu inn Au're Rebbe⁷
Dehr moocht ähm noh der alde Nisch;
Sall datt uhs junge Kerl nitt krebbe?⁸

Die Beire⁹ sinn nau annerscht wor.¹⁰
Dabei hann meer doch Reist verlor;
Sinn aag uhs Klärer nitt wie Auer,¹¹
Watt is aag jekt gen su ft der Bauer!
Meer gehn uhs doch aag mehner Niesch
Mirr 'm Ackerbau unn mirr-em Vieh,

1 eine Taschenuhr mit einer silbernen Kette. 2 Großvater. 3 Entel.
4 Born. 5 Kindesbeinen. 6 Runde. 7 Köpfen. 8 ärgern. 9 Betten.
10 geworden. 11 die Eurigen.

Unn ziehe aag vor mehner Geller¹
 Aß Dehr vor Zeire, aus de Feller.²
 Dehr schweht alt immer norst vnn Ahm;³
 Watt duhn eich dann mit dehm Geblaurer
 Dehr wart Johr inn, Johr aus dehähm
 Unn immer uff-em alde Schlaurer.⁴

An Klärer hoot Dehr jo gespaart,
 Hätt awer uff en anner Art
 Doch mehner Auch errung'le⁵ kenne;
 Eich fall-et Auch erunner nenne:⁶
 Iß ähm sei Fraa inn't Rinnbett kumm
 Zu Rehrberich,⁷ wie hie erumm,
 Dann hoot der Mann jo Rabbedahler
 Vunn fuffzig orer hunnert Dahler
 Alt vor de Rindaaf uffgenumm,
 Beim Margroof orer in der Rehrig;⁸
 Et iß aag viel vunn Mannem⁹ kumm,
 Unn't Allermähnst vunn Härelbehrig.¹⁰

Do hatt Dehr Albe dann de Schmans,
 Unn Auer Rinn die Schold uf'm Haus
 Datt war watt Scheenez in die Widel!¹¹
 Schoß'ls¹² Hanntrischbussel¹³ unn ehr Nidel,
 Die honn-et ha u t¹⁴ noch nitt gedeet;¹⁵
 Eich wäas aag, wo-et jußt noch steht.
 Die Ahntel honn nau dran se lede,
 Datt heert m'r alt in alle Ede

1 Gelberweyth. 2 Adergut. 3 von Einem allein. 4 Schendrian, Manier. 5 erwerben, erringen. 6 herlagen. 7 Rinsberg. 8 aus dem Kirchenfonds. 9 Mannheim. 10 Heidelberg. 11 Rathengescheit. 12 Schmalmeisters. 13 Johann Christoph. 14 bis jetzt. 15 abgezahlt.

Hätt uhs Herr Rienig nitt die Ziel¹
 Vunn Rabbedahl unn Pennsejohne²
 De Leit erloos,³ darn dehre Viel
 Nit meh in ehre Häiser wohne.

Datt is Auch aag noch wuhl bekannt ;
 En ganz Gelänns⁴ vunn Hähreland⁵
 War jüst lo ume an dem Doreß ;
 Meer hohns mirr'm Blug erimm geworeß.
 Datt war bei Auch, dem Vieh se Lieb,⁶
 Zu Auerm Schaare leihe⁷ blieb.
 Rau in deh Driescher⁸ — guck lo vore! —
 Watt hohn meer do brechdehrig⁹ Rohre
 Unn in dem riesig¹⁰ in der Geh,
 Wo Dehr alt saht, m'r finnt Reist kriehe,
 Watt duhn meer loorde blohe Klee,
 Watt duhn meer do en Furer¹¹ ziehe!

Dehr hoot käh Vieh im Stall geloos.
 Do mußt jo Alles, klän unn groß
 Enauser uff die dorre Hähre¹²
 Vunn Moorjets bis det Dwets wäre,¹³
 Meer geen dem Vieh sei Sach inn't Raaf,¹⁴
 Do weerd der Nuze nitt verlaaf;
 M'r krieht-aag Mist, en große Haase,
 Unn brauch käh Kalch unn Esch¹⁵ se kaase.
 Dett Sprichwoort saht — unn 'dix aag wöhr,
 M'r kann-et immer klärlieh sinne —
 „Wo Mist wend, do wend aag det Rohr¹⁶
 Roh Kallich¹⁷ gitts nit viel se binne.“¹⁸

1 einzelnen Raten. 2 Hühner. 3 erlassen, geschenkt. 4 ganze Distrikten.
 5 Hahnsfeld. 6 wegen der Viehweide. 7 hie. 8 Novakland. 9 prächtig.
 10 steinig. 11 Futte. 12 Halben. 13 weihen. 14 die Kaufe. 15 Kalk
 und Asche zum Düngen. 16 Korn. 17 beim Düngen mit Kalk.
 18 wenig Garben.

Guckt naund emol uhs Wiese an!
 Datt mießt D'r doch wuhl sellverricht sahn,
 In Aüre war, datt Gott erbarem!
 Der Ähre¹ dann doch gar zu arem.
 Watt hätt D'r dann aag ferne hohn?
 Dehr hoot jo Reist eninn gedohn.
 Der hoot nor duschur² huule³ wolle,
 Die Lehrcher⁴ honn-se perrje⁵ solle.
 Räh Grawe, laurer Schwabbelbrung,
 Räh Reitchje hoot Dehr dran verbeßert;
 Sie ware Sieme⁶ glatt genug,
 Unn sellbe⁷ hoot D'r nitt gewessert;

Räh Wispahl hot Dehr ausgefahr,
 Weil datt Auch zu beschwerlich war;
 Unn Grund vor. Bess'ring uffschwebbe,
 Datt hatt Dehr nitt in Aüre Rebbe.
 Unn watt iß datt en gurer Fund!⁸
 So Wäsem⁹ unn aag reche Grund!¹⁰
 Sich in de Fund¹¹ sesamm se fahre
 Unn vor sei Wiese uffespare.
 Datt gut Gefierer¹² vor die Rieh,
 De Grummet in de beschde Wiese
 Hot in der Rohresoot det Vieh
 Vermunschde¹³ unn verdreere¹⁴ mieße.

So wie noch Viele alleweil
 Alt spanze¹⁵ gen die Rasse-Geil,¹⁶
 Unn wull're norz mit gruwe Knoche,
 Wie Stembel, vor det Gerz se poche,

1 die Ernte. 2 immer. 3 hosen. 4 Lerchen. 5 hängen, pferchen.
 6 Dinsen. 7 dort. 8 Erfindung. 9 Rassen. 10 rohe Erde. 11 Hof.
 12 Futter. 13 verwässen. 14 zertreten. 15 spucken, opponieren.
 16 Pferde von edler Race.

Dr'r vor die Schlacke Kän se schlahn.
 So wullt' Dehr Alde aag mit dran,
 Auch¹ oordlich Kindvieh anseziehe;
 Drimm kunnt Dehr aag deh Preis nitt kriehe,
 Deh uhs die Suure² naunder genn.³
 Sie kumme alle Wuch se laafe⁴
 Unn reiße't Bieh ähm aus de Hänn;
 So mächtig⁵ geere duhn se't laafe.

Käh Dehre hätt Dehr angenumm,
 Unn wäre-se bum Hiemel kumm;
 So gar verfassde Rebbe⁶ hatt=D'r.⁷
 „Eich machet so, aß wie mei Batter.“
 Datt war dann buschur⁸ Auer Woort.
 Do hoot D'r Nimmest angehoort
 Unn seit aag drimm käh Finger brärer⁹
 Bum Alde kumm in Dehr und Klärer.¹⁰
 Mei Batter hot m'r bed verzählt¹¹
 Bunn Aue gure, alde Zeire;¹²
 'biß nehrig,¹³ datt Dehr domit prahlt,
 Watt hoot Dehr do jo mieße leire!¹⁴

Der Bauer hatt jo gar käh Kneegb;
 Dehr waart jo Reist, aß laurer Kneegb.
 Do hatt der Ähn dem gnehr'ge Häre
 Mit seinem Fett de Bahn¹⁵ se schmeere,
 Der Anner mußt mit boore¹⁶ Hänn¹⁷
 Die Hinkel mit de Eier genn,¹⁸
 Unn torst¹⁹ die Hähne, vor se esse,
 Nag mitsebreunge nitt vergesse.

1 Auch. 2 Handelsjuden. 3 geben. 4 gelaufen. 5 sehr. 6 eigen-
 sinnige Köpfe. 7 hattet Ihr. 8 immer. 9 breiter. 10 Kleider.
 11 oft erzählt. 12 Zeiten. 13 nöthig. 14 leiden. 15 Wagen
 16 beiden. 17 Händen. 18 geben. 19 durstet.

Vor Auch kummt Dehr nor Ebbes duhn
 Beim wieschde¹ Werer;² dann beim scheene
 Do mußt Dehr jo mit Graa und Suhñ
 Im gnehr'ge Här sei'm Acker frehne.³

Harr Ähner jo mit Mieh unn Maagb
 Sei bische Mehre zeirig braagd,
 Dann mußt-er frohe⁴ gehn unn heere,⁵
 Bis wann er wuhl en hämm fall fehre.⁶
 Do is dererscht⁷ noch Ähner kumm
 Unn hott det Best⁸ eweg genumm;
 So war-et ingefohrt⁹ beim Zehne:
 Det Best vumm Schleegde, wie vumm Scheene,¹⁰
 Datt mußt der Här nau ähmol höhn,
 Unn wär der Bauer aag verzweiwelt,
 Er härr-et annerscht nitt gedohn.
 „Der Bauer“, fahr-er, „heert geheiwelt.“¹¹

Datt Auch¹² lobei die Lust unn Lieb
 Auch gut se kläre aus is blieb
 Is flor, dann Dehr, wie jerer Bauer,
 Dehr wart jo sellwerscht¹³ gar nit Auer.¹⁴
 Vor Jerem¹⁵ hoot Dehr Auch geduckt¹⁶
 Unn immerzu behäm gehuckt.
 Dehr hoot die Welt nitt kenne lehre;
 Wie hätt D'r kenne annerscht weere?
 Bei't Milledehr is Ähner kumm,
 Datt honn die Weertwer miese fänge,¹⁷
 Die honn det Raublichst¹⁸ angenumm,
 Watt noreft war sesamm se brenge.

1 ungünstigen. 2 Wetter. 3 frühnen, unentgeltlich arbeiten.
 4 fragen. 5 hören. 6 nach Hause bringen. 7 zuerst. 8 das Beste.
 9 eingeführt. 10 Schönen. 11 gehubelt. 12 Euch. 13 selbst. 14 Auer.
 15 Jedem. 16 gebeugt. 17 fangen. 18 das Schlechteste.

So seit Dehr immer hiemelweit
 Vunn Städter blieb und Häreleit;
 Derweil honn awer kluge Männer
 In uhse neekste Noberschlänner¹
 Grauser bragd unn anerkannt,
 Et wär genunt in jerem Land
 Mirr ä h n e m Häre — unn der Bauer
 Hätt glatt die nehmeliich Kadauer,²
 Unn dorimm aag bettsellwig Keegb
 Aß wie die Burrjer³ in de Städte,
 Unn die Gesezer wäre schleegb,
 Wo meer dattsellwig Keegb nit hätte.

Dozu iß dann noch weirer kumm:
 M'r hoot sich uhser angennum,
 Datt meer aag fillte Ebbes Lehre
 Unn vunn der Welt aag siehn⁴ unn heere.
 Unn naunder steht beim Willedehr
 En Bauer unn en großer Här,
 En Rauz⁵ unn Schlocker⁶ beienammer,
 Unn Ähner sieht, aß wie der Anner.⁷
 Do hoot m'r alt en Kammerad,
 Bei dehm seim Batter Dehr vor Zeire⁸
 Aus ganz besunnerich großer Gnad
 Imfust⁹ hot tärse¹⁰ Rohre schneire.

Nimmt naunder¹¹ Ähner noh der Hand¹²
 Vumm Willedehr serid¹³ uff't Land
 Unn dät, wie Dehr ähm zu wullt muhre,¹⁴
 Sei Klärer all eweg, sei gure,¹⁵

1 Nachbarländer. 2 Natur. 3 Bürger. 4 sehn. 5 Reicher.
 6 Armer. 7 Einer gleicht dem Andern. 8 in der Vorzeit. 9 umsonst.
 10 dürfen. 11 nun. 12 nachher. 13 gutd. 14 zumuthen. 15 guten.

Unn ließ, wie Dehr, sei Goor so lant
Grunner henke in die Aut,¹
Unn dät-se aff-em Steere² stuge
Unn sich noh'm albe Moore³ luge:
Mit Knebb am Rod, wie'n Rassischal,
Unn vore mirr-em eise Krambe,
Unn't Scheerzche dehr-em ihwerahl
Beim Gehr so in die Bähne schlambe,

Unn der kähm so dem Här Major
Dett Sunndags bei der Ihwing vor,⁴
Watt sullt der wuhl vor Aue⁵ mache?!
Et wär aag vor kaputt se lache,
Wann der in seinem Baddelljohn
Sullt so verboofert⁶ Mannschaft hohn.
Drimm schez eich,⁷ is-et ganz nadehrlich,⁸
Datt meer uhs naunder so mannehrlich⁹
Unn nitt, wie Dehr, so schlambig¹⁰ drahn;¹¹
Dann — ja, datt weerd Dehr wuhl alt heere —
M'r kriecht käh Unnesohrem an
Dett Sunndags bei dem Exerzeere.

Der Bu, der nitt¹² dem Rienig dient,
Weerd dobermitt nau aag verwiehint;¹³
Die Wahl, sich loofe ausjelache,
Die hort-er, orer mitsenache.
Dann is-et aag vunn weh'n de Määd
Schunn nehrig,¹⁴ datt er stulz sich kläd,
Er kinnt-et suht jo nitt ressefahre,¹⁵
En Fraaminsch bei die Gei¹⁶ se fehre.

1 Nacken. 2 Stirne. 3 Mode. 4 Controlversammlung, Uebung.
5 Augen. 6 lächerlich gekleidet, maskirt. 7 halte ich dafür. 8 natürlich
9 ankändig. 10 nachlässig. 11 Kleiden. 12 nicht. 13 verwöhnt.
14 nöthig. 15 visitiren. 16 zum Tanz.

Wiel¹ Märe wullt-en vor en Schatz,
 So'n Kerl mit koorze, hoodge Bure?²
 Eich glääh, et gäh-em vor en Schmaß
 En Dackdel,³ darr-em d'Maul dät Klinge.

So kimmt nau Jerer staats⁴ derher,
 Datt siehn die Weibseleire gehr⁵.
 Unn reffe sich dann aag sesamme;⁶
 Sie mießde sich jo suft aag schaame.⁷
 Datt weerd jo ihwerall gehaft,
 Wann't Minsch zu seinem Kerl nit bast,
 So brenge dann alt det Ähn det Anner,
 M'r kimmt gemellig⁸ mirrenanner
 Alt mehner vunn der alde Welt.
 Et is en Spruch vunn alde Zeire:
 „Wer sich wie Annerleire⁹ stellt,
 Dehm gehr et=aag, wie Annerleire.“

Et is aag nitt, wie Dehr¹⁰ lo duht,
 Äß dät der Bauer Hab unn Gut
 An laurer tierig Klärer henke.
 Alwatter,¹¹ Dehr fillt aag bedente,
 Mehr drahn jo doch nit immerzu
 Die Klärer unn die leichte Schuh.
 Vor in die Aeder, Ställ unn Schauer,¹²
 Do hoon m'r Klärer, grüub wie Auer;¹³
 Die gure¹⁴ sinn vor in die Stadt,
 Vor mit se Grab¹⁵ unn in die Kehrig,¹⁶
 Vor bei en Hucksich¹⁷ unn aß Patt,¹⁸
 Unn vor uff Mäart¹⁹ unn Kehrwe²⁰ nehrig.

1 welch. 2 Hosen von größter Leinwand. 3 Mantichelle. 4 wohl-
 gekleidet. 5 gern. 6 ordnen auch ihre Kleidung. 7 schämen. 8 all-
 mählig. 9 wie andere Leute. 10 Ihr. 11 Großvater. 12 Scheuer.
 13 wie die Eurigen. 14 guten. 15 bei Leichenbegängnissen. 16 Kirche.
 17 Hochzeit. 18 beim Gebatter stehen. 19 beim Marktschuch. 20 am
 Kirchweihfest.

Dorgehn,¹ Altvatter, streit²-eich nitt,
Datt's unnig uhs aag Viele gitt,
Deh's gar nitt will unn kann gefalle,
De Fuß beim reegde Muhl se halle;
Wullt Dehr dorgehen Ebbes sahn,
Datt nimmt m'r mit Kramaschi³ an.
Dehr mießt-et nor nit ihwerdreuwe,
Die Kehrig muß im Doref bleiwe.
Ähm ohne alle Unnerschäd
So ihwig ähne Rambu se scheere,
Darr-iß en Ungereegdigkät,
Die hoot m'r lärer deck⁴ se heere.

Der Prozesser.

Sann - Arem.⁵

Mein saht, Dehr Kerl, watt wullt Dehr all:
Sich fall nitt meh brozesse?
Nää, datt erlebt Dehr nitt so ball!
Gell, datt wär Auer Fresse,
Wann eich, so ohne reich se mucke,⁶
Auch Grundweß⁷ ruhig zu hät gude,
Wann Dehr beim Brooche unn beim Kehre⁸
Det Land m'r steht mit ganze Kehre⁹
Unn Au're Due ehr Gejader
So leire¹⁰ hät uff Wies unn Ader?
Wer datt geschiehe loose kann,
Der is en schleegder Bauerschmann.

1 dagegen. 2 streite. 3 Danf (grandmerci). 4 oft. 5 Johann
Adam. 6 rühren. 7 Grundweßten. 8 Brachen und Rühren (erstes und
zweites Umackern.) 9 je zwei Furchen. 10 dulden.

Hann-Diel.¹

Hann-Arem, buh doch norz gemach;²
 Wie kannst Du datt behäapte?³
 Det Fauer⁴ hoost Du gleich im Dach,
 Wann norst die Leit Dehr gläubte!⁵
 Du ährjerscht ähm uff alle Rante,⁶
 Aus Wicke mickste Elephante.
 Wer norest an Deich rehr't beim Fahre,⁷
 Deh liß-De jo vor Amt schunn lare;⁸
 Drimm mah aag Nimmest bei D'r leihe,
 Äß Noober⁹ duht Deich Jerer scheie.
 Zui, schaam Deich! Deine ei'ne Schwohr¹⁰
 host Du jo noch verflaht d'r Johr.¹¹

Hann-Arem.

Mei Schwohr?! Ei, harr-eich dann nit Keegb?
 Sall der dann Alles eerwe?¹²
 War eich dann norz meim Schwiehr¹³ sei Keegb?:
 Do will eich lieber stehrwe!¹⁴
 Äß nohsahn loose vunn de Rinne,
 Eich ließ vunn ehrer Sach¹⁵ Watt hinne;
 Biß uff en Hoorteit muß't erauser,
 Eich dreiwet bis Barlin enauser!¹⁶
 En Acker wenn eich dran vor Reschde,¹⁷
 Unn datt noch meine allerbeschde.
 Parol, Hann-Diel, eich wenn-en dran,
 Unn aag noch zween — eich kann Der't sah'n!

Hann-Diel.

Du host schunn Manche dran gewandt
 Unn kannst doch Reist gewinne.

1 Johann Tillmann. 2 nur langsam. 3 behaupten. 4 Feuer.
 5 glaubten. 6 auf jede Weise. 7 beim Acker. 8 laden. 9 Nachbar.
 10 Schwager. 11 voriges Jahr. 12 erben. 13 Schwiegervater.
 14 sterben. 15 Erbtheil. 16 durch alle Instanzen. 17 Kosten.

Dau kimmst gemellig¹ vunn Deim Land;
 Dau siegst² unn kammst Meist sinne.³
 Wann Annerleit⁴ im Acker fahre,
 Dann leist⁵ Dau bei de Affegare.⁶
 Dau hannelst, wie die Woormser Juure.⁷
 Baß uff! watt werst Du Deich verbluure.⁸
 Brozesse daut⁹ nit vor en Bauer,
 Et Geld verdient m'r viel zu sauer.
 Wer schunn so junk brozesse kann,
 Datt girr-en alder Haischemann.¹⁰

S a n n - A r e m.

Nau heer, watt schwezt der Kerl so klung!
 Brozess' eich dann muthwillig?
 Eich honn doch Ohrsach, glatt genug;
 Eich sinn gewiß gedillig;¹¹
 Räh Hoor loß eich m'r awer krimbe¹²
 Unn meich nit, wie en Bu verschimbe.¹³
 Mei Keegb, datt loos eich meer nit numme,
 Unn wann eich fillt imm Alles kumme. —
 Roh Krent! eich muß D'r Watt verziehle,
 Datt kunnt eich nit mit Keegb verspiele
 Unn honn-et awer doch verlör,
 Kann eich dann Ebbes dodervor?

Eich war emol in meiner Schauer
 Unn fasse noh dem Dresche Rähb,
 Do kimmst mei Noober,¹⁴ Perer Bauer,
 Mit seinem Karre vunn der Trääh.¹⁵
 Hall still! daagt eich in meine Sinne,
 Der kann nit in sei Stid¹⁶ vunn hinne.¹⁷

1 nach und nach, allmählig. 2 suchst. 3 finden. 4 Andere. 5 treibst Du dich herum. 6 Advokaten. 7 bekanntes Sprichwort für die Bezeichnung schlechter Fädel. 8 verbluten. 9 taugt. 10 Bettelmann. 11 geduldig. 12 krümmen. 13 beschimpfen. 14 Nachbar. 15 Trift, Weg nach der Strohweide. 16 Acker. 17 von hinten.

Watt gilst! der is lo immgewandt¹
Unn meer dann ihwig't Aderland.

Eich mache reich nau uff die Suhle
Unn laase Gangs die Träab enuff.
Der Dunner fall de Perer huule,
Der war m'r, huul der Deiwel! druff.
Der siegt en Kreeg sich angemoose,²
Eich fall-em datt verdreime loose,
Unn watt noh meh? — mei Ader war
En Soorel³ bräat zu Gohn⁴ versahr.

Eich uff, unn hämm zu meine Leire⁵
— Eich houn vor Zoore⁶ ball gekrisch⁷
Uhs M'rin-Geb⁸ muß m'r Dorrflaisch schneire,
Eich huule't Brod m'r vunn dem Disch,
Datt war — just wär-et ausgedrickelt⁹ —
So in det Dischbung inngewickelt.
Do bohr eich rund en Stick erans
Unn fülle't Loch mit Butter aus.

Det Dorrflaisch stech eich in de Sädel,
Unn mache dann uff't Butterloch
Noch vunn der Koorscht¹⁰ en runde Deckel,
Unn stobbe't eerbe Stimbe¹¹ noch;
Daun nemm eich Stecke, Gut unn Kierel¹²
Unn gehn alt schwinn noh in Laringszierel¹³
Dodanne¹⁴ in die Stadt ininn
Unn lehre noch im Weerthshaus inn.

1 umgekehrt. 2 anzumachen. 3 Saatel, ein Streifen so breit der
Säman die Saattrucht wirft. 4 gänglich. 5 Hausgenossen. 6 Horn.
7 geweint. 8 Maria Eva. 9 ausgetrocknet. 10 Kruke. 11 Tabaks-
pfeife. 12 Kittel. 13 Vorladung. 14 vom Hause weg.

Dem Weerth duhn eich die Sach verziele,

— Meer sinn gar gure Spezial.¹ —

Der saht: „Datt kannst Du nitt verspiele,²

Datt kimmt noch an dei Dribbenal;³

Du bist en Dieb an Deine Rinne,

Wann Du Deich hie list hinne sinne.⁴

Werr uff der Welt sei Keegd nitt fugt,

Weerd vunn de Rinn im Grab verflugt.“

Eich kunnt-et gar nitt besser treffe,

So kriecht m'r doch noch Roth und Dooth.⁵

Eich trinke nau mei Gliesche Hesse⁶

Unn esse mei Stick Flaisch und Brood:

Dann klahn⁷ eich meine Roober Perer

Aß ruhige Besitzungslehrer⁸

— So saht der Kiegender, mießt-et sinn —

Unn uff zehn Dahler Schaare⁹ inn.

Zween Dah¹⁰ bernoh beim Dwet-Laure¹¹

Siz eich im Huub¹² am Dengelstod.

Uhs M'rin-Geb war noch Mohrde kraure,¹³

Et Krerel sickt am Unnerroß;

Do kimmt mei Roober, Perer Bauer,

Bumm Banustid¹⁴ an der Kehricks-Mauer¹⁵

Unn saht:¹⁶ „Gunnower“¹⁷ — ganz verworrt,¹⁸

Eich sahn: „Groß Dank“ unn deng'le fort.

Do fung er an se lammedehre,

Darr eich en Saring¹⁹ hätt gehuult

Unn saht: „Fast Du Deich se beschweere,²⁰

Dann häst-De m'r et sahn gefüllt;

1 intime Freunde. 2 im Prozeß unterliegen. 3 Tribunal. 4 wenn du nachlässig bist. 5 Rath und That. 6 Hefenbrandwein. 7 Kage. 8 als Störer im ruhigen Besitz. 9 Entschädigung. 10 Tage. 11 beim Warten der Abendglocke. 12 Hof. 13 Geliebten jähren. 14 eingetragenes Grundstück. 15 Kirchhofs-Mauer. 16 sagt. 17 guten Abend. 18 bekürzt. 19 Sadung vor Gericht. 20 zu beklagen.

Dau mahst ähm nitt det Maul vergunne,
Kennst liever noch der Stadt zwo Stanne
Unn gischet Dei Geld vor Reschde hin.
So honn eich noch läh Kerl gesiehn!"

Nau fahr er, wull er sich vergleiche;
Do fahr eich: „Nää, lo weerd Reist draus.
Eich loose't naunder nitt verstreiche;
Et muß en Aueschein¹ eraus.
Imjust loos eich läh Laring schreime,
Dau häst jo kinne danne bleime.
Reich jekt vergleiche? datt wär scheen!
Nix do! et muß en Spruch inngeln."²

Die Häre³ kame naund erauser
Unn Gangs alt noch dem Acker hin;
Det halleb Ort is mirr-enauser
Unn hoot dem Dunge zugesehn.
Eich jahn, et hohn D'r Klän' und Große
Die Arwet stehn unn leihe loose;
Unn Mäb unn Kinnu, en ganzer Haaf,
Sinn aag alt mirr-enaus gelaaf.

Et war en Uffstann⁴ vor dem Doref;
Die Zeit honn runderumm gestann,
Aß wär Watt in die Rabsch⁵ gewores;
Do froht's Geriegd: „Wo is er dann?"
Do fahr eich: „Watt?" — Do saht's „Der Schaare,"⁶
Worin: „Dau deh host loose lare."⁷
Do fahr eich: „Do" nun honns gezeit;
Do saht's: „Do sieht m'r jo läh Reit."⁸

1 Ortsbesichtigung durch das Gericht. 2 Urtheil ergehen. 3 die Herren, das Gericht. 4 Aufstand, Zusammenlauf. 5 Rapuse. 6 Schaden. 7 vorladen. 8 nicht den geringsten Schaden.

Nau fung dann Alles an se lache.
 Do honn eich gleich zu mehr gesagt:
 „No jo! datt sinn m'r Scheene Sache.
 Mei Gchner¹ brauch käh Affegat;²
 Der Kiegder stehr-em³ unnerunner,⁴
 Mei Alaa,⁵ die geht die Bach enunner.“⁶
 Unn wie eich saht, so is't geschieht;
 Eich honn am Enn die Reschde⁷ kriecht.

Sann-Diel.

Gell, Alles mahst Dau nitt verziele,⁸
 Watt Dehr der Frierensriegder saht?
 Er saht, Dau mießt die Sach verspiele,
 Dau häst nor uff Bigant⁹ geklaht,
 Ett wär D'r nitt en Krimmel Schaare;
 Unn't Kieegb, lo immer hin se fahre,
 Datt wullt Dei Noober¹⁰ gar nit hohn,¹¹
 Unn dorimm härt-ert nitt gedohn.

„Äh¹² Sand,“ — so Jahr-er — wätscht die anner“
 — Eich honn-en alle Woort verstant —
 „Dehr Bauerschleire breicht enanner,
 Darr-is nitt annerst uff-em Lann;¹³
 Sei nitt so schammer¹⁴ unn so wierig;¹⁵
 Dei Ader is ja brooch unn tierig¹⁶
 Unn drude,¹⁷ wie en Fischeaul,¹⁸
 Käh Spoor se siehn vunn Raad un'n Gaul!“

„Wann't Jerer so genach¹⁹ wullt numme,²⁰
 Dann kinnst Dau bestmols aag gewiß
 Mit tun unn aus Dei'm Ader kumme,
 Wann grad käh Amel tierig is.“

1 Gchner. 2 Abbolat. 3 hält ihm zu. 4 von vorn herein. 5 mein
 Projeh. 6 geht verloren. 7 Projektofen. 8 erzählen. 9 Haß,
 Selbstschafflichkeit. 10 Nachbar. 11 haben. 12 etwe. 13 auf dem
 Sande. 14 unvertäglich, boshaft. 15 aufbrausend. 16 unbezant.
 17 trocken. 18 Fischebehälter. 19 genau. 20 nehmen.

W'r muß sei Noober nitt so kränke
Unn besser an det Sprichwoort denke:
„Watt Dehr nit schmact, mei lieber Sohn,
Datt fallst-De aag lähm Ann're duhn.““

Der Prozesser im Alter.

Gallt m'r't Maul, schwezt m'r Reist vumm
Berleere,¹

Ber noch Reist im Brozeß hott verlör.
Watt D'r duht, löst Auch nor nit versehre!
Dann do gitt² m'r, unn kriecht³ Reist dervor.
Ach, watt iß det Brozesse so beter!
Unn et iß doch läh Keegb in der Welt.
Vor mei Geld honn eich naunder Babeier,⁴
Vor't Babeler die Här⁵ mei Geld.

Alles honn eich gedaagt se gewinne,
Awer lärer⁶ mei Geld unn mei Ruh
Unn mei Schloos un et Brod vor mei Rinne,⁷
Iß nau Alles zum Leiwel⁸ derzu.
Gehre⁹ hott m'r mei Noober geholleff.
Wann mei Ruh m'r alt krank war unn bid,¹⁰
Naunder¹¹ schaut¹² er meich, grad wie en Wolleff;
Wann eich kumme, dann gehr-er ferid.¹³

1 von Verlassen. 2 gibt. 3 bekommt, erlangt. 4 Babiere. 5 Herren.
6 leider. 7 Kinder. 8 Teufel. 9 gern. 10 aufgebläht. 11 nun.
12 schaut. 13 gesund.

Söhner künnt, vor mei Deegder¹ se freie,
 Unn mei Siehn² kriehe neerjets bet Zy.³
 Mei Familig buht Jerevent scheie,
 Unn m'r weere uhs Lewe nit froh.
 Mit mei'm Vatter sei'm ehrliche Name
 War eich Jerem im Rehrsche⁴ bekant.
 Raunder weer eich — watt muß eich meich schaame!⁵
 Norst, alder Prozesser, genannt.

Die Ohlweiler Kirchweihe.

Ohlweiler, ein Dorf bei Simmern, in einem schönen Thal gelegen, welches am Kirchweihfeste von den Einwohnern der Stadt und Umgegend stark besucht wird, und wo dann ein Geist des Frohsinns und der Fröhlichkeit bei der so sehr gemischten Versammlung stets waltet.

I.

Hoft-De hant Moore⁶ nit schieße gehoort?
 Lustig, Samperer!⁷ 'diß Kereb⁸ im Orth!
 Hersch-De-se gehn elo uwe die Gei?⁹
 Allo! die Märecher¹⁰ hoordig erbei.
 Huhl Dan det Ammei, eich huule bet Dies,
 Darr-iß, wie'n Boh'l, eso stink uff de Fies.

Perer, haut werd-et nirr annerscht gedohn;
 Boll muß eich weere, aß wie en Kanon.
 Watt eich nor kriehe künnt sinder¹¹ Mai-Maart,¹²
 Honn eich m'r all vor die Rehreb gespart.
 Wam-mer sich quäle muß, bed wie en Hund,
 Heert ähm die Lustbarlät aag alt vergunnt.
 Geld muß m'r homu dazü, darr-iß wuhl wohr;
 'diß jo aag ähmol nor Rehreb im Johr.

1 Töchter. 2 Söhne. 3 Antwort. 4 Kirchspiel. 5 schämen. 6 Morgen.
 7 Johann Peter. 8 Kirmes, Kirchweihfest. 9 Langmuß. 10 Mädchen.
 11 seit. 12 Markt.

Perer, freijehr emoll! — Juh! — So is't reagb.
Heersch-De! watt jure¹ lo uwe die Auegd,
Uun elo unne, watt krähe die Määd!
Haut sinn se stulz ann brechbehrig² gelläd.

Siehst-De, watt sinn-se so sammer gewesch,
Honn sich am Bore³ gepurelt wie Fresch;
Drimm sinn ehr Bock so lewig unn frisch
Uun aag ehr Hoor eso glatt, wie en Fisch;
Uun in deh Leihwercher,⁴ blumig unn bunt,
Siehn-se dann aus eso gammer unn wund,⁵
Brurer, wann Krehb is, honn eich mei Frääd⁶
Mehner, aß sußt et ganz Johr an de Määd.

Honn-se die Kebb unn die Kehrmele bloß,
Drahn-se die blumige Strehel,⁷ so groß;
Honn-se die Krelle⁸ so brääd im de Hals,
Weiß unn gespreetelt, wie Kiemel unn Salz;
Honn-se ehr Himmer⁹ mit Blume verneht
Bore am Hals, wo ehr Name aag steht;
Honn-se schwarz Sammetband rundimmihr Kebb,¹⁰
Hinne am Krelleband diegdige Schlebb;
Honn-se in Schuhe, die immgewandt sinn,
Hoose,¹¹ mit sährwige Zwickelcher drinn;
Is an de Keddeler runderimm Band;
Drahn-se ehr Säckelbung¹² noh in der Hand;
Brurer, datt glääd m'r, dann is-et gewiß,
Darr-et imm's Danze¹³ de Mätercher is.

Mord Safferloth, warr-is haut vor en Hitz!
Kumm elo unnig die Bahm¹⁴ in der Witz¹⁵.

1 jauchzen. 2 prächtig. 3 Born, Brunnen. 4 Leibchen, Nieder.
5 strotzend von Hülle. 6 Freude. 7 Haarlämme. 8 Verleischnüre.
9 Hemden. 10 Köpfe. 11 Strümpfe. 12 Taschentuch. 13 ums Tanzen.
14 Bäume. 15 Wiese.

Orrer¹ enuff in die Stuh,² bei de Schmitt;
 Eich unn mei Dies, m'r gehn ihwerahl mitt.

Guck, elo kumme die Siemer'sche³ an!
 Sieh, uff der Schoffée mit Scheese unn Wahn,
 Unn in de Wiese lo unne, im Paad,
 Vore die Häreleit, hinne die Maad.⁴

Wääste aag, watt in der weiße Salveth⁵
 Sinnig de Leire⁶ die Maad elo bräht?⁷
 Darr-iß ehr Esse, datt brenge-se mitt,
 Weil-et so Ebbez im Doref nitt gitt.⁸
 Wein honn uhs Weerth⁹ vunn-em Rhein unn
 der Noh,

Roschbere Flaare¹⁰ unn Schinke iß do,
 Uwer datt geier¹¹ Geschärr¹² aus der Stadt
 Brengt m'r — dat wääß-De jo — do mit
 nit satt.

Dauwe unn Hahne unn Ende unn Gäns,
 Zudergebades, Pafteere¹³ unn Kränz,
 Schnebbe¹⁴ unn Broce¹⁵ vunn Hase unn Reh:
 So Ebbez wulle die, unn alt noch meh.

Kumm emol mit an die Biß¹⁶ elo hin,
 Datt m'r die doorige¹⁷ Leit emol sehn.

Sieht m'r dann in der allmiehliche¹⁸ Biß
 Morest ähn-änzige Ierige¹⁹ Siz?
 Alles iß vull, unn die Disch unn die Bäng²⁰
 Honn doch eso en erbähmelich²¹ Läng.

Heersch-De! nau geie-se grad e Kalopp.
 Sieh-mol datt Märe²² lo, grad wie e Bobb,²³

1 ober. 2 Stufe. 3 die Leute aus Simmern. 4 Magd. 5 Ser-
 viette. 6 den Deuten. 7 trägt. 8 gibt. 9 Wirthe. 10 Fladen.
 Bienenstrauch. 11 lederhafte. 12 Vell (im verächtlichen Sinne).
 13 Pasteten. 14 Schnepfen. 15 Braten. 16 Wiese, Baumstück.
 17 ausgelassenen. 18 sehr. großen. 19 leere. 20 Bänke. 21 außer-
 ordentliche. 22 Mädchen. 23 Puppe.

Die m'r de Rinne die Weilmachte gitt,
Stehr-et lo vore unn guet in die Gitt.¹

'diss doch sorjos mit de Weiver unn Mäb,
Bam-mer-sche sieht, sinn se ammerscht geklääd.²
Raase sich Bauerschmääd,³ watt-en gefüllt,
Drahn se't aag, bis-en läh Fage meh hilt.
Wie se erschaffe dem Schneirer sei Hänn,⁴
Bleuwe die Klärer⁵ doch bis an ehr Enn;⁶
Sonn⁷ awer doobergehn⁸ die aus der Stadt
Koreft vier Wuche-n-e Klädche gehatt,
Weerd-et schunn wierer verriß unn verbrennt,
Darr-et läh Mensch unn läh Deiwel meh kennt.

Saut⁹ sinn die Aehrmel, wie Säd eso weit,
Moore¹⁰ ganz eng unn sesamme gereiht;
Ball — datt gefüllt en jo nitt uff die Läng¹¹ —
Sinn-se de Weibseleit wierer zu eng.

Kähmol sinn Aehnem die Klärer ang moos;¹²
Schillere,¹³ Buckel¹⁴ unn Arme sinn blos,
Unn in de Klärer, vumun deihersche Stafft,
Fehlt-et de Klärercher deckmols an Luft.
Iß datt e Wunner? die Mähste derbunn
Sinn jo, wie Gaarwe,¹⁵ sesamme gebunn.
Siehst-De, lo kimmt ent vumun Danze-n-eraus,
Sieht datt nitt, grad wie en Hornesbel¹⁶ aus?

Uwe¹⁷ unn unne, do houn-se det Kläd,
Wo-et nit nehrig¹⁸ iß, saldig unn brääd;
Jo, unn do stobbe die doorige Rinn
Watt unn Salvete¹⁹ unn Werit²⁰ eninn,

1 Langzeit. 2 gekleidet. 3 Bauernmädchen. 4 Hände. 5 Kleider.
6 Ende. 7 haben. 8 dagegen. 9 heute. 10 morgen. 11 Dauer.
12 passend. 13 Achseln. 14 Rücken. 15 Fruchtgarben. 16 Hornisse.
Weise. 17 oben. 18 nötig. 19 Servietten. 20 Berg.

Datt m'r soll mähne, sie weere am Flaisch,
Awer 'biß laurer unn luerig Gepaisch.

Sieth honn-se ähmol so groß, wie e Wann,
Dann wierer klän, wie en Schmelzbielepann.¹
Ball honn-se Bänner unn Heiwercher² drinn,
Flubbdich, dann mache-se Blume-n-eninn.
Henke sich Dieger, so dünn, aß wie Flor
Aehmol derhinnig, unn ähmol derbor.

Saume, deer honn-se erscht allerlä uff;
So, unn watt sinn-se so netrig³ lo druff!
Hott uhs Madamm, wo eich war⁴ in der Stadt,
So en absunnerlich⁵ Heibche gehatt,
Hätt-se noch nitt vor e goldig Karlin
Immeß⁶ det Misterche loose besiehn.
Horr-et ehr Roberich⁷ gelehnt wulle hohn,⁸
Horr uhs Madamm, wie verzweiwelt gedohn
Unn sich derbei alt verhääs⁹ unn verschwor,
Gleich noh dem Rache, do hätt se't verlör.

Isß dann-r Rätherich¹⁰ so'n Heibche gelung,
Borem! Watt isß uhs Madamm do gesprung.
Uffgesatz hätt se't nitt meh imm die Welt.
„Eich honn-aag“ saht-se „vor'n Annert noch Gelb.“

Perer, nau awer kumm danne-n-elo.¹¹
Siehst-De det Bles unn et Ummei isß do;
Brenng lo uhs Schobbe, deh drinke m'r gleich;
Dehne gist¹² Dau, unn de zwette geen eich.

Aehnig, wie Brierer, unn lewig¹³ unn froh
Sinn nau die Bue de Räercher noh.

1 Schmelztiegelspanne. 2 Häubchen. 3 netzig. 4 in Diensten stand.
5 von besonderem Muster. 6 Jemand. 7 Nachbarin. 8 haben. 9 ver-
wünscht. 10 Räherin. 11 laß uns weiter gehen. 12 bezahlt. 13 rührig,
munter.

Jerer hott Seinet erauser gefang
Unn isß bei't Jungvull hin danze mit gang.

Die Ohlweiler Kirchweihe.

II.

En Lorbeerstrauch¹ mit fährwig,² feire Band
Uff seiner Rapp, sei Määdche an der Hand,
Im Kammesohl, mit eng geschnallde Buz
Die Reif im Maul, mit Silber dick beschlahn,
Unn fährwige Storrrende³-Klunge dran:
So kimmt der Rehrweborisch⁴ erbei mit Fuz.⁵

Haut isß er reich genunt.⁶ Die Welt isß sein.
Reißt brauch er meh — er speert alt schun de
Wein —

Aß wär-er stechgranarevoll,⁷ so duhr-er.
Mit Frimme⁸ gar, do duhr-er glatt⁹ bekannt;
Er meegt se kisse, driekt en froh die Hand,
Unn Jerer ist sei Freind unn liewer Brurer.

Em Jere brengt er zu in seinem Glas;¹⁰
Haut isß-em gar lüh Geld an't Herz gewaß.¹¹
Vor jere Danz, do girr-er seine Baze.¹²
„So Brurer,“ fähr-er „isß et immer hie.
M'r lebt inn Aehniglät unn Hermenie¹³
Unn nirr im Streit, wie lust an viele Blaze.“¹⁴

Im Zelte, wo et sich schunn hiebt unn träd,¹⁵
Wo Rähner danze kann, aß wo er steht,¹⁶

1 Lorbeerstrauch. 2 bunt. 3 Studenten. 4 Kirchweihbursche.
5 Jauchzen. 6 genug. 7 total betrunken. 8 Fremden. 9 ganz.
10 kredenz den Wein. 11 gewaschen. 12 nämlich den Musikanten,
um sich flott zu zeigen. 13 Harmonie. 14 Orten. 15 zum Erbrücken
voll. 16 sich nur um seine eigene Achse drehen kann.

Unn nitt, wie suft, im groÙe Sträß¹ erjmarer,
Do weerd gefprung, gedepert² unn freijeerd,³
Datt nitt det Behnft⁴ emol meh geie heert;
Unn dribbserinnenaf⁵ fimm Hoor unn Himmer.

Watt brennt die Sunn!—Im Zelte, wie im Haus,
Do hääft-et nau: die Kammeseeler aus!
Unn alt emol Beschäd gebohn⁶ dertische,⁷
Die Määd, wie't sich gehvort unn aag geboort,⁸
Emol e Reitche drans erimm gefohrt;
Darr-iß brobarem,⁹ vor se uffsefrische.

Beim Danze nirr-elän, aag in der Stuh
Unn in der Biß, do gehr-et lustig zu,
Do sieht m'r norest frehliche Geseigder;
Do sitze Zeit erimm mirr ehre Rinn
Unn Frein, die uff der Kehreb maye¹⁰ fimm:
Die Hauße Minsche weere immer diegder.

Die große Dißh fimm allegar besagt.
Die Kläne Due fresse, darr-et schmaht,
Mit schwarze Meiler ehre Beereslaare.
Räh Ohrallvatter¹¹ bleibt D'r haut im Haus,
Er schlodert aag am Stede mit erans
Unn sieht sich imm noh alde Kummerare.

Die Biße fimm mit Hede unnerschäd,¹²
Wo Städter fimm unn Bau're-Boorsch unn Määd;
Et hillt sich alt en jerer Gattung sunner,¹³
Uff ähmol awer gehn-se aag fesamm:¹⁴
En Bauerschfraa enuff¹⁵ bei die Madamm
Unn die aag bei die Bauerschfraa erunner.

1 Kreis. 2 getrappt. 3 geschätzt. 4 Behnte. 5 zum Triesen und
Ninnen naß. 6 vom offerirten Wein getrunken. 7 bagwischen. 8 ge-
hört und gebührt. 9 probat. 10 auf Besuch. 11 Urgroßvater.
12 getrennt. 13 abgesondert. 14 Eins zum Andern. 15 hinauf.

Die Städter-Borsch, die siege¹ die vumm Lann,
Die bei de Breiße² mirr-en hoann gestann,
Unn drinke'n zu unn duhn sich mirr-en danze.³
Et wiewelt glatt vum Borsch unn Määd unn Tim
Unn aarme Deiwel sieht m'r lustig sinn,
Aß wäre-se die allerreichste Rauze.

Unn sieht m'r sich dann in de Wige im,
Dann muß-m'r sahn: so iß doch runderimm
Räh scheen Gelänns⁴ — datt blumig Wiesebähle,
Wo mitte dorig, krumm erimm unn sääst⁵
Die Siemerbach so flor erunner lääst,
Seit tischich⁶ Wällcher, rund wie'n Rastischähle.⁷

Roh'm Wällche⁸ geht dann alt emol e Borsch
Mit seinem Schatz,⁹ im heilige Diskorsch.¹⁰
Sie heere lo die Nachdigalle peise,
Un kumme dann e Bishelche¹¹ dernoh
So ähnig mirr-enanner unn so froh.
Warimm? datt kann en Jerer wuhl begreife.

Datt scheen Gelänns, die Musit unn der Wein,
Die junge Määd, die viele gure Frein,¹²
Datt leest¹³ de Leire allegar die Junge,
Do weerd gelacht, geblaurent unn verzieht,¹⁴
Gejurt, gesung unn allerläh gespielt.
Die Alde were doorig¹⁵ mit de Junge.

Uhs alder Vierer hott jo aag alt schunn
En alde, gure¹⁶ Nummerare¹⁷ funn;¹⁸

1 suchen auf. 2 beim Militär. 3 buzen. 4 Gelände. 5 ruhig.
6 zwischen. 7 Kaffeetasse. 8 Wäldchen. 9 Geliebten. 10 vertrau-
lichen Gespräche. 11 bald. 12 Freunde. 13 löst. 14 erzählt.
15 ausgelassen manier. 16 guten. 17 Kameraden. 18 gefunden.

Er harr-en nit gestehn in lange Jahre;
Do sahr-er zu-em; Michel, kumm, meer zween,
Meer loose uhs en Schobbe funner¹ geen,
So uwe hin; hie sin-mer nit meh Moore.

Nau honn-se sich elähn sesamm gesagt
Unn honn vunn ehre junge Johr geschwagt,
Wie sie noch sellwerscht Rehrweborische ware,
Wie't sellwol gang is, unn wie't naunder geht;
Bumm elstber gure Johr un vumm Rummeth,
Unn watt die Alde dobervunn alt saare;²

Bumm Karel-Theodor unn vumm Bonnebart
Unn vunn dem Hungerjohr, wie datt so hart
Dett Land geschlahn hott unn die aarme Leire,
Unn wann e Ruh käh Willig gitt unn kredst,
Woran mer't siehn kann, wer-sche ähm behert,
Unn watt vor Raiche Krieg im Lann bedeire.³

Do saht uhs Viehrer: Jo, der lieme Zeit,
Reist wiescher⁴ uff der Welt, af Krieg und Streit,
Datt hassen-rieh=d'r grad, af wie det Fauer.⁵
Im Sprichwort hääst-et: „Zant und Streit im Haus
Dreibt all det Glid unn Gottes Sehe aus.“
Datt duhr ehr aag, bei Häre, wie beim Bauer.

Watt weerd so viel an uhsferähm⁶ geheht,
Nehm vorgemohlt, gebrierigt⁷ unn geschweht
Bunn Leire, wo-mer't gar nit sullt erwaarde;
Datt's gat käh Wunner wär', 'diß wercklich woor!
Meer härre uhs bestännig an de Hoor
Unn Streit unn Zant sesamm uff alle Arte.

1 fät uns allein. 2 sagten, davon hielten. 3 bedeuten. 4 schlimmer.
5 Feuer. 6 an unser einem. 7 gepredigt.

Gell, Michel, dobermit hott's lüh Gefohr!¹
 Bei uhs zeh Lann? Eich sahnalt: „Hejt Dehr nohr!
 Hie is der Borem² nitt vor Aue Soome,³
 Hie gehr-er gar nit uff, unn dehr-ersch doch,
 Dann mießt er, gläabt-et meer, aß Blänzche⁴ noch
 In uhssem Lann verfstremme unn verfoome.“⁵

Eich weere wunnernächst⁶ an achtzig⁷ sinn,
 Unn meine Kinn ehr Kinne houn schunn Kinn.
 Uhs Herrgott weerd meich ball hie danne numme,⁸
 Unn finder der allmiehlich⁹ lange Zeit
 Houn eich schunn deß so grausam¹⁰ viele Zeit
 Hie uff-em Hunsrick siehn sesamme kumme.

Sie houn noch immer gut sesamm gedohn
 Bunn alle Stänn¹¹ unn jerer Kellejohn;¹²
 Rämmt¹³ hot gesiegt¹⁴ det Anner se verschimbe,¹⁵
 M'r list en Jere hie in seinem Beerth,
 Unn nitt der Dausendst unig uhs begehrt,
 Seim Newemensche norst en Hoor se krimbe.

Die Ahnigtät is hie lüh leer Geschwäg;
 M'r hoot Reschbeckt vor Kienig unn Geseß
 Unn haßt lüh Mensche weh'n em ann're Glawe.¹⁶
 M'r list in Gottes Name jere Mann
 Datt gläwe,¹⁷ watt er gläwe will unn kann,
 Unn zänkt sich nitt, wie Weihe mit de Naawe.

Uhs alder Scholles¹⁸ wußt Watt uff Ladein,
 Datt, sahr-er, hieß: „die Bohrhät stänck im Wejn.“

1 Gefahr. 2 Boden. 3 Samen. 4 Pflänzchen. 5 erstickten und verkümmern, absterben. 6 gar bald. 7 80 Jahre alt. 8 von hier ab-rufen. 9 sehr. 10 außerordentlich. 11 Ständen. 12 Religion. 13 Reiner. 14 getrachtet. 15 verkleinern, verkümmern. 16 Glauben, Confession. 17 glauben. 18 Schultzeis.

Datt Sprichwort, Michel, hall-eich hoch in Ehre;
 Horr Aehner Wein im Robb, datt glääb gewiß!
 Dann kann-en Jerer, der käh Ijel¹ is,
 Ganz aus-em Follement² aag kenne lehre.³

Nau guä eso! die Zeit honn all gebrunt
 Unn Viele vunn-en mehner,⁴ af genunt,⁵
 Die schweze naunder-grab, so wie se't mähne.
 Vunn jerer Gattung sinn se lo vermengt,
 Unn Rähner weerd belährigt⁶ unn gekränkt.
 Datt is der Hunsrid, Michel, hie im Kläne.⁷

Weis⁸ her Dei Glas! Dau host jo neist meh brinn.
 Gall uff emol! dann schenk eich wierer inn.
 Norst zierer⁹ nirr-eso, datts nitt verschlabbert.
 Nau schäz eich,¹⁰ horn meer Alde hall genunt;
 Noch ähmol awer, Michel, weerd gebrunt
 Unn weerd gestugt,¹¹ datt's klingelt unn datt's
 klabbert.

Uhs Herrgott fall uhs Änfel unn
 uhs Rinn¹²
 Unn all die Zeit, die uff-em Hunsrid sinn,
 In Friere¹³ unn in Aehnigkät erhalle!
 Die Aehnigkät, die brengt dem Mensche Gläd;
 Wer Haß im Herze hot, der geht serid,¹⁴
 Der grabt e Grund unn werd eniuner falle.

1 Ijel. 2 Fundament. 3 lernen. 4 mehr. 5 genug. 6 belehrt.
 7 im Kleinen. 8 gieb. 9 nitte. 10 halte ich dafür. 11 angestochen
 mit den Gläsern. 12 Kinder. 13 Frieden. 14 geht unter.

Schmuck vor Gericht.

(Aus dem Leben.)

En Bauer, der am Polize¹
Schunn deckmol wehe Schläherei
Unn wehe Stehlerei alt gar
Zu Sizingsstroof² veroordelt war,
Der hot sich mirr-em Schmuhle Schloß
In Hannelschaffe ingeloh,
Unn hott, wie datt alt deck geschieht,
En Geilche vor zwo Rinner kriecht,
Unn sullt dem Schmuhle dann am Enn³
Noch Geld unn Spelz erauser genn.⁴
Doch schunn beim allererschde Ziel⁵
Hot uhs Hannidel nitt ge-ihl⁶
Unn gar nit an de Schmuhl gedagt
Unn werer⁷ Spelz, noch Dahler bragh.
Do wor der Nidel vorgelad
Unn hot dann vor Geriegd gesah,
Det Schmuhle herr-en viel bedroh.
Do saht der Juud, datt wär geloh.
Nau hot der Bauer noh der Hand
Die Schold vor riegdig anerkannt
Unn saht, er wullt-et ingestehn,
Der Riegder fall-em Ausstand geen;
Zwo Mehnder⁸ mießt-et awer sinn,
Dann nähm er Steingszieler⁹ inn.

1 Polizeigericht. 2 Arreststrafe. 3 am Ende. 4 geben. 5 Zahlungs-
termin. 6 sich nicht beeilt, Zahlung zu leisten. 7 weber. 8 Monate.
9 Gütertaufsätze.

Der Kiegender sieht det Schmußliche an,
 So Gott-er-sprach,¹ aß wullt er sahn,
 Ob datt et inuwerwill'ge² wullt,
 Datt der deh Ausstand krieche sullt.
 Do saht der Schmuß: „Maindwehe, jo.
 Der Mann, der is gewohnt eso.
 Er hott so oft schunn vumm Gericht
 Zwa Monat unn aag driwwer kricht.“

Der Runkircher Markt.

Ein sehr besuchter Jahrmart an der Runkirch, eine Stunde von
 Simmern, dessen in dem „malerischen und romantischen Deutschland“
 von Dr. Simrock gedacht wird.

En Stunn hie danne, uff-em Behrig,³
 Steht mutterseelig ganz elähn⁴
 En Glodenthore unn en Behrig,⁵
 Do hoot die Säägerter Gemähn⁶
 Det Kiegd, en große Maart⁷ se halle;
 Datt Kiegd kann aag nit wuhl versalle,
 Dann imm die Behrig runderumm
 Datt Land, datt is ehr Giedumm.⁸

Der Maart is in dem Hawermähe,
 Ganz stemberlich⁹ so vor der Soot.
 Dann hoot der Mann noch Meist se sie,
 Die Harwet gehr alt noch nit Noth,
 Unn dorimm geht dann aag en Jerer¹⁰
 Bei Sunneschein un: Nehenwerer
 Unn gukt alt, watt-et loorde¹¹ gitt,
 Unn hielt sich seine Schobbe mit.¹²

1 gleichsam. 2 einwilligen. 3 Berg. 4 isolirt. 5 Kirche. 6 die
 Gemeinde Sargenroth. 7 Markt. 8 Eigenthum. 9 unmittelbar,
 ganz kurz. 10 Jeder. 11 dort. 12 trinkt dort seinen Schoppen.

Do kumme Zeit vunn alle Seire¹
Mit Schēese, Karre, Seil um Bahn,²
Se gehn,³ se fahre un se reire,⁴
Mit Vieh, mit Waar un hierig⁵ an;
Vunn ihwer Wall,⁶ vunn Ier⁷ hinne,
Vunn Rehrberich⁸ un vunn Geminne,⁹
Vunn Rhein un Musel, vunn der Roh,
Vunn Siemere¹⁰ is Alles do.

Do stehn die Krähm¹¹ in dobbble Reihe,
Unn Allerläh weerd fählgehall;
Datt honn-se uff der Schau lo leihe,
W'r ihwerfiecht-et scheer nirr all.
Do honn die Krämer ganze Beerde
Karduhn un Bawellzeig un Deerde
Unn hente Sädelbieger uff,
Do is der behrfisch¹² Käser¹³ druff.

Mit Lerer¹⁴ halle lo die Gehrwer,
Die Sähler halle loh mit Sähl,
Mit Rierel un Gedruks die Fährwer,
Die Juure halle Brille fähl;
Nag Raaresieb un Mehreireir¹⁵.
Vunn Reckersche¹⁶ sinn hie, un weirer
Biel Nähelschmied vunn Löffelschitt,
Wo't „ä h s e j o“ so viele gitt.

Watt Nehner brauch is lo se kriebe.
Do honn se Hoofs¹⁷ fähl un Schuh,
Glatt feerdig, groad vor anseziebe
Unn Klärerstufst¹⁸ un Knebb derzu;

1 Seiten. 2 Wagen. 3 gegangen. 4 geritten. 5 ledig, ohne Etwas mit sich zu führen. 6 jenseits des Waldes. 7 aus der Gegend am Ibar. 8 Kirchberg. 9 Geminnden. 10 Simmern. 11 Ruten. 12 türkische. 13 Käser. 14 Leber. 15 Siebe zum Feuchtreinigen. 16 Reckershausen, ein Ort, wo solche Siebe gefertigt werden. 17 Strümpfe. 18 Kleiderstoff.

Nag Pfefferweez¹ unn gure Mählicher²
 Unn borzeline Kaffischblicher³
 Unn Sotelgescherrche vor die Rinn
 Unn Heindercher mit Runne drinn;

Agathe-Glider, hilze Vebbcher
 Unn Drummele unn Fauerstähn
 Unn Grelle,³ Bänner, Peifelebbcher
 Unn Strehl,⁴ vunn Hore⁵ unn vunn Bähn;⁶
 Nag Schefelmossing, Wann unn Simmer
 Unn Flehelsmühre⁷ triecht m'r immer,
 Unn vunn der Mäsel unn der Noh
 Sinn Weibsekt mit Quetsche⁸ do.

Det Vieh isz gar nit all se ziele,⁹
 Vunn jerer Gatting kann mer't stehn;
 Ohralbe Geil unn Memmesiehle¹⁰
 Unn Rieh unn Melles¹¹ kumme hin;
 Nor watt an Schoosvieh unn an Gääse
 Der Bauer brengt, datt will Reist hääse.
 Viel Bid¹² sinn awer immer hie;
 Gehn Michelsbah¹³ do brauch m'r die.

Dett Best,¹⁴ datt loht uhs nitt vergesse,
 Watt Bäcker, Mezger,¹⁵ Weerth¹⁶ sinn do;
 Sie geht m'r aag dem Wein unn Esse
 Viel mehner,¹⁷ af em Raase¹⁸ noh.
 Die Bäcker stehn in ähner Sinnig
 Unn dann die Mezger gleich derhynnig,
 Die honn elporde Fauer an
 Unn broore Wäärscht¹⁹ unn toche dran.

1 Gewürz. 2 Gewürzholzlein. 3 Perlen. 4 Röhre. 5 Horn.
 6 Wein, Knochen. 7 Dreischneidkelle, (Rathen). 8 Zwetschen. 9 zählen.
 10 laugende Fohlen. 11 Huchstiere. 12 Bode. 13 Michelsdag,
 29. September. 14 Best. 15 Metzger. 16 Wirth. 17 mehr.
 18 des Kaufens wegen. 19 Würste.

Die Weerth hoon Zelte, grad wie Häiser,
 Unn doch alt bed mit groß genug,
 Die Wänn¹ vunn Werd unne griechne Netzer,
 Die Däch vunn laurer Herig Dung;²
 Unn in de Zelte vor se danze
 Sinn Stuhwebehrem,³ ägelgange,⁴
 Unn watt m'r norest esse will,
 Datt kam-mer Alles hoon die Füll.⁵

Unn Haarfemädd unn Dorjelmänner,
 Hannsmoorschde mirr-er dicke Drumm⁶
 Unn Zunnerkrämer, Behrschdebänner⁷
 Unn Dibbschesspieler⁸ gehn erumm.
 Grad wie en Gaarekron⁹ is vore
 En Ding so spit, as wie en Thore,
 Do henke hilze Weilscher drimm,
 Unn Bue reire hruff erimm.

Unn jo, watt sieht m'r alt noch weiret
 Vor doorig Risting¹⁰ uff dem Maart:¹¹
 Sie halle engelische Reirer¹²
 Unn Lo Gebiersch vunn aller Art¹³
 Unn Riin, die schunn en Zentner wiehe¹⁴
 Unn noch die ersche Ziehner¹⁵ friehe;
 Datt Alles weerd elo de Zeit
 Vunn frimme¹⁶ Kerl vor Geld gezeiht.

Et is en Lähme unn Gebrummel
 M'r mähnt, m'r hätt in jevern Dhr
 En Schmääzmid¹⁷ orer gar en Ummel,¹⁸
 So kimmt-et ähm doch werlich vor.

1 Wände. 2 Leinwand. 3 Stubenböden. 4 eichelgange, nicht
 schabhafte. 5 in Fülle. 6 Trommel. 7 Rückenbinder. 8 Taschen-
 spieler. 9 Garnwinde. 10 besitzende Gegenstände oder Anstalten.
 11 Markt. 12 Faustreiter. 13 Menagerie. 14 wiegen. 15 Bändchen.
 16 fremden. 17 Gesichtsflecke. 18 Hummel.

Wie kinnt-et dann aag annerscht kumme?
Denkt norst elähn die dicke Drumme
Unn Musit sußt in jerer Pitt,
Watt datt schunn vor Spitalfel gitt!

Datt isß der Lährme noch nitt halleh.
En Fiehle¹ halljert² noh der Struth,³
Et brüllt en Ruh noh erem Kalleh,⁴
En Bauer schennt⁵ sich mirr-em Juud,
Weil der en festhillt um hot Sorig,
Er ging-em mirr-em Raß'raß⁶ dorig;
Dann rießt der Baijaß: „Seid D'r-All-do?“
Unn all die Bue krääsche: „Jo.“

Die Dorjelmänner singe Vierer⁷
Bunn Moordgeschiege uff'me Bild,
Watt nehwe dran unn hart derwierer
Dett Dorjelminsch⁸ am Stecke hillt.
Die Merder heerd m'r Fingel⁹ hache,
Unn vor-me große leine Placke,
Wo'n willer¹⁰ Mann gemoldig¹¹ steht,
Weerd Groß unn Klän sesamm drumbeth.

Datt Leit-Gedrebbel uff unn nierer¹²
Unn datt Gebaurer vunn de Leit,
Datt hummert graad, aß wie'n Gewierer,¹³
M'r heert-et Weerdelstunne weit;
Um vunn dem Danze datt Rumore,
Datt hott m'r buschur in de Ohre.
Det Juntbull¹⁴ dämmert¹⁵ immerzu,
Noch nirr-en Ohmelant¹⁶ isß Ruh.

1 Fohlen. 2 wiehert. 3 Stute. 4 Kalb. 5 schimpft. 6 Provision,
Matelgeiß. 7 Lieder. 8 die Begleiterin des Drehorgelspielers.
9 Fäufel. 10 wilber. 11 gemalt. 12 auf und ab. 13 Gewitter.
14 die jungen Leute. 15 tanzt stampfend. 16 nicht so lang, als
man „Amen“ sagt.

In etlich vunn deh viele Pitte
Sinn aus der Stadt die Zeit elähn;
Do häßt-et jo: „Lands Art, Lands Sitte.“
Watt mache die beim Danze Bähn!¹
Unn hielt sich Aehner so en Määdche
Mirr'm dinne Spinnewe-Määdche
Unn hoot nor ähne² Danz gedohn,
Dann mah=er't aag schunn nitt meh höhn.³

So wie et kumm⁴ is, gehr-et willig
Alt wierer uff sei alde Blaz,
Unn waart beim naue Danz gebillig⁵
Nag wierer uff en naue Schaz.⁶
U h s M ä ä d, die sullte Aehne dreuwe,
Der nitt wullt immer bei-en bleiwe
Unn nähm, wie die, sich alle Ritt,⁷
En amner Minsch⁸ zum Danze mit.

Wie't lo die Kerl beim Danze dreuwe,
So gehr-et-en ehr Lewe no.⁹
Bei ä h n e m¹⁰ Schaz mah Rähner bleiwe,
Sie mache't noch aß Männer so.
Do loofe-se ehr Weiwer hude¹¹
Unn gehn erimm noh Ann're gucke,
Unn wo-se norest Määdcher siehn,
Do fehrt-se aag der Dunner hin.

Got doobergehen Ufserähner¹²
En Fraaminsch¹³ bei die Spielleit¹⁴ bragb,
Dann krier-et lust gewiß aag Rähner;
M'r hillt-et sellwerscht¹⁵ Dah¹⁶ unn Raagb.

1 Weine. 2 einen. 3 haben. 4 gekommen. 5 geduldig. 6 Stieb-
haber. 7 jeden Augenblick. 8 Mädchen. 9 so bleibt es ihnen eigen.
10 bei einem allein. 11 hoden, sitzen. 12 unversöhnt. 13 Frauen-
zimmer. 14 Tanzmusik. 15 selbst. 16 Tag.

Sich wullt-et so-em Deiwels-Brore,¹
Bei meiner Seel! aag gar nitt rore,²
Datt der em Vorsch sei Fraaminsch nähm
Unn nitt dererscht drimm frohe³ lähm. —

Et is doch in der ganze Gehend⁴
Räh Maart so lustig, aß wie der,
Unn wann-et Kniewelspieße rehent,
Rimmt doch en Schoor⁵ vunn Winsche her;
Unn datt uhs Due Bumbes⁶ kriehe,
Weerd riegdig alle Maart geschiehe,
Unn alle Johr weerd aag gewiß
En Schees vull Häre⁷ immgeschmiß.

D'r Johr⁸ emol, do honn-se sellde,⁹
Am zwette Unteriger Maart,¹⁰
In dem Geminner¹¹ große Zelte
Aus sinnes Nehre¹² sich geschwaart.¹³
Watt harre sich die Kerl besawelt¹⁴
Unn sinn elo erimm gefahwelt!¹⁵
M'r hoot-se werlich noch der Hand¹⁶
Vor Dreck unn Blut scheer nitt meh kannt.¹⁷

Wie't an is gang, do honn-se Nehne
Aß wie-en Sack behin geschmiß
Unn honn sei Buge an de Bühne
In Fezekrimmele¹⁸ verriß;
Unn datt sei Brurer mit de Hanne¹⁹
Sich nitt fall gehn-se wehre kenne,
Do honn-se behin de Kierel jo
Glatt²⁰ ihwig²¹ seine Kopp gezoh.²²

1 Teufelsbraten. 2 raten. 3 fragen. 4 Gegend. 5 Schaar.
6 Prügel. 7 Herrn. 8 eines Jahres. 9 dort. 10 am zweiten Markt-
tage. 11 Gemündener. 12 aus fünf Röhren. 13 geprügelt. 14 be-
trunken. 15 gepurzelt. 16 nachher. 17 gekannt. 18 kurz und klein.
19 Händen. 20 ganz. 21 über. 22 gezogen.

Die Weerth hoon Zelte, grad wie Häiser,
 Unn doch alt bed mit groß genug,
 Die Wänn¹ vunn Word unn griehne Reiser,
 Die Däch vunn laurer Kerig Dung;²
 Unn in de Zelte vor se danze
 Sinn Stuhwebehrem,³ ägelgange,⁴
 Unn watt m'r norest esse will,
 Datt kam-mer Alles hoon die Füll.⁵

Unn Haarfemääd unn Dorjelmänner,
 Hannswoorschde mirr-er dicke Drumm⁶
 Unn Zunnerkrämer, Behrschdebänner⁷
 Unn Dibbhespieler⁸ gehn erumm.
 Grad wie en Gaarekron⁹ is vore
 En Ding so spit, as wie en Thore,
 Do henke hilze Geilcher drimm.
 Unn Due reire hruff erimm.

Unn jo, watt sieht m'r alt noch weiret
 Vor doorig Nisting¹⁰ uff dem Maart:¹¹
 Sie halle engelsche Reirer¹²
 Unn lo Gebiersch vunn aller Art¹³
 Unn Riin, die schunn en Zentner wiehe¹⁴
 Unn noch die ersche Ziehndher¹⁵ frieh;
 Datt Alles weerd elo de Zeit
 Vunn frimme¹⁶ Kerl vor Geld gezeiht.

Et is en Vährme unn Gebrummel
 M'r mähnt, m'r hätt in jerem Ohr
 En Schmääzmil¹⁷ orer gar en Ummel,¹⁸
 So kimmt-et ähm doch werlich vor.

1 Wände. 2 Leinwand. 3 Stuhndöden. 4 eichelgange, nicht
 schadhafte. 5 in Fülle. 6 Trommel. 7 Wärfenbinder. 8 Taschen-
 spieler. 9 Garmwinde. 10 belustigende Gegenstände oder Anstalten.
 11 Markt. 12 Kunstreiter. 13 Menagerie. 14 wiegen. 15 Bändchen.
 16 fremden. 17 Geismelstiege. 18 Hummel.

Wie kinnt-et dann aag annerscht kumme?
Denkt norst elähn die dicke Drumme
Unn Musit sußt in jerer Pitt,
Watt datt schunn vor Spitalfel gitt!

Datt isß der Lährme noch nitt halleb.
En Fiehle¹ halljert² noh der Struth,³
Et brillt en Ruh noh erem Kalleb,⁴
En Bauer schennt⁵ sich mirr-em Juub,
Weil der en festhillt umm hot Sorig,
Er ging-em mirr-em Raß'raß⁶ dorig;
Dann riest der Baijaß: „Seib D'r-All-do?“
Unn all die Due krääsche: „Jo.“

Die Dorjelmänner singe Lierer⁷
Bunn Moordgeschiegde uff'me Bild,
Watt nehwe dran unn hart derwierer
Dett Dorjelminsch⁸ am Stecke hillt.
Die Werder heerd m'r Finzel⁹ hache,
Unn vor-'me große leine Placke,
Wo'n willer¹⁰ Mann gemoldig¹¹ steht,
Weerd Groß unn Klän fesamm drumbeth.

Datt Leit-Gedrebbel uff unn nierer¹²
Unn datt Gebaurer vunn de Leit,
Datt hummert graab, aß wie'n Gewierer,¹³
M'r heert-et Beerdelstunne weit;
Unn vunn dem Danze datt Rumore,
Datt hott m'r duschur in de Ohre.
Det Junkvull¹⁴ dämmert¹⁵ immerzu,
Noch nirr-en Ohmelant¹⁶ isß Ruh.

1 Fohlen. 2 wiehert. 3 Stute. 4 Kalb. 5 schimpft. 6 Provision, Matelgeld. 7 Bieder. 8 die Begleiterin des Drehorgelspielers. 9 Füllsel. 10 wider. 11 gemalt. 12 auf und ab. 13 Gewitter. 14 die jungen Leute. 15 tanzt stampfend. 16 nicht so lang, als man „Amen“ sagt.

In etlich vunn deh viele Gütte
Sinn aus der Stadt die Zeit elähn;
Do häßt-et jo: „Lands Art, Lands Sitte.“
Watt mache die beim Danze Bähn!¹
Unn hielt sich Aehner so en Määdche
Mirr'm dinne Spinnewe-Määdche
Unn hoot nor ähne² Danz gedohn,
Dann mah=er't aag schunn nitt meh hohn.³

So wie et kumm⁴ iß, gehr-et willig
Alt wierer uff sei alde Blaz,
Unn waart beim naue Danz gebillig⁵
Nag wierer uff en naue Schaz.⁶
U h s M ä ä d, die sullte Aehne dreuwe,
Der nitt wullt immer bei=en bleiwe
Unn nähm, wie die, sich alle Ritt,⁷
En anner Winsch⁸ zum Danze mit.

Wie't lo die Kerl beim Danze dreuwe,
So gehr-et=en ehr Lewe no.⁹
Bei ä h n e m¹⁰ Schaz mah Rähner bleiwe,
Sie mache't noch aß Männer so.
Do loose-se ehr Weitwer hucke¹¹
Unn gehn erimm noh Ann're gucke,
Unn wo-se norest Määdcher siehn,
Do fehrt-se aag der Dunner hin.

Got dodergehen Usherähner¹²
En Fraaminsch¹³ bei die Spielleit¹⁴ bragd,
Dann krier-et suß gewiß aag Rähner;
M'r hillt-et sellwerscht¹⁵ Dah¹⁶ unn Naagd.

1 Deine. 2 einen. 3 haben. 4 gekommen. 5 geduldig. 6 Liebhaber. 7 jeden Augenblick. 8 Mädchen. 9 so bleibt es ihnen eigen. 10 bei einem allein. 11 hoden, sitzen. 12 unferner. 13 Frauenzimmer. 14 Tanzmusik. 15 selbst. 16 Tag.

Sich wullt-et so-em Deiwels-Brore,¹
 Bei meiner Seel! aag gar nitt rore,²
 Datt der em Vorsch sei Fraaminsch nähm
 Unn nitt dererscht drimm frohe³ lähm. —

Et is doch in der ganze Gehend⁴
 Räh Maart so lustig, af wie der,
 Unn wann-et Rniewelspiefe rehent,
 Nimmt doch en Schoor⁵ vunn Winsche her;
 Unn datt uhs Due Bumbes⁶ kriehe,
 Weerd riegdig alle Maart geschiehe,
 Unn alle Johr weerd aag gewiß
 En Schees vull Häre⁷ immgeschmiß.

D'r Johr⁸ emol, do honn-se sellde,⁹
 Am zwette Unteriger Maart,¹⁰
 In dem Geminner¹¹ große Zelte
 Aus sinnes Nehre¹² sich geschwaart.¹³
 Watt harre sich die Kerl besawelt¹⁴
 Unn sinn elo erimm gefahwelt!¹⁵
 M'r hoot-se werlich noh der Hand¹⁶
 Vor Dreck unn Blut scheer nitt meh kannt.¹⁷

Wie't an is gang, do honn-se Nehne
 Af wie-en Sack behin geschmiß
 Unn honn sei Buze an de Bähne
 In Fegekrimmele¹⁸ verriß;
 Unn datt sei Brurer mit de Hanne¹⁹
 Sich nitt fall gehn-se wehre kenne,
 Do honn-se dehnn de Kierel jo
 Glatt²⁰ ihwig²¹ seine Kopp gezoh.²²

1 Teufelsbraten. 2 rathe. 3 fragen. 4 Gegend. 5 Schaar.
 6 Prügel. 7 Herrn. 8 eines Jahres. 9 dort. 10 am zweiten Markt-
 tage. 11 Gemändener. 12 aus fünf Röhren. 13 geprügelt. 14 be-
 trunken. 15 gepurzelt. 16 nachher. 17 gekannt. 18 kurz und klein.
 19 Händen. 20 ganz. 21 über. 22 gezogen.

Nau sinn deh Kerl ehr Nummerare¹
 Vunn borer Seits² erbei gelaaf,
 Unn die noch lust im Zelte ware
 Nag mit eninner in de Haaf;³
 Do honn-se mit genähle⁴ Stiewel
 Gedreed unn druff geschlahn mit Rniewel
 Unn mit Rodelle⁵ uff die Rebb,
 Datt's alle Hauch en Loch hott gebb.

Die Sunn war dozemol schunn unner
 Unn Liegder in dem Zelte an,
 Die honn-se allegar erunner
 Unn toorzeheligkän geschlahn.
 Darr isß D'r gar en gurer Moore,⁶
 Nau kenne die Schannbaarne roore;⁷
 Nau schlahn-se dunkel blind eninn,
 Do kann käh Deiwel Reihe sinn.

Die Disch, die honn-se allegare
 Mit Wein unn Glierer immgeschmiß
 Unn aus de Bäng,⁸ die Lorde ware,
 Die Stembel all eraus geriß,
 Unn domit unn mit Säckelmesser⁹
 Alt immerzu unn immer besser
 Enanner uff die Kepp geknuppt;
 Kreizborem! watt hott datt geflubbt.

Bei dem Gerimbel unn Geboller
 Will Jerer in die Pitt eninn,
 Do weerd-et immer, immer voller.
 Nau kimmt die Vollezei erinn;
 Die kunnt lo awer Reist erkenne,
 Weil, wie gesaht, käh Liegder brenne;

1 Kameraden. 2 von beiden Partheien. 3 Haufen, Anst. 4 ge-
 nagelten. 5 Flaschen. 6 Brauch. 7 rathen. 8 Bänken. 9 Taschen-
 messern.

Et war jo stichedunkel Maagb,
Do hott der Weerth die Lander¹ bragd.

Wie't Liegd iß kumm, do waar't am scheenste;
Dann vorder² in der Dunkelhät
Honn vunn deh Kerl die Allermehnste³
Sich nitt erkannt unn unnerschäd.⁴
Do honn die beschde Frein⁵ unn Brierer
Sich alt zerschlahn, druff unn dernierer,
Dann Ferer vunn-en hätt geschwor,⁶
Er hätt sei Gehner⁷ an de Hoor.

Nau fahre awer die Schannbaarne:
„Hallt inn, datt weerd nitt meh gelied!“
Unn honn die Kerle bei de Arme
Unn honn-se am Schlaffittche⁸ krieht:
„Nau geht D'r awer außenanner,
Suft weerd der Aehn, aß wie der Anner,
Unn datt in der Minuut alt noch,
Gearredehrt⁹ unn inngestoch.“¹⁰

Doruff hott Schusterpererersch Scheeler-
Sich, wie nitt ehrlich,¹¹ uffgeföhrt;
Er iß en wieriger Krakeeler,
Datt hoot m'r alt schunn deß gehoort,
Der saht: „Wer will uhs lo stumbehre,¹²
Wer hott die Maagb,¹³ uhs datt se wehre;
Wann meer uhs vor Blesehr¹⁴ zerschlahn,¹⁵
Watt geht datt Auch¹⁶ Schannbaarne an?

1 Batern. 2 vorher. 3 die Meisten. 4 Einen von dem Andern nicht unterscheiden können. 5 besten Freunde. 6 darauf geschworen, früher geglaubt. 7 Gegner. 8 an der Brust. 9 arretirt, verhaftet. 10 in Arrest gebracht. 11 ganz unbändig. 12 habeln. 13 das Recht. 14 zum Vergnügen. 15 raufen, prügeln. 16 Auch.

„En schleegder Du,¹ der uff-em Marit
Sei Budel vull nitt kriecht unn gitt,
Do weerd m'r flink derbunn unn starik
Unn kriecht Koraasch unn grauelst nitt.
En Mannsterl täref² nitt verschrede
Vor Schläh mit gruwe Feisch³ unn Stede,
Suft weerd er vor die Dehr geschmiß,
Wo't Jungvult⁴ beienanner iß.“

„Watt füllt Auch inn? Sinn dann dem Bauer
Sei Haut unn Knoche nitt meh fein?
Uhs Glierer⁵ sinn doch uhs,⁶ nitt Auer,
Unn meer elähn honn aag die Bein;
Wann meer uhs, datt die Ohre sause,
Die Rebb vull Lecher unn vull Baufe⁷
Unn aag die Haut vull Ruhne⁸ schlahn,
Dozu hott Nimmest⁹ Watt se sahn.“

„Gell, wann Salbare¹⁰ unn Storrende¹¹
Mit Sähwel gehn-enanner stehn,
Dann nicht m'r deh noch Kumblemende,¹²
Die weerd käh Mensch verklähe¹³ gehn;
M'r sieht jo scheer¹⁴ käh junge Parre,¹⁵
Der uff der School¹⁶ nitt so en Schmarre
Bum Sähwel in't Geseigd hott kriecht,
Do säht m'r Reist, datt weerd gelieb.“¹⁷

„Unn wann sich zween sesamme schieße,
Unn Nehner mausedood sich blut,
Dann geht der Auer aus de Fieße,
M'r mähnt, et dehr-em gar käh gut;

1 Bursche. 2 darf. 3 Häuten. 4 die jungen Leute. 5 Glieder.
6 uns. 7 Beulen. 8 Schwielen. 9 Niemand. 10 Soldaten.
11 Studenten. 12 Complimente. 13 anklagen. 14 beinahe.
15 Pfarrer. 16 Universität. 17 gebühret.

Dann duhn unn bowe¹ doch die Häre,²
 Aß wann er gullebient³ sullt wäre;
 Uff ähmol iß er wierer do,
 Dann kräht am Enn lāh Hahn dernoh.“

„Nimmt Schanne-wehe⁴ aag en Doordel⁵
 Uff sinnes Johre Feschdingsstroof,⁶
 Dann iß-em datt sei greefter Doordel,
 Dann nicht-er sei Verdienst im Schloof;⁷
 Do gehr-er nitt, wie meer alt mähne,
 Mit schweere Riere⁸ an de Bähne;⁹
 Er lebt do gut en halleb Johr,
 Dann weerd er mehner, aß dervor.“¹⁰

„Sinn meer dorgehen beienanner,
 Unn Aehner krier-emol e Flabb,
 Dann strooft m'r Aehne, wie de Anner,
 Do heißt lāh Maus lāh Farem¹¹ ab.“
 So weit war der im Kessennehre;
 Uff ähmol lißt sich Immeß¹² heere,
 Datt war vunn ihwer Wall en Mann,
 Der hatt so hehlig¹³ do gestann.

Der saht: „Dehr Bue löst Auch rore¹⁴
 Unn schennt¹⁵ nitt gehn die Bollezei,
 Wann die Auch abhillt vunn dem Moore¹⁶
 Vunn der verflungde Schläherei.
 Gläabt meer! eich kann dervunn verziele,
 Bei u h s besunner sch sinn-er Viele,
 Wie eich, vunn dehm verflungde Schlahn
 Ehr Bewe laut nau ihwel dran.“

1 toben. 2 Beamten. 3 guillotiniert. 4 bloß, um sich nicht schämen zu müssen, zum Schein. 5 Urtheil. 6 Festungsstrafe. 7 Schlaf. 8 Ketten. 9 Reinen. 10 mehr, als zuvor; er avancirt. 11 Faden. 12 Jemand. 13 ohne bemerkt worden zu sein. 14 rathen. 15 schimpft. 16 Rode, Brauch.

„Eich war aß Du erbährmlich¹ starik
 Unn hätt datt gehre alle Zeit
 Uff jerer Rehreh;² jerem Marik
 Aus laurer Bähigtät³ gezeiht.
 Do wußt eich immer Streit se stoche⁴
 Unn honn meich uff mei gruume⁵ Knoche
 Unn — mei Famillig⁶ iß gar groß —
 Nag uff mei viele Frein⁷ verloos.“⁸

„Harr⁹ Nehner meich emol belährigt¹⁰
 Unn unversiehns¹¹ emol im Johr
 Dett Allermindigst¹² meer verschährigt,¹³
 Dann mußt er Bumbes hohn dervor;
 Meich imm Verzeicheniß¹⁴ se bitte,
 Warr Uhlig¹⁵ inn det Fauer Schitte;
 Dann gure Noth unn gure Woort
 Honn eich nitt gehre angehoort.“

„Nau horr-et sich uff uhjer Rehreh
 Vor etlich Johre zugebrahn,
 Datt eich em Bue det Gewereb
 Am Narne¹⁶ honn inzwei geschlahn.
 Unn eich honn vunn beh Bue-Dinger¹⁷
 Mei Lewe laut nau steife Finger;
 Eich war im Boore mit der Hand
 In Glieserscheerwele¹⁸ gerannt.“

„Viel Ann're gung-et¹⁹ aag nitt besser,
 Die ware krumb unn lahm geschlahn
 Unn glatt verstoff mit Sädelmesser,²⁰
 M'r hoot-se mieße danne²¹ brahn.

1 außerordentlich. 2 Kirmeß. 3 Bähigkeit. 4 stifteten. 5 starke.
 6 Verwandtschaft. 7 Verwandte. 8 verlassen. 9 hatte. 10 beleidigt.
 11 selbst ohne es zu wollen. 12 ganz unbedeutend. 13 verlegt, be-
 schädigt. 14 Verzeihung. 15 Del. 16 Arm. 17 Fubensirichen.
 18 Glascherben. 19 ging es. 20 Taschenmessern. 21 hinweg.

Sie honn sich mieße loose pieße,¹
 M'r hoot de Feldscheer'r huule mieße;
 Unn der iß viele Wuche lang
 Dernogert duschnr briewer gang."

"Meer herre² all vunn Herze gehre³
 Uhs Bumbes drucke inngerieb,⁴
 Wär doruff norest bei de Häre⁵
 Die Unnerfiegung leibe blieb.
 Datt awer brauch fah Mensch se denke,
 Datt die dem Bauer Ebbes schente;
 Sie honn-et annerscht nitt gedohn,
 Meer mußde Stroof unn Reschde⁶ hohn."

"Zween Johr se fize⁷ unn die Reschde,
 Datt hoot uhs glatt verrungenehrt.⁸
 Meer harre so nitt Viel zum Beschde,⁹
 Nau iß-et bruck'nes Mauls verzehrt.¹⁰
 Die noch nitt minnerjährig¹¹ ware,
 Die Bue honn gelacht unn fahre:
 Ätisch, ätisch! meer brauche Reist se genn,¹²
 Meer honn uhs Sach¹³ noch nitt in Hänn."

"Nau honn-se't loose anschruewehre,¹⁴
 Wie ehre Zeit ehr Dähling¹⁵ war,
 Äß dährt ehr Sach em Freind geheere,
 Der härr-et laaft unn härret baar
 Unn blank bezahlt uff ähne Haase.¹⁶
 Nau sahn-se, finnt der Rienig laafe,

1 chirurgischer Behandlung unterwerfen. — Dies ist nämlich gleichbedeutend mit Chirurg, der Knochenbrüche zu heilen versteht. 2 hätten. 3 gern. 4 ruhig verkleinert. 5 bei Gericht. 6 Gerichtskosten. 7 in Arrest zu sitzen. 8 ruiniert. 9 keinen Ueberfluß an Vermögen. 10 ohne Genuß davon zu haben. 11 großjährig. 12 zu zahlen. 13 Vermögen. 14 transcribiren. 15 Vermögenstheilung, Erbtheilung. 16 haufen.

Dann wo Reist¹ wär, datt wär jo flor,
Do hätt der Kienig 'b Kneegb verlör.“

„Die daagbe nitt, watt datt vor Schaare²
Unn watt vor Rohbäl³ spärer gitt.
Will Nehner vunn-en sich bestaare,⁴
Dann grier=er nau det Jowoort nitt.
Wiel Fraaminsch⁵ wullt so'n Kerl begehre,⁶
Bei behn et kinnt sei Sach⁷ verleere;
Et hillt-et reegder in de Hänn,
Watt brauch's-et in die Sei se genn?“⁸

„Datt kimmt vumm Schlahn,⁹ Dehr lieve
Brierer“

Sacht nau der Mann unn hott gekrisch;¹⁰
„Nau sim=mer im uhs grare Glierer¹¹
Unn honn alt deß käh Brod uff'm Disch.
M'r dient aß Kneegb unn list sich stumbe,¹²
Nicht lange Johr de Surel-Lumbe,¹³
Dernogert weerd der sauer Lohn
So frühwelhaffderweis¹⁴ verbohn.“¹⁵

„Watt kreddt¹⁶ m'r weh'n dem Klassesteier
Unn klagt, m'r kinnt-et nitt erdrahn;
Die Fiester flicht m'r mit Vabeier¹⁷
Unn zieht käh Striub im Suhmer¹⁸ an;
M'r hillt jesamm unn lebt so kählig,
Versfreht sich bei der Johr det Marig,¹⁹
Unn schaut²⁰ käh Werer unn käh Wind
Unn hannelst doch am Enn so blind.“

1 Nichts. 2 Schaden. 3 Nachtheil. 4 verheirathen. 5 Frauen-
stummer. 6 zum Ehemanne wollen. 7 Vermögen. 8 auf's Spiel zu
setzen. 9 von den Schlägereien. 10 geweint. 11 geraden Glieder.
12 hubeln. 13 unterzieht sich den niedrigsten und schwersten Arbeiten.
14 auf unverantwortliche Weise. 15 vergeudet. 16 beschwert man
sich. 17 Papier. 18 Sommer. 19 Markt. 20 scheuet.

Mirr'm Schlahn is't graab, wie mirr-em Spiele,
Datt singt so ganz gemellig¹ an;
Unn dorimm mähne dann aag Viele,
Et hätt so arig nitt se sahn;
Uff ähmol, ohne dran se denke,
Bleibt Aehner imm de Ann're hente,
Unn deckmol Aehner ganz elähn
Hott dann am Enn die Schmeer am Bähn.²

Guter Rath..

Pererche, watt eich D'r rore,³ mit Häreleit
eß m'r käh Reersche!⁴
Honn-se die Reersche im Leib, weerse-se Deich
mit de Stiel.

Das Bengenverhör.

Richter.

Ihr seid berufen, Zeugniß abzulegen.
Ich darf zu Euch wohl das Vertrauen hegen,
Daß streng Ihr bei der Wahrheit bleibt,
Mir nichts verhehlt, nichts übertreibt.
Die zehn Gebote kennt Ihr wohl;
Daß Keiner fälschlich zeugen soll,
Gebietet uns der Herr darin.

Zeuge.

Nau⁵ hall'r-emol en Reitsche⁶ inn!
Eich fall⁷ Em⁸ sahn:⁹ Watt datt angeht,

1 langsam. 2 den Nachtheil davon. 3 rathe. 4 Rirschen. 5 nun.
6 wenig. 7 will. 8 Ihm. 9 sagen.

Unn watt so in der Biewel steht,
 Datt wäs eich Alles uff en Hoor.
 Do war mei Vatter Mann dervor!
 „Dehr Fjelskepp!¹ dehr dumme Sinn!²
 De Härescheerwel³ schlahn'g Auch inn,
 Wann Dehr nitt Auer⁴ Zehe⁵ lehrt!“⁶
 So hott der hin'g uhs⁷ uffgelehrt.
 Unn jo, watt sinn⁸ eich aag⁹ so lang
 Äß Naagdmohlsbu¹⁰ zum Parre¹¹ gang!
 Unn watt war der so gut gelehrt!
 Der Mann, der war so ausstorrert,¹²
 Datt Sunndags en gemäner Mann
 Neist¹³ vunn der Brierig¹⁴ hott verstant.

Richter.

Nun gut. Ihr heißt wohl Peter Mohr.

Zeuge.

So eijentlich, darr-iß wuhl wuhr;
 So weer¹⁵ eich awer nitt genannt.
 Dehr wißt, datt iß so uff em Land;
 Deham im Orth do hääßt en Jerer¹⁶
 Reich annerschi¹⁷ nitt, als Danwe-Perer.¹⁸
 Datt nicht,¹⁹ eich honn so mei Vergnige
 Vunn Kinnsgebühne²⁰ an deh'm Viehche.

Er sullt emol mei Danwe siehn!²¹
 Vunn alle Faarwe: roth unn griehn
 Mit brääre²² Schwänz unn Mohrekepp
 Unn ganz allmiehlig²³ dicke Frepp.

1 Fjelskeppe. 2 Kinder. 3 Hirnschädel. 4 Quer. 5 Aufgaben.
 6 lernt. 7 (hinig uhs) hinter uns. 8 bin. 9 auch. 10 Confrmand.
 11 Parre. 12 ausstodirt. 13 nichts. 14 Predigt. 15 werde.
 16 Jerer. 17 anders. 18 Lauben-Peter. 19 macht. 20 von Kindes-
 beinen. 21 sehen. 22 breiten. 23 außerordentlich.

Roß Kränk, do fällt¹ m'r-Ebbes² inn!
 Do geww'r m'r 'mol Sinn'ring³ drinn,
 Unn sah Er m'r, watt Er so glääbt;⁴
 Datt Schneppe⁵ isß dann datt erlääbt?⁶
 Do schneppt m'r lo uhs Miehlerschbu⁷
 Mei scheenste Daume immerzu!
 Die Wuch⁸ . . .

R i c h t e r.

Nun, denk ich, ist's genug!
 Ich glaub', Ihr kommt vom Branntweinskrug!
 Auf meine Fragen gebt Bescheid
 Und sagt mir nun, wie alt Ihr seid!

B e u g e.

Ach gell⁹, eich plaurer' Em zu viel;
 Der nehlich¹⁰ Bu lo vunn der Mieh!
 Isß schold¹¹ . . .

R i c h t e r.

Wie alt!

B e u g e.

Ja so! — Eich sinn
 Dett ältst geweeßt vunn siewe Rinn¹²
 Unn sinn elähn am Lewe blieb.
 Datt hat mei Vatter uffgeschrieb
 In uhser Biewel, wie er saht,
 Ganz vore uff datt Ierig¹³ Blaad;
 Nau honn's die Rinn eraus geriß,

1 fällt. 2 Etwas. 3 Erläuterung. 4 glaubt. 5 Wegfangen der
 Leuben. 6 erlaubt. 7 Miehlerschube. 8 Wuche. 9 nicht wahr?
 10 nichtswürdige. 11 schuld. 12 Kindern. 13 leere.

Do wäs eich ett nitt meh gewiß.
 't war, schäß eich,¹ imm² die Zeit erumm,
 Wie der Franzos in't Land is kumm.³

Unn datt noch nitt elähn genug:
 Eich stehn aag nitt im Rehrgebuug;⁴
 Drim hoot, wie eich meich hoon bestaat,⁵
 Uhs Burjemääster jo gesaht,
 Eich mißt's beweise, denkt, wie dumm!
 Datt eich aag uff die Welt wär kumm.
 Unn wer't beweise mußt, war eich.
 Watt himmelsaterlothse Straich!

R i c h t e r.

Ist Euch der Jakob Schwarz bekannt?
 Seid Ihr nicht mit ihm anverwandt
 Und auch in seinen Diensten nicht?

B e u g e.

Gell der, wo so die Kessel nicht?⁶ —
 Wie fällt⁷ Em norest so watt⁸ inn,⁹
 Datt eich so'm Kerl sei Kneegt kennt sinn!
 Unn froht meich aag alt gar, ob der
 Emm Mann aus uhser Freindschaft¹⁰ wär!
 Do kennt Er uhs noch nitt genah.¹¹
 Nau lauster Er¹² emol! — Mei¹³ Fraa¹⁴
 Datt stammt alt schunn vunn Nehnem her,
 Der Beetscheff¹⁵ war unn Rëbbebehr.¹⁶
 Unn gar die Zeit vunn meiner Seit!
 Datt wisse noch die alte Zeit,

1 glaube ich. 2 um. 3 gekommen. 4 Kirchenbuch. 5 verheirathet.
 6 macht. 7 fällt. 8 etwas. 9 ein. 10 Verwandtschaft. 11 genau.
 12 Merke Er auf! 13 meine. 14 Frau. 15 Steuervertheiler.
 16 Repartiteur.

Datt do zu Dawans-Beire¹ gar
Mei Ohrallvatter² Scholles³ war.
Gud sieh Er nau . . . !

R i c h t e r.

O, laßt mir Ruh
Und gebt mir Antwort! Saht Ihr zu,
Wie jener Schwarz jüngst einen schlug,
Und zwar den Sohn des Maurers Schug?

B e u g e.

Joh, barr⁴ iß wohr, er hott geschlahn,⁵
Datt mieße alle Mensche sahn.⁶ —
De Mattes-Perer⁷ kennt Er jo;
Er wohnt⁸ in ußem Orth elo
Am Rehrfig⁹ unne,¹⁰ hott erimm¹¹ —
Er hott eso en hääfer¹² Stimm —
Et iß der jung, 't iß nitt der alt —
Er hott en Fraa vunn Ihwerwald¹³
Vunn Vunn elorbe¹⁴ an der Noh —
Vunn ach m'r hielt alt Ebhel¹⁵ do —
Verreckste nor! wie hääht dat Nist?¹⁶ . . .

R i c h t e r.

O, schweigt und sagt mir, was Ihr wißt!
Was geht das hier die Sache an?

1 zur Zeit als „Dawans“, (ein Oberbeamter, welcher sich um die Landwirthschaft verdient machte und in Stimmern wohnte) an der Verwaltung war. 2 Urgroßvater. 3 Schultheiß. 4 das. 5 geschlagen. 6 sagen. 7 Matthias Peter. 8 wohnt. 9 Kirchhof. 10 unten. 11 rechts um. 12 heiser. 13 jenseits des Balbes. 14 dort. 15 Keffel. 16 Nest (keiner Ort).

B e u g e.

Jah doch, do horr-er¹ jo geschlahn,²
Grad do an Mattes-Berer'sch Haus!
Bei meer muß Alles rähn³ eraus,
Do weerd käh Reitze⁴ hinnerhall,⁵
Unn watt eich wääs, datt sah'n eich all.

R i c h t e r.

Ja leider! plaudert Ihr zu viel;
Das führt uns aber nicht zum Ziel.
Nun faßt Euch kurz und sagt mir klar:
Was nahmt Ihr bei dem Vorfall wahr?

B e u g e.

Eich! Waar?⁶ . . Eich honn käh Waar gennumm.⁷

R i c h t e r.

Wer spricht davon? Was fällt Euch ein?
Erzählt mir, wie von vorn herein
Der Kesselflicker sich betrug,
Als er den kleinen Knaben schlug?

B e u g e.

Äh, gell: wie't an iß gang? No jo! —
Der Kessel-Jakob war elo⁸
In uhsem⁹ Wä'rthshaus an der Brück,

1 dort hat er. 2 geschlagen. 3 rein, vollständig. 4 nicht da.
Weringste. 5 verschwiegen. 6 Waare. 7 genommen. 8 da, dort.
9 unserm.

Merr sahn „beim Scheele an der Bid“ —
 Der Wärrh¹ der schiltst² mit ähnem An³
 Unn wahnt⁴ lo an der Bid⁵, vor't Hau⁶.
 Graus ze fahre aus der Biß⁷

Richter.

O, sparet Euern dummen Wiß!
 Sprech't von der Sache!

Beuge.

Jesses jo!
 Datt kimmt noch Alles noh unn noh!⁸
 Wär eich storreert,⁹ aß wie en Herr
 Do hommersch nan¹⁰ nan fin eich err¹¹. . . .
 Wo war eich dann? Ja, an der Bid!
 Nä, hall! verzieh'r en Aheblid!¹²
 Ja so! nau fällt m'r't wierer inn. —
 Do kimmt er voll gesuff erinn
 Unn hott mitt Jerem Mischbel¹³ kriecht;
 Do hönse'n mitt ijinn¹⁴ gelied¹⁵.
 Unn badderadaaf!¹⁶ enaus geschmiß.
 Er hott gekräzzt unn hott gebiß. —

Nau ware Sue¹⁷ uff der Gaß —
 Die honn alt mirr-em ehre¹⁸ Spaß —

1 Wirth. 2 schilt. 3 Auge. 4 wohnt. 5 Bude. 6 Hen. 7 ein-
 gekleidete Viele. 8 nach und nach. 9 sticht. 10 da haben wot es
 nun. 11 irre. 12 einen Augenblick Gebuld. 13 Streik. 14 hierin (im
 Zimmer). 15 gelitten. 16 plötzlich, ohne Umstände. 17 Buben,
 Knaben. 18 ihren.

Die sinn elo¹ erimm² gesprang
 Unn houn gelacht unn houn gesung.
 Do is er uff-se dar gelaaf³,
 Unn rennt do ähne⁴ ihm'ge Haaf:⁵
 Datt war der krobbig⁶ Schudebu.
 Nau schläht⁷ er, wie en Narr, druff zu;
 Er hatt e Stecke⁸ in de Hänn,⁹
 Unn alle Hauch hotts Ruhne¹⁰ genn¹¹
 Unn Becher in de Kopp eninn.
 „Trackbeht m'r so die Kläne Rinn?“
 „Sah do det Greth, uhs Nooberich Fraa,¹²
 Do horr=er aag uff datt geschlah.
 Korzimm, er hoot sich uffgefohrt,¹³
 Darr=em en diegdich Stroof¹⁴ gebohrt.¹⁵

Richter.

Nun, endlich sind wir doch so weit!
 Nun schwöret Ihr noch einen Eid,
 Daß alles wirklich so geschehen,
 Wie Ihr gesagt, daß Ihr gesehen.

Zeuge.

Eich schweere? Ei, wie kann eich datt?
 Eich war jo domols in der Stadt.

Richter.

Wie so? Ihr wart ja doch dabei.

Zeuge.

Wo mäht Er? Bei der Schläherei?¹⁶

1 da. 2 herum. 3 auf sie zugelaufen. 4 einen. 5 über'n Haufen.
 6 kleine. 7 schlägt. 8 Stock. 9 Händen. 10 Schwielen. 11 gegeben.
 12 Nachbarsfrau. 13 aufgeführt, getragen. 14 Strafe. 15 geführt.
 16 Schlägerei.

Richter.

Ja wohl! ja wohl!

Zeuge.

Ei, Gott bewahr!

Datt sinn eich norest so erfahr;
Eich selwerscht¹ war jo gar nitt do:
Die Rappemäschers² sah³ eso.

Die Mäde am Brunnen.

Am Bore³ hott emol
Bei Badespeerersch Mann
Det Heerde-Mitels Lies
Unn Wähnersch⁴ Lehn gestann.

Nag fust noch viele Määd —
Alt sehr mirr⁵ ehre Vors⁶ch —
Die harre⁶ dann elo⁷
So allerlä Distors⁸ch.

Do wußt dett Aehn ball ditt,⁸
Dett Auner wußt ball datt.⁹
Am längste war dett Lies
Aß Maad schunn in der Stadt.

Vor dehm sei'm aarge Maul
Do kimmt käh-Mensch an't Land;
Drimm nennt m'r't aag vor Luz¹⁰
De städter Määd-Schersch¹¹ ant.

1 selbs. 2 Haubenwäscherin. 3 Born, Brunnen. 4 des Wagners.
5 mit. 6 hatten. 7 da. 8 dies. 9 das. 10 Spott. 11 Sergeant.

Nau honn die Määb geschwezzt
 Bis Stichebuntel¹-Naagb
 Unn honn nitt an ehr Viet²
 Unn an ehr Aehmer³ daagb⁴.

Uff ähmol saht dett Aehn —
 Datt war dett Wähnerfch Lehn: —
 „Herr Ferres, warr en Schann!⁵
 Dehr Määb, m'r mieße gehn!“

„Meer stelle uhs⁶ lohin
 Unn schwezze stunnelanf,⁷
 Unn eich honn Wäsch behäm,
 Unn bei⁸ Madamm is frank!“

„Datt schwezzig Lies is schold,
 Datt list ähm kähmol Ruh;
 Do is mer dann so schleegb
 Unn hert alt immer zu.“

„Wann datt mei Mutter wißt,
 Wie hät-et der so lääd!
 Die saht, so deß⁹ se kimmt:
 „„Duh norz¹⁰ bei Schilligkät!¹¹““

„„Drimm¹² kriehste¹³ Kost unn Lohn;
 Sei fleißig unn getrei,
 Dann steht D'r alle Beh¹⁴
 Uhs kiewer Herrgott bei!““

Do lacht dett Lies-unn saht:
 „Geh, Tobert,¹⁵ woste bist!¹⁶
 Wer so aß Maab, wies Du,¹⁷
 Sich stumb' und stoße list;“

1 Stockfinker. 2 Hütte. 3 Eimer. 4 gedacht. 5 welche Schande.
 6 uns. 7 Kundenlang. 8 deine. 9 oft. 10 nur. 11 Schuldigkeit.
 12 darum, dafür. 13 bekommst Du. 14 Weg. 15 Dummkopf. 16 der
 Du bist. 17 wie Du.

„Der iß sei Bewedah
En Hund, en aarmer Drobb.¹
Die Herrschaft haßt ähm² so
Dett Muß ball uff em Kopp.“

„Die Adeweiner-Sprich,
Die Deich Dei Mutter lehrt,
Die sinn eich lang vergeß,
Die harr³ eich aag gehert.“

„Et iß so leicht gesagt:
„„Mei Maabche, sei geschickt!““
„Watt wäs Dei Mutter dann,
Wo uhs der Schunn⁴ alt drickt!“

„Ei saht emol, der Mäab,
Wo fall dann datt enaus? —
Dett Moorjets vor der Sunn,⁵
Do fall m'r schunn eraus.“

„Do iß die Jungesfrau⁶
Schunn mit de Hinkel wach
Unn rooßt⁷ im Haus erimm,⁸
Aß wie en willer⁹ Drach.“

„Mein¹⁰ kummedehrt¹¹ dann grad,
Aß wie en Kummendant:¹²
„„Do lehrsch¹³ de m'r jezt gleich¹³.
Die Spinne vunn der Wand!““

„„Nach Fauer¹⁴ uff de Heerd!
Nach Fauer in die Stuh!¹⁵
Nach Sanse vor-et Vieh
Unn buß de Rinn¹⁶ die Schuh!““

1 Tropf. 2 einem. 3 hatte. 4 Schuh. 5 Sonne. 6 Hausfrau.
7 raset. 8 herum. 9 wilber. 10 meine. 11 commandirt. 12 Komman-
dant. 13 hier lehre mir gleich. 14 Feuer. 15 Stube. 16 Rinder.

„Nau kreischt¹ det trobbig² Kind —
 „„Geh, Lies, unn hieb et uff³
 Unn wäsch-et, zieh-et an,
 Dann brengste-n-et⁴ eruff!“⁵

„Datt krätzt⁶ unn beist unn schlägt,⁷
 M'r packt et scheer⁸ nitt ball;
 Do hääst-et wuhl: „„Et nicht
 Räh Raab en Nachdigall!““

„Knapps⁹ hot m'r datt verriegt,¹⁰
 Dann hääst-et wierer gleich:
 „„Nau buh et Kindfläisch bei!
 Sust werd-et nitt meh waich.““

„„Die Millig breng m'r aag
 Bor't Kind unn aag sei Schaal!¹¹
 Die Kaffee-Miehl erbei!
 Unn dabber¹² alt gemah!¹³“¹³

„„Nau wäsch et Kinns-Geschärr!¹⁴
 Unn leh-et uff die Wies!
 Dernogert¹⁵ mach et Bett!
 Un feh¹⁶ m'r et Gemies!““

„„Unn oob¹⁷ et Mittag weerd,
 Do buh-de noch die Fisch
 Unn hiehlst¹⁸ m'r Beck unn Salz!
 Dernogert¹⁹ deck de Disch!““

„„Nohm²⁰ Esse spiehlste gleich!
 Dernogert buh-de Ziehn!²¹
 Verbeih²² m'r't awer nitt!
 Verbrech fäh Borzelin!““²³

1 weint. 2 klein. 3 hebe es auf. 4 bringst du es. 5 herauf.
 6 kragt. 7 schlägt. 8 schier, beinahe. 9 kaum. 10 verrichtet. 11 Lasse.
 12 hurtig. 13 gemahlen. 14 Kinderwäsche. 15 hernach. 16 reinige,
 putze. 17 ehe, bevor. 18 holst. 19 hernach. 20 nach dem. 21 Sinn
 22 verbiege. 23 Porzellan.

„Nag honn eich d'r schunn meh¹
 Aß zwanzigmol gesagt:
 Et Dwets weerd gespann!
 Stell uff der Stipp² bei Raab!“

„Deih Wasser dräh³ bei Zeit!
 Datt weerd nitt meh gelied⁴
 Datt stunnelang Gemeis⁵
 Dett Dwets mit der Diet!“

„So geht datt duschur⁷ furt
 Trauser aus dem Maul.
 Eich sinn⁸ dann awer aag
 Mit meinem gar nitt faul.

„Unn sahn, eich hätt aß Rind
 Emol en Spruch gelehrt:⁹
 „Zehn Kluge pädte nitt,¹⁰
 Watt äh¹¹ Narr kummedehrt¹²“

„So mache-n eich et nitt,
 Sahst nau det Pades-Rann.
 „Watt brauch eich datt Geganz
 Unn deh Spidaafel¹³ dann?“

„Eich denke: „Schweß dau nor!“
 Unn schweihe meischesstill.
 Unn mache dann derno¹⁴
 Doch norest,¹⁵ watt eich wil.“

„Wo mehner¹⁶ aß-se schennt,¹⁷
 Duhn eich 'r meh¹⁸ zum Spott;
 Dann weerd-se bed¹⁹ so bees,
 Aß wie en giftig Krott.²⁰“

1 mehr. 2 auf der Stelle. 3 trage, hole. 4 gelitten. 5 Plauder-
 stunde halten. 6 Bütte. 7 immer. 8 bin. 9 gelernt. 10 vermöchten
 nicht auszuführen. 11 ein. 12 befehlt. 13 Spettafel. 14 hernach.
 15 nur. 16 mehr. 17 schimpft, gant. 18 mehr. 19 oft. 20 Kröte.

„Datt glääbt m'r nor, dehr Määb:
Et ährjert meh die Zeit,
Wann Ent sich neist draus nicht
Uun schwezze list unu schweizt.“ —

„Oh nää, eich schweize¹ nitt!
Scht wierer nau det Lies;
„Eich gehn mit meinem Maul
Rähm² Deiwel aus de Fiesl.“

„En Mannskerk in der Roth,
Der wehrt sich mit de Hänn;³
Dem Fraaminsch⁴ hott lozu
Det Maul uhs Herrgott genn.“ —

Nau saht det roth Marie —
Datt war derweile⁵ kumm:⁶ —
„Geh, schaamt Anch⁷, alle, zwö!
Watt seid Dehr noch so dumm!“

„Watt hoot Dehr bodervunn,⁸
Wann Dehr inngehe⁹ schwezzt
Uun Aurer Jungesraa
En Bosse¹⁰ aag verjeht?“

„Nää, so sinn eich käh Narr!
Eich riegte't¹¹ annericht inn,
Datt eich bei Häär unu Fraa
Der Hahn im Koreb sinn.“

„Uhs Klän' unu große Rinn,¹²
Uhs Mammesell, uhs Suhñ,¹³
En Tererent¹⁴ im Haus
Gott geer¹⁵ mit meer se duhn.“

1 schweize. 2 keinem. 3 Hände. 4 Frauenzimmer. 5 mittlerweile.
6 gekommen. 7 schämet Euch. 8 davon. 9 entgegen. 10 Bosse,
Schelmenstreich. 11 richte es. 12 Kinder. 13 Sohn. 14 ein Jedes.
15 gern.

„Säht Ent: „„Et lääst die Bach
De Roppelstähn enaßf,““
Dann sahn eich: „„Datt gewiß,
Sie is schunn uwe druff.““

„Säht uhs Madamm: „„'t is kalt;
Mach Fauer in't Kamin!““
Dann hutschle eich mich inn
Unn klabb're mit de Ziehn.“¹

„Unn klaat uhs Häär, uhs Sohn
Alt iwig² arig Higt;³
Dann sinn eich uff der Stipp⁴
Pletschpurelnaß geschwigt.“ —

„Mein, sah emol, Marie
Wie singste datt nor an?
Dau bist so deß ijaus,⁵
Et is jo nitt se sahn!“

„Et geht Johr aus, Johr inn
Im Doreß⁶ nitt die Gei,⁷
Der Dunner hott dann aag
Deich roth Marie derbei!“

„Ann Sunn unn Fauerbah⁸
Do host-de freie Baß.
Wie singst-de datt nor an?
Nä, sah m'r't, ohne Spaß!“

So froht⁹ det Lies unn stemmt
Die Arme in die Seit.
Do saht det roth Marie:
„No jo, m'r honn jo Zeit! —

1 Bähnen. 2 über. 3 Hige. 4 auf der Stelle. 5 auswärts.
6 Dorf. 7 Geige. 8 Sonn- und Feiertage. 9 fragt.

„Guck, Bies, en Maad, die so
Wies Dau, sich duschur zentt,¹
Die werd aag dodervor²
Gesehert³ unn gekränkt.“

„Machs nor, wie Auer Hund
Unn duh, af wie Dei Häär,⁴
Dann brauchst-de fust läh⁵ Roth
Unn brauchst aag fust⁶ läh Lehr.“

„Dei Häär, der is jo aag⁶
Bumm Kienig⁷ angestallt;⁸
Eich glääb, er hott se sahn⁹
Im kienigliche Wald.“

„Gesehterweis,¹⁰ et lähm
Zu dem emol en Häär
Gangs¹¹ vunn Berlin eraus,
Der mehner¹² is, af er.“

„Der sieht sei Schreiwes¹³ noh
Unn unnersiegt¹⁴ de Wald,
Unn säht Deim Häär ganz morsch,¹⁵
Watt ihm lo nitt gefallt.“

„Nau gitt Dei Häär em Reegt,
Bedankt sich vor die Lehr,
Verneiht¹⁶ sich, lab en inn,¹⁷
Erweist em alle Ehr.“

„Er geht am Eunn noch mit
Unn girr-em bett Gelaät;¹⁸
Nimmt awer dann ferich
Unn flungt, af wie en Hääd.“¹⁹

1 zant. 2 dafür. 3 hilant. 4 Dienstherr. 5 sonst. 6 auch.
7 König. 8 angestellt. 9 zu befehlen, zu fungiren. 10 den Fall
gesetzt. 11 unmittelbar. 12 mehr. 13 Schriften. 14 untersucht, be-
stätigt. 15 mürsch, barisch. 16 verneigt. 17 labet ihn ein zum
Essen. 18 Gelett, begleitet ihn. 19 Heide.

„Unn säht zu seiner Fraa:
 „„Der Aehmfalt¹ bunn Barlin²
 Gott noch nitt so viel B ä h m,³
 Äß eich schunn W ä l d⁴ gesiehn!““

„„Der sieht die Walding nor
 Uff seim Babeier⁵ stehn.
 Do sinn die Bähm gemohlt,
 Gesund unn glatt unn scheen.““

„„Unn kimmt er in de Wald
 Unn sieht-se faul unn krumb,
 Unn Bremere⁶ unn Brung,⁷
 Dann girr-er ähm en Drumb.““⁸

„Im Bore⁹ stülpt Dei Häär
 Deh Stiemel¹⁰ Wein noch auß
 Bumm Draktement noch her,
 Geht mirr-em Flint erauß,

„Unn peist dem Hund; unn kimmt
 Der uff der Stipp nitt gleich,
 Dann schleht er en alt noch
 Im Bore leererwaich.¹¹

„Der Hund der heilt,¹² er lißt¹³
 Sich awer immer schlähn.¹⁴
 Unn horr-er dann sei Schläh,¹⁵
 Dann singt er selwerscht¹⁶ an.

„Unn schwenzelt imm¹⁷ bei Häär
 Unn lecht em gar die Hand
 Unn kimmt alt zwanzigmol
 Im Krääz¹⁸ erimm gerannt. —

1 Einsalt. 2 Berlin. 3 Bäume. 4 Wälder. 5 Papier. 6 Brombeer-
 kräucher. 7 Sumpf. 8 Krumpf, Fadel. 9 Bore. 10 Ströcken.
 11 lederweich. 12 heult. 13 läßt. 14 schlägen. 15 Schläge. 16 selbst.
 17 um. 18 Kreis.

„Hätt dem barliner Häär
Dei Häär do wierterfproch,
Dann häär=er aag proforſch¹
Inn't Bieneniſt² geſtoch.“

„Unn hätt der Hund gebiß,
Dann hätt in ſeim Verdroß
Dei Häär en abgewammſcht,³
Verleicht⁴ aag gar erſchoß. —“

„Gud, ſiehs=de, Dies! So grad
So ſinn eich aag geſinnt.
Schennt⁵ mei Madamm meich aus,
Dann kreisſch⁶ eich, wie en Kind,“

„Unn ſahn zu Alles: „„Joh!⁷““
Unn nennt ſe meich aag ſchleegt,
Dann beiß eich uff die Ziehn⁸
Unn genn=er⁹ awer Reegt.“

„Iß datt ehr nitt genunt,¹⁰
Unn ſchweicht=ſe doruff nitt,
Dann weerd=ſe aag noch imm¹¹
Verzeiheniß¹² gebitt.“

„Unn will eich mehner¹³ duhn
Unn kiffen=er¹⁴ die Hand,
Dann iß=ſe uff der Stipp¹⁵
Glatt,¹⁶ wie erimm gewandt.“ —

„Nau genn¹⁷ eich meich dann dran
Unn ſchmeichele de Rinn
Unn ſchaffe grad, aß mießt
Gaut¹⁸ Alles feerdig ſinn.“

1 ſicher, gewiß. 2 Bienenſt. 3 durchgeprügelt. 4 vielleicht.
5 ganz. 6 weine. 7 ja! 8 Zähne. 9 gebe ihr. 10 genug. 11 nun.
12 Verzeihung. 13 mehr. 14 küſſe ihr. 15 auf der Stelle. 16 ganz,
gänzlich. 17 gebe. 18 heute.

„So hoordig unn so flint,
So sauwer unn so gut,
Grad, wie m'r in sein Dienst
Die ersche Wuche duht. —

„Unn schickt se reich eraus,
Dann breng eich alle Ritt,¹
So wiese't geere heert,
Nag ebbes Neues² mit.“ —

„Unn luwe³ all ehr Sach:
Ehr Wäsch, ehr Sinn, ehr Vieh,
Unn jahn,⁴ et hätt läh Mensch
Im Orth so Sach, wie sie.“ —

„Uhs Mammesell, die hott
Vor'n Schatz en junge Häär,
Der steht uhs Leit nirr an —
Eich jahn Der-et nitt, wer —

„Die breng eich alt fesamm
Unn drahn aag hinnerricks⁵
Die Zierel⁶ hin unn her,
Unn jahn der Alte nix.“

„Do hott uhs Mammesell
Reich ganz besannerisch⁷ lieb.
Roorzimm,⁸ bei Klähn unn. Groß
Sinn eich gut angeschrieb.“

„Unn friehe mehner,⁹ aß
Dehr allegare¹⁰ denkt
Unn Klärer¹¹ unn an Stuft¹²
Vor Scheerz¹³ und Rapp geschenkt.“ —

1 jeden Augenblick. 2 Neues. 3 Liebe. 4 sage. 5 hinterwärts.
6 Briefe, Bettel. 7 besonders. 8 kurzum. 9 mehr. 10 alle ohne
Ausnahme. 11 Kleider. 12 Stoff. 13 Schürze.

„Weg do mit Deiner Biet!¹
 Nau is di Reih an meer! —
 Watt nicht datt roth Marie
 Bumm Schenke lo derher?“

„Eich honn mei Bewedah
 Noch neist geschenkt begehrt;
 Watt ähm die Herrschaft schenkt,
 Datt is nitt dankeswerth.“

„Watt kost dann alleweil
 So'n Limbsche vor en Scheerz?
 Zween Grosche kost die Zhl²;
 So kääft m'r't allerwäärts.“

„Zwo Bahne³ sinn genunt⁴
 Bunn sinnes Veertel lant,
 Unn doervor begehrt
 M'r fuffzeh Ihle Dank.“

„Det Schenke! nää,⁵ dehr Mää,
 Datt waarden eich nitt ab.
 Eich kriehe doch mei Stuft
 Vor Klärer, Scheerz unn Rapp.“

„Eich kriehe=en gewiß,
 Dehr krieht en norz⁶ verleicht;⁷
 So saht det Viehe⁸=Frenz
 Unn hott dann nau gebeicht:

„D'r Johr⁹ in meinem Dienst
 Do war en Fraa im Haus,
 Do jahre¹⁰ all die Zeit:
 „Die klagt käh Deimel¹¹ aus!““

1 Bätte. 2 Elle. 3 Breiten. 4 genug. 5 nein. 6 nur. 7 viel-
 leicht. 8 Stüben. 9 vor einigen Jahren. 10 sagten. 11 Teufel.

„Die honn eich so beloh¹
Unn angefohrt am Fun,²
Die Au-e,³ glaabt-et meer,
Die honn-er Wasser genn.“⁴

„Eich honn läh Butter kaast,
Räh Ei, läh junge Hahn,
Eich honn en Kreizer Geld
Nag uff de Schwanz geschlahn.“⁵

„Dau, Lies, do schwee emol!
Wer hott am mehste⁶ braagt⁷
Bei't Kuzellatterin
Et Dwets⁸ an der Naagt?“

„Harr eich⁹ nitt immer Sped
Unn Eier, Mehl unn Salz,
Unn Rahm unn Millig braagt,
Unn Pfefferweerz unn Schmalz?“

„Wiel Maad vunn allegar,¹⁰
Bunn alle in der Stadt,
Hott Raffibohne unn
Sigorie gehatt?“

„Der Nehmfalt! lo det Lehn,
Datt saht jo iwigt Zuhl,
Wer so watt numme¹¹ deht,
Datt wär, aß wie gestuhl.“¹²

„Do heer emol e Menich!
Wie kann en Maad bestehn
Mit so-em lumbe Lohn,
Deh ähm die Hääre gaen!“¹³

1 belogen. 2 Ende. 3 Augen. 4 gegeben. 5 unterschlagen (geschlagen). 6 am meisten. 7 gebracht. 8 am Abend. 9 hatte ich. 10 von allen. 11 nehmen. 12 gestohlen. 13 geben.

„Geh, freß Dau Dah vor. Dah¹
Norst² Rappes unn Gemies.
Unn bleiw=emol derbei
Bestännig uff de Fies!“

„Jo, wär noch Flaisch derbei,
Unn wär'sch Gemies noch frisch;
Meer krieget bäärwes³ nor,
Gewärent uff de Disch.“

„Unn wann'r⁴ Mummmedags⁵
E Reiche⁶ Schmeer⁷ sich nummt,
Dann meerd en Maul gemacht
Unn stummelant gebrummt,

„Unn bodervann gerett.
Watt genn=se⁸ ähm⁹ vor Brod?
Verschimmelt unu verdorrt,
Mordhiemelsackerloth!“

„Sie selwerscht¹⁰ freffet waid
Unn weiß, aß wie en Weß,
Unn uhset¹¹ is so hart
Unn schwarz, wie Bäredref.“¹²

„Jo wuhl, do host=de. Meegt!“
Sagt nau det Abbelan,¹³
„Der Roschbe¹⁴ is so schroh,¹⁵
M'r kann=en scheer nitt hoon.“¹⁶

„Wo Alles volluff is
Unn weerd so knapps gehaunt,
Do is en Maad gezwung,
Datt sich's alt Ebbes schnaußt.“

1 Tag für Tag. 2 nur. 3 baarfus, Gemüs ohne Fleisch. 4 wenn man. 5 Nachmittags. 6 ein Wenig. 7 Butterkud. 8 geben Ne. 9 einem. 10 selbst. 11 unferes. 12 Satir. 13 Appollonia. 14 die Rost. 15 schlecht. 16 haben.

„Do kimmt jo Bäckerſchmaad!
 Ei, ei, gunnowet S a n n!¹
 Dau kimmt jo llerig² her;
 Wo ſinn Dei Nehmer³ dann?“ —

„D'iß neiſt⁴ meh, Abbelon!
 D'iß aus „ge-Bäckerſchmaad!“⁵
 Eich honn der alte Her
 Geſt⁶ Dwet⁷ uffgeſaat.“⁸ —

„D, jo! warimm dann batt?“ —
 „Jo, froh⁹ aag noch, warimm!
 Wie'n Sau mirr'm Berelſack¹⁰
 Geht die jo mirr ähm imm.“¹¹

„So'n Kaffeelutſch,¹² ſo'n alt,
 Die hott-se uffgeheht,
 Aß hätt eich allerlä¹³
 Aus ehrem Haus geſchweht.“

„Datt läh¹⁴ m'r aag noch uff!¹⁵
 Eich drahn¹⁶ neiſt¹⁷ aus-em Haus;
 Watt drinn iß, loß eich drinn,
 Unn watt ijaus¹⁸ iß, draus.“

„Jah, wann eich ſchweze wullt!
 Stufft¹⁹ härr-eich²⁰ ſchunn genug:²¹
 Watt wärd do hinnericks²²
 Verkußelt²³ unn verdrunt,

1 Susanne. 2 leer, ohne Waſſergeſäße mitzubringen. 3 Eimer.
 4 nicht. 5 geſtern. 6 Abend. 7 den Dienſt gefühnigt. 8 frage.
 9 Bettelſack. 10 um. 11 Kaffeelutſcher. 12 allerlei. 13 läge. 14 auf.
 15 trage. 16 nicht. 17 außerhalb. 18 Stoff. 19 hätte ich.
 20 genug. 21 hinterwärts. 22 vernachläſſigt, verthan.

„Verbäfelst ann vernascht!
 Ball alle Dah¹ Besung!
 Räh Kreizer Geld im Haus,
 Unn Schollbe² glatt genug!“

Die Doogter is e Schlapp;
 Die Alt, die is e Flubb,³
 Die schwezt mirr-ehrem Maul
 Dett Fett ähm vunn der Supp.“

„Unn honn-se Weibseleit
 Zum Rafft inngelad,
 Dann weerd beh alles Liebs
 Unn alles Guts gesaat.“

„Doch sinn-se noch zuguts
 Ritt zu der Dehr⁴ ijaus,⁵
 Dann riest se'n awer aag
 De Butter diegdig aus.“

„Dann is et Aehn⁶ en Gans,
 Et Anner is zu stulz,
 Et Aehn zu staats⁷ geklääd,
 Et Anner steif, wie'n Hulz!“⁸

„Nah ihb!⁹ Watt geht's meich an!
 Vunn meer kimmt neist eraus.
 Eich sinn eso gesinnt,
 Eich drahn¹⁰ neist¹¹ aus em Haus.“

„Dann wann eich schweze wullt! —
 Weerd sie ge-insedeert¹²
 Unn kimmt bet Dwets¹³ hämm,
 Dann weerd gereffeneert!“¹⁴

1 Tage. 2 Schulden. 3 träge Weibsperson. 4 Thore. 5 draußen.
 6 die eine. 7 elegant. 8 Holz. 9 meinetwegen. 10 trage. 11 nichts.
 12 eingeladen. 13 Abends. 14 raisonnirt.

„Dann war der Thee zu schleegt,
Der Kaffi war zu dinn,
Zu wenig Zucker unn
Zu viel Sigorie drinn.“

„Die Millig maar¹ unn scheel,
Der Kuge laurer Knatsch!²
Sucht, wann eich schweze wullt;
Dehr wißt, eich sinn käh Klatsch.“ —

„Gest war mei Mutter hie,
Do houn se't der geklaht;
Die hott's-en awer gleich
Dorch diä unn dinn gesaht.“

„„Madamm, dat gläb-se nitt!
Datt werd uff't Kind geloh.³
So schleegt, wie Sie datt nicht,
Honn eich käh⁴ Kinn⁵ gezoh.“⁶

„„Unn wann-se awer mähnt,⁷
Et härr-et⁸ doch gedohn;⁹
Dann gebbse'm, noh der Zeit,
Sei Zugeheer unn Lohn.““

„„Dann kimmt's de Winter hämm;
Eich honn noch Brod vor't Kind.
Unn wann-et dann behäm
De Winter ihwig¹⁰ splunt,

„„Unn nor det Salz verdient,
Watt leit¹¹ m'r dran, watt schatts!¹²
Die Ostre¹³ friehr-et¹⁴ aag.
Vor de h Lohn noch e Blag.““ —

1 mager. 2 nicht ausgebacken. 3 gelogen. 4 keine. 5 Kinder.
6 erzogen. 7 meint. 8 hätte es. 9 gethan. 10 aber. 11 liegt.
12 was schadet es. 13 Ostern. 14 bekommt es, findet es.

(Gesang aus der Ferne.)

Mei Schatz is e Schneirer,¹
E Schneirer is er;
Er sticht mit der Nadel²
Unn schneit mit der Scheet.

Unn geht inn der Stadt unn
Im Doreß die Gei,³
Dann feht aag mei Hansel
Sei Krerel derbei.

W'r hilfe uhs Sedel
Unn hell're jesamm,
Unn lewe do luschdig,
Trug Häär unn Madamm.

„Lo heert e Mol, behr Määd!
Do singt datt lustig Fröh'n!⁴ —
Mein sah, watt kriecht datt Minsch
Dann eijentlich vor Lohn?“

„Datt feht deh. Schneirer noh
Unn unnerhillt⁵ en glatt,⁶
Unn is so staats geklääd
Wie'n Frääle aus der Stadt.“

„Et schafft vor sich säh Stich;
Et nicht säh Finger krumh,
Et list sich Alles duhn,
Et stoppt sich kähne Strumb.“

„Unn mit de Hääreleit
Do blaurert-et eso,
Aß wär-et in der Stadt
Gebor unn uffgezoh.“ —

1 Schneirer. 2 Nadel. 3 Geige. 4 Beronika. 5 unterhält.
6 gänglich.

„Watt datt vor Lohn kriecht, Lehn? —
 Bunn seiner Jungesfrau¹
 Do griehr-et grad, wies Dan,
 Datt wääs eich ganz gena.“²

„Zehn deitsche Dahler³ Gelb
 Unn staarke Rahmeschuh,
 Unn Immgewannde⁴ aag,
 Unn Woll vor Strimb derzu.“

„En blo⁵ gefäreb Scheerz,⁶
 En rähn=⁷ or'r Häfel=⁸ Himd,
 Wo rähn=or'r Häfelbung
 Dann an die Aehrmel kimmt.“

„En Halsbung unn en Rod,
 Vor Rapp unn Leibche⁹ Stufft,¹⁰
 Verleicht en Mißche noch,
 Darr-iß sei Lohn, datt's bufft!“

„Datt-girr=¹¹ em sei Madamm.
 Ob noch sei Häär watt gitt,¹² —
 Versteht meich wuhl, dehr Määb —
 Datt sah¹³ unn wääs eich nitt.“

„Et iß en sauwer Minsch;
 Unn dorimm hotts brovorsch¹⁴
 Nag sei Gedutschel¹⁵ noch
 Mit reiche städter Vorsch.“

„Nadehrlich¹⁶ fehre die
 Datt Minsch nitt bei die Gei,¹⁷
 Drimm hillt¹⁸ et sich dann noch
 Deh Schneirer newebe.“

1 Dienstherrin. 2 genau. 3 Thaler zu 1 fl. 30 kr. 4 leichte umgewendete Schuße. 5 blau. 6 Schürze. 7 fein. 8 aus ungehebeltem Flach. 9 Nieder. 10 Stoff. 11 gibt. 12 gibt. 13 sage. 14 sicher. ohne Zweifel. 15 heimlichen Umgang. 16 natürlich. 17 zum Tanz. 18 hält.

„Unn fehrt en dann aag noch
Aus dere Orsach noh:
Wann't heirare muß,
Dann iß doch Ahner do.“ —

„Unn datt noch nirr elähu;¹
Do saht m'r gest² mei Waas,³
En reicher Wittmann sticht
Em aag noch in der Nas.“

„Et hoot die Pränk im Leib!
Mit Willig wäscht et sich,
Drimm iß-et im Geseigt
So weiß un kligerig.“ —

So hoot det Dieß verzieht.
Do saht det Lehn: „Ei! ei!
Datt iß doch vor datt Minsch
En deiher Wäscherei!“

„Unn wann-et dann neist⁴ duht,
Nitt wäscht unn flicht unn näht,
Dann iß käh Wunner, wann
Sei ganzer Lohn druff geht.“ —

„Watt bist-de doch e Ganz!
Saht do det Dieß zäm Lehn;
Wer weerd dann bodervor
Watt⁵ aus sei'm Sedel geen?“

„Die Willig strippt m'r sich
So selwerscht⁶ vunn der Ruh
Unn schitt, so viel m'r hielt,⁷
Nag Wasser wierer zu.“

1 allein. 2 gestern. 3 Base. 4 nicht. 5 Etwas. 6 selbst.
7 wegnimmt (holt).

„Datt schatt¹ der Herrschaft neist;
Die Willig weerd verkaast,
Die gilt detfelwig Geld,
Aß wärsche² nitt gebaast.“³

„Datt Bische Woll un Sääf⁴
Vor Besch= unn Fliderlohn,
Datt mießt m'r gar=eso⁵
Dehäm aag selwerscht hohn.“

„Unn bodervunn⁶ geschwezt:
Wann wer dann Zeit derzu?
Am Dah,⁷ da hoot m'r doch
Räh Dme lang⁸ sei Ruh.“

„Unn weer vunn Moorjets⁹ an
Sich schinnt¹⁰ un strecht unn bickt,
Dem stehn die Finger grab
Det Dwets, datt sich's fiickt.“

„Gunnaagt, behr Määd!“ sahts Lehn;
„Zuhl, M'rin=Geb,¹¹ Berwel¹² kumm!
Bunn uh's weerd, schätz eich, doch
Die Lehr nitt angenumm.“¹³

„Gunnaagt, behr Määd! schlooft wuhl! —
Dan aber, Frenz, bedenkt:
En Krug der hillt¹⁴ alt lang,
Uff äh Mol bricht die Gent!“ —

Nau is=et aus, nau sinn eich rääb¹⁵
Mit mei'm Verziehlche¹⁶ vunn de Määd.

1 schadet. 2 wäre sie. 3 getauft. 4 Seife. 5 ebenso. 6 davon
7 bei Tag. 8 nicht so lange als man Amen sagt. 9 Morgens.
10 plagt (schändet). 11 Maria Eva. 12 Barbara. 13 angenommen.
14 hält. 15 fertig, zu Ende. 16 Erzählung.

Ball war't vergeß; diß alt schunn lang,
 Zehn Johr sinn sinder¹ schunn² vergang.
 Do isß die Wuch³ m'r watt bassehrt,
 Datt hott meich wierer druff gefehrt.

Eich gung⁴ gen Owet doorch en Ort.⁵
 Do honn eich wehmerze⁶ gehoort.
 Eich bleiwe stehn unn siehn meich imm,⁷
 Do kimmt en Fraa um't. Et erimm⁸
 So blaß unn hahr,⁹ aß wie der Dood,
 M'r siehr-er scheer¹⁰ im Leib bett Brod.
 Ehr Fieß sinn beerwes¹¹ unn verschunn;
 Sie hott en Kinnche vorgebunn.
 Die schrankelt no'hme Baure-Haus,
 Datt sieht so nau¹² unn sauwer aus.
 Eich siehn er noh unn bleiwe stehn
 Unn wullt-er grad en Allmos. geen,
 Unn ihwig¹³ dem do singt se an
 So deiherlich in's Haus se sahn.

„Ach, gett¹⁴ m'r doch, imm's Gotteswille!
 Vor meich un vor-mei arem Kind,
 Datt meer uhs uhse Hunger stille,
 En Schniedche Brod! Schunn sinter hint¹⁵
 Honn eich unn ild¹⁶ bis wierer Naagb
 Räh Riewel ihwig't¹⁷ Herz gebragd!“ —

't war gut. Datt gung e Vische zu,
 Do kimmt en Fraaminsch¹⁸ aus der Stuh¹⁹
 Unn will der aarme Fraa watt geen,
 Do kräächt die: „Ach Herr Jerez, Behn!“

1 seit jener Zeit. 2 schon. 3 Woche. 4 ging. 5 Ort, Dorf. 6
 wimmern. 7 um. 8 herum. 9 hager. 10 schier. 11 bloß, barfuß.
 12 neu. 13 über. 14 gebt. 15 vergangene Nacht. 16 es. 17 über's.
 18 Frauensperson. 19 Stube.

Do isß datt Lehn doch so verschroff,
Datt's dostunn,¹ wie en Opperstoff
Unn ähne Starr² die Fraa besieht.
Unn wie-et wierer sich erkriecht,³
Do gehr-et freindlich uff-se zu
Unn säht: „Kumm gählich⁴ in die Stuh!⁵
Dau aarem Dier, wie siehste aus!
Wie biste in datt Ihlend⁶ kumm!“⁷ —

Nau hoot dett Lehn die Fraa genumm⁸
Unn hoot-se in die Stuh gezoh;
Unn eich, aus Meischeer,⁹ hehlig¹⁰ noh.

Nau hatt dett Lehn, vunn Mittags her,
Noch ihwerrenzig¹¹ Beereschmeer¹²
Unn Grumbeersubh, mit Zwiewle drinn,
Unn Dorrflaisch; Alles brengt's erinn,
Unn hoot dererscht dann domit noch
Der Fraa de Niegdere¹³ gebroch.

Nau hoot die Fraa ehr Kees geslicht,¹⁴
Iß gen de Uhwe¹⁵ dann gericht
Unn hoot bei't Lehn zu gurer Leht,
Sich uff die Banklist loord gesetzt;
Unn eich¹⁶ honn¹⁷ uff der ann're Seit
Im lee'rere¹⁸ Lehnestuhl gemant.¹⁹

Do saht dett Lehn: „Nau mach nitt lang,
Berziehl²⁰ m'r, Frohn!²¹ wie isß d'rt gang!“ —

1 da stand. 2 mit unverwandtem Auge. 3 vom Erstaunen erholt.
4 sogleich, schnell. 5 Stube. 6 Korb. 7 gekommen. 8 genommen.
9 Reugterde. 10 verkohlen. 11 übrig. 12 Birntraut, Sattberg. 13
die Nüchternheit. 14 den Magen gefällt. 15 Ofen. 16 ich. 17 habe.
18 lebern. 19 Gesellschaft geleistet. 20 erzähle. 21 Beronita.

„Eich war in meine junge Johre,“
 Jung¹ dat nan sei Verziehlche an,
 „Aß krobbig² Kind schunn ungerohre,³
 Unn Nimmest⁴ torst⁵ m'r Ebbes⁶ sahn.⁷
 Unn doran war mei Mutter schold;
 Sie horr-et, lärer!⁸ gut gewollt.“

„Mei Vatter hatt, aß schwacher Bauer,
 Zwo Rinnercher⁹ am Blung¹⁰ gefohrt.¹¹
 Er harr-en still unn duus Radauer¹²
 Unn hott nitt gehre¹³ Streit gehort,¹⁴
 Unn dorimm hott mei Mutter dann
 Gebohn, watt ehr hott angestann.“¹⁵

„Eich hatt, zu meinem Unglid, lärer!
 Wie't vornehmst Kind im Dort nitt hatt,
 Aß krobbig Määdche stulze Klärer;¹⁶
 Unn saht¹⁷ dorgehn¹⁸ mei Vatter watt,¹⁹
 Dann hott mei Mutter'n ausgeschennt:²⁰
 „Mer honn jo nor²¹ datt Kind, datt ent!“²²

„In meinem Sunndags-Schmieseklädche
 Do mußt eich vor dem Spiehel²³ stehn;
 Do saht-se de²⁴ zu uhsem Määdche:
 „Guck nor, watt weerd datt Kind so scheen!
 Hätt's nor-emol zum Raagdmohl gang!
 Mit dem weerd Ebbes²⁵ anfang.“

1 fing. 2 klein. 3 ungerathen. 4 Niemand. 5 durfte. 6 Etwas.
 7 sagen. 8 leider. 9 Kinder. 10 Pfug. 11 geführt. 12 ruhigen
 Charakter. 13 gern. 14 gehört. 15 was ihr beliebte. 16 Kleider.
 17 sagte. 18 dagegen. 19 etwas. 20 ausgeschimpft. 21 nur. 22 das
 einzige. 23 Spiegel. 24 oft. 25 Etwas.

„En Bauersch-Fraa datt loofe wäre,
 Wår in de Hiemel Sinn¹ gedohn.
 Datt kann so gut emol en Hääre
 Vor'n Mann, aß wie en Fräüle,² hohn.
 Gott's dobervor³ die weiche Hänn,⁴
 Vor Distele dem Vieh se genn?“⁵ —

„So hott=se ded⁶ m'r vorgeblaurert⁷
 Unn meich zu gar neist⁸ angefohrt;⁹
 Do horr=et¹⁰ meich am Enn¹¹ geschaurert,
 Wann eich vumm Schaffe¹² honn gehoort.
 Uff äh-mol hott=se ihwer Naagd
 En Rothlaaf¹³ im ehr Lewe bragd.

„Furt ware nau mei gure Zeite;¹⁴
 Die Maad,¹⁵ die sullt eich sinn im Haus,
 Sullt mähe, dresche, Rohre schneire¹⁶
 Unn schaffe suß im Feld ijaus.
 Ball hat am Hals, an jerer Hand
 Die Sunn¹⁷ meich kuhleschwarz verbrannt.

„Wo Vinnering,¹⁸ wo Hilles¹⁹ finne!²⁰
 Do kimmt m'r der Gedanke, Lehn:
 „Verding dich in die Stadt bei Rinne,²¹
 Do kannst miefig maye gehn!“²²
 Datt harr-eich nitt zu guts²³ gedagd,
 Do sinn eich furt noch in der Naagd.“ —

Rau schweigt²⁴ die Fraa. „Verziehl doch weirer!“
 Sacht nau datt Lehn. „Wo isß Dei Mann?
 Wie kimmt dann datt, daß der, aß Schneirer.
 Deich nitt mirr'm Kind ernähre kann?

1 Sünde. 2 Fräulein. 3 dafür. 4 Hände. 5 geben. 6 oft.
 7 vorgeplaudert. 8 nichts. 9 angeführt. 10 hat es. 11 Ende.
 12 Arbeiten. 13 Fieber. 14 gute Zeiten. 15 Naagd. 16 Hornschneiden.
 17 Sonne. 18 Binderung. 19 Hülse. 20 finden. 21 als Rindermaagd.
 22 müßig umhergehn. 23 kaum. 24 schweigt.

D'iß vor en Handwerksmann nitt scheen,
Datt der sei Fraa list haßche¹ gehn.“ —

„Ach! Lehn, Dau wääst, eich hatt alt Spende²
Uff Aehne, der en Wittmann war,
Unn hatt alt jußt noch viel Bekannte.
Datt iß der Schneirer all erfahr,
Do hoor-er vunn m'r abgelooß;³
Er saht, mei Freindschaft⁴ wär zu groß.“

„Dett Enu⁵ vummi Vied, datt kannste denke,
Do brauch eich weirer neist⁶ ze sahn.
Eich wenne⁷ vor et Kind se schenke,
Mei Lohn, mei Klärer,⁸ Alles an,
So lang, bis harr-eich neist meh hatt,
Do sinn eich mirr-em aus der Stadt.“

„Nau gehn eich mit verfrisch'ne⁹ Aue,¹⁰
Käh Schuh, käh Hoose¹¹ an de Fies,
Unn meegt meig in die Erd verrau. ¹²
Uff äh-mol dent eich an et Vies.
Datt war — so harr eich sahn gehoort¹³ —
Verheierath im nächste Dort.“

„Eich hatt gehoort, sei Mann hieß Peter¹⁴
Unn dächt sich schreime Stolljan,
Unn dorim kunnt¹⁵ im Dorez Jerer¹⁶
Meer uff mei Froh¹⁷ sei Wahning¹⁸ sahn.“ ¹⁹ —
„No, nunn do bist de doch eninn?“ ²⁰
Froh²¹ nau dett Lehn; „wie warsch dann drinn?“

1 Betteln. 2 Absichten. 3 abgelaßen. 4 Verwandtschaft. 5 Erde.
6 nichts. 7 wende. 8 Kleider. 9 verweinten. 10 Augen. 11 Strämpfe.
12 verzeuße. 13 sagen gehört. 14 Peter. 15 konnte. 16 Feder.
17 Frage. 18 Wohnung. 19 sagen, anzeigen. 20 hinein. 21 fragt.

„Wie warsch! du Gott! — Im klähne Stuebche
 Steht, gliehaig hääs¹ unu mitte drinn
 E ganz kläh wunzig Säutopps-Uebche;²
 Unn runderimm stehn klähne Kinn,
 Die happe³ Grummbeer-Schriedcher⁴ an.
 Unn brore⁵ die unu faaw'le⁶ bran.“

Unn Hinkel,⁷ datt-se nitt erkalle,⁸
 Isß aag en Heerbche in der Stuh;⁹
 'biß vor Geroch¹⁰ nitt aus se hälle!
 Dent norst: die Fiester¹¹ ware zu,
 Unn uff em Uwe¹² hott noch meh
 Wie'n Ahrwel¹³ grasgriehn Holz geleh.“

„Wie'n Gott erschaff hott, war der Borem;¹⁴
 Käh Bord, käh Balke honn geleh.
 Unn inn de Fiester war, vumm Storem,¹⁵
 Käh ähzig gliese¹⁶ Scheibche meh;
 Babeier¹⁷ vumm de Schielertinn,¹⁸
 Mit Uhlis¹⁹ angestrich, war drinn.“

„Der Uwe war vumm staarke Hize
 Kreizweis unu ihwerzweg versprung;
 Do isß dann zu beh Spring unu Rize
 Nag noch der Raag²⁰ eraus gedrung;
 Do hott dann uwe datt Gebiehn²¹
 So schwarz, wie'n Schoorische²² andgestehn.“

1 glühend heiß. 2 kleiner Ofen, „Sautöpfchen“ genannt. 3 kochen.
 4 Reibstock. 5 braten. 6 kochen. 7 Hühner. 8 erfrieren.
 9 Stube. 10 Geruch. 11 Fenster. 12 Ofen. 13 ein Arm voll. 14 Fuß-
 boden. 15 Sturm. 16 glänzen. 17 Papier. 18 Schallender. 19 Del.
 20 Rauch. 21 Zimmerdecke. 22 Schornstein.

„Nau froht¹ eich so en Kläne Stumbe:²
 „„Sah, Diebche, is Dei Mutter do?““ —
 „Do fahr-er: „„Nää!³ die sammelt Lümbe.““ —
 „„Is dann Dei Vatter nirr-elo?““⁴
 „„Nää!““ fahr-er, „„nää, der sitzt im Schloß⁵
 Unn kimmt de ann're Mond⁶ erscht loß.““

„„Er hatt en Reis mit dorre Blierer⁷
 Im Rienigliche⁸ uffgeroff,
 Do kimmt der Schiz, der Hungerlierer!⁹
 Unn horr-en lo derbei bedroff.
 Wär'sch Dribbenahl¹⁰ in Siem're blieb,
 Dann härr-er-en nitt uffgeschrieb.““ —

„„Wer Ebbes¹¹ lo gedenkt se sinne,
 Gott in dem Hundstall Brood gesungt,““
 So dacht eich, saht Adjes de Rinne
 Unn sinn imm't Haus erimm gebuugt;
 Do kimmt jo graad die Stroos eruff
 En Karre, mirr-em Fraaminsch druff.“

„Datt hatt en Debbig imm sich hente,
 Glatt braun versengt dum Viehle¹² schunn
 Unn so verriß, Dau kannst D'r denke,
 Räh Räh hätt meh en Maus drinn funn;¹³
 Unn — 'biß m'r in die Bähn geschlahn —
 Schandaarme reire hinne dran.“

Dau wääst jo, Jehn, die watt pazeere.¹⁴
 Die duhn-se alt noh Ruhelenz¹⁵
 Uff die Mannehr enanner fehre.
 Nau roth emol, wärsch war! . . : Et Frenz!“ —

1 fragte. 2 kleinen Jungen. 3 nein. 4 nicht da. 5 im Arrest.
 6 Monat. 7 Blätter. 8 im königlichen Wald. 9 Hungerleider, hab-
 gieriger Mensch. 10 Tribunal. 11 Etwas. 12 Vögel. 13 gefunden.
 14 ein Verbrechen begehen. 15 Koblenz.

„Et Frenz? et Liche-Frenz?“ — „Joh wuhl!
Et hatt sei Herrschaft schwer bestuhl.“¹

„Eich daagd an Deich.² Vor lange Johre
Do sahst Dau alt schunn: „Frenz bedenk:
Der Krug geht deckmols lang zum Bore,³
Uff ähmol kriehr=er doch die Kränk!“⁴
„Unn host-et alt deh Spruch gelehrt,
Datt trei unn ehrlich ewig währt.“

„Sah Behn, eich sinn nitt recht im Flore,⁴
Sahst nan dett Frohn, — „do helf n'r braus —
Eich schäpe,⁵ darr=eich's doch nitt rore,⁶
Bist Dau hie Maad⁷ or'r Fraa⁸ im Haus?“
„Eich sinn⁹ die Fraa; unn Haus unn Huub¹⁰
Iß uhs,¹¹ unn aag bezahlt, gottlub!¹²

„Mei Mann, darr iß en braver Bauer,
Bunn Junf unn alt im Dort geaagt;¹³
Sei Kreizer werd em wuhl alt sauer,
Er scheid käh Werer¹⁴ unn käh Raagd.
'biß schaad, haut iß er nitt dehäm;
Er hiehl zu Voobert¹⁵ Floozeblähm.“ —

„Sah, Frohn, watt denkst Dau nan se dreime?¹⁶
Darr iß doch neischt,¹⁷ datt Haischegehn.“¹⁸ —
„Wann't Kind bei meiner Waas¹⁹ kann bleiwe,
Dann hannel eich mit Schwewelspehn. —
Watt sinn eich so unglücklich!
Eich gehn noch unn versäse²⁰ mich!“ —

1 bestohlen. 2 dich. 3 Born, Brunnen. 4 im Klaren. 5 ich halte dafür. 6 rathe. 7 Maad. 8 Frau. 9 bin. 10 Hof. 11 unser. 12 gottlob! 13 geachtet. 14 Wetter. 15 Wopparb. 16 treiben. 17 nichts. 18 Bettelgehen. 19 Wase. 20 erlöse.

„Fui! Frohn, so mußt Du nor nitt hente!
 Du bist in Deine beschde Johr¹
 Unn list schunn so die Fliehde² hente.
 Du host gefehlt, darr is wuhl wohr.
 Nau sollig³ meer! Beweiß' de Zeit⁴
 Mir'm gure Wannel,⁵ datt's Dich reit.“⁶

„Wuhl dem, der schunn vunn Rinnsgebähne?
 Sei gure Name rahn erhilt!
 Datt awer muß De nor nitt mähne,
 Datt, wer gefehlt hott, neist⁷ meh gilt.
 Friß Muth gefast! Uff Gott vertraut!
 Dann host De nitt uff Sand gebaut.“

Das Erndtefest.

1843.

Heisa! hoppsa! lustig Michel!
 Hent de Flehel⁹ an die Wand,
 Furt mit Reche, Sens unu Sichel,
 Huhl Dei Määdche an die Hand!
 Herschde, watt die Spielleit geihe?
 Alt unu Junck muß haut¹⁰ sich freie,
 Hiesige unu frimme¹¹ Gäst,
 Haut is jo dett Nehrefest!¹²

Schauer,¹³ Keller, Schopp unu Speicher,
 Alles is gestumpfte¹⁴ voll.
 Rähmol¹⁵ war der Nehre¹⁶ reicher;
 Dittjohr¹⁷ hott's em Bauer goll.¹⁸

1 in den besten Jahren. 2 Flügel. 3 folge. 4 den Leuten.
 5 Wandel. 6 reuet. 7 von Kindesbeinen, von Jugend auf. 8 nichts.
 9 Dreschflegel. 10 heute. 11 fremde. 12 Erndtefest. 13 Scheune.
 14 gestopft. 15 niemals. 16 Erndte. 17 dieses Jahr. 18 gegolten.

Kore, Hawer, Spelz unn Furer,
 Alles, Alles hom-m'r,¹ Brurer!
 Alles, Alles glatt genunk!²
 Brurer, kumm, haut weerd gedrunf!

Geerscht unn Hannef, Flaas³ unn Hiemel,
 Erwes,⁴ Linze, Kobl und Rebbs
 Hott's, aß wie gerehnt dumm Hiemel,
 Moorde⁵ hott's unn Grummb're gebb.
 Ohrsach hom-m'r, uhs se freie:
 Ruhig kam-m'r naunder leihe!⁶
 Bieh unn Mensche honn käh Roth,
 Furer⁷ hom-m'r unn aag Brod!

Wääst-De, wie't noch hart am Nehre
 Immerzu gepittert⁸ hott,
 Sahst m'r alt: Watt full datt were!
 Grault,⁹ et gäb en Hungerschnoth,
 Noch käh Gareb¹⁰ in der Scheier,
 Unn et Brod so greilich deiher,
 Noch käh Hawer gehl¹¹ gesiehn,
 Allegar noch grasegrieñ!

Unn uff ähmol anner Werer,
 Kähne Drobbe Nehen meh;
 Alle Dah der Perremerer¹²
 Steit en Sinnig in die Geh.
 Immerzu die Geil im Kummert,
 Bahn an Bahn, mit Frungd unn Grummet,
 Brengt der Bauer hämm im Schwäas,¹³
 Unn et scheint die Sunn so hääs.¹⁴

1 haben wir. 2 genug. 3 Flaas. 4 Erbsen. 5 gelbe Rüben.
 6 liegen. 7 Viehfutter. 8 geregnet. 9 fürchtete. 10 Garbe. 11 gelb,
 reif. 12 Barometer. 13 Schweiß. 14 heiß.

Füllt sich so mit Fruugb die Schauer,
Wie se't jezt im Aehre duht,
Michel, gell! dann kriecht der Bauer
Gewigkät unn frische Muth.
Gäb doch uhser Herrgot nore
Seine Sehe alle Johre,
Datt m'r so en Aehre trägt!
Vorremjohr¹ do war-et schleegt. —

So, 'biß wohr! do war-et arig! —
Stuffel, datt gefüllt m'r nitt,
Datt uhs Herrgott deß so larig
Spinnfel, Fruugb unn Furer gitt.
Sullt er nitt die aarme Bau're
Behn der harte Narwet² bau're,
Datt er en dann alle Johr
Nag alt volluff gäb dervor?

Aehmol fresse ähm die Schnehle³ .
Schunn de Soome⁴ noh der Soot;⁵
Aehmol duht's am Rehen⁶ fehle,
Datt dett Furer nitt geroth;
Ball verschlahn ähm in em Storem⁷
Schloße Alles in de Borem;
Unn gefreerts, unn leit käh Schnee,
Sieht sich Alles in die Geh.

Gott m'r Vieh, dann fehlts Gefierer;⁸
Gott m'r Furer, fehlt dett Vieh;
Dann do kimmt uff ähmol wierer
Aehm die Kranthät an die Rieh.
Dungt⁹ m'r ähmol gut sei Eier,¹⁰
Leht sich daab¹¹ die Fruugb ähm nierer;

1 voriges Jahr. 2 Arbeit. 3 Schnecken. 4 Samen. 5 Ausfaat.
6 Regen. 7 Sturm. 8 Gefütter. 9 düngt. 10 Eier. 11 taub, ohne
Körner anzusehen.

Dungt m'r schleegt, gitts Bienelepp,¹
Wie beim Aehre noch em Reb. —

Michel, jo, et hott sei Flaufe,²
Dedmol's bei em fehle Johr
Mir-em Haus vull Leit se hause;
Awer datt is grad so wohr,
Wie m'r't alt vumme Parre³ heere,
Datt die Mensche besser were,
Wann-en nitt so Alles gliedt
Unn uhs Herrgott Soorje schickt.

Dehste nor mei Batter heere!
Der hott meer-et ausgelagt,
Watt-em fehle Johr vor Lehre
Unn Erfahrung honn gebraagd. —
„Gehrschde, Stuffel!“ sahr=er gester,
„More geh mit deiner Schwester
Noch der Kehrig⁴ bei die Gei,⁵
Macht auch brav Blesehr⁶ derbei!

„Dann noch jetzt, as wie vor Zeire,⁷
Kann eich immerzu die Leit
Nitt so recht vunn Herze leire,
Die dett Aehrefest nitt freit.
Wer nitt kalt is unn nitt warem,
Is im Gääst⁸ unn Herze aarem;
Watt-em uhs Herrgott gitt,
Hielt⁹ er unn bedankt sich nitt.“ —

Undank haßt er, wie dett Fauer;¹⁰
Unn Dau glääbst nitt, watt's en kränkt,
Wann im Glic nitt aag der Bauer
An uhs liebe Herrgott denkt.

1 Keine Aehren. 2 Schwierigkeiten. 3 Pfarrer. 4 wenn der Gottesdienst zu Ende ist. 5 zum Tanz. 6 Pflicht. 7 in früherer Zeit. 8 Geist. 9 nimmt. 10 Feuer.

Ganz besunnersch siehr-er gehre
So dett Junkvult¹ lustig were.
Wer sich mit de Mensche freit,
Datt sinn grad so seine Leit.

Gei, lo kimmt jo, watt der Dunner
— Michel, guck emol elo! —
Schunn der Zug die Gass erunner,
Unn meer stehn noch Schwege do!
Guck! die Musikannte vore,
Unn die Määd mit Häfel Kore
Wie en Gärebeche gebunn.
Guck! watt blinkt so in der Sunn? —

Seense sinn-et, wo die Bu-e,
Sich'le, wo die Määdcher drahn.
Mein! watt drahn-se dann lo uwe? —
Och, de Hanns!² mit Vänner dran.
Unn noch viele kläne Reche,
So vor Heppescher³ se breche,⁴
Gawele vor in et Hei,
Flehel siehn eich aag derbei.

Watt se singe, watt se jure!
Watt die Gei so lustig geht!
Kapp unn Kammesol unn Buge
Honn die Vorsch mit Band vernäht;
Unn die Määd mit staatse Leibcher,⁵
Nistercher⁶ unn Sammethleibcher
Mit gebad'ne Streiß⁷ unn Schlepp,⁸
Band unn Aehre uff de Kepp!

1 die jungen Leute. 2 großer Rechen. 3 Heubausen. 4 auseinanderwerfen. 5 Nieder. 6 Restchen. 7 künstliche Blumen. 8 Bandschleifen.

Då lo sinn-se, — „Gallt, dehr Brierer!¹
 Halt emol, unn heert reich an!
 Singt unn jurt dernogert wierer,
 'diß en Schold² noch absebrahn.³ —
 Wie der Speicher unn die Scheier
 Rierig⁴ war, un't Brod war deiher,
 Wie die Noth am greeßte war,
 Unn uhs Rienig⁵ hott's erfahr;

Horr-Er gleich vor uhs gesorigt
 Unn aus Seinem Malezin
 Mehl uff Merdesdagh geborigt,⁶
 Stadt unn Land mit Mehl versiehn.
 He, datt Glas, datt fall-Em gille!⁷
 Lustig, Määdche! duh m'r't fille!⁸
 Unn Ehr⁹ Brierer, ruft m'r nooch:
 „Friedrich Wilhelm dreimol hoch!“

Das Boorstücks-Männchen.

Das Bürgerstück (Vorstück genannt) ist ein Distrikt in der Nähe von
 Simmern, früher dichter Hochwald, jetzt nur noch an einzelnen Stellen
 mit Nadelholz bepflanzt, wo vor Zeiten der Aberglaube einen Geist
 wandeln ließ, der die in der Nacht zwischen 11 u. 12 Uhr Vorüber-
 gehenden beehrteigte, oder sich von ihnen bis zu einer gewissen Stelle
 tragen ließ.

Am Boorstück lo uwe, do iß-ett nitt jußt.¹⁰
 Datt honn eich aß frohbiger¹¹ Du schunn gewußt
 Unn dozumol alt schunn geграueßt.¹²
 M'r honn noch aß Rinn¹³ mit de Klöder gespielt,
 Do honn's schunn die Weiver am Bore¹⁴ verzieht,¹⁵
 Die lo ehr Gebieg¹⁶ honn geblaußt.

1 Bräuer. 2 Schuld. 3 abzutragen. 4 leer. 5 König. 6 bis zu
 Martinitag auf Credit gegeben. 7 soll ihm gelten, sei ihm darge-
 bracht. 8 füllen. 9 ihr. 10 nicht gehener. 11 kleiner. 12 mich ge-
 fürchtet. 13 Rinder. 14 Born, Brunnen. 15 erzählt. 16 Weinwand.

Wann Dwets¹ die Auer² hott ellef³ geschlahn,
Dann singt's in de Fiegde⁴ so granelich an
Mit Rischbele, Rausche unn Kreckse;
Dann huscht-et so weiß in die Bahme⁵ eninn,
Wie Monefchein blinkt zu de Riger erinn,
Wie laurer Gespenster unn Heye.

Gehniwer,⁶ wo't noh de drei Weihere geht,
Wo't Grotte-Geschmääz in de Briegere⁷ steht,
Unn Ehtasse⁸ gehn in de Sieme;⁹
Do zeiht sich en Dreiligt,¹⁰ so weiß, aß wie Kreid,
Unn doch aß wie Fauer,¹¹ datt lockert¹² die Leit
Unn trägt ähm so gere am Rieme.¹³

Unn doberzu kret-et, wie Eule im Wald;
Datt äßert¹⁴ ähm unn ihwerlääst ähne kalt.
Ei, wer do en Watsch¹⁵ kriecht, der hott-se!
Wer domit bezahlt, kann noch schweze vunn Glic;
Dann desmol's do springt ähm en Gääst¹⁶ uff de Rick,
Deh bräht m'r dann hanfelemooze.¹⁷

Unn wer en dann hanfelt,¹⁸ der werd watt ge-
wahr;
Der driecht ähm die Goorjel¹⁹ fesamm, wie et Maar,²⁰
Unn geht aag nitt ehnder²¹ erunner,
Bis wo-et noh'm ihwerschde Leichbeweg²² geht.
Unn wer vor sei Lebbaß läß Mac²³ hervunn bräht.
Der kann noch verziele vunn Wunner.

1 Abends. 2 Uhr. 3 elf. 4 Fichten. 5 Bäume. 6 gegenüber.
7 Sumpfen. 8 Eidechsen. 9 Binsen. 10 Irrlicht. 11 Feuer. 12 ver-
lockt. 13 Schopf. 14 alterirt. 15 Ohrfeige. 16 Geist. 17 auf dem
Rücken hängend. 18 auf dem Rücken hängend trägt. 19 Gurgel.
20 der Alp. 21 eher. 22 Leichenweg; Weg, welcher nach dem Kirch-
hofe fährt. 23 Mäkel, Nachweh.

Datt is schunn seit ewige Zeire¹ bekannt;
Schunn oob² die Franzose die Palz honn verbrannt,
Do sahen't die Alte de Rinne.
Bunn Aehnkel³ zu Aehnkel werd's weiser verzieht
Unn wer emol mit uhse Knoche noch spielt,
Der weerd datt Verziehlche noch finne.

So alde Verziehlcher⁴, die steerwe nitt aus,
Die drahn sich so immer bunn Haus furt zu Haus,
Do brauch m'r käh Buschdawe⁵ Schreiwes.
Unn nitt ohne Orsach. Jo, wißt D'r warum?
Eich fall's Auch⁶ verziele. Die sinn nitt so dumm,
Die sinn alt bunn Boordel⁷ un bleiwe's. —

Uhs Herzog, der Reichert,⁸ der naunder schunn
seit
Scheer vierhunnert Johr im Obdaviu⁹ leit,
Hatt's Amt¹⁰ hie vor Stadt unn vor Doref.
Do hott nau en Burrejer¹¹ de Rides verflacht,
Er hätt an sei'm Acker am Mur'rschieder Paad¹²
En Wohlstähn erauser gewores.

Do hott dann der Amtsboot dem Rides vor Raagb
Schunn gang's, vor sechs Kreizer, en Amtszierel¹³
braagh

Unn duhr-en uff's Rohres¹⁴ beschäre.
Et Uweramt is uff en Aueschein¹⁵ kumm,
Hott Grundbuch unn Felbläafer¹⁶ mit sich genumm,
Unn Stähnseher duhn et begläre.¹⁷

1 Ketten. 2 ehe. 3 Enkel. 4 alte Sagen. 5 Buschdawe. 6 Eich.
7 Vortheil. 8 Herzog Richard von Stummern, starb im 16. Jahr-
hundert. 9 Epitaphium. 10 Gericht. 11 Bürger. 12 Fußpfad,
welcher nach dem Dorfe „Rutterstied“ führt. 13 Verlobung vor
Gericht. 14 Rathhaus. 15 Ortsbesichtigung. 16 Flurbuch. 17 begleiten.

Do saht nau der Amtmann: „Dehr Sezer,
 lo grabt
 Die Blaz emol uff, wo der Pläher behaupt,¹
 Der Stähn wär erauser gezackert,²
 Unn guckt, aß geschworene Männer, wuhl noh!
 Verleicht sinn alt noch die Gehämmisser³ do;
 So dieß horr-er doch nitt geackert.“

Do honn nau die Sezer — nadehrlich elähn⁴ —
 Gegraab uff der Blaz, unn do sinne-se Stähn,
 Unn riegdig! et ware drei Bäck.
 Unn wie-se noch weirer lo noh honn gehohrt,
 Do sinne-se, watt noch derzu hott gehort,⁵
 Do sinne-se aag die drei Schlacke.⁶

„Ehr Gnare⁷ Herr Amtmann! nau hommer⁸
 alt schunn
 Bumm riegdige Stähn die Gehämmisser funn,⁹
 Der Stähn awer selwercht¹⁰ isß banne.“¹¹
 So honn die geschworene Männer beriegd.
 Do nicht nau der Amtmann e grimmig Gesiegt,
 Aß wullt er de Rides verbanne.

Unn saht: „Resolutum! — Zu Reeg
 wird erlannt:
 Beklagter soll schwören unn dabei die Hand
 Auf datt Evangelium legen,
 Ob er nicht den Stein entwand, oder nicht weiß,
 Datt solches geschehen ist auf sein Geheiß“ —
 So fahr-er — „unn datt vunn Rechtswegen!“ —

1 behauptet. 2 gepflügt. 3 Unterlagen, woran man die Richtigkeit
 des Grenzsteines erkennen kann. 4 allein. 5 gehört. 6 drei Waden-
 steine und drei Schlacken waren die Kennzeichen der Richtigkeit des
 Grenzsteins. 7 Euer Gnaden. 8 haben wir. 9 gefunden. 10 selbst.
 11 fort.

Dett Schweere¹ gung domol so leicht nit, wie
 jezt,
 Datt Aehner dem Riegder die Woorde nohschwept
 Unn deckmol² nitt wäs, watt er blaurent.
 Do war for et Schweere en erdera Stuh,³
 Unn Fiester⁴ unn Lare⁵ kuhtraweschwarz zu.
 Et hott ähne wärrlich geschaurert!

Dann war in der Stuh noch en schwarze Aldar,
 En Kreiz un e Biewel, e Dorekopp⁶ gar,
 Nag Kerze, die brenne bernewig.⁷
 Unn watt Zacharias am finnefde steht,
 Datt hott der Pastor ausenanner geleht:
 Vunn zeitlicher Strof un vunn ewig.

So wur⁸ nau der Rides zum Schweere gefehrt,
 Unn wie-en der Gäästlich zu guts⁹ hat belehrt,
 Do fahr-er: „Eich honn nau noch kähmol,
 Datt wäs der Herr Amtmann, im Ebbes geschwor.
 Watt awer nitt wohr iß, iß ähmol nitt wohr!
 Do schweeren eich zehnmol vor ähmol.“

So horr-er gesagt, awer annerscht gebaagt:
 „Der Kerl hatt meich aag emol imm Ebbes bragd,
 Nau kann eich en aag wierer uuze.
 Deh Schaare¹⁰ deh breng eich m'r nau wierer inn,
 Ob so, orer so, datt werd ähnerlä sinn;
 M'r muß die Geleh'nhät benuze.“

Nau horr-er sich kähne Gedante bedaaß,
 Die Hand am Aldar uff die Biewel gelagß
 Unn rieft uhse Herrgott zum Zeihe,

1 Schwören. 2 oft. 3 Stube. 4 Fenster. 5 Fensterladen. 6 Totenkopf. 7 daneben. 8 wurde. 9 gehörig. 10 Schaben.

Er hätt lähne Stähn lo erauser geschmiff;
So bräd,¹ wie sei Ader wär, behr-er gewiß,
Schunn fänder en hätt,² elo leihe.

Nadehrlich, wie datt hatt der Nides beschwor,
Do war der Brozeß vor de Kläher verlör;
Er kunnt ähmol weirer nitt kumme.
M'r hott alt gemisselt³ unn hott alt geschwezt,
Doch wur-et,⁴ wie Alles, vergeß uff die Letzt,⁵
Nor sollt et läh Enn⁶ domit numme.

Bergeß war et lang, nor en ähnzelig Brust,
Die horr-et wo länger, wo besser gewußt,
Die mogt wuhl, unn kunnt's nitt vergeße.
Zehn Johr hatt läh Mensch meh watt driwer gefast;
Dem Nides hott's awer am Herze genagt,⁷
Er kunnt nitt meh schlose, nitt esse.

Unn wo er gestann hott, unn wo er iß gang,
Do horr-er gegrauelst,⁸ do wur⁹=et-em bang,
En Boodel,¹⁰ der kunnt-en verschrecke.
Nähm Freind kunnt ersch klähe, elähn mußt ersch
drahn,¹¹

Er kunnt et der Fraa unn de Kinn jo nitt sahn,
Er kunnt sich lähm Mensche entdecke.

Wann Sunnbags die Männer mit Weiwer unn
Kinn

Beim Gloclegeleit noh dem Gotteshaus finn
Unn dann mirrenanner spazeere;
Wann Maart¹² in der Stadt war unn Kereb¹³ im
Orth,

Unn Männer honn Weiwer unn Kinn hingefohrt,
Sie sollte sich do ameseere:¹⁴

1 breit. 2 seit er ihn besige. 3 gezwieselt. 4 wurde es. 5 zuletzt
6 Ende. 7 genagt. 8 sich gefürchtet. 9 wurde. 10 Vogel. 11 tragen
12 Markt. 13 Kirmes, Kirchweih. 14 amüsiren.

Dann fahre alt ihwig dem Nicks sei Fraa
Die Rinne: „Wo is dann mei Vatterche, sah?
Der kann uhs aag gar nitt meh leire.“¹
„Jo wuhl“, saht die Doogber, die groß, elo druff,
„Do halle schunn lang sich die Zeit driver uff
Un frohe²: „„Watt fall datt bedeire?“³“

„Unn wammer-em noch so gut schwezt unn
flatteht,
Dann gehr-er jo furt, datt ersch norest nitt heert
Unn runzelt noch mehner de Steere.“⁴
Nitt uhs grad elahn, er kann Nimmest meh hohn,⁵
Unn horr-em doch Röhner en Läd⁶ angebohn.
Watt fall datt am Enn dann noch were!“

„M'r schämt sich, wann norest⁷ ah Mensch
ähne fräht,⁸
Warimm er aag gar in läh Rehrig⁹ meh geht.
Meer Rinne, meer mieße's bekrappse.¹⁰
Jah, Mutter, unn Ebbes noch muß eich D'r sahn.
Denk norest! er fingt aag so hämelig an
Bunn Moorjets bis Dwets se schnappse.“ —

Det Herz voller Läd¹¹ unn die Aue verkrtsch,¹²
Sigt naund emol Dwets¹³ die Fraa an dem Disch
Unn hott in der Biewel geblierert.¹⁴
Die Kinn ware schlose, sie norest war uff,
Do kinnnt nau der Nicks, scheer glatt voll gesuff.
Unn gukt in die Biewel . . . unn zierert.¹⁵

Uhs Herrgott — der Zufall — wer horr-et
gewullt!
Vor Aue¹⁶ hott's ähmol ihm kumme gesullt:

1 leiden. 2 fragen. 3 bedeuten. 4 die Stirne. 5 Niemand mehr leiden.
6 Weibsbildung. 7 nur. 8 fragt. 9 Kirche. 10 dafür läßen. 11 Seib.
Kummer. 12 verweint. 13 Abends. 14 geblättert. 15 zittert. 16 Augen.

Zacharias sinnes vum Schweere:
 „Ervor will ich brenge de Fluug, spricht der Heer,
 De Dieb soll er treffe, de Meineid'ge schwer,
 Sei Haus samt de Stähne verzehre!“ —

Unn wierig¹ verreisst aus der Biewel datt Blad
 Der Rides, unn tret-et mit Fieße unn saht:
 „Furt, furt aus dem Haus mit deh Wieger!
 Wo girr-et e Gott? Darr-isß Passageschwäg;
 Die Zeire² sinn danne.³ Wer gläabt⁴ datt noch
 jeh?

Die Welt die isß naunder viel Rieger.“

„Marieche! gell nää,⁵ gell, et gitt kähne Gott?“
 Unn wie sie lodruff „jah gewiß“ genuck hott,
 Do krääschet-er „Abjees“, unn furt war=er.
 Unn gangß uff de Fehrschde⁶ isß sie em alt noh:⁷
 „Ach Mann, Dau bist krank in Deim Herze!
 bleib do!“

Bergewes war Alles; furt war er! —

Im Doorstück, watt naunder so kahl elo leit.
 Do ware alt noch zu derselwige Zeit
 Gar mechtige Eiche unn Buuge,
 Nag Bremere,⁸ Behle,⁹ unn Embere.¹⁰ Sted.
 Do sinn dann die krobbeige Bue¹¹ alt ded¹²
 Enauser, so Ebbes sich sunche.

Am Moorje derno, wie in Ridese Haus
 Datt vor isß gefall, sinn aag Bue enaus
 Unn in dett Gebisch, in so dices;
 Unn wie emol ähner sich uff hott geriegt,
 Do siehr=er watt hente vor seinem Gesiegt,
 Do gukt er — do hentt do der Rides.

¹ wüthend. ² Zeiten. ³ vorüber. ⁴ glaubt. ⁵ nein. ⁶ Herjen.
⁷ nach. ⁸ Brombeeren. ⁹ Gelbelsbeeren. ¹⁰ Himbeeren. ¹¹ kleinen
 Buben. ¹² oft.

Unn sinder¹ dem iß et im Boorstück nitt just.
Datt honn eich aß trobbiger Vu schunn gewußt.
Unn dozumol alt schunn gegrauelt.
M'r honn noch aß Rinn mit de Kläder gespielt,
Do honns schunn die Weiwer am Bore verzieht,
Die lo ehr Gebieg honn geblauelt.

Unn sinder dem kreckst-et,² wie Eile³ im Wald,
Unn zieht⁴ sich, wie Mondschein, en Gäästergestalt,
Unn lockert⁵ die Mensche am Weiher,
Unn äßert⁶ die Mensche, unn hantelt sich uff,
Unn drickt ähm die Goorjel, wie't Maar, uwedruff,
Unn iß ihwerhääpt⁷ nitt geheier.

Unn gehn muß er do, wie die Sah⁸ derbunn
säht,⁹
Bis ähner en ihwig¹⁰ die Mohlstähn=Blaz¹¹ dräht,¹²
Dann sall er Erlöfing ersicht sinne.¹³
Doch trifft er wuhl, lärer!¹⁴ so ball kähne an;
Weil ähner en norest eniwer kann drahn,
Der frei iß vunn Fehler unn Sinne.¹⁵

So iß et seit ewige Zeire bekannt.
Schunn ob die Franzose die Palz honn verbrannt,
Do jahres die Alte de Rinne.
Bunn Aehnkel zu Aehnkel werd furt et verzieht;
Unn wer emol mit uhse Knoche noch spielt,
Der werd dat Verzielche¹⁶ noch finne.

1 seit. 2 kradzet es. 3 Eulen. 4 zieht. 5 verlockt. 6 ängstigt.
7 überhaupt. 8 die Sage. 9 sagt. 10 über. 11 Stelle, wo der
Grenzstein war. 12 trägt. 13 finden. 14 selber. 15 Sünden.
16 diese Erzählung.

Die Waschweiber.

Heint honn eich 't alt Marie-Marlehn
Mir'm scheele Suus siehn wesche gehn;
Det Surelsfrenz! war aag derbei;
Unn't Dorschel kimmt noch zu deh drei.

Gich hatt im Haus aß Kneegt gewacht
Unn honn die Hausdehr¹ uffgemacht;
Drimm sinn eich eerscht in't Bett eninn,
Wie die schunn an die Weschbiet sinn.

Et war brozies um ähn² die Maagd.
Nau honn eich meich dann hingelaagt³
Unn daagt, nau läm eich in mei Ruh;
Doch knapps⁴ harr-eich die Aue⁵ zu,
Do honn sich die an't Schweze genn,⁶
Do harr-et mirr-em Schloof en Enn.⁷

(Gich schloofe hinn'g-er Wand vunn Boord,
Do heert m'r Alles, Woort vor Woort.)

Dett Suus fung an mit uhjer Maad;
„Fosch-De⁸ de Raffi nitt barad?
Ahmfällig Driksersch!⁹ wofte bist.
Datt Mensch is grad so faul, wie Mist.
Gell, Dau host Deine Ranze voll,
Unn uhserent, datt wäsche soll,
Rann waarte, bis et Ebbes kriecht,
Bis sich die Mammfell Maad bemiecht.“

1 Hausthüre. 2 ein Uhr. 3 niedergelegt. 4 kaum. 5 Augen.
6 gegeben. 7 Ende. 8 hast Du. 9 Trennlerin.

Do fahr uhs Raab: „Do stehr-er jo.
Seid norest nitt so ungezoh!“

„Do leihe¹ aag die Bed² derbei
Vor Auch¹ unn vor die ann're drei.
Nag Kannezucker² hott D'r hie.“ —

„Fui, häätes! watt Rigoriebrieh!“
Sah't's Dorschel unn hott ingeschentt.
„Gell, Määdche, bei Madamm die denkt,
Vor Wäschleit do wär Alles gut.
Watt Zucker! wie en Fingerhut
En Stüd. Unn ähne Bed² vor ent;³
Jah, darr is ähn! Wer die nitt kennt!“

„Jah“, saht bett Dorschel ihwig't Suus,
„Dau wääst nitt, datt die spare muß.
Sie kimmt jo, wie en Po⁴ derher,
Äß wann'se vumm Tirrjater⁵ wär.
Ehr Ramm, der girr-ehr ehr Genannt⁶
Vor ehre Staat,⁷ datt reicht nitt ganz,
Do zwadt se't nau an uhs eraus;
Dehr lieve Rinn! so siehr-et aus.“ —

„M'r is zu gut,“ saht's M'ri Marlehn,
„Sust däht m'r grad sesammestehn
Unn kähne Driet duhn an die Diet,
So lang m'r sei Gebehr⁸ nitt kriecht.“ —

„Mord sackerloth!“ saht nau uhs Raab,
„Watt seid jo Dehr so abschbernad!⁹
Hätt Dehr'sch¹⁰ behäm alt norest so!“ —

1 für Euch. 2 Kanndszucker. 3 für jede. 4 Pfau. 5 Theater.
6 einen bestimmten Betrag. 7 Puß. 8 was einem gebührt. 9 obstinat,
difficile, empfindlich. 10 hättest Ihr es.

„Do heer emol datt Mensch elo!“
 Gott's Surelfrenz nan anfang.
 „Hall Dan der Herrschaft noch die Stang,
 Datt is noch nehrig¹ haut zu Dah!
 Wer dankt D'r sch dann, Dan Robert,² sah?
 Dei Johr is an kah Pohl³ gebunn,
 En Stid geht alle Dah derbunn.
 Wie ball dann is-et ganz erumm,
 Dann gehste, wo de her bist kumm,
 Rimmst awer noch mit uhs sesamm
 Unn nitt meh hie mit der Madamm;
 Drimm, Grerel,⁴ hall Deich aag mit uhs.“ —

„Joh, besser dehste,“⁵ saht dett Suus
 Unn hott dann alt noch furt geschweht,
 Bis darr uhs Maad en uff die Leht⁶
 Is in die Redd eniun gefall
 Unn saht: „Wie is-et, wascht D'r ball?
 Gehd dann doch ahmol an die Diet
 Unn macht, datt m'r kah Mischbel⁷ friecht.
 M'r weere jo vor Dah nitt raad;⁸
 So'n Wasch darr is kah Klänigkää.⁹“ —

„Halls Maul! unn gebb die Sääf¹⁰ eraus,“
 Sah't's Frenz. —

„Do leit-se jo ijaus;
 Guckt noreft in der Sääfesei.
 Vor Jerez¹¹ is en Stid derbei,
 Sah't do uhs Maad. —

„Is datt en Stid
 Vor so en Wasch? Knapps pore-bid!“¹²

1 nöthig. 2 Dummkopf. 3 Pfahl. 4 Margaretha. 5 thätest Du.
 6 zuletzt. 7 Berdruß. 8 fertig. 9 Kleinigkeit. 10 Seife. 11 für
 Jede. 12 pfotenbid.

Gott's Dorschel nau gereffeneert.¹
 „Die Sääf, die werd jo doch verschmeert,
 Unn nitt gestuhl unn nitt gefress.
 Guck! nau verschmeert eich grad etpreß
 Noch zwämol mehner,² as m'r breicht.
 Macht's all eso, datt's nor nitt reicht!
 Suft gitt-se lähmol meh eraus,
 As wie die Ruiz³ in Kunzersch Haus.“ —

„Mein, Abb'lebo!⁴ Marie Marlehn,
 In Kunzersch fall's jo Guckfig⁵ geen.“ —

„Oh jo!“ saht's Dorschel, „gell, mirr'm Ratt⁶
 Unn Raafmanns in der Unnerstadt?“ —

„Datt hatt jo mit Verwaltersch Suhn,
 Sah't's Greth lodruff, „so lang se duhn,
 Datt Ratt, unn wullt läh Ann're hohn.“ —

„Sei Zeit, die houn-et nitt gebohn,
 Sah't druff dett Suus. „Eich wääs datt Ding;
 Sei Sach' die war-en zu gering.“

„Ei guck! sinn die so hoch gestoch?“
 Sah't's Dorschel nau. „Eich wääs doch noch,
 Datt's bei-en vor noch gar nitt lang
 Gar knebbserlich⁸ alt her is gang;
 Drimm mocht Eich nitt meh wische drinn,
 Do gehr-et zu, dehr liewe Sinn!
 Die Ruurle,⁹ die m'r loorde¹⁰ friecht,
 Die sinn vumm Rappes-Häapt¹¹ geschmied,¹²
 Mit Sauerkraut do sinn-se fix.
 Vunn Mehl unn Willig friecht m'r nix.“

1 raisonnirt. 2 mehr. 3 geizige Frau. 4 Apropos. 5 Hochzeit.
 6 Ratharina. 7 Vermögen. 8 knäpp, ärmlich. 9 Rudein. 10 dort.
 11 Rohstoff. 12 geschnitten.

„Eich saht: „Madamm! wann Sie nitt gitt
Watt uhs. gewort,¹ dann wech eich mitt.“ —
„Do saht-se:“ „Ei, watt wär dann datt?“
„Do saht eich:“ „Gerschilich, Rassi satt
Unn, datt versteht sich, Ruuche aag
Maagts, Moorjets unn am Nummedag;
Um vier dett Moorjets Brandewein
Unn Batterbrod, unn aag um nein;
Dett Mittags Supp unn Fleisch unn Klees,
Dr'r Watt vun Mehl mit Kallebskrees;
Dett Dwets reist, aß wie Sallat
Mit Broore.“² So honn eich gesaht!“ —

„Oh, schweht dann nitt ball ditt, ball datt!“
Sah't's Greth, „m'r ware jo am Ratt.
Datt aarem Märe³ duht m'r lääh.
Watt harr-et mit dem Vorsch e Frääd,⁴
Unn naunder sinn sei Leit bergehn;⁵
Jui Deiwel! darr is doch nitt scheen.
So Albe denke nitt ferich,
Wi't ihne war.“ —

„Geh, brech dett Knid!“
Sah't do zu uhs'er Raad dett Suus.
„Grab, wer so Watt erlewe muß,
Der wäß am allerbest Beschäd.
Glääb meer: Die Lieb unn Aehnigkät
Die hillt nitt lang; glääb meer! mei Raad,
Geh norest hin unn heierath!“

„Mei Michel selig war in meich
Verschammerert⁶ so grab, wie eich
In ihne aag. Aus laurer Lieb
Sinn eich in lähnem Dienst meh blieb.“

1 gebührt. 2 Braten. 3 Mädchen. 4 Freude. 5 dagegen.
6 verleiht.

„Mei Här¹ hott bedmols alt gesaat:
 „Gud! wann en Gallje um en Rad
 Eloorde² stinn vor nhsem Haus,
 Wieft Dan Karnatje doch erans.“ —

„So warsch aag. — Iß-et Dwet³ wöhr,
 Dann horr-et mich, wie an de Hoor⁴
 Enauser⁵ aus dem Haus gezoh,
 Dann mußt eich meinem Michel noh,
 Do war nau ähmol fäh Bardoon,
 'ch wullt lieber neist se esse hohn.“

„Nau honn eich bei-em Michel dann
 Am Boge, aag im Reil⁶ gestann;
 Unn hott-et Dwets Rehen⁷ gebb,
 Dann sin-mer uff die Rehrgebrehb.
 Koorz imm!⁸ watt wat et Enn⁹ vum Bied,
 Datt wißt D'r jo: m'r honn uhs kriecht.“¹⁰

„Drei Wuche horr-et gut gedohn.
 Nau walt eich et Rummando hohn,
 Datt hott mei Michelche verdroß,
 Do gung-et tischich uhs¹¹ dann loß.“

„Nau sin eich dann, datt wißt D'r all,
 Bei so watt nitt uff't Maul gefall.
 No, koorz berbunn gerebb, am Enn
 Do horr-er m'r en Ohrfei¹² genn.“¹³

„Härr eich die drucke¹⁴ iungerieb,¹⁵
 Dann wärsch verleicht derbei geblieb —
 En Fraa muß ähmol Briehel¹⁶ honn —
 Eich honn-et awer nitt gedohn,

1 Dienstherr. 2 dort. 3 Abend. 4 Haat. 5 hinaus. 6 enger
 Raum zwischen zwei Gebäuden. 7 liegen. 8 kurz um! 9 Ende.
 10 gehetvorbei. 11 zwischen uns. 12 Ohrfeige. 13 gegeben. 14 trocken.
 15 eingerieben. 16 Prügel.

Sich kummt-et naunder¹ ähmol nitt.
 Do harre m'r dann alle Nitt²
 Erbärmeliche³ aarge Streit,
 Datt deckmols alt die Roberchleit⁴
 Sinn uff die Gafß eraus gerennt
 Unn Härre⁵ druff geschwor, et brennt."

"Unn joh, wie deckmol fahr-er doch,
 Er hätt jo reegder 'n Bähn verbrosch,
 Aß meich Schallaun⁶ geheierath;
 Do honn etch grad eso gefahrt."

"So gang et furt, bis an sei Enn;
 M'r honn uhs fah gut Woort meh genn."

"Gerstcht, wie'n uhs Herrgott hatt genumm,⁷
 Do isß die Lieb m'r wierer kumm.⁸
 Datt war nau wuhl en wenig spät,
 's gitt awer Leit, deh 't noch so geht." —

"Joh, bei geringe Leit,⁹ wie dehr,
 Sahst nau uhs Maad, „gehts wuhl so her." —

"Geringe Leit!" fahrt's Suus lodruff,
 „Nehmfällig Mensch, geh, hall Dich uff!"

"Mei Mächel, der so Johre lang
 Mit Babbascheer¹⁰ viel imm isß gang
 Unn ehr Affekte¹¹ hott gedrahn,¹²
 Der wußt Bescheid,¹³ eich kann D'r't fahn."

"Glääbst Du verleicht, datt's annerscht geht
 Bei Häreleit? Do erschde,¹⁴ Greth.

1. nan. 2. jeden Augenblick. 3. sehr, außerordentlich. 4. Nachbarn.
 5. hätten. 6. ganzschickliches Weibsbild. 7. genommen. 8. gekommen.
 9. Leute niederen Standes, ungebildet. 10. Passagier. 11. Affekten.
 12. getragen. 13. wußte sich zu benehmen. 14. irrst Du.

Do is-et graad so hoordig aß.
Norst weerb-et meh gehäm gehall."

"Wann die sich aag nitt graad zerschlahn,
Dann duhn-se sich doch Woorte sahn,
Di'n weher duhn, datt glääh gewiß!
Nochdem m'r genadauert is."¹ —

"Eich war emol bei Zeit aß Maad,
Die harre erscht geheierath
Uun harre doch schunn lang dervor
Befennschaft,² meh aß sinnef Johr."

"Do war käh Baal,³ käh Buschbarläät,
Er hoot sei Blebste hinbegläät;
Uun hott-se uff die Mäart⁴ gesehrt,
Presenter laaft un gratelehrt:
En Gut, en gruddenuub⁵ le⁶ Klääh
Uun Ohre-Bumb⁷ le⁸ baumebräd,
En Sunne-Barbele⁹ vunn Seid,
Glanzeh-Hennsche so weiß, wie Kreid,
En Aarem-Brasselett, en Schaal,
En Studentstrag,¹⁰ en Kardenal
Uun Ringelcher en Summebät,
Mit Demandstühncher ungeleht."

"Nau wure-se verkuppeleert.⁹
Do honnte-se sich eerscht uffgesehrt,
Strunkdoorig,¹⁰ wie die Kläe Rinn!
Sie kunnt nitt ohne ihue sin,
Uun er hatt aag käh Ruh im Sand;
War sie en Ohne lauf ijaus."

1 je nach der Individualität, dem Zeitgefühl. 2 Markt. 3 Ball.
4 Jahrmärkte. 5 Gros de Naples. 6 Ohregehänge. 7 Sonnenstirn.
8 Straststragen. 9 copuliert. 10 pubescent.

„M'r hott lāh raulich¹ Woort gekehrt.
Sie honn sich an de Hānn gefehrt,
So bed' se sinn spazeere gang.
Renß vunn-en hott Watt angefang,
Et hatt dett Anner dann im Roth
Unn im sei Rāhning² eerscht gefroht.“

„Watt honn-se sich die Zeit vertrieb!
Sinn beixnanner siße blieb,
Honn nitt begehrt noch Annerleit.³
Do hott er Sigelin gezeit,
Unn sie mirr'm Gitta⁴ hott gesung,
Dr'r iß mirr'm Stuhl erimm gesprung.“

„Unn honnse still beisamm geseß,
Dann honnse sich ball uffgeßeß.
Er hot sie uff sei Schooß genumm
Sei Maul iß nitt vun ehrem kumm
Unn immer, tischig jerem Schmaß,
Do saht er: „„Liebche, Engel, Schatz!““

„Gott sie — wie datt jo alt geschieht.
Bei junge Weiwer — Ziehupein⁵ kriecht.
Unn Ihwlichkeit berbei: gelaht,
Dann iß er ball verzweiwelt grad.
Unn gangs noh'm Feldschee'r⁶ hingerannt,
Suft horr-er nitt de Stiel verwandt.⁷“

„Er hott-se angezoh unn ana;
Unn warsche⁸ wohl ann kunn evaus.
Unn wullt nitt gleich ehr Halsbung an,
Dann horr-ersch ehr jo nahgednahū

1 lach, munterig. 2 Meinung. 3 nicht nach fremder Gesellschaft verlangt. 4 Gattin. 5 Zahnschmerzen. 6 Arzt. 7 nicht von der Stelle gegangen. 8 war sie.

Enanfer uff die Drummenath.
Dann is er mir-er in bett Bad.
Roorz, watt-se vor Blesehr wullt hohn,
Datt horr-er ehr aag angebohn."

"Datt gung eso verleicht en Johr,
Do is-et alt schunn annerscht mor.
Ihm war'sch verlänkerlich¹ im Haus,
Do gung er duschur Opets aus,
Unn sie hott daun elähn geseß;
Sie honn nitt meh mitsamme geß.
Im Anfant hott sie alt gewaart;
Do hott er aber bed gefaart,
Bis in die halleb Naacht eninn.
Nau sullt sei Esse warem sinn;
Unn war'sch verdorrt unn angebrennt,
Do war er grund unn hott geschennt."

"Unn, och du Gott! sei Wigelin,
Die horr-er nitt meh angestehn;
Sie hatt aag ball lāh Säab² meh uff,
Die grub war norst elähn noch druff."

"Unn jo, was war er jeh so morsch³.
Gen sie unn deckmol so provorsch⁴
Unn doderbei doch so gescheid,
Datt er in Gehewart dunn Leit
Ehr immer mächtig hott flattert,
Aß wär det Wündigst⁵ nitt baseert."⁶

"Do horr-er Roorzweil⁷ mirr-er trieb,
Aß harr-er-sche noch grad so lieb
Unn grad so gere, aß wie lust.
Jah, eich homn's annercher⁸ gewußt!"

1 langweilig. 2 Gatte. 3 mürrisch. 4 gebockertisch. 5 das Wündere.
6 vorgefallen. 7 fremdliche Schwoge. 8 anders.

„Wär sie nitt ball in's Kinnbett kumm,
Dann hätt's en raulich Enn genumm.
Man hott sie aw're'n Diebche krieht —
„Ihm wie aus dem Geseigt geschniedt.“
So saht die Amm unn hott's beschwoor,
Do is der Mann glatt annerscht woor,
So datt er Fraa unn Kinn zu Lieb
Dett Dwets meh behäm is blieb.
Unn watt geschah! Zu gurer Lejt
Hott sie en an die Wahl geseht
Unn deckmohl gar alt in der Raagt.
Hott sie en an det Wahle bragt.“

„So Mannskarl schweje mächtig¹ scheen,
So lang-se noh 'me Määdche² gehn,
Verspreche laurer luerig³ Guts
Unn sinn aß Männer doch neischt Rug.“⁴

„Vergeß emol bei Redd nitt, Snus!“
Sah't's Doorschele. „Wammerich reegt is,⁵ muß
Der Friß mirr'm Ratt⁶ Geschwisterkinn,
Dr'r doch Geschwister-Nehtel sinn.
Do honnse jo doch alt gesah't,
Datt wär verboot, so'n Heierath.“ —

„Ei“, saht uhs Maad, „datt will eich hohn!
So'n Heierath wär jo Sinn⁷ gedohn.“ —

„M'r mähnt, Du wärscht nitt recht gescheib“,
Sah't nau det Snus. „Bei reiche Leit
Doch werlich nitt — do froh et Frenz —
Die kriehe . . . waart, wie hääst's . . .“

Tisbenz.

Tisbenz? mähnt behr“ — saht do uhs Maad
„Vor Geld? Wer hott Auch datt gesaat?“ —

¹ sehr. ² auf Heierstüben. ³ nichts als. ⁴ taugen nichts. ⁵ wenn ich nicht irre. ⁶ Katharina. ⁷ Sünde.

„Wer brauch ähm datt se sahn; vor Geld
Do kriecht m'r Alles in der Welt“,
Sah't's Suns. „Datt isß dann doch gewiß,
Wer Geld hott, orer vornehm isß —
Do schweicht m'r dann doch noreft still —
Kann duhn und dreive, watt er will.“

„Datt wäasle doch: beim reiche Mann,
Der Heerde Hämmele halle¹ kann
Unn seine Schäfert so belehrt,
Datt der uff Alee unn Soome² fährt;
Do steht der Schiz bed in der Mitt
Unn sieht vor Woll die Hämmele nitt.

„Do girt'er grad so wenig aagt,
Aß wann die Säre uff der Jaagd
Dem Bauer in die Hawer gehn.“ —

„Mein, Abb'lebo! Marie Marlehn,
Sahst Dau-et, orer sah't's det Frenz,
D'r hätt gehoort in Bressebents,³
Datt in der Zeiring⁴ hätt gestann,
En Brurerschuhn dunn'm große Mann
Hätt — watt wäs eich! uff welcher School⁵ —
Emol storreht⁶ unn hätt gestohl.⁷

„Man härre-se'n gearredehrt.⁸
Unn wie't sei Untel hätt geheert,
Hätt der en scheel Gefiegt gemacht,
Hätt awer doch derzu gelacht
Unn noreft noch Barlin geschrieb,
Flubbich! wär Alles lethe blieb,
Unn datt Storrentage⁹ frei unn loß.“ —

1 hatten. 2 bekannte Keder. 3 im Hause des Präsidenten.
4 Zeitung. 5 Schule. 6 stiehlt. 7 gestohlen. 8 verhaftet. 9 Sten-
dentzen.

„En Ann'rer jäh noch haut im Schloß,¹
Sah't's Dorischel druff — „Frenz, mähnstu nitt?“

„Datt sahn eich aag,“ saht's Frenz. „Et gitt
Neist in der Welt, watt driewer geht,
Wann Ent sich gut im Beirel² steht.
Do is gar viel derbunn se sahn.
Norst still emol unn heert meich an! —

„D'r wißt, eich sinn Johr inn Johr aus,
Gar deß in Bressedente Haus.
Do helf eich aus, wann alt ehr-Maad
Furt hämm is, orer Ebbes klagt.³
Datt nicht, eich war beim eerschte Rinn⁴
Unn aag beim letzte Seiamm⁵ drinn,
Do sinn-se so an meich gewiehint.⁶
No freilich werd nitt viel verdient.
M'r hott alt seine Rosche⁷ frei;
Unn dann fillt alt aag newe bei
Noch Ebbes⁸ ab; m'r wäscht alt drinn
Det fein Geschärr⁹ unn vor die Rinn . . .“

„Watt!“ saht det Dorischel ihtwigt Frenz,
Wäscht Dau aweil in Bressedents
Et fein Geschärr? — Sah, hehrschbe, Du!
Do brauchste nitt viel Zeit derzu!“ —

„Soh!“ saht det Frenz, „kannst Dau datt sahn?
Grad bodervor¹⁰ wend sie Watt an,
Vor Staat, der in die Auz fillt.
Dann — unnig uhs gesah — sie hält
Nitt viel uff herzhast schwer Gedieg¹¹
Sie hott ähn ähm'lig Koppezieg,¹²“

1 Recker. 2 Beutel. 3. Franz wödt. 4. Kind. 5. Schenkamme.
6 gewiehint. 7 Rosk. 8 Etwas. 9 die seine Rosche. 10 dafür.
11 Keinengetäthe. 12 Kopfstückenüberzug.

Die gut is: uff-em Grimdebett.
 Jo, wann-se doch noch Ginder¹ hätt!
 Du lieber Gott! die sinn so dünn,
 Wie Spinnweb, unn Lecher drinn.
 Ehr Rutscher — uff der Edebaasch²
 So staats geklääd — schläft uff Batsjaasch³;
 Unn vunn dem Esse, wo se 'm gätt,
 Verderebt-er de Mahe⁴ nitt.“ —

„Oh, hall emol et Maul lobunn!“⁵
 Sacht's Suns. „Datt sahste zehumol schunn.
 Dau wullst jo Watt verziehle⁶ voort.“⁷ —

„Ei joh, m'r kimmt jo nitt zu Woort;
 Datt Batschel-Dorschel schweicht jo nitt,
 Sacht's Frenz.

„Watt! mähnste meich domit?“
 Sacht's Dorschel. „Fang mit meer nitt an,
 Suft fall's Gewirrer⁸ Deich verschlahu!
 Brech noreft meer et Maul nit uff!“ —

„M'r mäht, D'r wärt schunn voll gefuff,
 Sacht nau uhs Maad. „Krääsch doch nitt so!“ —

„Gud, bist Dau aag schunn wierer do
 Mit Deinem Meilche, Mammesell?
 Besuff, vumm scheele Kaffi, gell?“
 Sacht's Dorschel. „Joh, do werd m'r voll
 Im Bauch. Jo gud! uhs Herrgott soll
 Meich stroose noch in dere Stunn⁹,
 Wann eich käh Leibweh honu derbunn!“ —

„Nau schweih dann doch aag ähmol still,
 Wann't Frenz uhs Watt verziehle will!“
 Sacht's Suns lobruff — „No Frenz, fang an!“ —

1 Genden. 2 Equipage, Calawagen. 3 Balle, Sereu. 4 Magen.
 5 davon. 6 erzählen. 7 vorhin. 8 Ungewittern. 9 Stunde.

„No joh, waart norst! — Wo war eich dran? . .
 Ja so? nau fillt m'r't wierer inn. —
 D'r wißt joh, Bressedents die sinn
 Nitt hie zu Samm behäm, am Rhein.
 Nau honn-se alt noch aarme Frein;¹
 Unn bodervunn is ähner kumm,
 En scheener Mensch unn gar nitt dumm.
 Er war alt schunn bassawel² alt
 Unn immer noch nitt angestallt.³
 Do hott er an de Bressedent,
 Aß seine Better sich gewendt;
 Dann ohne Better, wie se sahn,⁴
 Nimmt so en aarmer Mensch nitt an.“

„Er hatt schunn lang immisust⁵ geschrieb,
 War hin und wierer schillig blieb⁶
 Unn aach in Klärer schlecht bestallt.
 Sei Himmerger⁷ die ware alt;
 Er hatt en schabbig Hietche uff
 Unn Stiewel an mit Riester druff;
 Sei Redelche hatt weiße Nätz
 Unn Flecke, grad, wie druff gesäät;
 Nag mächtig franzeliche Knepp;⁸
 Am Brustlappe⁹ hatt's Lecher gebb,
 So striesig, wie an der Krawatt,
 Die aag der Bart verschauert hat.
 Unn dann noch bodervunn gesacht!
 Er hatt aag schunn geheierath;
 Do horr-er Fleisch kriecht ohne Brod
 Unn wußt sei Bewes¹⁰ gar lüh Noth.“

„Er hatt alt immerzu gehofft,
 Er krägt en Stell; dann gar zu oft

1 Freunde. 2 ziemlich. 3 hatte noch keine Anstellung. 4 wie man sagt. 5 immisust. 6 hatte Schulden gemacht. 7 Helden. 8 ver- schillene Stücke. 9 Weste. 10 seines Lebens.

Do warsch-em in die Hand versproch
Unn doch nitt wöhr — nau huet er noch."

"So kimmt emol der Mensch derher¹
Unn meld't sich, datt'r'n¹ Wetter wär.
Wie deh² die Bressebenters³ sieht,
Do hott-se alle Jaarwe kriecht
Vor Jore,⁴ dann sie hatt Bistitt.
Im Aheblid⁵ do hatt-se nitt
Jehn Friedrichslujedor⁶ genumm
Dobrimm, datt der erinn wär kumm
Unn hatt die Freindschaft⁷ do verroth;⁸
Unn sie war gar aag noch sei Goth."⁹

"t Woort¹⁰ Wetter hatt lüh Lidergaul¹¹
Craus gezoh aus ehrem Maul;
Sie hott-et immerzu verschlidt,
Unn liewer wärsche dran verstrickt,¹²
Aß datt se't hie hatt ausgesproch."

"Der Bressebent hott doch alt noch
Gesah't so ihw'gen¹³ wie m'r säht,¹⁴
Wann't ähm nitt recht vunn Herze geht
Unn schannewehe¹⁵ schwehe muß:
Beddeer e unn Bedderibus."

"Nau hott sie ehrem Mann gemunt.¹⁶
Do wußt der Bressebent gemunt¹⁷
Unn saht: "Bedderibus, vor heit¹⁸
Datt sieht Er — habb ich keine Zeit;
So kumm er morjen wieder her,
Unn sag Er mir dann fein Bigehr."

1 daß er ein. 2 den. 3 die-Präsidentin. 4 Jore. 5 Augenblid.
6 Friedrichslujedor. 7 Verwandtschaft. 8 entdeckt, bekannt gemacht.
9 Kaufpathe. 10 das Wort. 11 Galstarpfeud, schweres Pferd. 12 erschickt.
13 zu ihm. 14 sagt. 15 um die Schicksalstheil nicht zu verlieren.
16 einen Wink gegeben. 17 genug. 18 heute.

„Nadebelich is der hoordig gang.
Do hott die Fraa dann angefang
Unn i~~h~~verrids¹ em nohgeguckt.“
„Der unverschämte Babbascheer“
Sagt, datt er ein Verwandter wär!“ —

„No, wißt D'r awer, watt geschah:
Dem Better Seltedär² sei Fraa,⁴
Die frieher so war nähe gang,
Die hatt en Ohm, der war vor lang. —
Vor meh, aß zwanzig Johr professor⁵ —
Noh Londe⁶ gang aß Bäckerborch.
Nau war er dann en Zeitlang do —
Er war vunn Rehre an der Noh⁷ —
Do harr-er diegbig Geld im Sack,
Unn uff sei eije Hand⁸ gebad.
Er hatt aus Londe, aus der Stadt,
En Fraa. Sie homm käh Rinn⁹ gehatt,
Unn dorimm homm-se all ehr Sach¹⁰
Gleich uff's Längstlewend sich vermach.

„Nau horr-em dann det Glid gewüllt,
Datt sie am erschte steerwe fullt.
Uff ähmol is er aag verfall,
Nau eerebt¹¹ dat die Schreiver¹² all.

„Datt war noch nitt zu guts¹³ bekannt,
Do hott det Blietche¹⁴ sich gewandt.

„Gangs¹⁵ hott-en¹⁶ uff de Schokolat
Die Pressebenter¹⁷ inngelad
Unn hott de Leit verzieht, datt er
Blutsfreind¹⁷ unn Patt vunn ihne wär;

1 über die Köpfe. 2 unverschämte Abenteuerer. 3 Sekretär. 4 Frau.
5 wenigstens. 6 London. 7 Rinn an der Nahe. 8 für eigene Rechnung.
9 Kinder. 10 Vermögen. 11 erbte. 12 des Schreibers Frau.
13 vollständig, oder: war kaum bekannt. 14 Blättchen. 15 sogleich.
16 hat ihn. 17 Blutsverwandter.

Unn aag der Bressedent hott grad
Herr Wetter rund craus gesagt.
Unn wißt Dr matt, käh halles Johr
Bergung,¹ do is er schunn Watt wor.²
Nau saht emol, ob's Geld neist kann!" —

"Die kenn eich aa," fangs Saas nau an.
"Eich wäs noch, wie se her sinn kumm;
Do hott sie 't Kerebche genumm
Unn is ehr Eier laafe gang,
Im Anfant, awer doch nitt lang.
Sie hott aag domol jerer Maad³
Unn jerem Kinn G u n n d a c h gesagt;⁴
Jez stollbert-se ball uff die Zeit
Unn biet kähm Mensche meh die Zeit." —

"Jah," saht det Dorschel, „wäaste wie;
So grad werd Burjersch kläh Marie,
Datt wo se in de Bensejohr
Bei Bressedentersch honn gedohn.
Watt wär oweil datt Kind so lieb!
Wann't vunn der steife Fraa wär blieb!

"Nau kam-mer werlich vunn em sahn:
Et is zu kurz vor uff en Bahn,
Unn uff en Karre viel zu laht.⁵
Nau kann-et Musil unn Gesant,
Unn is et Morjets aus em Bett,
Dann sticht-et aag schunn im Corsett,
Unn leest dernogert imme⁶ Buuch,
Geht in die Rah,⁷ or'r kriecht Besuch.
Et is wuhl lieblich ansefiehn
Unn geht, as wie en Popp,⁸ dahin;

1 verging. 2 Etwas geworden, hat eine Anstellung bekommen.
3 Ragd. 4 gegrüßt, guten Tag gesagt. 5 ist weber für den Bürgerstand, nach für einen höhern angemessen erzogen. 6 in einem.
7 macht Besuch. 8 Puppe.

'diß awer Waar, die'n Burjerschmann¹
Doch, meiner Seel, nitt brauche kann,
Unn is doch norz en Burjerschkind.“ —

„Ei mähnst Du dann, datt wär gesinnt
Emol en Burjerschfraa se genn?
Do ersche Dich!“ saht's M'rie Marlehn.

„Wiehl² Burjerschmäädche will en Mann
Neh numme,³ der en Handwerk kann;
Sie wulle Angestellte nor
Unn mache aag schunn Staat dervor
Ganz ihwig ehr Gebehr⁴ enaus.
Wo hillt dat aag en Burjer aus,
Deh Staat se kaase allegar!
Jo wär-et noch, aß wie et war;
Suft honn aag inn're⁵ Klääne Stadt
Handieringsleit⁶ Verdienst gehatt
Unn nitt, wie 't hant zu Dah⁷ geschieht,
Die große Städt glatt Alles kriecht.
Unn watt sahn die vor Dank dervor?
Käh Reit;⁸ sie reffeneere nor —
Die beje Hunn⁹ die kriech't Brod.“

„Unn aag uhs Wäsch leit Roth derbei,
Datt hääht, bei Arer Schweherei,
Sah't's Greth. „Datt fimm'r scheene Strädg!¹⁰
Meer kumme hant nitt uff die Blääg.“¹¹ —

„Bist Du Prokratersch¹² wierer do
Mit Deinem Maul?“ saht's Sunn. „Gud lo!
Loß uhs mit Deiner Drierig¹³ Ruh!
Niegt nitt die Wäsch so greilich zu!“

1 ein bürgerlicher, wor ein bürgerliches Geschäft treibt. 2 welches.
3 nehmen. 4 über ihren Stand. 5 in einer. 6 Handwerker. 7 heut
zu Tage. 8 nicht im Mindesten. 9 Hund. 10 Straße. 11 Witzig.
12 Procuratorin, vorlaute Schwägerin. 13 Predigt.

Do kinnst m'r nitt wann haare Gluck.
 Die is jo laurer liebzig Dreck.
 Datt alt Geschärr¹ is goldgeel.²
 Do wäscht m'r sich noch blind unn scheel.
 Unn kriecht dann doch lach Grund meh dran.
 Räm Dei Madamm, eich däh't er sah'n!
 'diss neist, aß laurer tierig Geiz.
 Besieh datt Handbuug! — dä, lo leits —
 Datt Leindung, gud! unn lo datt Simb!³ —
 Watt guckste? . . ."

"Mei Madamm die kinnst;
 't hott so gegerricht," saht uhs Greet,
 "Aß wie die Stuhedeer⁴ uffgeht."

Unn rieg dich lom nan uhs Madamm
 Unn saht: "Gummorse,⁵ lo heisanum!"

Do gung nan det Gebotschel⁶ an.
 Nan kann eich awer nitt meh sah'n,
 Wer dritt v'r't datt⁷ alt hott geschweht,
 So dorgemanner gung't nitt leht."

"Gummortjes⁸ hönne se wohl geruht?
 Madamm, is Ihne dann datt gut,
 So frieh det Moorjets⁹ uffsehtehn?" —

"Jo gellese¹⁰ is muß et gehn.
 Sie hönne de Name aag verlor,
 In Ehem Haus gung neist verlor."

"Do hönne se Kiegt; dann dem Gefinn¹⁰
 Dem muß m'r uff de Feerschde¹⁰ hin."

1 Geschirr, das alte Beinengeräthe. 2 goldgelb durch Alter. 3 Heub.
 4 Stuhendeer. 5 guten Morgen. 6 Gebotsch. 7 dritzt aber jenes.
 8 nicht wahr. 9 Gefinde. 10 Person.

„Watt hantse'n Haushalling¹ am Hals!
Wie padese² datt noreset alls?“ —

„So wie im Ihre ehr'ge Haus
So voll, sieht's aag in lännem ans.“ —

„In Heiser, wo so Weiver sinn,
Wie Sie, do is Gedeihes driinn
Bei Mensche, as wie bei dem Bieg. —
Ach Gott, umm Ihre ehr Gedieg!
Do wäscht m'r doch noch mit Blesehr.
Ja Hänse-Dung, Madamm, is Häär.“³ —

„Umm wammerisch⁴ dann noch schont, wie Sie,
Dann is et Wäsche gar läh Nieh.“ —

„Bunn ann're Wäsche kimmt läh Stid
So blichweis vunn der Blaisch ferid,
As datt schunn bei dem Reuwe is.“ —

„Ja, ja, Madamm! umm nig verris.“ —

„Do gud emol ah Mensch datt Himb!
Wann graad ens vunn der Noxel⁵ kimmt,
Dann is-et stäärker nitt, as datt;
So is leh Wäsch meh in der Stadel.“ —

Uff ähmol her eich mei Madamm:

„Da leit ein Bare⁶ Wäsch beisamm,
Die is nitt mein. Wo kimmt die her?
Dehr Weiver, datt verbit ich meer!
En Himb vor jede, datt is Brand,
Umm mehner⁷ nitt erlaub ich auch.“

„Wenn jede immer mehner brennt,
Wo solls hinauser uff die Läng?⁸“

1 Haushaltung. 2 wie bringen Sie fertig. 3 is das vorzüglichste.
4 wenn man es. 5 Kadel. 6 ein Haufen. 7 mehr. 8 auf die Dauer.

„Da geb ich Holz und Seif und Eisch¹
 Unn Rost unn Loh² füt frembde Wösch.
 Datt leid ich nitt! versteht Ihr mich?“
 Unn domit gung-se aus der Rich. —

„No, Dorschel, wie gefüllt D'r datt?“ —

„Eich siehn, et gitt in jerer Stadt
 Noch Narre, unn uhs Rienig hott
 In Kläne Städt se doch verbott.“

„Et is doch werlich aus der Reich,
 So reich unn so en Geiz derbei!“ —

„Reich mähnte? — Ja, watt sam-mer
 sahn?
 Meer is et reegt — watt gehts ähm an!“ —

„Wie schwäbde! Hoste Watt³ erfahr?
 Graus dermitt!“ —

„Oh nää. Eich war
 Emol vor Loorzem amme⁴ Enn,⁴
 Do hott sich grad die Redd so gen⁵
 Die Zeit die schweze aag alt viel . . .“

„Graus dermitt — Allo, verziehl!⁵
 Watt wäste vunn-en? — No eraus!“ —

„Et is nitt saumer hie im Haus!“ —

„Watt sähte! Is et hie nitt jucht?“ —

„Nä, so nitt“

„No, dann vunn der Bruchst!
 Graus⁶ Alles, wäste wäst!“ —

„Siehonn viel Scholde,⁶ wie et hääst.“ —

1 Hitz. 2 Etwas. 3 an einem; 4 Ende, Orte. 5 erzähle. 6 Schulden.

„Guck, datt honn eich doch gleich gedaght.
 Dehr liewe Rinn, do gett nor aagt,
 Wann Ent so viel Parade¹ macht,
 Datt do aag matt verhinne² nicht.
 Guck, dorimm hott-se alle Ritt³
 Schunn funder⁴ dorig. Johr Wist⁵,
 Nor dobervor, datt-se de Zeit
 Ehr Daafeldung unn Silber zeih⁶.“ —

„Watt is datt? Watt verzieht D'r Lo?⁷
 Verzieht m'r sch aag! eich war nitt do,⁸
 Sah't's Nehn,⁹ „eich war aweil¹⁰ ihaus.“ —

„Ei, bent D'r norest!¹¹ hie im Haus
 Die Zeit die sinn zudahl¹² han trott.“ —

— Nau sacht uhs Maad: „Du liewe Gott!
 Watt seid Dehr in vor wiescht Gescharr.¹³
 Gangs gehn eich hin und sahn's mein Herr,
 Wann Dehr nitt Auer Meiler hallt.
 Jui, Schaamt Auch!¹⁴ Dehr seid schunn so alt
 Unn hott gewis schunn be¹⁵ erfahr,
 Datt's mähstehäbl¹⁶ glatt anneracht war;
 Als wie't in de Gesprächer geht.
 Unn nau nicht's unedruff en Seeb.
 Bunn Auch noch ärger, noch derzu.
 Hallt's Maul unn lost die Zeit in Ruh!
 Do werd-en in's Gesicht klatscht
 Unn hinnerichs weerd reffenehrt.
 Dehr seid immst nitt¹⁷ so verschrie.“ —

„Do heert emol das Weibsbild hie!
 Gott's Dorfchel: nau det Woort genumm.
 „Mei Maad, Du bist noch viel zu dum.“

— 1. Aufwond. 2. leben. Augenbild. 3. Ich. 4. Wack. 5. die Eins. Eine von ihnen. 6. eben. 7. draußen. 8. nur. 9. total. 10. schlechtes Paß. 11. schaut Auch. 12. alt. 13. meistens. 14. nicht ohne Grund.

Uun viel zu jung und unerfahr,
 Guckt dehste Schweize ganz uun gar.
 Beschweize¹ in die Finst² verschrie
 Im ganze Lann,³ nitt bleslich⁴ hie;
 Nau froh⁵ sich awer Jenermann:
 Watt Schweize meer, watt duhn meer dann,
 Watt aag nitt Ann're duhn im Lann.
 Nimm norst en Zeiring⁶ in die Hand,
 Ob die nitt refeneert uun schwezt
 Uun Zeit verschumbt uun Zeit verheht.
 Watt Schweize sich zum naue Johr
 Die Mensche Kumblemende vor
 Uun winsche mit em Maul sich Gid
 Uun denke: Bräusle nor et Knid.
 Werd im Kasino nitt geschwezt,
 Uun Fleh de Zeit in't Ohr gesetzt?
 Uun, Dehr hott jo so oft Bisitt;
 No, Schweize do die Dame nitt?
 Gell ná, do kimmt so watt nit vor,
 Do Schweize-se vum Werer nor?

„Dau sähst jo neist.“ — Ja, Mäddche, guet:
 Meer Beschleit sinn der Sindebud.⁷

„Watt uff der Welt is, Alles schwezt;
 Bei Liegt besiehn, is uff die Zeit
 Norz⁸ der ähnähnt⁹ sich¹⁰ Unnerschitt:
 Meer wische, um die Ann're nit.“

1. Bande. 2. blos, allein. 3. frage. 4. Zeitung. 5. nicht. 6. Knid
 denbod. 7. nur. 8. der einzige.

Lebensregeln.

Junt gewiehn¹ Deich rauh unn bloß,
Awer es unn drink mit Moos.

Spar läh Wasser, leid läh Dred
An Deim Keerber, wesch Deich bed.

Megste wäre faul unn dumm,
Fres D'r'n Panz, as wie en Drumm.²

Schlenke schlahn³ unn Miesiggant
Fehrt uff Deiwels Aushaltbant.

Willste wäre faul unn matt,
Schlof det Moorjets, wie en Matt.

Hoste, wie en Gaul, geschafft,
Gunn D'r Fleisch, et gitt D'r Kraft.

Drink emol aag Wein berzu,
Awer sauf nitt, wie en Kuh.

Hall Dich vunn em Schnappse nor,
Guck, sust bist De glatt⁴ verlör.

Hoste Reid unn hillste⁵ Haß,
Weerschde nählig,⁶ dorr unn blaß.

Wer dem Jore sich ergitt,
Dem gedeiht det Esse nitt.

Fingste gehr⁷ Prozesse an,
Giste⁸ ball en Haischemann.⁹

1 gewöhne. 2 Krommel. 3 Suedlojes herumtreiben. 4 gänglich.
5 hegt Du. 6 kraftlos. 7 gern. 8 wirft Du. 9 Bettelmann.

Sei gehn Dei Gefinn¹ nitt raub;
Denk, datt's Mensche sinn, wies Dan.

Ziehste gere Flehel² groß,
Flung behäm nor recht druff los.

Wuhl bebedt et, wattste duhst,
Wannste schwöre fallst unn mußt.

Frei' läh Gaase Mist elähn,
Guck uff fleißig, brav unn rähn.

Bei der Sei unn in Deim Haus
Schlah nitt, wie en Massit³ aus.

Denk alt an Dei Lumbestraich,⁴
Unn verdamm läh Ann're gleich.

Die Jungfrau vom Koppenstein.

Im Wesentlichen so wiedergegeben, wie der Verfasser es am 8. August 1819 aus dem Munde der Jungfrau selbst gehört, beziehungsweise aus eigener Wahrnehmung geschöpft hat.

Die Burg-Ruine Koppenstein liegt auf dem Günsrücken bei dem fiedlen Gemünden, im Kreise Stumsen, auf einer Berggruppe des Soonwalbes, von wo das Auge des Besuchers sich über den ganzen Günsrücken bis zur Eifel und dem Donnerberge ergiebt.

Am Dhauner Schloß ijunne,⁵
Am Fels an der Dach,
Do stunn⁶ en arem Gittche
Mirr'm alte strake Dach.

Die Wänn⁷ vunn außewennig
Die waz griegroh,⁸
Wie'n Stück vum Fesse selwerst⁹
So stunn datt Gittche do.

1 Gefinde. 2 Fiegel, große Kinder. 3 ein Pferd, welches leicht und ausdauernd. 4 Schermentweide. 5 unten. 6 stark. 7 Wände. 8 ganz grau. 9 selbst.

Et war in Dornhede¹
Versteckt ganz un gar,
Behn gunge langst, bet Elffst²
Datt wur³ et erscht gewahr.

Unn gung m'r dann epinner,⁴
Do kunnt m'r Lehre⁵ prinn,
Et kennt im arme Heische
Nag rahn⁶ un Dordning stann.

Rah Spinne in de Ede,
Der Borem rahn un blank,
Rah Dippelcher vunn Wicke
An Fieker⁷ Spiel un Schant.

Det Dirschelche so saunver,
Rah Stäubche⁸ an kahn Enn,
Schneeweiß et Stammelbettche⁹,
Schneeweiß Gebiehn¹⁰ un Wänn.¹¹

Emol am späte Dwet
Gen Binder im Advent,
Gott noch det Ahliglämpche¹²
Im Stiebche hell gebrennt.

Unn in dem rahn Bettche
Do hott en Fraa geleh,
Die riegt sich vunn de Kisse
Nun säfftig¹³ in die Geh.

Verzehrt bis uff die Knöchel,
Doch immerzu noch scheen,

1 Dornheden. 2 wurde. 3 hinaus. 4 leeren. 5 rühmlich. 6 Fenster.
7 Stäubchen. 8 Zimmerbede. 9 Wände. 10 Dellschöpfchen. 11 langsam.

Aß wie vunn weisem Marwel,¹
So hottse do gelehn.

En Määdche — 's war ehr Doogder —
Datt hott am Bett gesaß
Unn hüllt-se in de Arme,
Sei Aue² ware naß.

O härr³ eich doch die Moorbe,⁴
Datt eich's beschreiw deht,
Eich schäke⁵ hatt lah Fragmentisch,
Neh so uff Bähne steht.⁶

Et war eso en Määdche
Vunn weinzech — zwanzig Johr,
Hatt, wie Fischdamschälze,⁷
So braune, glatte Hohr.⁸

Die Arme unn der Busen
Die ware voll unn rund,
Un't Fleisch so frisch unn gammer,⁹
Die Fareß so gesund.

Wie Ebbelbliehe,¹⁰ Bade,
Die Schillere,¹¹ wie Schnee,
Unn flor unn sääst¹² die Aue,
Gewacks, as wie en Neh,¹³

Sei Fiepenher die wrae,
So klän unn rund unn fett,
En Weisse hatt's, en Määdche,
Wie Beppereher¹⁴ so rett.

1 Marmor. 2 Augen. 3 hätte. 4 die Fähigkeit. 5 ich halte dafür.
6 gefast. 7 Resonanzschalen. 8 Haare. 9 fest. 10 Apfelbäume.
11 Schuttern. 12 saust. 13 Pappchen.

Zwo Reilcher¹ in de Buckel
En Lechelsche² im Bart,³
Zwo Hennercher,⁴ wie Sammet
So wack unu boll⁵ unu zart.

Grad wie m'r in de Märcher
En Fee beschreime buht
So scheen war grad datt Mäbche,
Grad wie von Milch unu Blut.

Sei Klädche unu et Leibche
Gatts aus; do war sei Ant⁶
Sei Arme unu der Busen
Unu Hals unu Schill're blank.

Bum Kopp geschädelt, hente
So lant unu los die Foor,
Unu weiß unu blant⁷ hertisch⁸
Guckt Hals unu Bruscht ervor. —

Die Mutter mit der Doogder
Jung nau ze sprooge an,
Verziehle⁹ kann eich Alles,
Kann's awer so nitt fahn,

Wie sie, wie Heere¹⁰ Schweke
Eich sinn en Bayerschmann
Unu willet mohl verziehle,
So gut, aß eich et kann.

Nau lauftert: „Geht, mei Raadche,
Jung nau die Mutter an,
„Wie't steht mit meinem Bewe
Brauch eich D'r nitt se fahn.“

1 Gräbchen. 2 Gräbchen. 3 Sinn. 4 Händchen. 5 boll. 6 Boden.
7 bloß. 8 dazwischen. 9 erzählen. 10 Standespersonen.

„Dau siehst-et, Kind, mei Kräfte,
Die numme geblig¹ ab,
Lang kann et nitt meh währe,
Dann leihen² eich im Grab.“

„Deich, Kind, schunn ball verlose,³
Datt duht m'r freilich weh,
't is awer Gottes Wille,
Unn der, mei Kind, gescheh'.“

„Gott werd D'r Vatter bleuwe,
Der niemols Deich verlist,
So langste frumm unn weerdig⁴
Sei Kind se hāhe bist.“

„Dieb Dooqder, eeb⁵ m'r schāre⁶
Muß eich D'r noch Watt⁷ sah,
Dau mußt-et āhmol⁸ wisse,
Nimmts meich aag sauer an.“

„Her zu unn gebb Gedanke,⁹
Her, wer Dei Vatter war,
Unn watt Dei aarem Mutter
Vor Schicksal hott erfahr.“

„Mei Vatter war en Schāfert,¹⁰
Eich sinn en Heerdekind,¹¹
Eich mußt meich frieh gewiehne
An Werer¹² unn an Wind.“

„Mei Vatter hatt die Heerde
Gebingt¹³ vum Herr Baron
Bunn Schnitzburg zu Gennime,
Do mußt er Gillef¹⁴ hohn

1 schnell. 2 liege. 3 verlassen. 4 würdig. 5 ehe, bevor. 6 werden.
7 etwa. 8 notwendig, durchaus. 9 merke wohl auf. 10 Schäfer.
11 Hirtenkind. 12 Wetter, Witterung. 13 zu hüten abgenommen.
14 Hülfe.

„Dann uhs, wann seine Rinne.
Do honn eich Schoof gehuht
Als Kind wann fufzeh Johre,
Wie'n Schäfert, grad so gut.“

„Eich war bei meine Lämmer
Bis an die dunkel Naach
Unn honn mei Zeit mit Stride
Unn Singe zugebraagt.“

„Entol um Dewelsbore,¹
Gleich hinn'gem Doppelsähn,
Siz eich bei meine Schoofe
Gen² Dwet³ glatt⁴ elähn.“

„Der Mond der kam eraufet,
Wie'm Blugsrad, ihw'gen Wald
Biff! baff! da hott en Flinde
Diegt hinuig meer geknallt.“

„Eich siehn dernoh, doch hont eich
Räh Reit⁵ m'r draus gemacht,
Dann deemol hatt uhs Herrschaft
Elo erimmer⁶ Jagd.“

„Uff ähmol auß de Heede,
Do kimmt so'n junger Mann,
Der hatt so Zäherich-Risting,⁷
Tasch, Flind unn Spore⁸ an.“

„Der schlenkert⁹ so behine,
Sullt ewe¹⁰ langst meich gehu,
Do schiffst¹¹ er etiemer,
Unn flubbich¹² — bleibt er siehu.“

¹ ein also genannter Waldbrunnen hinter'm Koppenslein. ² gegen
³ Wende. ⁴ ganz. ⁵ nicht das Gerüchte. ⁶ da gewohn, da steter
Gegent. ⁷ Gerüchtheit. ⁸ Jagdhorn. ⁹ geht nach hinten, hinten.
¹⁰ was im Begriff. ¹¹ schielt. ¹² ein Ausruf, welcher bedeutet,
daß Etwas plötzlich geschah.

„Eich gucke — mehr reist, dehr reist! —
 Nau, aag, so noh em hin;
 Ach Gott! in so lüh Aue¹
 Hatt eich noch nitt gestehn.“

„Watt sinu eich vor dem Mensche,
 Unn er vor meer verschrock!²
 Eich piegbele am Scheerzche,³
 Unn er an seinem Rod.“

„Mit fauerrore Backe⁴
 Sieht Ent et Ammer⁵ an;
 Unn Länns vor haufend Gille
 Kommt norst en Weerdche sahn.“

„Knaps⁶ brengt er; „Gutenmet!“
 Unn eich: „Großdant!“⁷ eraus,
 Do ware uhs Gschpücher⁸
 Naag borerseits schwin aus.“

„Nau gang er, unu da sahr-er
 So vor sich hin im Gehr
 — Eich hatt's nitt fülle heere —
 „Ach Gott, ach Gott, wie schen!“⁹

„Eich war noch jant von Johre,
 War awer nitt meh klän,
 Unn uff mei Leib¹⁰ unu Klärer,
 Do war eich mechtig rahn.“¹¹

„Unn hatt uhs gnärig Fräle¹¹
 En Kläde abgeleht,

1 unbesungen. 2 Augen. 3 erschrocken. 4 zerstückte vorlegen. das
 Schürzen. 5 feuerrothe Wangen. 6 Eins das Andere. 7 laum.
 8 Unterhaltung. 9 Körper. 10 der Keiligkeit besitzen. 11 Händlein.

Dann warsch vor Nimmest¹ annerscht,
 Aß wie vor Schäfers Greth.“

„Nau harr eich — Sunndag war et —
 Sellmol² so'n Kläädche an,
 En schnitzelhahel weiset.
 Et war verännert dran.“

„Dann freilich, wie en Fräule
 So stulze Kläärer bräht,
 So kunt-et jo nitt baffe
 Vor Schäfers arem Greth.“

„Det Sunndags wehe³ harr eich
 Nitt dozemol gestrickt.
 Unn hatt m'r Laab⁴ unn Blume
 Vor Basseletang⁵ geblickt.“

„Unn fleagde Klapperrose
 Vor Klunge in mei Zepp,⁶
 Unn vunn de Koreblume
 Do hatt's en Kränzche gebb.“

„Datt harr eich um de Stehre⁷
 Unn um de Kopp erumm,
 Unn Säam⁸ vunn Ebighlierer⁹
 Sinn um et Kläädche kumm.“

„So sieht meich lo der Jäher
 Mit Blumekränz verbucht,
 Unn dorimm war en Jeres
 Vunn uhs aag so verdukt.¹⁰“

„Watt harret sich verännert
 Domols in meer so schwind,

¹ Niemand. ² damals. ³ des Sonntags wegen. ⁴ Hauswerk.
⁵ zum Selbstvertrieb. ⁶ Hölze, Quarzgesten. ⁷ Stiene, ⁸ Wärlanden.
⁹ Epheu. ¹⁰ vorlegen.

Eich war an solum Sundaag
Zum letzte Mol e Kind.“

„Nau is, wie alle Owet,
Valleh mei Brurer¹ kumm
Unn hott vor in de Herrig²
Die Heerd m'r abgenumm.“

„Eich hänn.³ — Eich hatt lāh Hunger.
Unn gangs⁴ alt in det Bett,
Doch all mei Ruh war banne,⁵
Vum Schlofe war lāh Rebb.“

„Eich war am ann're Moorje
Et äremst Kind wo't gitt.
Vor Angst, er meegt m'r kumme.
Vor Angst, er lām m'r nitt.“

„Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Roppelstāhn,
Siz eich am frihe Moorje
Bei meide Schoof elāhn.“

„Do kimmt bi Sunn erauser,
Wie'n Flugsrad; ihw'gen Wald,
Unn wie en Jāherhore
Gott's hinnig meer geschallt.“

„Unn geblīch aus de Sede
Do kimmt en Jāherschwann,
Unn wer et war, mei Doogder,
Brauch eich wufl nitt je sahn.“

1 Bräder. 2 zum Uebewachten im Pferd. 3 nach Hause. 4 ohne Weiteres. 5 war hin.

„Doch dent D'r meine Schrecke,
Gangs kimmt er uff mich dar;
Uhs Herrgott norest wäs et,
Wie meer et duntols war.“

„Met Busen uff unn nierer,
Räh Odem in des Brust,
Det Blut in meine Bacle;
Eich honn nit meh gewuht,

„Wohin mit meine Hanne,²
Wohin die Aue schlahn.
Nau fung er an se schwege
Unn reht die Hand m'r an.“

„Unn seht sich bei m'r nierer
Am Hore³ uff en Stähn.⁴
Wie liebelich sei Woorde!
Sei Stimm wie klar unn räh!“

„Wie schwinn m'r Angst und Furcht⁵
Zubahl⁶ do sinn verschwunn,
Kann eich noch nitt begreife
Bis uff die heirig Stunn.“⁷

„Eich soll D'r sehn⁸ uhs Herrschaft
Die war mei Batt unn Gott,⁹
Sie hatte uhle Beire¹⁰
Sich selwercht angebat.“

„Unn dann uhs gnärig Fräule
War sehr uff mich verkeh,
Do mußt eich mirr¹¹ er spiele
Unn honn alt mirr¹¹ er geß.“

1 auf mich zu. 2 Händen. 3 Born, Brunnen. 4 Stein. 5 Furcht.
6 total, gänzlich. 7 bis auf den Augenblick. 8 ich muß bemerken.
9 Lauspatzen. 10 meinen Eltern. 11 gegessen.

„Do war eich ganze Woche¹
Alt bei-er uff-em Schloß,
Sie hätt meich lieber gar nitt
Meh danne² gehn gelöß.“

„Do torest m'r nitt schweze,
Aß in der Häaresprog,³
Datt kunnt eich, wie en Vater.⁴
Dann honn-se meich dernog“⁵

„Nag lose unnerriegde⁶
Bis in mei Naagdmohlsjohr.
Do finu eich meh manehrlich,⁷
Wie meines Gleiche, wor.“

„Do honn eich lehre schreibe
Unn lese ganz profect,⁸
Unn war dann vunu Nadauer⁹
Bassawel uffgeweck.“¹⁰

„Drimm honn eich nau gar hordig¹¹
Deh junge Fähereschmann,
Unn er — Dau kannst mersch gläwe —
Nag hoordig meich verstant.“

„Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Roppelstähn,
War eich bei meine Lämmer
Nit ähmol meh elähn.“

„An meiner Seit der Fäher,
In seine Arme eich:

1 wochenlang. 2 hinweg. 3 Schriftsprache; im Dialecte, wie die Herrschaft. 4 auf's Vollständigste. 5 hernach. 6 unterrichten. 7 gebildeter. 8 perfect. 9 Natur. 10 hatte ziemliche Anlagen. 11 recht bald.

Wie war eich so klidfelig!
Wie ware m'r so reich!"

"O wär eich doch gestoreh¹
Domals an seiner Brust!
Kunnt's arem Herz nitt breche
In seiner höfste Lust!" —

"Ach, Mutter!" rief det Määdche,
Unn in behm Aheblid²
Do fillt die Fraa in Ohmacht
Uff't Risse sääst³ serid."

Unn Eßfig hiehl die Doogder
Unn schitt-en in e Glas
Unn wäscht=er Schlääf unn Steere⁴
Unn hill't-ern an die Raas."

Unn noh'me kläne Weilche
Hatt sich die Fraa erkriecht⁵
Unn wäs nitt, watt geschiecht isß,
Wie-se ehr Doogder sieht."

Gemellig⁶ kimmt-se wierer
Zu Sinne⁷ ganz unn gar
Unn hott mit behm Verzielche⁸
Dann weirer furtgefah."

"Ach Kind, wie war der Jäher
So trei, so brav unn gut!
Er hott m'r nitt det Windigst⁹
Unregtes zugemuth."

"So gunge Dah' unn Buche,
So gunge Mähnd¹⁰ erum

1 gestorben. 2 Augenbild. 3 allmählig. 4 Stirne. 5 wieder er-
holt. 6 nach und nach. 7 zur Besinnung. 8 Erzählung. 9 das
Kindes. 10 Monate.

Uff ähmol an em Sunnbah
Do is käh Jäher kumm."

"Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelfstähn,
Siz eich noch gehen Dweb
In Doreßangst¹ elähn."

"Schneeweis unn Winterhauche²
Vor Klunge an de Jepp,
Bunn Timijehngesblige³
Do hatt's en Krenzche gebb."

"Datt harr eich um de Stehre⁴
Unn um de Kopp erum;
So wußt er et jo gester⁵
Unn is jo hant⁶ nitt kumm."

"Husch! rascheltz in de Hecke,
Unn wilb kimmt er eraus
Unn fleht, aß wie verzweiwelt
Unn grad, wie'n Dorer,⁷ aus."

"Ach Otto, lieber Otto,
Dau siehst ja, wie der Dood!"
Auf eich. Do sahr-er: "Gretche,
Lieb Kind, m'r sinn verroth!"⁸

"Furt muß eich, weit hie danne⁹
Furt, jezt im Aheblick;¹⁰
Mei Lieb, mei Ruh, mei Alles
Loß eich bei Dehr serick."¹¹

1 Todesangst. 2 Herbstzeitlosen. 3 Thymianblätthen. 4 Stime.
5 gester. 6 heute. 7 Todter. 8 verrathen. 9 weg. 10 Augenblick.
11 zurück.

„Kumm, hatt m'r uhs verbehrje¹
Im diese Wald elowrd².
Zum lehte Abschied, Greetche!
Et weerd uhs nöhgespoort.“³

„Unn furt unn in die Hecke:
Doch wie? wer kann-et sahn,
Sinn eich-em hin gefolligt,
Gott er meich hin gedrahn?“⁴

„Furt ware jo met Sinne,⁵
Eich honn neist meh gesiehn.
Unn sinne⁶ meich eerscht wierer
Im diese Dunkelgriehn.“

„Mei Bussem uff unn niexer,
Mei Herz hott hart geschlahn.⁷
So sig eich in de Danne,⁸
Mei Otto newe dran.“

„Unn fester, immer fester
Driekt er meich an sei Herz —
Mei Bussem immer höger —
Unn Lieb unn Trennungschmerz,“

„In meiner Brust — im Griene
Mirr ihm elähn⁹ — Oh Kind!
Lieb Kind! — Dau bist sei Doogder!¹⁰
Verzeih uhs Gott die Sind!“¹¹

„Ach Mutter . . .!“ „Ruhig Määdche!
Eich sinn¹² noch nitt zu Enn;¹³
Der Kellig¹⁴ sammt de Heffe
War meer se drinke genn.“

1 verbergen. 2 hort. 3 nachgespürt. 4 getragen. 5 Bestimmung.
6 finde. 7 gepocht. 8 Tannenwald. 9 allein. 10 Tochter. 11 Sünde.
12 bin. 13 zu Ende. 14 Reich.

„Unn vor en Menscheleme¹
Warsch Bitterküt genant.²
Uhs liemer Herrgott wullt-et,³
Sich honn-en ausgebrunt.“

„Gehr weires! — Wie en Mörder
Vor seinem Opper steht,
Wann't wackerig⁴ Gewisse
Zimm⁵ Rechenschaft en fräht,⁶“

„So stunn⁷ mei Otto vor m'r
Berzeert sei scheen Gesiegt;
Marieche, sei Gewisse
Gung mirr-em in's Geriegt.“

„Unn mirr-er Stimm, aß kām-se
Dief aus dem Grab' eräus,
Do steht er uff de Kniee
Die Schreckensworde aus.“

„„Leb wuhl uff immer, Gretche!
Mit Deiner treie Lieb
Honn eich — o flug m'r ewig! —
En grausam Spiel getrieb.““

„„Dein kamm eich niemols wäre,⁸
Datt hann eich jo gewußt,
Unn reiße Ruh unn Friere⁹
Aus Deiner treie Brust.““

„„Gehr zu! Bunn aldem Adel,
Otto von Rosenstein,
Binn ich, o Kind, unn wohne
Uff höher Burg am Rhein.““

1 Menschenleben. 2 genug. 3 wollte es. 4 das erwachte. 5 um.
6 fragt. 7 Hund. 8 werden. 9 Friede.

„Die war eich bei der Herrschaft
De Summer¹ uff Besung;
Dan aorem Heerde-määdche,
Nau wäste wuhl genug.“

„Deeb wuhl! furt muß eich naunder,²
Furt, schunn im Aheblid³;
Et hiehl⁴ mit Rutsch unn Gette
Mei Vatter reich ferid.“⁵

„Datt war zu viel uff ähmol,
Reist siehn unn hehr eich meh.
Unn wie eich zu m'r kumme,
Sonn eich im Bett geleh.“

„Im Bett im Heerdebeische,⁶
Im Bett uff Sprau unn Maas,
Unn er uff seire⁷ Bilwe
Verleicht im stulze Schloß.“

„Vorgest⁸ am Demelsboore
Meer zween uhs noch so gleich,
Haut eich en aorem Määdche,
Unn vornehm er unn reich.“

„Krank war eich, krank am Kerper,
Krank war eich im Gemiech,
Furt mit mein Otto ware
Mei Blume unn mei Lieb.“

„Unn gehler,⁹ immer gehler
Weerd ball det Laab im Walb,

1 während des Sommers. 2 nun. 3 Augenblick. 4 heil. 5 zurück.
6 Gärtenhäuschen. 7 seidenen. 8 vorgekern. 9 gelber, herbstlicher.

Unn mehner,¹ immer mehner
Verännert mei Gestalt.“

„Unn an dem Deiwelsbore,
Gleich hinn'gem Roppelstähn,
Sit eich in Wind unn Storem,²
Doch ohne Schoof, elähn.³“

„Sit eich im kalte Newel
Halb nackig,⁴ halleb blos,
So hatt jo aus dem Pittche
Der Vatter meich verstoß.“

„Im Roppelstähner Thore⁵
Honn eich meich dann verkroch,
Blatt unne,⁶ wo die Mauer
Grauser⁷ war gebroch.“

„Unn schlöfe, wie mei Otto,
Raund⁸ aag im hooche Schloß;
Doch er uff waiche Blaume,
Unn eich uff feichtem Moos.“

„Unn in dem große Ihlend⁹
Unn große Herzeläb¹⁰
Do wär eich jo uff ähmol
Uff's Dhanner Schloß beschäd.“¹¹

„Do hott die gnärig Herrschaft
Meer Bahning¹² jo unn Brod
— Ach Gott! verleiht¹³ vunn seinem —
Vor immer angebot.“

„Wo eich ze wohne winsche,
Datt steht m'r in der Wahl;

1 mehr. 2 Sturm. 3 allein. 4 nackt. 5 Thurm. 6 ganz unten.
7 heraus. 8 nun. 9 Glend. 10 Herzeleid. 11 beschieden, berufen.
12 Wohnung. 13 vielleicht.

Do wähl ich hie datt Hittche,
Im enge, stille Dahl."

"Unn wie die Lehrer¹ finge
Unn steihe² in die Hüh,
Do host Du Deiner Mutter
Hie in dem Schoos geleh."

"Mei Forsche noch Deim Vatter
Iß glatt vergewes blieb;
Eich schähe,³ Kind, er hott sich
Nitt „Rosenstein“⁴ geschrieb."

"Gott woll-em doch vergeihe,
Eich honn-em lang verzieh.
Oh, fallst-d'en⁵ jemols sinne,
Dann jah's-em⁶ doch, Marie!"

~~~~~  
Am Dhauner Schloß ijunne,  
Am Felse an der Bach,  
Do stunn en arem Hittche  
Mirr'm alde strohe Dach.

Die Wänn<sup>6</sup> bunn außewennig,  
Die ware krißegroh,<sup>7</sup>  
Naund<sup>8</sup> awer iß läh Hittche,  
Räh Dhauner Schloß meh do.

Berwünscht<sup>9</sup> die scheene Gärte,  
Die Herrschaft iß vertrieb,  
Unn wenig stulz Gemeier  
Bum Schloß ist noreft blieb.

---

1 Berchen. 2 Reigen. 3 ich vermuthe. 4 solltest Du ihn. 5 sage  
es ihm. 6 Wände. 7 ganz grau. 8 jetzt, nun. 9 vermisst.

So honnet die Franzose  
Verwünscht unn abgebroch,  
Unn zwanzig lange Johre  
War Deitscheland im Joch.

Bis achtzeh hunnert dreizeh,  
Do sinn die Deitsche dran  
Unn honn datt welsch Gefinnel  
Zum Land enaus geschlahn.

Druff honn die Frärefauer<sup>1</sup>  
Aljohr im deitsche Land  
Am achtzehnte October  
Uff Berig hell gebrannt.

Do ziehe vunn Geminne  
Roh'm Koppelsfahn enaus  
Mit Musit unn mit Singe  
Die deitsche Männer aus.

Unn steche do en Fauer  
Im alte Thore<sup>2</sup> an,  
Datt hall bis an die Wolke.  
Grauser is geschlahn.<sup>3</sup>

Unn wie et hell die Gehend<sup>4</sup>  
Unn hell beleicht<sup>5</sup> de Wald,  
Do zeihst sich tischich<sup>6</sup> Felse  
En wunnerbar Gestalt:

Äß käm aus dem Gemäuer  
Der albe Burgruin  
En Gääst, so kimmt dat Fräche  
Zum Fauer hell beschiehn.

---

<sup>1</sup> Freudenfeuer. <sup>2</sup> Thurm. <sup>3</sup> aufgelobert. <sup>4</sup> Gegenb. <sup>5</sup> beleuchtet.  
<sup>6</sup> zwischen.

Gesiegt unn Fies unn Arme  
Unn Hals unn Brust unn Hand,  
Die ware blos unn arig  
Bumm Sunneschein verbrannt.

Dann annerscht hatt's lüh Klärer,<sup>1</sup>  
Af die m'r an-em sieht;  
En gruwe Schwerworek,  
Wie'n Herrgottsrod geschnied.<sup>2</sup>

Bumm Kopp geschädelt,<sup>3</sup> hente  
Kaschdaniebraune Poor  
Noch biegt unn lank, doch drunnig<sup>4</sup>  
Siehn grohe aag ervor.

Rähn is sei Klääb unn-Kerper,  
Sei Vosledor<sup>5</sup> is schlant,  
Unn stracks unn majeschbeerig<sup>6</sup>  
Sei Stelling<sup>7</sup> unn sei Gant.

Zwo Reilcher<sup>8</sup> in de Bacle,  
En Lechelsche<sup>9</sup> im Bart,<sup>10</sup>  
Sei Au<sup>11</sup> so hell unn ruhig,  
Unn flor sei Stimm unn zart.

Unn uff-em glatte Stehre<sup>12</sup>  
Noch nitt ähn ähnzig Falt',  
Unn doch alt schunn bei Johre,<sup>13</sup>  
Schunn ihwig sechszig alt.

Wie scheen die war vor Beire  
Zu ehre junge Johr,  
Datt zeiht ähn jekt noch klärlieh  
An ehr so mannig Spor.

1 Kleidung. 2 geformt. 3 geschnitten. 4 darunter. 5 Gestalt.  
6 majestätisch. 7 Haltung. 8 Gräbchen. 9 Gräbchen. 10 Sinn.  
11 Auge. 12 Stirne. 13 bei Jahren.



Uff Koppelftähn do harr-et<sup>1</sup>  
 Sei Wahnig<sup>2</sup> uffgeschlahn,<sup>3</sup>  
 Wullt frumm unn ähnsam lewe  
 Unn Sit unn Kält erdragn.

Unn an dem Dewelschore,  
 Gleich hinn'gem Koppelftähn,  
 Do sitzt-et in Gedante  
 Gar bedmols<sup>4</sup> glatt elähn.<sup>5</sup>

Geht dann mit bloße Fieße  
 Roh'm Thore<sup>6</sup> uff der Feh,  
 Unn hott uff Moos unn Blierer<sup>7</sup>  
 Dorinn det Raaghs geleh.

Die gnärig Fraa vunn Schmittsburg —  
 Gutmüerig,<sup>8</sup> wie se war —  
 Beschäd die Zumer zu sich,  
 Wie sie et hoot erfahr.

Unn will-er Drob unn Wahnig  
 Frei in Geminne<sup>9</sup> genn,<sup>10</sup>  
 Do dankt die Zumer vielmol  
 Unn driekt-er sehr die Hänn.<sup>11</sup>

Unn säht: „Ehr gurer Wille<sup>12</sup>  
 Verdient schunn Gotteslohn,  
 Aß härre-se<sup>13</sup> hatt Alles  
 Schunn weertelich<sup>14</sup> gedohn.

Freiwillig sinn eich arem,  
 Unn uff-em Koppelftähn  
 Gedanken<sup>15</sup> eich se bleiwe  
 Mei Lewedah<sup>16</sup> elähn.

1 hatte sie. 2 Wohnung. 3 gewählt. 4 oft. 5 ganz allein. 6 Thurm.  
 7 Blätter, Raub. 8 gutmüthig, wohlwollend. 9 im Frieden Gemüthen.  
 10 geben. 11 Hände. 12 Ihre gute Absicht. 13 als hätten sie.  
 14 wirklich. 15 beabsichtige. 16 mein Leben lang.

„Do isß m'r lieb unn heilig  
En jerer Schriet unn Driet,<sup>1</sup>  
Do hoot mei seelig Mutter  
Geseht, geliebt, gelied.“<sup>2</sup>

Nau hoot die gnädig Herrschaft  
Et annerseht nitt gedohn,  
Die Zumfer muß en Heische,  
En Bett enusser<sup>3</sup> hohn.

Datt hott-se inuerverwilligt,<sup>4</sup>  
Nag Brod datt nimmt se an,  
Unn nicht en Blumegärtche  
An't Heische hinne dran.

Unn in dem Räne Stiche  
Do kunnt m'r lehre<sup>5</sup> driinn,  
Et kennt im aarme Stiebsche  
Nag rähn unn Dordning sinn.

Die Fiester<sup>6</sup> Nor unn sauer,  
Räh Stääbsche an Rähm Enn,  
Schneeweis gedeckt bett Bettche,  
Schneewis Gedlehn unn Wänn.<sup>7</sup>

Unn in der ganze Gehend<sup>8</sup>  
Do werd et ball bekannt,  
Unn ihwerall die Zumfer  
Bumm Roppelstähn genannt.

Unn jerer meegt-se kenne;  
Do ziehe Junf unn Alt  
An Sunn- unn Feierdage<sup>9</sup>  
Noh'm Roppelstähner Walb.

1 Tritt. 2 gelitten. 3 auf den Ruppenstein. 4 angegeben, angenommen. 5 lernen. 6 Fenster. 7 Bede und Wände. 8 Gegend. 9 Feiertagen.

Uun steiße<sup>1</sup> uff die Felse,  
Wo hoch der Thore steht,  
Wo freindlich die Zumber  
De Zeit entgegen geht.

Uun Jerem<sup>2</sup> reicht se Blume;  
Doch künnt en Liewespaar,  
Dem reicht se doch die scheenste,  
Mit gure Lehre, dar.

„Gallt nor die Lieb in Ehre,  
Dehr liewe gure Sinn,<sup>3</sup>  
Leichtsinnig löst Auch norest<sup>4</sup>  
In käh Bekennschafft<sup>5</sup> inn.“

Mäh<sup>6</sup> löst-se immer bleiwe,  
Dann hoot-se Maagt<sup>7</sup> unn Kraft,  
Datt sie schunn hie uff Erbe  
De Hiemel Auch<sup>8</sup> verschafft.

Dann sie, die Lieb, so is-et,  
Die Sache feerdig brenzt,  
Die ganz unmenſchlich<sup>9</sup>  
Sich Mancherähner<sup>10</sup> denkt.

„Verstodde unn Bererrte<sup>11</sup>  
Gott schunn die Lieb bekehrt,  
Die käh Gesez unn Kerig  
Neh harre angeheert.“

„Watt sie nitt kunn vollsehere,<sup>12</sup>  
Datt weerd nitt feerdig bragd;  
Wo der Verstand verzweiwelt,  
Gott Hillef sie erbaagt.“

---

1 steigen. 2 Jedem. 3 guten Kinder. 4 nur. 5 Liebſchaft. 6 rein.  
7 Macht, Fähigkeit. 8 Auch. 9 unmöglich. 10 Mancher. 11 Ber-  
irrte. 12 vollbringen.

„Uff Ansiehns unn Vernehe<sup>1</sup>  
Do duht se jo Verziegt,  
Unn lebt im aarme Pittche  
Bei Wenig aag vergnigt.“

„Am Krankbett do wacht-se  
In mancher lange Naagb,  
An Sorig vor sich selwerscht,<sup>2</sup>  
An Ruh weerd nitt gebaagt.“

„Im Unglid is-se starik,  
Is Trost unn Stih unn Stab,  
Sie solligt in de Kerker,  
Sie solligt in et Grab.“

„Det Lääb,<sup>3</sup> datt meegt se selwerscht  
Gehäm elähu erdrahn,  
Unn norest frädig Botschaft  
Glähn dem Liebste sahn.“

„Watt sie so unverdroffe  
Unn im Gehäme duht,  
Datt sam-mer nitt erkaase  
Mit Rienigs<sup>4</sup> Gold unn Gut.“

„Vor alles Datt begehrt se  
Käh Dank unn kähne Lohn,  
Doch Gehelieb<sup>5</sup> verlangt se,  
Unn Trei,<sup>6</sup> die will se hohn.“<sup>7</sup>

„Drum hallt die Lieb in Ehre,  
Dehr lieve, gure Sinn,  
Leichtsinnig loht Auch norest  
In käh Bekennschaft inn.“

---

1 auf Rang und Güter. 2 selbst. 3 Ungemach. 4 Abnig. 5 Gegenliebe. 6 Treue. 7 haben.

So lebt die Jumer ähnsam  
Unn frumm bis an ehr Enn,  
Unn hott ähm freindlich Blume  
Unn gure Lehre genn.

Im Hartmond<sup>1</sup> Janneware,  
Im ähn unn zwanz'ger Johr<sup>2</sup>  
Warsch weis in Wald unn Feller  
Unn knochehart gefror.

Do hott im Kläne Heische  
Uff Koppelfstähner Geh,  
Am Dwet vor drei Kienig<sup>3</sup>  
En Leich im Bett geleh.

Die Jumer, die zum Gure<sup>4</sup>  
So treilich<sup>5</sup> hott geroth,<sup>6</sup>  
Sie war bei uhsen Herrgott  
Unn sinder<sup>7</sup> Mittag dood.

Zu Kellebach im Kehrfig<sup>8</sup>  
Do ruhe ehr Gebähn;<sup>9</sup>  
Unn ball war Haus unn Gärtche  
Verschwunn<sup>10</sup> vum Koppelfstähn.

Der Thore guckt noch immer  
Weit in det Land enaus,  
Unn nitt der ärigst Storem<sup>11</sup>  
Niecht Ebbes an-em aus.<sup>12</sup>

Doch wie-et mit der Jumer  
Unn ehrem Lewe war

---

<sup>1</sup> Hartmond, eine Benennung des Monats Januar. <sup>2</sup> im Jahre 1821. <sup>3</sup> am 6. Januar. <sup>4</sup> Guten. <sup>5</sup> wohlmeinend. <sup>6</sup> gerathen. <sup>7</sup> seit. <sup>8</sup> Kirchhof. <sup>9</sup> Gebetne. <sup>10</sup> verschwunden. <sup>11</sup> Sturm. <sup>12</sup> vermag ihn zu gerathen.

Unn eich et vunn ehr selwer  
Vor dreißig Johr erfahr,\*)

Dovunn is norest dunkel  
En Saag im Bollit blieb,  
Drumm honn eich datt Verzielsche  
Sie klärlich uffgeschrieb.

En Bisselche nadehrlich  
Honn eich verännert dran;  
Datt tärfe jo die Diegter,  
Honn eich m'r loose sahn.\*\*)

### Kinderzucht.

Pfarrer.

Freund Kunz, ich höre sehr  
Von vielen Seiten klagen,  
Daß Eu're Kinder sich  
Nicht sittlich gut betragen;  
Auch sehe selten ich  
Die Kirche sie besuchen,  
Und hörte endlich selbst  
Sie gestern weidlich fluchen.

Wahrscheinlich wisset Ihr,  
Mein Freund, das Alles nicht,  
Drum hat ich Euch zu mir;  
Denn es ist meine Pflicht,

\*) Am 8. August 1819 erzählte die Jungfrau dem Verfasser ihre Erlebnisse bei Gelegenheit eines Besuchs des Koppenskeins.

\*\*) Der in den Civilstandsregistern zu Gemünden eingetragene Sterbeact der Jungfrau lautet, wie folgt:

Nr. 8. Gemünden, den 8. Januar 1821, Morgens 11 Uhr, erschienen vor uns Bürgermeister, Beamter des Civilstandes etc., Johann Conrad Schmidt und Daniel Groh, wohnhaft in Henau, welche uns erklärten, daß Maria Margaretha Rosenkein, ledigen Standes, alt 78 Jahre, gestern Nachmittag um ein Uhr auf dem alten Schloß Koppenskein wohnend und daselbst gestorben sei. Urkundlich etc.

Zu unterrichten Euch  
Davon und zu belehren,  
Den Kindern solches Thun  
Bei guter Zeit zu wehren.

R u n z.

U h s<sup>1</sup> Rinn,<sup>2</sup> Herr Parre! nää,<sup>3</sup>  
Datt ware nitt u h s Rinn.  
Kreizdunnerwetter! nää,  
Datt muß en Erddumm<sup>4</sup> sinn.  
U h s Rinn! beileiwe nää!  
Wo sullte die et lehre?<sup>5</sup>  
Die kriege noch bei u h s  
So Ebbes<sup>6</sup> nitt se heere.

Mit Fluge — Dunnerheil! —  
Do läme=se m'r an;  
Eich dächt=se uff der Stipp<sup>7</sup>  
Zu Fehle<sup>8</sup> zerschlahn,  
Dann kinnt=se, wann er wullt,  
Bum Ropp bis uff die Suhle<sup>9</sup>  
In Parziona<sup>10</sup> gleich  
Der Deiwel<sup>11</sup> lothweis hühle.<sup>12</sup>

Herr Parre, meiner Seel!  
Datt gläb Er m'r gewiß,  
Eich schenne<sup>13</sup> mit de Rinn,  
Watt nor ze schenne iß.  
Eich sinn-em gut dervor,  
Datt meer die Deiwelsbrore<sup>14</sup>  
Noch besser, aß wie Ihm,  
Wann Er=sche hätt,<sup>15</sup> gerore.<sup>16</sup>

1 unsere. 2 Kinder. 3 nein. 4 Irrthum. 5 lernen. 6 Etwas.  
7 auf der Stelle. 8 Fehen. 9 Söhnen. 10 Portionen. 11 Teufel.  
12 holen. 13 gante. 14 Teufelsbraten. 15 wenn Er sie hätte  
16 gerathen.

Dann Er — schwernoth nitt noch —  
Er wär jo viel zu weich:<sup>1</sup>  
Guck hie, datt glääb Er meer,<sup>2</sup>  
Verrecke will eich gleich  
Vor Seine Aue hie,  
Wann eich de Kinn Watt schenke,<sup>3</sup>  
Weil eich se vordelich  
Se ziehe<sup>4</sup> doch gedente.

Gest Dwet<sup>5</sup> finn eich alt  
Noch hinnig-en gewees,  
Unn honn-en Moses unn  
Provete vorgelees  
Unn saht: „Dehr Galjestrick!  
Dehr sackermentse Due!“<sup>6</sup>  
Oh wär D'r norst verreckt  
In Au're erste Schuße!“

„Unn frägt D'r alle Dah?<sup>7</sup>  
Zehndausendmohl det Rääd!“<sup>8</sup>  
So gehn eich hinnig-se,  
So wäre-se berääd.  
Guck hie, nau siehr=Er doch,  
Wie sehr eich reich bemiehe,  
Mei Kinn — mei Flaisch unn Blut —  
Nag vordelig se ziehe.

Uhs Fra — datt Kalleb<sup>9</sup> datt!  
Datt wehrt alt an m'r ab,  
Do sahn eich: „Schinnooz, still!“  
Unn stechen em en Flabb,<sup>10</sup>  
Darr-em die Bezel<sup>11</sup> meg  
Zum Kopp enunner falle,

1 gelassen. 2 mir. 3 nachsehe. 4 zu erziehen. 5 gestern Abend.  
6 Duben. 7 Tage. 8 die Falsucht. 9 Kalb. 10 gebe ihr eine  
Ohrfeige. 11 Haube.



Nor datt m'r de Reschbett  
Sall bei de Kiinn behalle.

Herr Parre, no adjees!  
Gleich weerd-et unnersungt,  
Unn brengen eich eraus,  
Datt u h s Kiinn honn geflugt,  
Dann soll en Dunnerkeil  
Datt Deiwelszeig verzehre,  
Dr'r eich will krumb unn lahm  
Vor seine Aue weere!<sup>1</sup>

P f a r r e r.

Freund Kunz, ich bitte Euch  
Um Gotteswillen, schweigt,  
Sagt nichts zu Hause; denn  
Es möchten sonst vielleicht  
Vom guten Wege mehr  
Die Kinder sich entfernen  
Und manchen neuen Fluch  
Noch zu den andern lernen.

K u n z.

Ach gell, eich honn geflugt.  
Verzeih Er m'r! darr ih  
Im Eifer so geschieht;<sup>2</sup>  
Dann glääh Er m'r gewiß,  
Dett Flunge geht m'r aag  
Glatt gehe mei Radauer<sup>3</sup>  
Millionedunnerkeil! — —  
Eich hassen-et,<sup>4</sup> wie Faner.<sup>5</sup>

---

1 werden. 2 geschehen. 3 Natur. 4 hasse es. 5 Feuer.

**P f a r r e r.**

Folgt mir, Kunz, überlaßt  
Die Kinderzucht der Frau.  
Nicht böse mögt Ihr sein,  
Doch, Freund, Ihr seid zu rauh.  
Man muß mit gutem Wort  
Das Kind zu leiten suchen  
Und nicht mit Härte und  
Mit Poltern oder Fluchen.

**K u n z.**

Nitt flunge mäant Er! Ei,  
Bei so'me Haus voll Rinn,  
Do meegt dann, meiner Seel,  
Der Deiwel Vatter sinn,  
Wann beim Gemahne<sup>1</sup> nitt  
En Flung alt tärest falle;  
Datt muß die Kraft ähm genn<sup>2</sup>  
Unn de Reschbett erhalle.

Unn dann, Herr Parre, gläab<sup>3</sup>  
Er awer norest nitt,  
Datts tuschur<sup>4</sup> Flieg unn gar  
Räh gure Woorte gitt;  
Eich stige<sup>5</sup> aag mei Rinn  
Unn duhn en aag flattere,<sup>6</sup>  
Wann wieschde<sup>7</sup> Mensche sinn,  
Die gehn-se reffeneere.<sup>8</sup>

Do honn uhs Nooberchleit<sup>9</sup>  
Mei Rinn eso vermach<sup>10</sup>  
Unn prebele<sup>11</sup> unn duhn,  
Äß wärsch en Wunnerfach,<sup>12</sup>

1 Ermahnen. 2 geben. 3 glaube. 4 immer. 5 schähe, vertheidige.  
6 flattiren. 7 böse. 8 Böses nachreden. 9 Nachbarn. 10 verläumdet.  
11 näseln. 12 Sache von Bedeutung.

Wann mein mit ehre Rinn  
Emol sesamme kumme  
Unn mein de annere<sup>1</sup>  
So Klänigkäte<sup>2</sup> numme.<sup>3</sup>

Schwernoth! dann lehen eich  
Reich awer in de Riß.<sup>4</sup>  
Uhs Noobersch<sup>5</sup> honn eich do  
Noch vor die Dehr<sup>6</sup> geschmiß,  
Wie datt<sup>7</sup> iß kumm unn saht,  
Uhs Rinn die dähte liehe<sup>8</sup>  
Unn stehle uwedrin,<sup>9</sup>  
Eich sullt se besser ziehe.<sup>10</sup>

Mei Fra datt wullt jo hohn,<sup>11</sup>  
Eich sull die Rinn zerschlahn,<sup>12</sup>  
Unn weil eich datt nitt mogt,  
Do wullt-et selwer<sup>13</sup> dran;  
Do hätt er fulle siehn,  
Die Due noh-em spänze!<sup>14</sup>  
Do fahr eich: „Darr iß Reegt,  
„Datt hoste vunn Deim Gauze!“

Unn saht zum Kläne<sup>15</sup> dann:  
Kumm her mei lieber Suhn,  
Kumm her uff meine Schoos!  
Sie täref<sup>16</sup> D'r neist<sup>17</sup> duhn,  
Dau bist mei lieber Kneegd.<sup>18</sup>  
Nach: „„ät!sch! ät!sch! schawerliebhe!““  
„Unn mach=er e Gesiegt!“ —  
Herr Parre, jo datt Viebhe,

1 den andern. 2 Kleinigkeiten. 3 wegnehmen, entwinden. 4 dann  
trete ich kräftig auf. 5 Nachbarin. 6 Thüre. 7 die. 8 lägen.  
9 obenrein. 10 erziehen. 11 haben. 12 abstrafen. 13 selbst.  
14 spuden. 15 Kleinen. 16 darf. 17 nichts. 18 Knecht, ein Schmei-  
chelwort für kleine Knaben.

Darr iß en treulich<sup>1</sup> Kind  
En mechdig<sup>2</sup> gurer Bub.  
Ja wär der Groß eso!  
Der iß bassawel<sup>3</sup> gruub.<sup>4</sup>  
Eich wullt schunn weerkelich<sup>5</sup>  
Zu Ihm beßwehe kumme,  
Datt Er' deh Rert emol  
Däht in die Gaischel numme.

Eich paden-en nitt meh.  
Er iß so laß<sup>6</sup> unn faul,  
Unn jahn eich Watt, dann fährt  
Er gleich m'r ihwigt Maul;<sup>7</sup>  
Unn däht eich nitt zugutz<sup>8</sup>  
Meich vor dem Flegel<sup>9</sup> hire,<sup>10</sup>  
Er wär aag noch im Stann,<sup>11</sup>  
Meer Briehel<sup>12</sup> anzebiere.

Der iß m'r nitt geroth,<sup>13</sup>  
Unn honn doch neist gespart  
An Forsch<sup>14</sup> unn gure Woort,  
Unn iß doch ausgeart.  
Watt nau? Watt batte ähm  
Dann bei de Rinn die Lehre?  
Wo aller alt se sinn,  
Wo gruver aß se weere.<sup>15</sup>

P f a r r e r.

Was muß ich hören, Runz?  
Das ist ja'n andrer Ton.  
Beginnt von Eurer Saat  
So früh die Ernte schon?

---

1 gemüthlich, gutmüthig. 2 sehr. 3 ziemlich, viel. 4 grob. 5 wirklich, ich beabsichtigte schon. 6 nachlässig, träge. 7 gibt mir grobe Antwort. 8 gehörig. 9 Flegel. 10 hüten. 11 im Stande. 12 Prügel. 13 gerathen. 14 Ernst, Nachdruck. 15 werden.

Oh wundert Euch doch nicht!  
Wenn Ihr in Feld und Garten  
Nur Distelsaamen sä't,  
Dürft Ihr da Waiz erwarten?

Wenn Ihr ein Vögelchen  
Im Käfig Euch erzieht  
Und pfeift ihm täglich vor  
Dem wilden Räuberlieb  
Die Melodie, es wird  
— Leicht möcht Ihr's auch begreifen—  
„Herr Gott Dich loben wir“  
Der Vogel dann nicht pfeifen.

„Mit Kleinem fängt man an,  
Mit Großem hört man auf“,  
So gibts ein Sprüchwort, Runz.  
Auf manchen Lebenslauf,  
Der auf dem Blutgerüst,  
Wohl auch im Kerker endet',  
Fand die Erfahrung oft  
Es richtig angewendet.

Gedenket Eurer Pflicht  
Als Vater und als Christ  
Und rettet noch bei Zeit,  
Was noch zu retten ist!  
Das Fluchen unterlaßt,  
Zur Kirche schickt die Kleinen,  
Wollt Euer Thun Ihr nicht  
Im Alter einst beweinen.

Vor fremdem Eigenthum,  
Ob's wenig werth auch sei,  
Bringt Euern Kindern stets  
Die höchste Achtung bei,

Und hemmet, störet nicht  
Das segensreiche Walten  
Der Mutter, sucht's vielmehr  
Zu fördern, zu erhalten!

---

### Die alte Dorffchenke.

Uff Sunndag im Winder, die Brierig<sup>1</sup> war aus,  
Gung<sup>2</sup> hämm<sup>3</sup> aus der Nummedags-Rehrig<sup>4</sup> eraus  
Der Michel, unn schläht<sup>5</sup> in der Biemel  
De Text vunn der Brierig sich noch emol noh,  
Gitt<sup>6</sup> dann in dem Stall seine Geile noch Stroh  
Unn ist dann noch selwercht<sup>7</sup> en Kiewel.<sup>8</sup>

Nau steht er aus Schänkelche<sup>9</sup> druff in die Geh  
Unn hieht<sup>10</sup> seine Luaf<sup>11</sup> lo Reirer A B,  
— Der werd norest Sunndags geraucht —  
Unn dann seine Ulmer<sup>12</sup> mit Silwer beschlahn,  
Mit silwere Kiere<sup>13</sup> unn Eichele dran,  
— Der werd aag nor Sunndags gebraucht.

Nauduhr=er sei Strumbewerkapp<sup>14</sup> uff, die bloh,<sup>15</sup>  
Unn geht, seiner alde Gewahnhat dann noh,  
Bei Zappmichels=Philleps=Hamperer.  
Et werd norz gezappt in dem ähznige Haus,  
Do wußt dann nadehrlich der Michel voraus,  
Lohine do kām aag en Jerer.<sup>16</sup>

---

1 Predigt. 2 ging. 3 heim. 4 Nachmittags-Kirche. 5 schlägt.  
6 gibt. 7 selbst. 8 eine Kleinigkeit, einen Biß. 9 Schränkchen.  
10 holt. 11 Tabak. 12 hölzerner Pfeifentopf. 13 Ketten. 14 Strumpf-  
weber-Mäße. 15 blau. 16 Feder.

Die Weerthsstuh<sup>1</sup>, die war alt en Bisselge eng,  
Unn hinnig de Disch an der Wand ware Bäng,<sup>2</sup>  
En Altvatterstuhl stunn am Uhwe<sup>3</sup>,  
Unn dann war die Schläfing<sup>4</sup> vor Alte unn Rinn<sup>5</sup>,  
En Bett unn en Wahl<sup>6</sup> unn en Bankfist ijinn,  
Unn watt m'r so hoot in de Stuwe.

Et Essigfaß hott an dem Uhwe geleh;  
Unn iwig dem Uhwe, do war in der Geh  
En Dridel<sup>7</sup> vor Winn'le<sup>8</sup> unn Høse;<sup>9</sup>  
Am Standaurelaschde<sup>10</sup> vull Nāhel<sup>11</sup> geschlahn  
Hung Allerlä, watt m'r so brauch, newedran:  
Kullenner<sup>12</sup> unn blechene Moose.

Die Ihl<sup>13</sup> unn et Rammfurer<sup>14</sup> aag alt derbei,  
Die Wartschiffel unn aag de Scholkinn ehr Lay  
Det Schlaurerfaß<sup>15</sup> unn en Paar Scheere,  
Die Beerscht<sup>16</sup> unn det Tinteglas vor in die Schohl,  
Die Fauerzang, unn dann noch vor in die Spool<sup>17</sup>  
Det Stieleise unn en Strant Zweere.<sup>18</sup>

Am Jappebred neue honn Buge unn Red  
Unn Jochrieme, Ochsebelz, Moostkrieg unn Sted  
Unn Kierel gehont, unn lo driewer,  
Do stunn uff em brääre zehnschiegige Diel  
Dickmillig in Dibbe,<sup>19</sup> unn jußt alt noch viel  
So Hausroth gehnanner eriewer.

So hatt-alt mirr'm Uhlig<sup>20</sup> der Krug lo gestann,  
Det Kennche mit Uhlig, die Vander,<sup>21</sup> unn dann

1 Wirthsstube. 2 Bänke. 3 Ofen. 4 Schlafstätte. 5 Kinder.  
6 Wiege. 7 eine Vorrichtung zum Trocknen. 8 Windeln. 9 Strümpfe.  
10 Standuhrrentasten. 11 Nägel. 12 Kalender. 13 Elle. 14 Futteral  
von Pappbedel. 15 ein hölzernes Gefäß für Wezsteine. 16 Staub-  
besen. 17 Spuhle. 18 Zwirn. 19 Löpfe. 20 Del. 21 Laterne.

De Mannsterl ehr Weertdagse Stiewel,  
Die Beerzlad, en Merschel, de Fraleit ehr Schuh.  
En Scheerwel mit Thron<sup>1</sup>, vor se schmeere derzu.  
En Buch unn die baaseler Biewel.

En Handbug war grad wie gekreizigt so brääd  
Uff der Dehr<sup>2</sup> in der Stuh außenanner gespräd,  
Unn do hat der Scholmäster driewer  
Mit Kreid: „S. M. D. M. D. F. S.“ geschrieb,  
Datt iß aß Kullenner lo stennig<sup>3</sup> geblieb  
So iwig dem Datum erimer.

Am Dorigzug hott am Gebiehn<sup>4</sup> in der Heh  
En Fauerschloß-Flinde uff Klumbe<sup>5</sup> geleh,  
Die innegeschlahn ware so newe,  
Unn Gare in Klumbe wie'n Simmer so bräd  
Hott aag lo gehont, dann sie ware ball räd<sup>6</sup>  
Mit Spinne und süßte ball werwe.<sup>7</sup>

Drimm<sup>8</sup> harre-se aag an dem Bett unwedran  
Alt schunn in der Stuh<sup>9</sup> ehre Webstuhl geschlahn  
Unn wullte det Dwets aag mähre.  
Do stunn mit dem Mehl an dem Uwe die Muhl  
Mit jererem Enn uff em Hülzerne Stuhl,  
Datt's Mehl lo alt warem süßt were.

An't Schallerche,<sup>10</sup> datt so bum Wind hott  
geflabbt,  
Do harre die Bue ehr Bilder gebappt,<sup>11</sup>  
Aag unner de Spiehel<sup>12</sup> am Fiester.<sup>13</sup>  
Die Bord uff em Borem sinn, wo m'r hin geht,  
In der Stuh arig faul unn vull Lecher getret  
So rund unn so groß wie en Siefert.<sup>14</sup>

1 Thron. 2 Stubenthüre. 3 immer. 4 Zimmerdecke. 5 Kloben-  
6 fertig. 7 weben. 8 darum. 9 Stube. 10 Schalter. 11 angetiebt.  
12 Spiegel. 13 Fenster. 14 Siefert.



Det Finsterglas<sup>1</sup> hott wie gemohlt ausgestehn,  
Datt schimmert so roth unn so gehl unn so griehn  
Wie Reihnbohesfarwe<sup>2</sup> am Hiel,  
Unn wo so en Haut war im Fiester verbroch,  
Do war dann en Stobbe eninner gestoch  
Vunn Lumbe, vunn Woll orer Hiel.

Die Kinn harre domols die Kerele<sup>3</sup> grad  
Unn honn in de Better sich mechtig<sup>4</sup> geklaht,  
Unn ähner derbunn, „ehre Dicke,“  
Der hatt noch de Huste, de blohe,<sup>5</sup> derbei,  
Der hott dann gehust, et war glatt aus der Reih,<sup>6</sup>  
Aß wullt er lewendig verstricke.<sup>7</sup>

Drimm war aag der Uhwe gar häß<sup>8</sup> in der Stuh  
Unn Finster unn Dohre unn Rizzer all zu,  
Wo tereft<sup>9</sup> do Luft erinn ziehe! ?  
Wie ded<sup>10</sup> hott so'm Kind Ebbes nehrig gedohn,  
Do härr-et jo wie se et uffgehub hohn  
En Rothlaaf<sup>11</sup> derzu kenne kriehe.

Nau sinn dann die Gäscht<sup>12</sup> eso noh unn noh kumm  
Unn honn dann die Kart in die Finger genumm  
Unn Wein uff de Disch ausgejudert.<sup>13</sup>  
Hart war er unn konig unn hott aag geschmedst  
Noh'm Faß, et hott awer nitt Ähner gekredst,  
Sie honn-en gesuff wie verjudert.

Wie't feerdig war awer unn't hatt dann der Ähn  
Die Knolle, unn domit die Bsch an dem Bähn,

---

1 Fenster Scheiben. 2 Regenbogenfarben. 3 Röheln. 4 sehr. 5 der blaue Fuß. 6 ungewöhnlich hart. 7 erstickt. 8 heß. 9 burste. 10 oft. 11 Erklärung. 12 Gäste. 13 Kartenspiel, judern genannt.

Do schmackt dem der Wein ererscht sauer.  
„Guck, wann sich en Werth<sup>1</sup> in der Stadt unnersteht,  
So Wein ze genn,<sup>2</sup> werd em fäh Schwell meh betret  
Vunn fähnem ähnähnzige Bauer.“

„Unn viel Seierei noch derbei elo isß  
Podelle unn Glieder vunn Nicke be—schmeert,  
Vunn unne bis uwe gespreekelt;  
Datt uwe<sup>3</sup> det Glas noch en Daume brät blinkt  
Rimmt dodervunn her, datt m'r lo, wann m'r  
trinkt  
De Dred eweg leckt, datt's ähm ekelt.“<sup>4</sup>

„Die Hand sieht m'r gar nitt meh vor em Gesiegt,  
Unn huckt bei dem Weerth elo noch ohne Diegt.<sup>4</sup>  
M'r sullt em glatt Alles verschmeiße.“<sup>5</sup>  
„Gemellig! gemellig!<sup>6</sup> et isß jo knapps Raagb!“  
Sahd doruff der Weerth, unn hott's Diegt erinn  
braagb  
So'n dreifießig schweret vunn Eise.

Zween Hannelsleit honn an dem Uhwē geseß  
Unn Knuwelochsflaisch aus de Rodsfedel geß  
Zu ehrem Glas Krumbereknorwel.<sup>7</sup>  
Die gehn jo so gere, wie jerem bekannt,  
Dett Sunndags eraus uff de Hannel uff't Land,  
Unn lewe do alt gere worwel.<sup>8</sup>

Die Weg unn die Feller<sup>9</sup> honn domols vull  
Schnee,  
Der dozemol matschig unn blott<sup>10</sup> war, geleh,

1 Wirth. 2 geben. 3 oben am Rande. 4 Bist. 5 alles zer-  
schlagen. 6 langsam, ruhig. 7 Fusel. 8 wohlfeil. 9 Fluren. 10 im  
Schmelzen begriffen.

Do honn-en die Fies so gepriedelt,  
 Drimm honn-se Kammache unn Schuh ausgezoh  
 Unn die Fies gen de Uhwe gehall, datt elo  
 Die plätschnasse Strimb sinn gebriedelt.<sup>1</sup>

Der Spinnferkelmattes<sup>2</sup> war aag in der  
 Stuh  
 Unn leit schunn voll Brandewein do in der Ruh,  
 Mirr'm Kopp uff-em Disch uff de Arme;  
 Uff ähmol hott der sich bekuzt unn gebroch,  
 Datt hott in der stinkhääße Stuh dann geroch;  
 Et war meiner Seel zum erbaarme.

Denkt norest lozu deh Geroch vunn de Rinn  
 In dem Bett, unn vum Fleisch mit dem Rnue-  
 loch drinn,  
 Bum Wahlesack<sup>3</sup> hinnig dem Uhwe,  
 Unn dann harre viele aag Laadge<sup>4</sup> gestobbt  
 Unn die Brieß ausgeschutt unn die Gsch<sup>5</sup> aus-  
 gekloppt  
 Aus deh sudderich hilzene Klue.<sup>6</sup>

Dann war aag vum Uhwe noch Rauch in der  
 Stuh  
 Unn Dunst, eso scharfer, vum Holz noch derzu,  
 Datt harrese erscht losse haue  
 Unn dann uff de Uhwe zum Dorre gelagt,  
 Datt hott lo gesuttert, gedämbt unn geragt,  
 Datt's ähm hott gebiß an de Aue.

Die Wänn<sup>7</sup> unn die Deck sinn seit Johre alt  
 schunn  
 Glatt rusig unn kuhlraweschwarz elobunn,

<sup>1</sup> getrocknet. <sup>2</sup> Schweinhändler. <sup>3</sup> Wiegenack. <sup>4</sup> Battig als  
 Taback-Surrogat. <sup>5</sup> Aische. <sup>6</sup> kurze hölzerne Pfeifen. <sup>7</sup> Wände.

Die Stuh is gar eng unn gar nierer;  
 En Kerl vunn der Gard, der ging gar nitt erinn —  
 Dann hebelt en Klänerer sich norest driun,  
 Dann steßt er am Dorigzug wierer.

Uhs Michel hott mit seinem Reirer A B  
 Im leerere Allvatterschfessel geleh,  
 Bis datt-em die Aue zufalle.  
 Nau hott m'r en schnarisse<sup>1</sup> doruff gehort,  
 . Aß wann er dät schneire an eichene Bord.  
 So duhr er sei Schläfsche lo halle.

Nau ware zween Gleser<sup>2</sup> vum Disch eweg kumm,  
 Unn der, wo se mähne, er hätt se genumm,  
 Der lägent<sup>3</sup> unn will neist bekenne.  
 Do hott's en Spidakel<sup>4</sup> vum Deiwel dann genn,  
 Der krääsch<sup>5</sup> unn sageert lo erimm mit de Hänn  
 Unn duht neist aß schimbe unn schenne.<sup>5</sup>

Der Ahu, der die Zech vunn dem Karte hott kriecht,  
 Der wischt sich zween Striche, wie Nimmest druff  
 sieht,  
 Unn lägent dem Weerth zween Podelle.  
 Der Spinserkelmattes, so vull<sup>6</sup> wie en Matt,  
 Der acht Verdelchebbercher Brandewein hatt,  
 Will aag alt de Werth im zwu presse.

Det Kiehfranze Rorer mit blurige<sup>7</sup> Hänn  
 Will vor die verschlahne Podelle neist genn,  
 Unn Siebmichels Amei sei Dicker,  
 Enn Kerl wie der Deiwel so bazzig unn frech,  
 Gitt hehlig im Dunkel dem Weerth vor sei Zech  
 Zween falsche verrufene Sticker.<sup>8</sup>

1 schnarichen. 2 Trinktleser. 3 leugnet. 4 Spetakel. 5 schimpfen.  
 6 betrunken. 7 blutenden. 8 falsches Geld.

Nau honn sich die Gescht so gemellig verlör.  
„M'r sullt doch käh Weerth sinn bei so emme Chor,  
Bedriehe, bestehle megt Jerer.  
Wart noreft — die Kreid mirr-em Schnied in  
der Mitt  
Muß helfe die Kereb, datt's Strof dervor gitt,“  
Sahz Jappmichels-Philleps-Hamperer.

### Die gestohlene Krippe.

Aus dem Leben.

Beim Biermichel halle die Fohrleit so an.  
Drimm honn vor dem Haus so zween Krippe  
gestann,  
Wo't Furer<sup>1</sup> die Geil eninn frieh.  
Uff ähmol det Morjets war ähn nitt meh do;  
Der Michel, der froht<sup>2</sup> unn forcht ihwerall noh;  
Bergewes war all sei Bemiehe.

Datt war in dem siewenensuffziger Johr,<sup>3</sup>  
Wie domols die Bloh<sup>4</sup> in dem Vann erimm wor,  
Äß wie bei de Geile der Strengel:  
So Rothlaaf unn Huschbe unn Damb uff der Brust.  
Do hott m'r dergehen käh Mittel gewußt  
Äß Thee vunn Geträurer unn Stengel.

Nau hott aag Schmieds Mattes so ebbes<sup>5</sup>  
gespoort,<sup>6</sup>  
Do sieht er uff ähmol de Dokter im Ort,  
Der sullt em gleich Watt ordeneere.  
Der war aag berät derzu gleich uff der Stipp<sup>7</sup>  
Unn säht dann zum Michel: „Ei dehr hott die  
Gripp,  
Die sullt D'r ball wierer verleere.“<sup>8</sup>

1 Futter. 2 fragt. 3 im Jahre 1857. 4 Krankheit, Gripp. 5 so etwas. 6 gespürt. 7 sofort. 8 los werden.

„Herr Jerres, Herr Dokter, wie kommt Er  
m'r vor?  
Eich — eich — hätt die Kripp? — darr is  
awer nitt wohr!  
Mei'm Schwoger<sup>1</sup> sei Bu, der Hammerer,  
Der Galljestrick, hott-se, datt kann eich Em sahn!  
Der hott-se gestuhl unn gest Dwet verschlahn,<sup>2</sup>  
Do sugt nor, D'r findt noch die Breerer!“<sup>3</sup>

---

### Der Kesseltausch.

En Bauer hatt' en Kessel,  
Der Kessel war verbroch,  
War runderimm voll Baufe,<sup>4</sup>  
Unn unne war en Loch.  
Do gehr er bei de Mausche  
De Kessel zu verdausche.<sup>5</sup>

Der säht: „Nuh suuf D'r ähne  
Bunn meine neue aus!  
Do nimm deh große Gehle,<sup>6</sup>  
Der baht vor in Dei Haus.  
Folt' ojer nor dem Mausche,  
De h Kessel muß De dausche!

Der Bauer sieht de Kessel  
Unn säht: „„Meintwehe, joh!““  
Do nimmt en dann der Mausche  
Unn stellt en uff die Woh<sup>8</sup>  
Unn rechent noh dem Wiehe,<sup>9</sup>  
Watt er eraus fall kriehe.<sup>10</sup>

---

1 Schwager. 2 zer schlagen. 3 Bretter. 4 Beulen. 5 gegen einen  
andern Kessel umzutauschen. 6 den großen Gelben. 7 folge. 8 Wage.  
9 wiegen. 10 Aufgabe im Tausch herauszulegen.

„Du sollst aag verbranche  
Mit Deiner Fraa gesund!  
Der Alt wießt fünf unn zwanzig,  
Mei Meier vergit Bund:  
Eraus gebb zwaa Karlina,  
Ich will nix dran verdiene!“

Der Bauer biet dem Mausche!  
Die Gelleft<sup>1</sup> naund<sup>2</sup> eraus;  
Do kriecht er aag de Kessel —  
Unn dräht en aus dem Haus.  
Uff ähmol kimmt er wierer  
Unn stellt de Kessel nierer.

Unn säht: „Schwernozer Mausche!  
Dau host mich jo bedroh!<sup>3</sup>  
Mei Kessel war jo schwerer,  
Gott dreißig Bund<sup>4</sup> gewoh!  
Willst Dau mich mit Deim Wiehe  
Um sinnes Punn bedriehe?“

„Ei, bischt ne Kind, Hamperer!  
Sah, kennste läh Phisit?  
Der Rupper<sup>5</sup> zehrt im Wetter  
Guck, zum Beweis: geh wie!<sup>6</sup>  
Deham<sup>7</sup> deh neie Gchle, —  
Es wäre sechs Bund fehle!“

---

1 Gälste. 2 nun. 3 betrogen. 4 Pfund. 5 Rupper. 6 wiege.  
7 zu Hause.

## Die Wallfahrt nach dem Rätzenborn.

Sage und Geschichte.

Am Rätzeborn im Nieswiler<sup>1</sup> Wald,  
Wo det Wasser drinn quellt eso Nor unn so kalt,  
Wo de Jähr<sup>2</sup> aus der Stadt bei der Ruh noch der  
Jaagb  
Det Esse unn Drinke uff'm Wahn<sup>3</sup> werd gebraagb,  
Do hott jo vor Zeire,<sup>4</sup> eich wäs alt noch wann —  
En Aremidaasch<sup>5</sup> unn en Kehrig<sup>6</sup> gestann.

Unn gleich bei der Kehrig, do war aag elo<sup>7</sup>  
En Gaarde mirr'm Weiher, die Hech is noch do,  
Die drimm is gewees, unn die Hammuche gar  
Stehn noch uff'm Klische, wo't Gardehaus war,

Die Kehrig is danne, fah Stahn meh ze siehn,  
Die Aremidaasch is seit Johre behin.  
Im Bore, do quellt awer 't Wasser noch heit  
Eso Nor unn so kalt wie zu selwiger Zeit.

Der Bore is awer aag ewe die Sach,  
Wo sich und die Platz so berlehmt hott gemach,  
Unn wehe dem Bore elahn ware jo  
Die Aremidaasch unn die Kehrig nor do.

Deh Bore, deh hott aag uhs Herrgott gebaut,  
Drimm quellt er aag ewig so frisch, as wie haut;

---

1 Dorf Niesweiler. 2 Jagdliebhaber. 3 Wagen. 4 vor Zeiten.  
5 Eremitage. 6 Kirche. 7 ebenda selbst.



Die Rehrig war awer vum Menschehäm,  
Drimm hatt-se schunn zeitlich unn frieher en Gnn.<sup>1</sup>

Wie 't lo is gewees in der friehere Zeit,  
Datt wäs eich noch unn lust nor ganz alde Zeit.  
Et wär awer, schätzich,<sup>2</sup> doch Mancherähm lieb,  
Wann so en Beriegt dervunn ihwerig blieb.  
Do dagt eich, geh hin unn verziehl<sup>3</sup> die Geschiegt  
In so eme hunsrüder Kläne Gebiegt.

I. Die Sage.

In der Rehrig zu Spabrick  
Is en Muttergottes-Bild,  
Watt en Unmass Katholide  
Noch vor wunderthärig hielt.

Zu dem Bild sinn schunn vor Zeire  
Vunn der Mosel, Rhein unn Röh  
Unn vum Saar und Glan die Zeire<sup>4</sup>  
Uff der Wallfahrt hingezoh.

Ahner hatt en liewe Kranke,  
Den er nitt verlehre wullt,  
Der hatt lust Watt<sup>5</sup> in Gedanke,  
Wo Maria helfe sullt.

Die hatt Neu in ehrem Herze,  
Braust<sup>6</sup> unn Lääb in ehrer Brust;  
Dann sie war auß junge Johre  
Sich noch allerlä bewußt.

1 Ende. 2 halte ich dafür. 3 erzähle. 4 Zeite. 5 Etwas.  
6 Rummer.

Wohl aag mannig Liewespäärche,  
Gar so streng behäm bewacht,  
Gott sich, vor jesamm se kumme,  
Noh der Wallfahrt uffgemacht.

Bunn der Musel, weit hiedanne,  
Sinn die Präzeffione kumm  
Unn honn langst de N ä z e b o r e  
Sommer ehre Weg genumm.

Hoch im Suhmer,<sup>1</sup> wammer Hamer  
Mähe duht unn Kore säät,  
Iß die Zeit, wann noh Spabride  
Alle Johr die Wallfahrt geht.

An dem Bore, wo die Bame<sup>2</sup>  
Schike vor der Sunneglath,  
Wo m'r seine Doorscht kann lesche,  
Werd dann immer ausgeruht.

Nau kimmt aag vor alde Zeire  
Aus der Äfel,<sup>3</sup> bief eraus,  
Mit der Präzeffion en Mutter  
Unn ruht an dem Bore aus.

Bärwes<sup>4</sup> warsche her geschlockert,  
Weirer aß wie zwanzig Stunn,  
Unn ehr waiche Fies, die ware  
Bunn de Stähn im Weg verschunn.

Uff dem Basem<sup>5</sup> in de Hede  
Schläft se an dem Bore inn,

---

1 Sommer. 2 Bäume. 3 Äfel. 4 Barfuß. 5 Rasen.

Gott gewacht so viele Maagde  
Bei em franke, lieve Kinn!<sup>1</sup>

Bis der Dokter zickt die Schiller:<sup>2</sup>  
„Menschelilleß isß am Tunn!“  
Gottse noh der heilig Mutter-  
Gottes uff de Weg sich genn.<sup>3</sup>

Ritt vor alles Geld unn Gierer<sup>4</sup>  
Hättse jo ehr Kind verlos;  
Awer dorimunn kunnst se't ruhig,  
Dann ehr Glawe,<sup>5</sup> der war groß.

„Ach, die ehre Suhn hott stehrwe  
„Siehn am Kreiß, die kennt deh Schmerz,  
„Unn die muß sich jo erbarme  
„Ihwig't preßhaft Mutterherz.“

In dem Schatte um-de Bore  
Houn die Wallfahrtsleit geseß  
Unn houn Woorscheit unn Schwarbdemaße,<sup>6</sup>  
Wassele unn Dorrflaisch geß.

Farre Rorzweil<sup>7</sup> mirrenanner,  
Wie datt an der Ruhblag geht;  
Dann es werd im Geln jo noreft  
Mitgesung unn vorgebet.

„Allo uff! In Gottes Name  
„Weiter!“<sup>8</sup> riest en alder Mann;  
Unn gehorsam ehrem Fehrer<sup>9</sup>  
Isß en Feres<sup>10</sup> uffgestann.

1 Kinn. 2 zickt die Ahsel. 3 begeben. 4 Gier. 5 Glawe.  
6 Schwarzenmagen. 7 muntere Unterhaltung (Rorzweil). 8 weiter.  
9 Fehrer. 10 Jedes.

Unn mit Singe unn mit Beere<sup>1</sup>  
Nieht nu weiser Klän unn Groß,  
Nor die aarem Mutter hönne  
Aus Versiehn ferid geloos.

Awer ach! Die war glückselig;  
Dann die Himmelskönigin  
War mit freindlichem Winke  
Er<sup>2</sup> zum Troost im Dram<sup>3</sup> erschien.

Unn die segend nu de Bore,  
Wie in der Quabemberzeit  
Feierlich in ußer Kehrig<sup>4</sup>  
Salz vum Priester werd geweiht.

„Nemm de Lohn vor Deine Glawe,  
Vor Dei Kind hie Arznei!“  
Spricht-se unn zieht uff de Bore.  
Do war Dram unn Schloof verbei.“

Unn mit helle wache Aue  
Sucht die Mutter noh der Quell,  
Sieht en Strahl erauser zuße  
Wie vum Mond so mill<sup>5</sup> unn hell.

Unn sie fillt ehr Pilzerfläschche,  
Geht ferid noch inn der Stann;  
Dann ehr Mierigkät<sup>6</sup> war danne  
Unn ehr Fies nittmeh verschunn.

Unn sie findt am Krankebettche  
Ehre Mann im dieffte Lääb,<sup>7</sup>

---

1 Beten. 2 Jhr. 3 Traum. 4 Kirche. 5 mild. 6 Mäßigkeit. 7 Leid.

„Mutter! riest er, arem Mutter  
Ewe isß Dei Kind verschäd.<sup>1</sup>

Awer ruhig, wie der Glawe  
Norst elähn ähm mache lann,  
Sprenzt<sup>2</sup>-se mit dem Vorewasser  
Gangs<sup>3</sup> ehr scheindob Rinnche an.

Unn et zucht-em imm bet Meilche,  
An dem Hältsche, an der Hand,  
Unn sei Aue<sup>4</sup> glänze wierer,<sup>5</sup>  
Noh der Mutter hin gewandt.

Die hiehl Millig in en Zeffel,  
Duht vunn Wasser aag eninn,<sup>6</sup>  
Unn in de drei höchste Name  
Gittse datt dem Rinnche inn.

Aniet und bet en Awe Maria,  
Lobt unn dankt mit Herz unn Mund,  
Unn in vier und zwanzig Stunne  
War ehr ähnyzig Kind gesund.

Hoordig wie der Wind die Wolke  
Treime duht vunn Land zu Land,  
Werd datt Wunner vunn behm Vore  
Weit unn ihweral bekannt.

Unn vunn alle Seire<sup>7</sup> kumme  
Ganze Schoore<sup>8</sup> naund erbei,  
Unn mit Rätze<sup>9</sup> uff dem Buckel  
Hule se do Arzenei.

1 gestorben, verschieden. 2 sprenzt. 3 sogleich. 4 Augen. 5 wieder.  
6 hinein. 7 Seiten. 8 Schaaeren. 9 Rößen.

Weil m'r naunder an behm Dore  
Tuschur<sup>1</sup> Zeit mit Räze sieht,  
Horr er dann am Enn de Name  
„Maria-Räze bore“ kriecht.

---

## II. Die Geschichte.

Hunnert Johr. unn aag wuhl mehner<sup>2</sup>  
Ware sinder<sup>3</sup> schunn vergang,  
Kind unn Mutter schlofe ruhig  
Uff dem Rehrfig<sup>4</sup> Johre lang.

Domols bei Chorpälzer Beire<sup>5</sup>  
Hott in Siemere en Mann,  
Der „Geisweiler“ sich geschrieb hott,  
Als Landschreiber juscht gestann.

Junt, gesund unn ohne Soorje,  
Uun en Fraa so schön, wie gut,  
Uun en stulz<sup>6</sup> Bermehe harrer<sup>7</sup>  
Uun en Kind wie Milch und Blut.

Ähmol an em frieche Moorje  
Klaht datt Kind sich in dem Bett,  
Awer nitt so sehr, aß ob et  
Ebbes zu bedeire hätt.

Doch gen Dwet<sup>8</sup> werd et kränker,  
Immer greefer werd sei Noth,  
Uun am achte Dag det Morjets  
Leits elo aß wie am Dob.

---

<sup>1</sup> immer. <sup>2</sup> mehr. <sup>3</sup> seit jener Zeit. <sup>4</sup> Rindhof. <sup>5</sup> Bei Chorpälzer Herrschaft. <sup>6</sup> bedeutend. <sup>7</sup> hatte er. <sup>8</sup> Abend.

An dem Bettche<sup>1</sup> sitzt die Mutter,  
Unn ehr Herz, datt is gebroch,  
Unn sie laustert uff de Odem,  
Knapps<sup>2</sup> ze here is er noch.

In der Hand dem Kinn sei Hänncher,<sup>3</sup>  
Heert m'r-sche verzweiwelt sahn:  
„Auf noch ähmol Deiner Mutter,  
Gud se norst noch ähmol an!“

Awer Lärer<sup>4</sup> bleibt bet Weilsche  
Stumm, die Kieler<sup>5</sup> geschloß,  
Unn mit ehrer letzte Hoffning  
Lißt se nau die Hänncher los.

Unn sie hebt ehr Hänn gen Hiemel,  
Froht:<sup>6</sup> „Ach, lieber Gott, warum  
Werd m'r dann mei Frääd<sup>7</sup> im Lewe,<sup>8</sup>  
Ach! mei ähzig Kind genumm?“

Wie se so mit nasse Aue,  
Ohne Trost gen Hiemel sieht,  
Do uff ähmol heert se singe  
Ach! en Muttergotteslied.

Nächster kummt et, immer lauter,  
Immer deitscher<sup>9</sup> werd bet Lied,  
Unn sie sieht, et is en Wallfahrt,  
Die noh'm Räzebore zieht.

Unn et zuckt in ehrem Herze,  
Wie en Bliß in dunkler Raagb,  
An Marias Gnabebore<sup>9</sup>  
Hattse jo noch nitt gebaagd.

<sup>1</sup> Raum. <sup>2</sup> Händchen. <sup>3</sup> selber. <sup>4</sup> Augen. <sup>5</sup> fragt. <sup>6</sup> Freude.  
<sup>7</sup> Leben. <sup>8</sup> vernünftlicher, deutlicher. <sup>9</sup> Gnadenborn.

Unn in wenige Minute.  
Warsche rääd<sup>1</sup> und angezoß,  
Unn mit Rosetranz und Fläschche  
Willse gangs<sup>2</sup> der Wallfahrt noß.

„Aarem Fraa, watt fallste<sup>3</sup> mache?“  
Niest zu Dod versproch<sup>4</sup> ehr Mann;  
„Wie fall do det Wasser helse,  
Wo käh Dotter helse kann?“

„Loß deß Awerqlawe<sup>4</sup> fahre!  
Bleib bei Deinem Kind serid,  
Unn verloß et nitt im Stehrwe,<sup>5</sup>  
In dem letzte Aueblick!“

„Nit emol de Stuweborem<sup>6</sup>  
Foste bärwes<sup>7</sup> noch betret,  
Unn vier Stunne<sup>8</sup> willste mache  
Uff em Weg mit Stähn<sup>9</sup> besät?“

„Will ußs lieber Gott en Dpper,<sup>10</sup>  
Gebß in chrißtelicher Ruh;  
Awer breng dem Awerqlawe  
Nitt en zwettes noch derzu!“

„Iß Deim lieve Kind sei Lewe  
Bunn em wille Dier<sup>11</sup> bedroht,  
Iß et Fauer<sup>12</sup> orer Wasser;  
Watt em brenge will de Dod,

„Oh, dann seh Dei Mutterlewe  
Ohne weirersch<sup>13</sup> uff et Spiel,  
Unn eich will käh Woort verkeere, —  
Kämpste aag nitt zu Deim Ziel!“

---

1 fertig. 2 sofort. 3 was willst Du. 4 Aberglauben. 5 sterben.  
6 Stufenboden. 7 barfuß. 8 einen Weg von vier Stunden. 9 Steine.  
10 Opfer. 11 wilden Thier. 12 Feuer. 13 ohne weiteres.



„Willste frimme Decter<sup>1</sup> brauche,  
Schees unn Geil-<sup>2</sup>schid in det Land,  
Alle Hillef fallste Junge;  
Awer norest<sup>3</sup> mit Verstand!“

„Biewer Mann, seit alte Zeire  
Streire<sup>4</sup> Glawe unn Verstand!  
Unn sie geht in Ewigkeire  
Wahrscheins niemols Hand in Hand.“

„Iß en werkllich Gottvertraue  
Ähmol in dem Mensche wach,  
Oh! dann iß, watt Dehr „Verstand“ nennt,  
Dobergehen viel zu schwach!“

Wie in friher frohe Dage  
Rist se freindlich Mann unn Kind  
Säht: „Haut Owet<sup>4</sup> bring eich Hillef;“  
Reißt die Dehr uff unn verschwindt. —

Owet warsch, die Emn<sup>5</sup> am Hiemel  
Schickt sich an zum Unnergant,  
Die Minute zieht der Vatter,  
Unn sie währe 'm stummelant.

Endlich, — Gott sei Dank! — do kimmt se,  
Froht nitt,<sup>6</sup> wie's mirr'm Rinneche iß;  
Datts noch lebt unn naund gesund werd,  
Oh! datt wäs sie jo gewiß.

Mirr em Hererkeil<sup>7</sup> drei Drobbe<sup>8</sup>  
Bunn der heilig Arznei  
Brennt se in Marias Name  
Rau dehnt franke Rinneche bei.

1 fremde Artzte. 2 nur. 3 streiten. 4 heute Abend. 5 Sonne.  
6 fragt nicht. 7 Fieberkeil. 8 Tropfen.

Sezt sich unn verbind die Wunde  
An de blutig<sup>1</sup> franke Fies,  
Leht de Kopp uff't Wahleklisse  
Unn schläft inn so fest unn süß.

Wie se druff in wenig Stunne<sup>2</sup>  
Vunn dem süße Schloof erwacht,  
Sitzt ehr Kind im Wahlebettche,<sup>3</sup>  
Guckt sei Mutter an unn lacht.

Unn der Batter — mit Erstaune  
Siehrer, watt lo vor sich geht —  
Unn en Kehrig will er baue,  
Ferdig, eeb en Johr vergeht.

Dall am Bore steht die Kehrig  
Unn die Armidaasch derbei,  
Unn am zwätte Pfingstdag Moorjets  
War die heilig Kehrigweih.

Feierlich mit Kreiz unn Fahne  
Ziehe Präzessione aus  
Vunn Altstiemere, vunn Schnoorbach  
Unn vunn Räwerschburg<sup>4</sup> eraus.

Muntmedags, wie in der Kehrig  
Dienst unn Feter war verbei,  
Hört m'r vunn Rieswiler danne  
Bigeline unn Schallmay.

Mit gebad'ne Streiß<sup>5</sup> die Due  
Unn die Mäh mirr 'm Blumekranz  
Im die Kepp erimmer ziehe  
Raunder lustig zu dem Danz.

---

1 blutig. 2 Stunden. 3 in der Wiege. 4 Ravensburg. 5 gemachte Blumen.

Unn vunn Riberich, en Doref,  
Datt elo im Ringga<sup>1</sup> leit,  
Nimmt en Aremit<sup>2</sup> eriewer,  
Der aß Priester war geweiht.

In die Armidaasch eninner  
Zieht er, wo die Kehrig steht;  
Unn en Weiher unn en Gaarde<sup>3</sup>  
Hott er sich lo angeleht.

Unn die Präzessione ziehe  
Alle Johr uff Pingste aus  
Moorjets noh dem Rüzehore  
An dem zwette Dag enaus.

Unn zu Nieswiller die Kersch<sup>4</sup>  
Werd seitdem noch furt gehall;  
Doch mit Armidaasch unn Kehrig  
War et läret frieher all.

Die Franzose, die so mannig  
Kehrig wie Altar verheert,  
Honn jo Anno sechs unn neunzig\*)  
Nag die Kehrig demelert.

Nor det Meßbuch, wo der Brurer  
Aremit eninn geschrieb,  
Iß elän zum Angedenke  
In der Siem'rich Kehrig<sup>5</sup> blieb.<sup>6</sup>

---

1 Rheingau. 2 Eremit. 3 Garten. 4 Kirchweihfest. 5 in der Kirche  
zu Simmern. 6 geblieben.

\*) im Jahre 1796.

## Die ärztliche Untersuchung.

„Herr Dokter,“ saht der Burrjemääster  
zum Armeedokter, „wie D'r wißt,  
Stehn Viel', die nitt bezahle kenne  
Als doch nitt uff der Armelists.“

„Man honn eich so en aarme Deiwel,  
Der kriecht seit loorzer Zeit bet Lääb;<sup>1</sup>  
Wullt Dehr nitt immesust<sup>2</sup> behm brauche?“  
„Oh, datt is jo en Klänigkät,“

Herr Burrjemääster, schickt en noreft,<sup>3</sup>  
Eich will käh Kreizer vunn em hohn;<sup>4</sup>  
M'r muß nitt immer Geld verdiane,  
M'r schafft aag alt im<sup>5</sup> Gotteslohn!“

't war gut. Det Sunndags kimmt en Bauer  
Unn meld sich bei dem Dokter an  
Unn brengt en Gruß vum Burrjemääster  
Unn säht: er wär der aarem Mann.

Der Dokter froht: „Wie alt?“ — „Ei sechzig  
Sinn eich naund seit der Koresoot.“<sup>6</sup> —

„War sust in Auerer Famillig  
Schunn Immes<sup>7</sup> vun dem Lääb gebloht?“<sup>8</sup> —

„Ah watt!“ — „Saht, hott Dehr Auch<sup>9</sup>  
geärjert,

„Verleicht<sup>10</sup> so ihm'g en Schawernack?“ —

„Nä! do honn eich en gut Madauer,<sup>11</sup>  
Eich sinn alt nitt so waich gebad.“ —

1 die Falsucht. 2 umsonst behandeln. 3 nur. 4 haben. 5 um.  
6 Kornsaatzzeit, Herbst. 7 Jemand. 8 geplagt, behaftet. 9 Euch.  
10 vielleicht. 11 Natur.

„Seid Dehr verleicht verschrod vor Ebbes?<sup>1</sup> —  
 „Oh nää! datt kinnt<sup>2</sup> eich grad nitt sahn.“<sup>3</sup> —  
 „Gott Dehr gefror verleicht noh'm Schwitze?“ —  
 „Nää, eich kann rauh unn blos verdrahn!“ —

„Nau saht, wie schmacdt Auch dann det Esse?  
 Verbraht Dehr, watt sich schwer verdaut?“ —  
 „Eich nummet uff mit Zween im Esse  
 Bei Brichflaisch, Speck unn Sauerkraut!“ —

„Nau zieht Euch aus unn macht die Arme,  
 Die Brust<sup>4</sup> unn aag de Budel<sup>5</sup> blos!“  
 Der Bauer dut's. Do kimmt der Dokter  
 Unn klobbt unn beimelt<sup>6</sup> alt druff los.

Er beimelt vunn dem Rick erunner  
 De Ribbstrant,<sup>7</sup> bis uff det Gesees,  
 Unn nerjets<sup>8</sup> find er do en Fehler;  
 't is Alles, wie't sullt sinn,<sup>9</sup> gewees.

Nau saht der Dokter zu dem Bauer:  
 „Seit wann hott<sup>10</sup> Dehr<sup>11</sup> dann schunn det Lääb?“  
 „Seit wann Eich 't Lääb hätt?“ froht der Bauer,  
 Unn hott sich wierer angekläb

Unn saht: „So, eich sinn jo der Vatter,  
 Mei Suh<sup>12</sup> hott eijentlich die Bloh!<sup>13</sup>  
 Der Bu kuant awer haut<sup>14</sup> nitt kumme,  
 Unn dorimm<sup>15</sup> sinn eich selwerscht<sup>16</sup> do.“

---

1 Etwas. 2 Wunte. 3 sagen. 4 Brust. 5 den Rücken. 6 befähigt  
 (mit den Daumen). 7 Rückgrat. 8 nirgends. 9 wie es sein sollte.  
 10 habt. 11 Ihr. 12 Sohn. 13 Krankheit. 14 heute. 15 darum.  
 16 selbst.

## Das Schillerfest

am 10. November 1859.

Hannarem.<sup>1</sup>

Hannickel, schweh emol — do jahrese jo gest:<sup>2</sup>  
Nau wär aag ball det Schielerfest!  
Datt war gen Pingste jo — datt is doch wuhl  
Datt groß Exame in der Schul,  
Wo alt die Schieler West unn Premium kriehe,  
Die sich besunnersch in der Lehr bemiehe?

Hannickel.

Hannarem, nä — do bist Dau err!  
Der Schieler, dem datt gilt, datt is en Herr,  
Der Schiller hot gehäß, unn der vor huanert  
Johr  
Im Schwoweland zu Marbach junf is wor.<sup>3</sup>  
Am Dag vor Märdesdah,<sup>4</sup> do is datt vorgefall,  
Drimm werd dat Fest am 10te aag gehall.

Hannarem.

Lebt Der dann noch?

Hannickel.

Oh nä, Der is gestoreb  
Schunn vier unn fuffzig Johr.  
Der war en großer Diegter wor<sup>5</sup>  
Unn hatt sich Ruhm unn Ehr erworeb

---

<sup>1</sup> Johann Adam. <sup>2</sup> gestern. <sup>3</sup> geboren wurde. <sup>4</sup> am Tage vor  
Martini (11. Nov.). <sup>5</sup> geworden.

Mit seinem Gääst<sup>1</sup> unn sein Verstand,  
Nitt bloß elän im deitsche Land —  
Nää in der ganze Welt.

Sannarem.

Ah gell, der war — wie hääfst mersch doch —  
en Held,  
En General — eich honn mer't alt gebaagt —  
Der in dem Krieg viel Feind hott umgebraagt?

Sannidel.

Ah watt! Der hott jo nitt gestriet gen die  
Franzose,  
Der hott viel scheene Dieger drucke loofe!

Sannarem.

Ah so — nau honn eich et verstant —  
Buch drucker — nitt wöhr — hääfst m'r so en  
Mann?

Sannidel.

Oh Ahmfalt! geh, m'r mänt, Dau wärscht  
nit klug!  
Wo druckt en Diegter selwerscht<sup>2</sup> dann en Bung!  
Der denkt sich allerlä unn schreibt's zum Drucke  
nierer:  
Rummedispiet, Verzielcher<sup>3</sup> unn aag Bierer.<sup>4</sup>

Sannarem.

Sannidel, wääste m'r nit so en Lied se nenne?  
Eich megt se doch aag gere<sup>5</sup> lehre kenne.  
Datt sinn doch wöhl so Stidelcher zum lache,  
Weil se so Weeses aus dem Schieler mache?

1 Geist. 2 selbst. 3 Erzählungen. 4 Bieder. 5 gern.

Gannidel.

Jo, datt grad nitt — die sijn gar sehr gelehrt,  
Krägt Du aag ens geleeß or'r vorgebeklameert,  
Dann häste doch — datt wäas eich schunn —  
Noch läh Verstehdermich dervunn.  
Mei Du, der in die Uwerstadtsschool geht  
Gott mersehe alt verzieht unn außgeleht. —

Nau waart emol — eich wills emol broweere,<sup>1</sup>  
Wanns geht — dann fallste ens uff gut huns-  
rickisch heere.

Guck, bei deß Vierer, do isß ens der derbei,  
Datt hannelst vunn der Glocdegieserei.  
Do schwezt der Mäster so mit de Geselle  
Unn säht em Jere,<sup>2</sup> wie er sich fall stelle,  
Datt nor der Guß fall ordelich gerore.<sup>3</sup>  
Un doderbei, do wäs er anzefohre,<sup>4</sup>  
Watt uff der Welt alt vorfillt bei de Leire<sup>5</sup>  
In Frääd unn Lääb, in Kriegs- unn Frierenszeire,  
Unn zieht dann mannig Gleichenuß<sup>6</sup>  
Elo auß seinem Glocdeguß.

Daß uff emol, watt eich nau sahn.<sup>7</sup>  
Nau singt eso der Mäster an:

„Fest gemauert in dem Borem<sup>8</sup>  
Unn geschickt auß Lähm gemacht,  
Sonn m'r nau die Glocdesorem.  
Dehr Geselle, nau gett Nagt!  
Bunn dem Stehre<sup>9</sup> hääß  
Kinne muß der Schwäß,<sup>10</sup>

1 probiren. 2 einem Jeden. 3 gerathen. 4 anzuführen. 5 bei den Leuten. 6 Gleichniß. 7 sage. 8 Boden. 9 Stizze. 10 Schweiß.



Sull det Werk de Mäster luvve;<sup>1</sup>  
Doch der Sehe<sup>2</sup> kimmt vunn uwe.<sup>3u</sup>

„En Gloc ze gieße, hott sei Flause,<sup>4</sup>  
Datt hert bedäagt unn wuhl besproch;  
Datt nicht sich nitt mit Saus' unn Drause —  
Suft flubbdich — kriecht die Form e Loch.  
Drimm loßt uhs oordelich betrachte,  
Watt mit dem Reitse<sup>5</sup> Kraft insteht,<sup>6</sup>  
De Dummerjahn<sup>7</sup> muß m'r verachte,  
Der watt er nicht, nitt ihwerleht.“<sup>8</sup>

„Datt nor elähn kann Ehr ähm mache,  
Unn dozu hott m'r de Verstand,  
Datt m'r Begriff hott vunn de Sache,  
Die m'r so nicht mit seiner Hand.“

#### Hannarem.

„Hannidel, jo — do hott der Schieler regt.<sup>9</sup>  
Watt ärjere eich meich alt ihwig uhje Riegt,  
Wann der im Acker fährt unn merikt et gar nitt,  
Datt deß der Blug nitt greift, datts Ritsche gitt!“

#### Hannidel.

Nau schweih, bis datt eich feerdig stnn.

Nau guckt der Mäster in de Guß eninn unn  
säht:

„Weiße Bloose<sup>10</sup> siehn' eich springe:  
Naund isß alles wuhl im Fluß.  
Bodesch<sup>11</sup> brengt vor alle Dinge,  
Dann werd's hoordig gut zum Guß.

<sup>1</sup> loben. <sup>2</sup> Segen. <sup>3</sup> oben. <sup>4</sup> hat seine Schwierigkeiten. <sup>5</sup> etwas Weniges. <sup>6</sup> entsteht. <sup>7</sup> Dummkopf. <sup>8</sup> überlegt. <sup>9</sup> recht. <sup>10</sup> Blasen. <sup>11</sup> Pottasche.

Nag läh Schaum löst drinn,  
Nähn muß alles sinn,  
Datt zu uhsem Wohlgefalle  
Nähn die Glockestimm duht schalle.“

„Det Kind, datt fallse jo begrieße,  
Datt uff die Welt im Schloof is kumm.  
Werd's uff der Welt Pleseer genieße?  
Gehs uff der Welt im Länd<sup>1</sup> erum?“

„Sei Lebensfräade<sup>2</sup> unn sei Sorje,<sup>3</sup>  
Die sinn noch unbekannt verboorje.“

„Die Mutterlieb, die scheid läh Miede,<sup>4</sup>  
Datt nör dem Kind neist fall geschiede. —  
Die Johr, die gehn gar ball erumm.“

„Bumm Annlies<sup>5</sup> reißt sich stulz der Perer,<sup>6</sup>  
Er muß bei't Miledär enaus,  
Noh Bottsdam bei die Gard, do gehr er  
Unn steht so aß Rekrunt viel aus.“

„Stulz<sup>7</sup> noh drei Johre kimmt er wierer;<sup>8</sup>  
Unn gammer,<sup>9</sup> groß gewack's unn scheen,  
Nothbackig unn mit staarke Mierer.<sup>10</sup>  
Siehr er<sup>11</sup> det Annlies vor sich stehn.“

„Do werd's em krawwelich<sup>12</sup> im Herze;  
Er geht nitt meh de Bue<sup>13</sup> noh;  
Dann ehr Gejuwels nicht em Schmerze,  
Er kreischt<sup>14</sup> unn werd nitt meh recht froh.“

---

1 Leid,ummer. 2 Lebensfreuden. 3 Sorgen. 4 kein Nähen.  
5 Anna Elisabetha. 6 Peter. 7 Stolz. 8 wieder. 9 kräftig. 10 Mieber.  
11 steht er. 12 unruhig. 13 den jungen Burichen. 14 weint.

„Er schleicht so heelig<sup>1</sup> uff de Feersche<sup>2</sup>  
Dem Annies noh, is glatt verricht;  
Er brenge em Blume, bricht em Feersche<sup>3</sup>  
Unn is glückseelig, wann's em nicht.“

„Ach, watt sinn datt vor scheene Zeire,<sup>4</sup>  
Wann ens en Schatz det eerschtmol kriecht —  
Glückseelig sinn zwo junge Zeire,<sup>5</sup>  
Wann Ens det Anner gehre sieht!“<sup>6</sup>  
„Oh, datts doch norest<sup>7</sup> ewig währe,  
So junt en Schatz sich noh ze fehre!“

Hannarem.

Hannidel, hehr emol, noh dem Diskorsch,  
Do war der Schieler aag en glatt<sup>8</sup> verliebter  
Dorsch!

Hannidel.

Si freilich war ersch<sup>9</sup> — jo eich wäas:<sup>10</sup>  
Sei Schatz hott Lott von Lengefeld gehäs.<sup>11</sup>

Nau hehr det Enn<sup>12</sup> vum Lied:

Nau is die Glock gegoss unn werd dann aus  
der Grub  
Mit Rärel<sup>13</sup> unn mit Sähl geschickt eraus gehuh.<sup>14</sup>

Raund rief der Mäster die Geselle,  
Die mieße in en Kräz<sup>15</sup> sich stelle  
Unn lodruff — No forzimm am Enn,  
Do werd der Glock en Name genn.<sup>16</sup>

---

1 heimlich. 2 Fersen. 3 Kirichen. 4 Seiten. 5 junge Leute.  
6 liebt. 7 nur. 8 durchaus, ganz. 9 war er es. 10 weiß. 11 ge-  
heßen. 12 Ende. 13 Reitel. 14 gehoben. 15 Kreis. 16 gegeben.

„Concordia:“

Intracht unn Ähnigkät soll der bedeire,  
Unn Friere<sup>1</sup> — fahr er — soll se leire.<sup>2</sup>

Ja, wann uhs deitsche Kavenette<sup>3</sup>,  
Nor all so Schillerglocke hätte:  
Concordia genannt. —

Dann dät gewiß käh Feind sich meh erfreche.  
De Friere in dem deitsche Land se breche.  
Unn bunn dem eerschte, bis zum lehte Leire  
Dät Friere jerer Glocketon bedeire.<sup>4</sup>

Wie scheen sinn doch die Frierenszeire!<sup>5</sup>  
M'r lebt so ruhig in seim Haus;  
M'r schafft mit seine eine Leire,<sup>6</sup>  
Käh Landwehr brauch in's Feld enaus;  
Det Junckvull<sup>7</sup> is im Haus unn Ader  
So froh, so fleißig unn so wacker,  
Unn watt m'r hott mit Nieh gesät,  
Datt werd in Ruh aag abgemäht.

Wie frehlich zieht m'r do sei Rinne<sup>8</sup>  
Unn ohne Angst sei Due groß!  
Die Mutter lehrt die Määdcher spinne,  
Det Klänst, datt spielt uff ehrer Schoos.  
Der Vatter lehrt die Due fahre,  
— Der Älft sull frieh en Aneegt erspare —  
Unn so gitts mit verähnter Kraft  
Bunn Johr zu Johr meh Rummelschaft.<sup>9</sup>

---

<sup>1</sup> Friede. <sup>2</sup> läuten. <sup>3</sup> Cabinette. <sup>4</sup> bedeuten. <sup>5</sup> Friedenszeiten.  
<sup>6</sup> mit eigenen Leuten. <sup>7</sup> die jungen Leute. <sup>8</sup> Kinder. <sup>9</sup> Errungenschaft.

Unn watt mer sich mit Vieh erwerbt  
Unn sich verdient mit seiner Hand —  
Kor3, watt m'r hott unn watt m'r erbt,  
Datt bleibt ähm — werd ähm nitt entwand.<sup>1</sup>  
Im Lann<sup>2</sup> isß Lewe, Lust unn Wannel,  
Florere duhn Geschäft unn Hannel,  
Unn watt de Mensche Vordel brengt,  
Datt werd erfunn unn werd erdenkt.

Loßt uhs dorgehn de Krieg betrachte,  
Watt vor en Bild kimmt do eraus?  
Die Mensche morde sich in Schlachte,  
Det Fauer<sup>3</sup> frist ähm Hub<sup>4</sup> unn Haus!  
Unn Reirer,<sup>5</sup> Fieser<sup>6</sup> unn Kanone  
Duhn jo läh Frugd im Feld verschone!  
Jo watt schunn uff dem Haustock<sup>7</sup> isß,  
Werd noch de Geile<sup>8</sup> vorgehmiß!

Det Schlachtfeld — oh datt Gott erbarem —  
Wie griekelich<sup>9</sup> steht datt erscht aus!  
Sie leit en Bähn,<sup>10</sup> do leit en Arem,  
So spricht noch Blut zum Herz eraus!  
Unn döbe<sup>11</sup> Geil unn Helm unn Ranze,  
Verschoß'ne Wahn,<sup>12</sup> verbrod'ne Lanze  
Unn mitte drin en Federhut —  
Zeit alles lo erimm im Blut!

Nau fause Reirer unn Kanone  
Im Storem<sup>13</sup> ihwigt Schlachtfeld her;  
Die lenne läh Bleseerte<sup>14</sup> schone,  
Der sußt noch wuhl ze rette wär!

---

1 entwendet. 2 im Lande. 3 Feuer. 4 Hof. 5 Reiter, Cavallerist.  
6 Infanterie. 7 Heustock, Heu in der Scheune. 8 den Pferden.  
9 gräßlich. 10 Bein. 11 tobte. 12 Wagen. 13 Sturm. 14 Ber-  
wundeten.

Die Geil, die trere Alles nierer!  
Det Rab vermerschelt<sup>1</sup> Repp unn Glierer!  
Wer noch so sehr aag bitt' unn fleht,  
Werd iwerfahr unn dob getret!

Watt zwanzigdausend Mutterherze  
Sonn trei bewacht unn groß gezoh —  
Do leits! — verstiemelt unn in Schmerze  
Unn nitt en Hahn, der kräht dernoh!  
Watt Mutterlieb aß Kind gewickelt —  
Do leits! aß Vorsch, vertret, verstickelt!  
Unn dob dernewe en Husar,  
Der Landwehrmann unn Vatter war!

Frisch krache wierer die Geschize,  
Raund gen en Doref hin gewandt;  
Et falle Bümme<sup>2</sup> unn Hauwize  
Eninn unn stechen et in Brand.  
Et werd ersteremt unn geblinnert!  
Räh Baun, räh Wand, räh Mauer hinnert!  
Der Mutter, die sich hott verkroch,  
Werd an der Brust ehr Kind erstoch!

Unn Geld unn Gold unn Silwersache,  
Datt werd geraabt unn furtgedrahn!  
Unn watt sich nitt zu Beit<sup>3</sup> list mache,  
Werd mit dem Kolwe glatt zerschlahn!  
Det Wickelkind, de Greis am Stecke,  
Dut gar der Kolwe nierer strecke!  
Gebrechlichkät unn Krankebett,  
Datt schijt nitt vor dem Bankennett!<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> germalmt. <sup>2</sup> Bomben. <sup>3</sup> Beute. <sup>4</sup> Bajonett.

Dehr Deitsche, datt duht wuhl bedenke  
In Auren große Vatterland,  
Dehm könnt Dehr ewig Friere schenke,  
Geht Dehr nor ähnic Hand in Hand!  
Oh löst die Schillerglocke And<sup>1</sup> mahne:  
Concordia schreibt uff Auer Fahne!  
Unn skaart aus Nord, Süd, Ost und West  
Eud drunner wie am Schillerfest! —

---

### Der Braantweinsäufer.

Et war emol en junger Mann,  
Der Mann, der war en Schmied,  
Der hatt mit seiner junge Fraa  
En stulz Vermehe<sup>2</sup> kriecht.

Unn aag vunn seine ei'ne Zeit,<sup>3</sup>  
Aß ähnelinger Bu,<sup>4</sup>  
Do erebt er dann aag alt noch  
En baslich Sach<sup>5</sup> derzu.

Der Ambes unn et Schmiedgeschärr,  
Der Ballig in der Schmitt  
War alles funkelnahelnau,  
Do kunnt m'r schaffe mit!

Der Schmied, en junger Kummerath,  
Mit Karmeschmalz unn Kraft,  
Gott moorjets vunn der Betglock an  
Bis in die Naagd geschafft.

---

<sup>1</sup> Euch. <sup>2</sup> ansehnliche Wittgift. <sup>3</sup> von seinen Eltern. <sup>4</sup> einziger Sohn. <sup>5</sup> ziemlicher Nachlaß.

So bedmol hott, eeb's Dag iß wor,  
Sei Ambe's schunn geklung;  
Dozu hott er in heller Stimm  
Sei Moorjeliëd gefung.

En Grubschmied war er freilich nor,  
Doch gar käh gruver Schmied,  
Drumm harr-er aag vunn scheene Leit<sup>1</sup>  
Im Ort en Framinsch kriecht.

M'r hott doch tischig<sup>2</sup> ihm unn ehr  
Käh unverkohre<sup>3</sup> Woort,  
Efuntera<sup>4</sup> norst Liebs und Guts,  
Johr aus, Johr inn gehoort.

Unn dorimm honn ehr Kinn aag nitt,  
— Wie't sust alt lærer<sup>5</sup> geht, —  
Det Fluge hordiger begriff,  
Aß wie en scheen Gebet.

Uhs Schmied war aag en ganzer Mann,  
Besunner'sch im Beschlag;  
Er hott vor Alles Noth gewußt,  
Gedecktert<sup>6</sup> horr-er aag.

Datt harr-er in de Frimde so  
Beim Rohrschmied brofedeert,<sup>7</sup>  
Unn horr-et besser feerdig bragd  
Wie Mancher, der stpreert.<sup>8</sup>

Unn watt war sie so heißelich  
Unn hott sesamm gehall:  
En Farem<sup>9</sup> hott-se uffgeroff,  
Wann ähner war gefall.

1 aus einer angesehenen Familie. 2 zwischen. 3 unartig. 4 im Gegentheil. 5 leider. 6 frante Werbe behandelt. 7 abgelernt. 8 studirt. 9 Gaben.



En Spengel,<sup>1</sup> die im Kehrschel<sup>2</sup> war,  
Die hott-se uffgehub,  
Unn aß geschäftig Martha hat  
Se ihwerahl det Luub.<sup>3</sup>

Sie hott sich imm e Bleckelche,  
Warsch fingerlant, gebickt  
Unn hott de Kinn ehr Klärercher<sup>4</sup>  
Dann bodermitt geflickt.

Unn warsch zu raulich bodervor,  
Dann hottse't doch genumm,  
Unn hott sich leine Schnur getauscht,  
Wann't Lumpegreth<sup>5</sup> is kumm.

So honn-se dann Watt vor sich bragd,<sup>6</sup>  
Unn allegar die Leit,  
Die honn en mächtig Kummelschaft<sup>7</sup>  
Det Schmiedersch profezeiht.

Die beschde Sticker uff dem Band,<sup>8</sup>  
Die ware ball dem Schmied;  
Wann ens is in die Steiing<sup>9</sup> kumm,  
Dann hotts käh Annrer kriecht.

Nau war dann aag en Kerl im Dort,  
Der schunn vunn Moorjets an  
Bis in die Naagd is mape gang  
Unn faule Schlinke schlahn.<sup>10</sup>

Do war käh Hannel, käh Vergleich,  
Käh Streit, käh Sauferet,  
Käh Mischel,<sup>11</sup> käh Prozeß im Ort —  
Der Rascher war derbei.

---

1 Stednadel. 2 Kehricht. 3 Lob. 4 Kleidschen. 5 Lumpensamm-  
lerin. 6 Etwas erwerben. 7 Errungenschaft. 8 in der Bemerkung.  
9 Versteigerung. 10 herum bummeln. 11 Streitigkeit.

M'r horr-en annerscht nitt genannt  
Aß wie bet Bucheblood;  
Dann watt im Doreß vor iß gang,  
Datt wußt er allerath.<sup>1</sup>

So hehlich<sup>2</sup> war käh Freierei,  
Käh Klatscherei im Dort,  
Der Raschber harr-et im Instanz,<sup>3</sup>  
Broforsch<sup>4</sup> aag schunn gehoort.

Er hatt morbjesse Straich<sup>5</sup> im Robb,  
War lustig frieh unn spoot;  
Nor lærer hatt sei aarem Fraa  
Mit ehre Rinn — käh Brod.

Aß Mann unn Vatter war er schleegt,  
So schleegt m'r ähne kriecht;  
Doch harr-er ihwerenzigens<sup>6</sup>  
En baßlich gut Gemieth.

Gott Imest<sup>7</sup> en Gefälligkeit  
An ihne presendeert,<sup>8</sup>  
Unn wat-et mitte in der Raagd,  
Dann horr-er et vollfehrt.

Do horr-er deck vor Annerleit  
Geschafft aß wie en Gaul,  
Unn vor sei aarem Fraa unn Rinn,  
Do war er laß<sup>9</sup> unn faul.

Do gung et wie bet Sprichwoort säht:  
„M'r fingt im frimme<sup>10</sup> Haus  
Die Ratte, unn in seinem kriecht  
M'r nittemol en Maus“.

1 ganz genau. 2 heimlich. 3 beim Entstehen. 4 ganz gewiß.  
5 Schelmenreiche. 6 übrigens. 7 Jemand. 8 in Anspruch genommen.  
9 nachlässig. 10 im fremden.

Nau iß der Raschber bei de Schmied  
Alt deckmols mage<sup>1</sup> kumm,  
Unn hott de Ballig alt gezoh  
Unn aag die Schlag genumm.

Unn hott beim Schmiere<sup>2</sup> zugeschlahn.  
Dann horr-er wierer ball,  
Wann grad en Gaul beschlahn iß wor,  
De Finnerfus gehall.

Dem Massit<sup>3</sup> horr-er uff die Nas  
En Brems gesagt unn noch  
Gehollef, wann der Schmied em Gaul  
De Gumme hott gestoch.<sup>4</sup>

Nag horr-er alt mirr'm Schillerblat<sup>5</sup>  
Sich gehn die Wand gelaagd.  
Unn — neist gedohn, aß bleselich<sup>6</sup>  
Sei Stimbe<sup>7</sup> außgeraagd.

Dann hott er all sei Stideldcher,  
Die wo er wußt, verzieht:<sup>8</sup>  
Watt Ahner in der Hannelschaft  
Mit Geile<sup>9</sup> hott verspielt.

Unn wattse vor Gesprächer alt  
Beim Hannel honn gefohrt,  
Unn wie se Winkass honn gefuff,  
Unn watt sich do geboort.

„Guck“ jahr-er dann, „Guck, Mäster Schmied,  
Do hott m'r noch Blesehr  
Unn lebt, obschwann m'r ärmer iß,  
Viel lustiger wie Dehr.“

---

1 zum Besuch. 2 beim Schmieden. 3 ein Pferd, welches betßt und ausschlägt. 4 am Gaumen zur Ader gelassen. 5 Schulterblatt. 6 bloß, nur. 7 Kadatspfaffe. 8 erzählt. 9 beim Pferdehandel.

„Dehr geht nitt vor det Hiemeloch,  
Aß wie en Eremit,<sup>1</sup>  
Dehr kinnt Auch grad de Gure duhn,<sup>2</sup>  
Unn brofedert-et nitt.“

„Watt hott Dehr dann vunn Aurer Sach,  
Wann Dehr Johr inn, Johr aus  
So hinnig Aurem Ambes steht  
Unn geht fäh Driet eraus!

„Wann Dehr'sch Auch nitt zu Nuze macht  
Hie uff der bucklich Welt,  
Dann härr-ich Eich de Deiwel druff  
Uff Auer Sach unn Geld!“

„W'r is jo norest uff der Welt,  
Wie'n Bohel uff em Mast,<sup>3</sup>  
Unn watt m'r hie verbasse duht,  
Datt is unn bleibt verbasht.“

„De Raffi löst de Weibseleit,  
Dem Mann geboort en Schnapps!  
Unn macht dann aag die Fauerstunn<sup>4</sup>  
Det Mittags nitt so knapps!“

„Schafft Dwets nitt unn geht eraus,  
Unn macht det Mondags bloo,<sup>5</sup> —  
Unn lebt dann doch zum Deiwel zu  
Dem Handwerksbrauch aag noh!“

„Watt schweze aag die Zeit vunn Eich  
Unn sahn: Is datt en Schmied,  
Deh Johr unn Dah fäh Christenmenschen  
Beim Hannel helse sieht!“

---

<sup>1</sup> Eremit. <sup>2</sup> Gutes anthun. <sup>3</sup> Aß. <sup>4</sup> Feierstunden. <sup>5</sup> blauen Montag.

„Der sich in seine junge Johr  
Wie'n alter Sobes<sup>1</sup> stellt,  
Aß wär er ihwerenzig<sup>2</sup> blieb  
Noch vunn der alde Welt.“

„Joh, Mäster, wißt D'r watt die Leit  
Noch mehner<sup>3</sup> vunn Auch fahn?  
Dehr wärt nitt Herr im Haus — die Fraa,  
Die hätt die Buxe an!“

„Guck nor emol, watt hott datt Lies““  
— So fahn se — an dem Schmied  
„So'n gure Fockel vor en Mann,  
So'n rechte Ahmfalt kriecht?““ —

„Wann eich eso de Leit im Maul  
Erimmer fahre sullt,  
Dann mißt et gangs<sup>4</sup> geännert sinn,  
Et meegt dann gehn, wie't wullt.“

„Bleibt Dehr verleicht dorimm ferich,  
Datt Dehr die Reschde<sup>5</sup> scheid —  
Dann seid Dehr glatt im Errdum, Schmied,  
Datt kost ähm nitt en Reit!“

„Beim Hannel, iß er noch so klän,  
Datt iß Auch doch bewußt,  
Datt bräht sich uff dem Buckel noh,  
Gitts Winkuff immesust!“

„Sinn nau die Kerle angestoch<sup>6</sup>  
Unn halleb voll gesuff,  
Dann laart m'r mit unn henkt en dann  
En Unsumm Schoppe uff!“

---

1 Esipel. 2 übrig. 3 mehr. 4 sofort. 5 die Roßen. 6 angetrunken.

„Dann futschelt m'r die Trimb<sup>1</sup> eweg  
Unn sticht se hinnig't Ohr!  
Unn eeb so'n Kerl datt merke kann,  
Do horr-er schunn verlor!“

„Unn sinn-se eersch granatevoll,<sup>2</sup>  
Dann isß m'r Heer im Haus —  
Dann sticht m'r en die Besche<sup>3</sup> ab  
Unn spielt se wierer aus!“

So hott der Raschber ähne Dah —  
Unn alle Dah geschweht  
Unn an dem Räster Schmied genaht,<sup>4</sup>  
Gestochelt unn geheht.

Wie't awer gar neist hatte<sup>5</sup> wullt,  
Do wur et em zu lang,  
Do horret uff en anner Weis  
Der Raschber anfang.

Gotts Hännelcher mit Geile genn,  
Flubb, isß der Raschber hin  
Unn hott de Schmied erbei gehuult,  
Er fall die Geil besiehn.

Do honn se'm dabber<sup>6</sup> zugebrunt,  
Dedmol's bis an die Raagb,  
Unn honn en an de Brandewein  
So ganz gemellig<sup>7</sup> braagb.

Ball harre-se de gure Dropp<sup>8</sup>  
So in det Gaare<sup>9</sup> kriecht,  
Datt, wo der Raschber naunder war,  
Do war aag nau der Schmied.

---

1 die Trümpfe. 2 total betrunken. 3 die höchsten Trümpfe. 4 genagt, zu überreden versucht. 5 nichts fruchten. 6 fleißig, oft. 7 allmählig. 8 gutmütigen Mann. 9 Garn.

Ball hott der Ambes in der Schmitt  
So früh nitt meh geklung,  
Unn aag käh Stimm hott meh derzu  
En Moorjeliëd gesung.

Sust hatt der Schmied so trauelich  
Mit Fraa und Kind gespaßt;  
Naund awer, ach Du liewer Gott!  
Do ware se'm zu Last.

Er hott käh freindelich Gefiegt,  
Käh traulich Woort begehrt;  
Er horr-et in seim Herz gesport,<sup>1</sup>  
Er warsch jo nitt meh werth.

Die Kunnenschaft hott sich ball verlor;  
Unn nor der Fraa zu Lieb  
Sinn Roberscheit<sup>2</sup> und gure Freind  
Noch in der Kunnenschaft blieb.

Nadehrlich awer hott aag datt  
Balleh<sup>3</sup> en Enn genumm;  
Der Schmied, der is jo gar nitt meh  
Noh seiner Arwet<sup>4</sup> kumm.

Dann Morjets horr=er jo gesuff,  
Unn aag die halleb Naagb,  
Unn dorimm dann de Nummedag<sup>5</sup>  
Mit schloofe zugebraagd.

Im's Gotteswille hott sei Fraa  
Uff ehre Knie gebitt!  
„Ach dauer doch die arme Kinn,  
Verloos Dei Fraa doch nitt!

<sup>1</sup> gespurt, empfunden. <sup>2</sup> Nachbarn. <sup>3</sup> halb. <sup>4</sup> Arbeit. <sup>5</sup> Nachmittag.

„Guck hie, ußs aarme Wäremcher,<sup>1</sup>  
Watt honn-se Angst unn Lääb!  
Ach denf ferick, watt harre-se  
Det Dwets alt en Frääb,“

„Wann in der Fauerowetsstunn<sup>2</sup>  
Ehr Vatterche iß kumm  
Unn hott en Watt verziehlt unn hott  
Se uff de Schoos genumm,

„Bis eich et Esse feerdig hatt  
Unn harr-et angeriegd!  
Guck norest, wie se schmunzele  
Unn siehn D'r noh'm Gesiegt!“

„Unn dann, mei liever Mann, bedent  
Watt host Dau Dah unn Maagd  
So viele Johre lang geschafft,  
Bis meersch so weit honn braagd!“

„Wie deckmol hott, eebß Dah iß wor,  
Dei Ambos schunn geklung!  
Wie hoste Do Dei Morjelieb  
So frumm derzu gesung!“

„Unn watt war eich so heißelich  
Unn honn sesamm gehall,  
Nor datt m'r uße lieve Kinn  
Nag Ebbes spare fall.“

„Ertrieh Dich,<sup>3</sup> Jakob, 't iß noch Zeit!  
Et iß noch nitt zu spät!  
Verloos deh grieseliche<sup>4</sup> Weg,  
Der in bet Ihlend geht!“

---

1 Wärmchen. 2 Feierabendstunde. 3 ermanne dich. 4 gräßlich.



„Dau warscht Del Bewedah im Dort  
En angesiehner Mann;  
Bedenk, wie ball der Brandewein  
Deich dorim brenge kann!“

„Guck hie, zwo aarme Beresfinn<sup>1</sup>  
Stehn härwes<sup>2</sup> an der Dehr,  
Nau denk emol, uhs liewe Kinn,  
Die käme so derher!“

„Denk an uhs Gucksigdah<sup>3</sup> ferick,  
Wie mer uhs honn bestaat,<sup>4</sup>  
Unn wattste domols hest versproch  
Unn hunnertmol gesaat!“ —

Der Schmied, der säht käh ähnzig Woort,  
Er drickt der Fraa die Hand  
Unn is nau vunn derselwig Stunn  
Glatt wie erimm gewandt.

Ball hott der Ambes frieh wie sust  
Schunn in der Schmitt geklung,  
Unn ball wie sust der Mäster Schmied  
Sei Moorjelielied gefung.

Wie wuhl die Bessering ähm duht,  
Wer datt schunn hott erfahr,  
Der norst elähn, der wäs genah,<sup>5</sup>  
Wie wuhl dem Schmied naund war.

~~~~~  
War Ähner steerwekranf — unn gläabt,
Er wär nau glatt⁶ korreert,
Der nemm sich norest wuhl in Nagt,
Datt's nor nitt rebbedehrt.

1 Bettelkinder. 2 barfuß. 3 Hochzeitstag. 4 verheiratet. 5 genau.
6 vollständig.

Suſt werd et immer — gläübt et meer —
Viel ärger als dervor,
Unn bunn en Duzzend, die et trifft,
Sind Zehn proforsſch verlör.

Es duht m'r in dem Herze weh,
Watt eich muß lärer ſahn!
Zween Wuche — unn et iß beim Schmied
Nag wierer inngeſchlahn.

Der Raſchber horr-en in de Schlobb
Gar hordig wierer kried,
Do hottsen nitt meh in der Schmitt,
Nitt meh im Haus gelied.

Ball harr-et Schold uff Scholde¹ geb,
Unn Klah hotts geb uff Klah,²
Die Huſſger³ treffe ihne nitt,
Sie finne nor die Fraa.

Unn immer leerer werd die Stuh,⁴
Sie gitt ſo lang ſe hott,
Unn immer mehner wird begehrt,
Unn — ach Du liewer Gott —

Die Frugb, die werd im Feld verſteiht,
Der Wahn, die Geil, die Ruh,
Die ähznig, die noch uffſtanz⁵ war;
Doch Alles reicht nitt zu.

Do ſtehn die aarme Kläne Rinn
Unn ſtrecke jo ehr Hänn⁶
Der Mutter hin unn jomere —
Sie ſoll en Ebbes genn.⁷

1 Schulden. 2 Klagen bei Gericht. 3 Gerichtsvollzieher. 4 Stube.
5 übrig geblieben. 6 Hände. 7 Etwas geben.

Sie kriecht sich an de Hoer unn riest:
„Ach Gott, eich kann jo nitt!
Räh Noore¹ is meh do, datt Brod,
Räh Ruh, die Willich gitt!“

So stehn-se noch unn joomere²
Do kimmt watt draus gekroch —
Do guckese, do warsch der Schmied,
Der hatt en Bähn verbroch.

Unn war versall unn voll gesuff,
Datt war glatt aus der Reih,
Do hätt D'r sulle siehn die Fraa,
Wie brav die war unn trei.

Sie riest die Roberfschleit erbei,
Die hiewen in die Geh,
Do lammedeert unn bitt sie alt:
„Ach, duht em nor nitt weh!“

Wie er aus der Besuffenhät
Is moorjets zu sich kumm
Unn merift, wie, et mirr-em is,
Unn guckt so rundidum:³

Do sieht er eerscht, wodraun er war.
Räh Reitse Hausroth meh,
Räh Bett, räh Bettlad do, dann er
Hott uff Balljaasch⁴ geleh.

Der Pies⁵ is naunder ihwig-en
Sechs lange Wuche gang,
Unn wie bet Bähn ze hääte⁶ do
Hott langsam angefang,

1 Korn. 2 jammern. 3 rundum. 4 Strohlager. 5 Wundarzt.
6 zu heilen.

Do werd der Schmied am ganze Leib,
Die Bruchst, der Bauch, der Ruck,
Die Narne unn die Bähn, die Hänn
Unn Fies allmählich¹ dick.

Die Haut, die werd so glitzerich,
So flor — so weiß — unn hell —
Unn wo m'r mirr-em Finger drickt,
Do gitts unn bleibt en Dell.²

Der Schmied, der hott die Wasserfucht,
Datt war em Jere flor;
Sei Säfte sinn vum Brandewein
Zu laurer Wasser wor.

In Haut unn Knoche nitt elähn,
Do harr-er Pein unn Schmerz,
Et drickt em sei Gewisse jo
Viel ärger noch det Herz.

Watt hott er im Verzeiheniß
Sei Fraa unn Kinn gebitt!
„Ball“ — fahr-er — is et aus mit meer,
Gell, Dehr verflucht meich nitt?“

„Eich sinn mei Ihlend ball geweid,³
Ich ruhe ball im Grab;
Dehr awer geht noch lange Johr
Am harte Berelstab!“⁴

„Naht⁵ Johrelant am Hungerbung!
Geht härwes⁶ unn geht blös!
Unn werd vunn Jerem⁷ wie en Hund
Getret, gestumbt, gestoß!“

1 sehr, im höchsten Grade. 2 eine Vertiefung. 3 quitt, bald los.
4 Bettelstab. 5 nagt. 6 barfuß. 7 von Jedermann.

„Meer ganz elähn verdanft Dehr datt!
Dehr kenn¹! Vermehe hohn,²
Härr eich et nitt verliererlicht,
Versuff, verkaart, verdohn!“

„Ach Gott im Himmel, hehr reich doch
Ähn ähuzigmol noch an!
Helf meiner aarme Fraa unn Kinn!
Reich awer loß erdrahn³“

„Zur Stroof die Schmerze Johrelant!
Dr'r gebb meer aarme Mann
Gesundhät, datt dor Fraa unn Kinn
Eich wierer schaffe kann!“

Unn watt geschah? — Uhs Räster Schmied,
Der hott Erhöring funn,⁴
Unn ebb en Beerdelohr vergeht,
Do schafft er wierer schunn.

Sei Sach unn all die Kummelschaft⁵
War furt mit sammt dem Bett;
Dorgehn watt sie⁶ geerebt hat
An Land, war noch gerett.

Do honn-se nau derbunn verkaaft
Unn honn ehr Haus unn Schmitt
— Die ware jo verhebbedeckt⁷ —
Dann frei gemacht dermit.

Dem Raschber war so gnärig nitt
Uhs Herrgott, wie dem Schmied;
Der hott bet laafend Stigb⁸ — und dann
Am Enn die Behring⁹ kriecht.

1 künntet. 2 haben. 3 ertragen. 4 gefunden. 5 Errungenschaft.
6 die Frau. 7 mit Hypotheken belastet. 8 laufende Sticht. 9 Schwind-
sucht.

Noh'm johrelange Krankbett,
Do leir-er uff em Schaab;
Do honn se'n aus der Armekass
Friedh Moorjets still begrab.

Uhs Schmied hott awer Woord gehall.
Der Umbez hott geklung,
Unn er hott wierer, Gott zu Ehr,
Sei Moorjelielied gesung.

Unn omets in der Fauerstunn,
Do kumme, klän unn groß,
Sei Rinn erbei unn schmunzele
Unn kriege'm uff de Schoos.

Unn merikt er jezt Brandewein-
In 'm Gliesche orer Krug,
Dann warent er dervor unn säht:
„Dobrin, do sticht der Flung!“

Der doppelte Fund.

En Handwerksborsch war, mied unn matt,
Mit glatt¹ verriss'ne Schuhe,
Weit her kumm aus're große Stadt
Un wullt en Reiche² ruhe.

Do schnallt er sei Felleise los
Unn leht et uff de Wasem,
Unn setzt sich nierer an der Stroß³
Unn schläft dann in, so lasem.⁴

1 gänglich. 2 ein wenig. 3 Straße. 4 langsam.

Nau kimmt vum Maart¹ het Leibche Schmuhl,
Mit Basserass² im Säckel,
Der hott datt Felleise gestuhl;³
't war bräät⁴ wie'n Schawwesbedel.

Der aarem Handwettzborſch werd wach
Unn kreischt⁵ vor Lääb⁶ unn Schrecke:
„Gott hellef, datt die Vollezei
Deh Dieb doch meeget indecke!“

Unn riegdig werd der Schmuhl erwischt.
Der ſäht: „Nu, meine Schumme,
Wie haist gestohl! En jeder Chriſcht
Hätt das doch aag genumme!“

„Find ich zwac⁷ Sache uffemol,⁸
Do haww ich⁹ — Gottes Wunder —
Aß Finder doch gewiß die Wohl,
Die Wohl doch oſer drunder!“

„Ich find' en Borſch,¹⁰ e Mantelſack,
Hab nur am Sack Vergnuige;
Was iß der Mehr! dann nehm ich den,
De Borſch — deh laß ich liege!“

1 Markt. 2 Mantelsgeld. 3 gestohlen. 4 breit. 5 weint. 6 Leib.
7 zwei. 8 auf einmal. 9 habe ich. 10 einen Burschen.

Der Schreck auf dem Kirschbaum.

Der Michel, der hott uff em Keerscham geseß
Unn hott mit de Keere lo Knebbbercher¹ geß.
Do kimmt det Hannickelche, sei kläner Vu, erbei
Unn buht an dem Baam gott's jämmerliche Schrei.

„No, watt iß dann?“ riest der Michel eraab
zu dehm Kinn.
Ach Vatter, kummt erunner, awer hoordig unn
geschwinn!
Mei Almirer² leit in ehrer Aushallstuh
Unn sieht auß, aß wie en Doreß³ — unn ehr
Aue, die sinn zu!“

„Schwernothser Krobbsack! dattste nor verreckst,
Woste meich eso uff dem Bam elo verschreckst!
Kumm eich enunner, eich breche D'rseh Knick!
Eich honn werlich gemähnt: Uhs Kuh, die wär
bick!“

1 unverbesserte Kirschen. 2 Großmutter. 3 wie eine Todte.

Rath für Liebende.

Der Perer hatt's Lies eso gere gefiehn
Unn dagt, obs meich honn will, datt steht noch
behin.

Er bricht en Maskeleche¹ sich ab in der Wies,
Vun dem will er here, wie 't steht mirrem Lies.

Er robbt² do die Blierer,³ die weiße drau aus,
Unn froht⁴ dann det Bliemche so boderbebei aus.

„Sie liebt mich — vun Herze — mit Schmerze
— or'r nitt?“
Unn find, datts käh gurer Beschäd⁵ vor en gitt.

„Dau ähmfällig Blum, gell Dau mahst m'r 't
nitt sahn? —
Nau gehrer unn liht sich die Kart emol schlahn.⁶

Die hott awer aag wenig Hoffenung gehb;⁷
Die Häarese⁸ saht: „So, die Karte stehn schepp!“⁹

Do gehrer, — dett Herz war em diä wie en
Fauscht¹⁰ —
In de Wald, unn do hotts in de Hecke gerauscht.

Do hott bei de Wehlested¹¹ 't Lies jo gehuckt,
Unn er horr em grad in die Aue¹² geguckt.

1 Maskele. 2 rupft. 3 Blätter. 4 fragt. 5 Beschäd. 6 Karte
schlagen. 7 gegeben. 8 Kartenschlägerin, Eigenerin. 9 ungünstig.
10 Faust. 11 Heibelbeerensträuchen. 12 Augen.

Die Aue, die guß en so trauelich an,
Unn doruff hott's Lies se dann nierer geschlahn.¹

Do fahr-er: „Wie honn eich Deich, Määdche,
so lieb!“
Unn ruhig is't Annlies. do hude geblieb.

Nau fahr-er: „Geh, Annlies, geh sei Dau mei
Schatz!
Unn flubbich, do kriecht ersch, unn gitt em en
Schmaß.“

Datt hott et gelieb unn war gar nitt verdroß;
Rorz im, 't war sei Schatz, unn der Bund war
geschloß.

Drumm hert reich, Dehr Bue, unn folligt
mei'm Roth,
Wann Ahner en Määdche sich ausersiehn hoot:

„Dann froht läh Zigeiner, läh Blum unn
läh Raart
Unn macht et', wie eich zuleht, so uff die Art:

Gußt gleich in die Aue, die sahns Eich
gewiß,
Weils Au vunn dem Herze det Spie-
helche² ist!“

¹ niedergeschlagen. ² Spiegelchen.

Wann soll man stehlen?

„Pfui, alter Mann, schämt Ihr Euch nicht,
Als Dieb steht Ihr hier vor Gericht,
Das alte Haupt, mit greisem Haar bedeckt,
Habt Ihr durch ein Verbrechen noch besleckt!“

„So guckt, Herr Präsident, datt iß doch sunnerbar;
Wie Eich vor fuffzig Johr en kläner Bu noch war
Unn hatt emol so Allerlä genumm¹
Unn war vor't Vollezei unn an's Geriegd² dann
tumm,
Do hotts gehääs: Der Kerl iß noch so jung
Unn stehlt schunn wie en Raab, der kläh Gallunt.“

„'t war gut, so 20 Johr dernoh,³
Do war die Unnerfugung wierer do.“

„Do sahts Geriegd: „„Dehr seid en stärker
Mann,
Der sich mit Schaffe gut ernähre kann,
Un geht unn stehlt en Hammel unn en Schoof⁴““
„Unn flubbbich — hatt eich doppelt Stroof.“⁵

„Unn nau, Herr Präsident, hallt Dehr m'r vor,
M'r fall nitt stehle in de albe Johr.“

„So guckt — do werd m'r err⁶ gemacht
Unn wääs am Enn nitt ball,
In welche Johre m'r dann stehle fall.“

1 gestohlen. 2 Gericht. 3 darnach. 4 Schaaf. 5 Strafe. 6 irr.

Der Gesang.

Dem mittelherrnischen evangel. Lehrer-Gesangsverein gewidmet bei
seiner Jahresversammlung in Rira am 12. Juni 1862.

Zum Fest der Lehrer unn der Lierer,¹
Datt so viel gleichgesinnte, Brierer²
Versammelt hott hie an der Roh,³
Sinn eich vum Hunsried aag alt do!
Eich here mechdig gere singe. —
Wann eich aag selwerscht⁴ nitt gut kann —
Eich liemen-et vor alle Dinge;
Der Sänger, jah, datt is mei Mann.

Gesant, der sticht in der Radauer⁵ —
Beim Städter nitt elhn — beim Bauer,
Bei jerem Mensche, junt unn alt,
Beim Bohl⁶ im Rlewig,⁷ wie im Wald.
Die Lehrcher⁸ sinn die allererschde,
Die singe uhs det Friejhjohr an,
Unn vunn de Behl die allermeerschde,⁹
Die kumme dann gleich hinnedran.

Vum Friejhjohr, wann die Fahlgns¹⁰ kumme,
Nor bis die Schmalwe¹¹ Abschied numme,
Do hort m'r, wie in Flur unn Wald
Deh Behel ehr Gesant erschallt.

1 Lieder. 2 Brder. 3 zu Rira an der Rahe. 4 selbst. 5 Natur.
6 Vogel. 7 Rfig. 8 Berchen. 9 die meisten Bügel. 10 die wilden
Gänse. 11 Schwalben.

Der Mensch dorgehn muß tufschur finge,
Der hert sei Lewelant nitt uff;
Ei, watt passeert vunn alle Dinge,
Do hott'er jo sei Liedche. druff!

Kummt her, eich will emol die viele
Gelehenhäate herverziehle,
Wobei gesung werd in der Welt:
Ball vor Blesehr unn ball vor Geld;
Unn wie zu Frehlichkeit unn Ehre,
Zu Ansiehns unn zu Geld unn Gut
Die Mensche der Gesant kann fehre,
Unn wie er bedcmols¹ Wunner duht.

En Wickelkinne, par Exambel,²
Versehrt en grieselich Gestrammbel
Im Wahlebett³ — unn kreischt unn kreischt⁴ —
Unn gure Woorde hatte neischt.⁵
Nau singt die Mutter Waalelierer.⁶
„Dei Batter hiet die Schoof!“
Do kriecht uff ähmol, wie'n Gewierer,⁷
Der frobbig Keilkopp⁸ Schloof.

Die Kinn, die drauß erimmer springe,
Die Allerklänste duhn schunn finge,
Unn halle loorde ehre Danz
Bei ehrem Nledche: „Eierkranz.“
Unn watt sinn, uff en Lied ze here,
Die kläne Frobbfäc so verseß —
Unn vunn de Vierer, die se lehre,⁹
Do werd gewiß nitt ens vergeß.

Die Kinn vunn 14 Johr, die große,
Die duhn nau ball die School verlooße.

1 oftmal. 2 zum Beispiel. 3 in der Wiege. 4 weint. 5 helfen nichts. 6 Wiegenlieder. 7 wie ein Gewitter, schnell. 8 der Keine Starrkopf. 9 lernen.

Do werd der Schmied am ganze Leib,
Die Bruscht, der Bauch, der Ruck,
Die Arme unn die Bähn, die Hänn
Unn Fies allmählich¹ dick.

Die Haut, die werd so glizerich,
So flor — so weis — unn hell —
Unn wo m'r mirr-em Finger bricht,
Do gitts unn bleibt en Dell.²

Der Schmied, der hott die Wassersucht,
Datt war em Jere flor;
Sei Säfte sinn vum Brandewein
Zu laurer Wasser wor.

In Haut unn Knoche nitt elähn,
Do harr-er Pein unn Schmerz,
Et drickt em sei Gewisse jo
Viel ärger noch det Herz.

Watt hott er im Verzeiheniß
Sei Fraa unn Kinn gebitt!
„Ball“ — sahr-er — is et aus mit meer,
Gell, Dehr verflucht meich nitt?“

„Ei ch sinn mei Ihlend ball geweid,³
Ich ruhe ball im Grab;
Dehr awet geht noch lange Johr
Am harte Verelstab!“⁴

„Nacht⁵ Johrelant am Hungerdung!
Geht härwes⁶ unn geht blös!
Unn werd vunn Jerem⁷ wie en Hund
Getret, gestumbt, gestoß!“

1 sehr, im höchsten Grade. 2 eine Vertiefung. 3 quitt, bald los.
4 Bettelstab. 5 nagt. 6 barfuß. 7 von Jebermann.

„Meer ganz elähn verbannt Dehr datt!
Dehr kennt¹ Vermehe hohn,²
Härr eich et nitt verliererlicht,
Versuff, verkaart, verdohn!“

„Ach Gott im Himmel, hehr reich doch
Ähn ähzigmol noch an!
Helf meiner aarme Fraa unn Rinn!
Reich awer loß erdrahn³

„Bur Stroof die Schmerze Johrelant!
Dr'r gebb meer aarme Mann
Gesundhät, datt dor Fraa unn Rinn
Eich wierer schaffe kann!“

Unn watt geschah? — Uhs Räster Schmied,
Der hott Erhöring funn,⁴
Unn ebb en Beerdeljohr vergeht,
Do schafft er wierer schunn.

Sei Sach unn all die Kummelschaft⁵
War furt mit sammt dem Bett;
Dorgehn watt sie⁶ geerebt hat
An Land, war noch gerett.

Do honn-se nau dervunn verkaaft
Unn honn ehr Haus unn Schmitt
— Die ware jo verhebbedeekt⁷ —
Dann frei gemacht dermit.

Dem Raschber war so gnärig nitt
Uhs Herrgott, wie dem Schmied;
Der hott bet laasend Stigb⁸ — und dann
Am Enn die Behring⁹ kriecht.

1 künntet. 2 haben. 3 ertragen. 4 gefunden. 5 Errungenschaft.
6 die Frau. 7 mit Hypotheken belastet. 8 laufende Sticht. 9 Schwind-
sucht.

Noh'm johrelange Krankbett,
Do leir'er uff em Schaab;
Do honn se'n aus der Armetass
Fried Moorjets still begrab.

Uhs Schmied hott awer Woord gehall.
Der Ambes hott geklung,
Unn er hott wierer, Gott zu Ehr,
Sei Moorjelielied gesung.

Unn owets in der Fäuerstunn,
Do kumme, klän unn groß,
Sei Rinn erbei unn schmunzele
Unn kriege'm uff de Schoos.

Unn merikt er jezt Brandewein-
In 'm Gliesche orer Krug,
Dann warent er dervor unn säht:
„Dobrinn, do sticht der Flug!“

Der doppelte Fund.

En Handwerksborsch war, mied unn matt,
Mit glatt¹ verriss'ne Schuhe,
Weit her kumm aus're große Stadt
Un wullt en Reiche² ruhe.

Do schnallt er sei Felleise los
Unn leht et uff de Basem,
Unn sezt sich nierer an der Stroß³
Unn schläft dann in, so lasem.⁴

1 gänglich. 2 ein wenig. 3 Straße. 4 langsam.

Nau kimmt vum Maart¹ bet Leibche Schmuhl,
Mit Jasseraß² im Sädel,
Der hott datt Felleise gestuhl;³
't war bräät⁴ wie'n Schawweddel.

Der aarem Handwerkborsch werd wach
Unn kreischt⁵ vor Lääb⁶ unn Schrecke:
„Gott hellef, datt die Bollezei
Deh Dieb doch meegt indeck!“

Unn riegdig werd der Schmuhl erwischt.
Der säht: „Nu, meine Schumme,
Wie hatßt gestohl! En jeder Christ
Hätt das doch aag genumme!“

„Find ich zwac⁷ Sache uffemol,⁸
Do haww ich⁹ — Gottes Wunder —
Aß Finder doch gewiß die Wohl,
Die Wohl doch ojer drunder!“

„Ich find' en Borsch,¹⁰ e Mantelsack,
Hab nur am Sack Vergnige;
Was isß der Mehr! dann nehm ich den,
De Borsch — deh laß ich liege!“

1 Maart. 2 Mantelsack. 3 gestohlen. 4 breit. 5 weint. 6 Leib.
7 zwel. 8 auf einmal. 9 habe ich. 10 einen Burschen.

Gesant unn Bierer sinn aag Waffel!
 Die mache alt dem Feind se schaffe,
 Wann der uhs geheniewer steht
 Unn nau die blurig Schlacht angeht.
 „Graus, du Schwert an meiner Linke!
 Hurrah, eraus du Eisebraut!
 Graus, eraus! der Feind muß sinke!“
 Sinkt Alles, wanns en niederhaut.

Unn kumme dann die Veterane,
 Die Anno 13, wie die Hahne
 Vor Deitschlands Freihät hon gestriet,
 Dann heert m'r Batter Arennds Lied —
 Datt brauch eich jo nitt erscht se venne! —
 „Was ist des Deutschen Vaterland?“
 Datt Lied muß jerer Daitche kenne,
 Unn is wahl Jerem aag bekannt.

Bumm Soontagld kumme Jähr unn Schiße,
 Unn uff dem Bahn,¹ wodruff se siße,
 Do guckt en 12r Heerschgeweih
 Graus; unn aag en Buß derbei.
 En Jäher, mirreim grüne Frage,
 Der singt dann vor aus vollem Hals:
 „Auf, in de Wald zum fröhl'ge Tage,
 Unn dann: „En Jäher aus Eburpalz.“

En Dambschiff — watt sall datt boheire?
 Ganz voll vunn scheene junge Leire²
 Mit sunnerbare Reppcher uff,
 Datt fährt vunn Bonn de Rhein eruff.
 Datt Sunbult jurelt unn singt Bierer,
 Die laure³ becmols⁴ wie Lahrin,
 Die schalle in de Berig⁵ miewer
 Uff bäre⁶ Seire an dem Rhein.

1 Wagen. 2 jungen Leuten. 3 lauten. 4 oftmal. 5 in den Bergen.
 6 beiben.

Datt sinn Storrende,¹ die so singe.
 Die ziehe noh'm Kummerisch uff Binge
 Unn gehn dann uff de Rierewald,
 Datt ehr Gesant ins Ringga² schallt.
 Die Vorsch sinn laurer Lust unn Beme
 Unn singe do bei Bier und Wein:
 „Am Rhein, do wachse unsre Reme,
 Gesehend sei der Vatter Rhein!“

Die Winger unn die Wingerinn,
 Die Web, die in der Spinnstuh spinne,
 Det Junkvult in der Dwetsmay,³
 Schafft, lacht unn spielt unn singt derbei.
 Unn wann nag Heere hucke bleibe
 Det Dwets spät beim Weerth im Haus
 Unn sich bei Wein die Zeit verdreibe,
 Dann bleibt am Einn Gesant nitt aus.

Wann Moribäter⁴ himmig Trallje
 Geseß honn — un mit Rad unn Gallje
 De Lohn honn kriecht — dann nichts dem Land
 Det Dorjalmensch mir'r'm Lied bekannt.
 Do reißt et machdig uff sei Soorjel,
 Datt geht ähm glatt dorch Mark unn Bähn,
 Unn dozu spielt sei Kerl die Dorjel
 Unn ameseert so groß unn Klän.

Sogar die Rärer⁵ honn ehr Rierer,⁶
 Rinaldo singt mit seine Rrierer,⁶
 Unn ihne weckt mir'r'm Lied sei Schag:
 „Wach uff Rinaldo! uff dem Plag
 Stehn munter schunn Dei Zeit unn singe:“
 „Ein freies Leben führen wir!
 Datt isß det schönst vunn alle Dinge,
 Im Wald, do isß uß Naagbquabier!“

¹ Studenten. ² Rheingau. ³ Abendgesellschaft. ⁴ Rörder. ⁵ Rärer.
⁶ Bräder.

Johann, der munter Säfesierer,¹
 Der hott jo, wie m'r wäs, sei Vierer
 Mitt hergenn vor en Sack vull Geld,
 Er hatt neist lieber uff der Weld.
 Unn wie Herr Uhländ dat beriegebe:
 Rann Sängers²chflug en Kienigsthron
 Zu Gohn³ mit Stumb unn Stiehl verniegebe,
 Wo'm Säng⁴er werd en Lääb gedohn.

Getrennt sinn Burjer oft vunn Heere,
 Nor Gleich unn Gleich gesellt sich gere.
 Doch beim Gesankverein is⁵ Reich,
 Arm, Hoch unn Rier⁶er — Alles gleich.
 Do hääht's nitt: „Höste Rang unn Rier⁷er?“
 „Dr'r biste nor en Handwerksmann?“
 Do froht m'r norest „singste Vierer?“
 „Dann schließ Dich uhs willkumme an!“

Wann nau die Mensche — Groß unn Kläne —
 Sich endelich vunn Kinnsgebähne⁴
 Ins Alder honn eninn gesung,
 Dann kimmt der Sensemänn gesprung
 Unn fast dann uhs liebe Säng⁵er
 Am Wickel mit der Knochehand.
 „Dei Bleiwes is⁶ nau hie nitt länger,
 Kumm mit m'r in en besser Land!“

Nau kumme dann beim Glockeleire
 Sei Freind erbei vunn alle Seire
 Unn genn em noch det leht Gelääb⁵
 Roh'm Kehrfig,⁶ wo sei Grab berääb.
 M'r liht die Lad mit Sää⁷l enunner,
 Die Rärel sinn eweg gezoh,
 Doch kimmt er nitt elähn enunner:
 En Grablied folgt em aag noch noch.

1 Selsenlieder. 2 gänglich. 3 Güter, Vermögen. 4 von Kindes-
 beinen. 5 Geleit. 6 Kirchhof.

Dann eeb die Lab bedeckt mit Grund is,
Dann singt der Priester „de profundis“ —
Unn die Gemähn: „Nun schlaf in Ruh,
Wir gehen unsern Hütten zu.“ —
So muß der Mensch bei alle Dinge,
Watt uff der Welt norst vor sich geht,
Bei Frääd unn Lääb sei Vierer singe,
Bis datt er weerd ins Grab geleht.

Unn nau zum Enn noch die Bedrachung,
Wie der Gesant so hoch in Achtung
Bei alle, alle Mensche steht,
Unn sust käh Kunst lo driewer geht.
Die Sängere unn die Sängerinne,
Die, wo berihmt sinn in der Welt,
Die brauche kähne Schatz ze sinne,
Die were uffgewoh mit Geld.

In alle Länner,¹ alle Staate,
Bei Klän' unn große Potentate,²
Do is die Sängerin willkumm.
Do werd der Sängere uffgenumm.
Gesant, der öffent Thor und Dehre,
Wo Große sust nor Zutritt hohn.
Gesant brengt Ruf unn Ruhm unn Ehre
Unn newebe noch reiche Lohn.

Die Rienig duhn ehr Jenerale —
Daf wäs m'r jo — recht gut bezahle.
Doch awer immer nitt so reich,
Wie Sängerinne im Vergleich.
Watt Sängere beim Tyrjater³ ziehe,
Geht in die Dausende eninn!
Dhn' watt se vor Bresenter kriehe
Bunn Gold mit Demantstähn alt drinn!

1 Länner. 2 Potentaten. 3 Theater.

Gesank, der iß det Salz im Lewe,
En Farem,¹ der sich lißt verwewe
Mit Lust unn Lieb, mit Frääd unn Lääd,
Mit Andagb unn mit Fremmigläät!
Er iß en Schlissel zu dem Herze,
Watt drinn verschloß iß, muß eraus!
Er weckt die Lust, er linnert Schmerze
Unn dreibt de Grilledeiwel aus!

Drumm loßt uhs hoch unn doppeltehre
Die Sängere, die Gesank aag lehre!
Die Lehrer vunn der scheene Kunst
Verdiene aller Mensche Gunst!
Hallt fest sesamm, dehr liewe Brierer
Vunn Musel, Gunsrick, Roh unn Rhein!
Hoch lewe solle alle Glierer
Dumm rhein'sche Lehrer-Sangverein!

Dringliche Trauung.

Der Michel und det Gret,
Wie die vunn dem Pastor
Aß Bräutigam unn Braut
Verkinnigt ware wor,
Do sinnse doch nitt kumm
Vor copeleert ze were,
Aß viele Meent² dernoh
Im Herebst noh dem Aehre.³

1 ein Faden. 2 Monate. 3 Ernte.

Der Michel aber war
Granatevoll gefuff,
Do hillt sich der Pastor
Nadehrlich driemer uff
Unn schennt¹ det Gret unn säht
Et fall-en mit sich numme
Un wann er niegdre wär,
Dann fall et wierer kumme.

„Ach Heerche,²“ saht det Gret!
„Dann gehr er jo nitt mit.
Dann wann er niegdre iß,
Dann will er mich jo nitt!
Drimm seit so gut unn duth
Uhs jezt verkobbeleere
Sußt kann eich jo sei Fraa
Mei Lewedah nitt were.“

~~~~~  
**Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.**

**M r i k e t t .<sup>3</sup>**

Annlies, watt iß, watt heilste so?<sup>4</sup>

**A n n l i e s .<sup>5</sup>**

Mrikett, mei Mann iß gar so schroh<sup>6</sup>  
Eich kann et kähnem Mensche sahn,  
Watt hott der wierer mich zerschlahu.<sup>7</sup>

**M r i k e t t .**

So nichts jo grad mei Gruvian.  
Am Beste, m'r gewiehn sich dran  
Unn ärjert en uff Schriet unn Driet  
So lang, biß er die Gehljugt<sup>8</sup> triecht.

---

1 zant. 2 Geistlicher Herr. 3 Maria Katharina. 4 Warum  
weinßt Du. 5 Anna Elisabeth. 6 roh, grob. 7 mißhandelt. 8 Gehljucht.

Anulies.

Watt hoste dann lobei gewunn?  
Do stehrebt<sup>1</sup> er jo nitt derbunn,  
Ihlennere<sup>2</sup> datt mißt et sinn.

Mrifett.

Do hoste Dau reegt, datt siehn eich inn.  
Guck! wär eich meine Flehel los,  
En Jerer in die Luft geblos  
Werd dann, unn, sah eich hätt's gesagt,  
Et werd nitt meh geheierath.

Anulies.

Jo, wammersch dächt, geschäh's ähm reegd.  
Datt m'r nomohl so'n Flehel kregd.

Mrifett.

Wie meiner domols in der Stadt  
En Dienst aß Rutscher hott gehatt  
Unn eich aß Raad gediehet honn drin  
Do kunnt er ganz manehrlisch sinn.  
Er war wuhl aag alt vollgesuff,  
Wer hillt sich awer drinwer uff,  
Wammer'n Rutscher trunke sieht  
Der dovor jo sei Dringeld kriecht.

Er war domols noch nitt mei Mann  
Unn hott m'r doch schunnn dann und wann  
Im Suff alt hinnigt Ohr geschlahn.  
Datt hatt nau freilich neist ze sahn  
Bei'm Niewespaar, unn mit de Hänn  
Do hotts knapps blohe Mehler genn;  
Jetzt haut der Flehel alle Ritt<sup>3</sup>  
Mir'm Gaischelsack, datts Ruhe<sup>4</sup> gitt

---

1 stirbt. 2 Schwindsucht. 3 sehr oft. 4 Schwiele.



So dick wie'n Droth vum Rollesääl  
Mei Buckel<sup>1</sup> werd ball nitt meh hääl.

Annies.

Joh, do host dau's noch gut gen meich.  
Mei gruver Deiwel friecht meich gleich  
An meine Hoor unn schmeißt mich hin  
Datt Heere<sup>2</sup> m'r vergeht unn Siehn.<sup>3</sup>  
Er tret meich mit genähle<sup>4</sup> Schuh  
Unn reißt m'r lobei noch derzu  
Mit Gauschele<sup>5</sup> die Hoor eraus;  
En Blattkopp<sup>6</sup> bleibt m'r gar nitt aus.  
Mei lange Hoor, mei dicke Zepp  
Eich hätt' se vor fäh Geld hergebbe'!  
Unn watt er meich lobei noch batscht!

Mri Kett.

Mein Abblebo, host dau geklatst  
Am Bore, wie eich honn gehoort  
Mei Mann hätt seich so uffgefohrt,  
Datt Alles wär jesamm gerannt  
Unn mäht, et stinn en Haus in Brand.

Annies.

Ach watt geklatst! m'r honn geschwezzt  
Dervunn, wie deich bei Mann dolegt  
Emol so aarig hott drakbeert.<sup>7</sup>  
Eich honn meich noch vor deich gewehrt  
Unn deich gedauert, datt bei Mann  
Deich so drakbeert, aß wie'n Terann.

---

1 Rücken. 2 Hören 3 Sehen. 4 genagelt. 5 mit vollen  
Händen. 6 Kahlkopf. 7 mißhandelt.

**M r i e t t.**

Gedauert, fähste, häst dau reich?  
Dau Ahmsalt, geh und dauere deich!  
Mei Mann is doch gen deine Gulb!<sup>1</sup>

**A n n l i e s.**

Sich honns jo gut mit dehr gewullt;  
Mei Mann loß awer aus deinem Maul  
Der is doch nitt so gruub unn faul  
Wie deiner.

**M r i e t t.**

So, kannst dau datt sahn!  
Jo, deiner is nitt faul im Schlahn,  
Unn wann er an de Hoor deich kriecht  
Unn in der Stuh<sup>2</sup> erimmer zieht,  
Datt nimmst dau an vor liebgehall.

**A n n l i e s.**

Unn deiner, sall m'r mähne ball,  
Der brengt dehr all sei Lieb unn Trei  
Mit seinem Gaischelstecke bei,  
Datt's Ruhne gitt, wie'n Kälperstrick.  
Sich hätt die Kränk vunn so em Glid!

**M r i e t t.**

Jo, deiner, gelt der kriecht deich nor  
Aus laurer Lieb an deine Hoor,  
Unn schmeißt deich hin unn gitt dr'n Orleht?  
Ach, watt hott der en gut Gemieht?

**A n n l i e s.**

Datt horrer aag.<sup>4</sup> Datt is aag so,  
Der hillt ähm nitt det Mindigst noh.

---

1 Golb. 2 Stube. 3 Fußtritt. 4 hatt er.

Horror ähm halles bod geschlahn,  
Dann merikt mersch em garnitt an,  
Datt er et war. Deß duhts em läb,  
Dann kääft er m'r jo alt en Klääd;  
Drimm sinn eich aag so gut versiehn  
Mit Klärer. Datt isß bei Schagrihn!<sup>1</sup>  
Dei Grunvian duht datt doch nitt!

**Mrifett.**

Der nimmt meich bei die Spielleit<sup>2</sup> mit  
Unn danzt mit m'r unn schenkt m'r inn,  
Datt eich alt deßmols drunte sinn.  
Bei deinem, joh, du liewer Gott!  
En Mensch, der gar käh Bildung hott,  
Der noreßt Hausknecht ist gewees,  
Do hott's en Fraa nadehrlich bees.

**Anlies.**

Dau Ähmfalt! der hott meh erfahr,  
Wie'n Dreckfack, der nor Rutscher war.  
Wer Johrelant die Stiewel wiäfst  
Vor reiche Leit, sah, lehrt der nigt?  
En Kerl, der nqr bei Geile war,  
Lehrt dorgehn neist aß hott unn haar.<sup>3</sup>

**Mrifett.**

Dau Tobert<sup>4</sup> schwezt, wie's dau's verstehst;  
Mei Mann isß angefiehn gewest  
Bei Hoch unn Nierer, Alt unn Junt,  
Herrschaften houn em zugebrunt<sup>5</sup>  
Unn inngeschentt mit ei'ner Hand  
Unn houn en „Schwager“ gar genant.  
Gud, siehste hau, unn watt noch mehr:  
Er hatt — m'r nennt's en Livereh —

<sup>1</sup> Merges. <sup>2</sup> Tanzmuß. <sup>3</sup> rechts und links. <sup>4</sup> Dummkopf. <sup>5</sup> mit Wein aufgewartet und mit ihm getrunken.

En Gut, en Noß unn Buxe an  
Mit silweriche Borde dran.  
Ja, gelt, datt glääßt du Alles nitt!  
Dau bist jo'n Gans, so groß 't ähn gitt!

Annlies.

Dau grub Schallaun,<sup>1</sup> du eeklich Mensch!  
Kumm her, eich schlahn d'r uff dei Fleisch<sup>2</sup>  
Datt Maul unn Naas d'r ihwerschießt.<sup>3</sup>

Mrikett.

Och jo, eich wäs, du bischt en Dieft<sup>4</sup>  
Unn zeihst et ähm jo alle Ritt;  
Eich graule<sup>5</sup> awer davor nitt.  
Unn meinem Mann, dem hall eich zu,  
Unn domit sella,<sup>6</sup> loß m'r Ruh!

Annlies.

Mrikett, von Herze gehre, joh,  
Sei nitt so grub wie Bohnestroh,  
Unn räaz ähm immer nitt derzu,  
Dann list m'r d'r jo gere Ruh.  
Eich dagt aweil so driewer noh:  
M'r sinn doch Kälwer<sup>7</sup> allezwo  
Meer alle zween stim hart geschlahn  
Unn mit deh Mannsterl ihwel dran,  
M'r klage uhs mitsamm uhs Noth,  
Watt Jeres vor'en Flehel hoot;  
Am Enn, do simmer dann so dumm  
Unn schenne uhs mitsamm erum  
Vor die zween miserawle Gäscht,<sup>8</sup>  
Unn jeres jäht, et hätt de Bescht,<sup>9</sup>

1 Marktjägerin. 2 Mund, Unterlippe. 3 das Blut aus Mund und Nase kommt. 4 Unhold. 5 sich fürchten. 6 abgemacht. 7 Kälber, dumme Personen. 8 schlechte Kerle. 9 den Besten.

Unn wisse doch vor ganz gewiß,  
Datt Maus wie Muret bei en is.<sup>1</sup>

M r i k e t t.

Datt duht m'r wuhl in mein Gemieth,  
Annlies, datt dau deich host erkriet.<sup>2</sup>  
Nau schenne m'r uhs nitt meh aus,  
Suft sinn m'r gar<sup>3</sup> for't Narrehaus.  
M'r halle treilich naund zusamm  
Wie't Murerschoof mit seinem Lamm.

A n n l i e s.

Watt sinn m'r gure Freund geweest  
Unn honn im Jhlend uhs getreest,  
Unn wann m'r uhs uhs Noth geklaht,  
Käh unverkobre<sup>4</sup> Woort gesaht.

M r i k e t t.

Watt währt uhs Freindschaft schunn so lang!  
Schunn wie m'r in die School sinn gang,  
Aß Märecher, aß Kläne Rinn,  
Do kunnt län't ohne't Anner sinn.

A n n l i e s.

Unn wie m'r spärer in der Stadt  
Soldare<sup>5</sup> honn vor Schätz gehatt,  
En ganz Rabralschaft noh unn noh,  
Wie ware m'r so ähnig do.

M r i k e t t.

Unn meer zween gure Spezial<sup>6</sup>  
Berfeinde uhs nau rattefahl!<sup>7</sup>  
M'r mähnt, m'r hätt käh Reit Verstand!

---

<sup>1</sup> Einer so schlecht wie der Andere. <sup>2</sup> bezwungen. <sup>3</sup> reif. <sup>4</sup> groß, lebhaftigend. <sup>5</sup> Soldaten. <sup>6</sup> intime Freundin. <sup>7</sup> rabital.

Annies.

Mrifett, allo gebb her bei Hand  
Wie eich dehr hie die meinig genn;  
M'r bleiwe Freind bis an uhs Einn.

Mrifett.

M'r bleiwe Freind in Frääd unn Lääb  
So lang bis datt der Dod uhs schääb<sup>1</sup>  
Joh, uff der bucklig Welt lohie  
Verfeind m'r sich unn wäs nitt wie.

Annies.

Joh, dattmol Mrifett, warscht dau schold!

Mrifett.

Ei, wo honn eich dann Streit gewollt?

Annies.

Dau host gesagt, eich hätt geklatscht,  
Wie deich bei Mann do hott gebatscht.

Mrifett.

Do weer eich doch nitt Unreegt honn!  
Dau host's am Bore jo gedohn.

Annies.

Wie kannst dau Viehemensch<sup>2</sup> datt sahn!  
En Dunnerkeil fall deich verschlahn!

Mrifett.

Bunn Viehemensch schwei dau doch nor!  
Dau host jo schunn vor lange Johr,  
Wie m'r noch in die School sinn gang,  
Aß Kind mit Viehe<sup>3</sup> angefang!

---

1 Scheidet. 2 Lügnerin. 3 Lügen.

Annlies.

Fang dau nor vunn der School nitt an!  
Sust muß eich deich gemahne<sup>1</sup> dran,  
Wie Allerlä do furt is kumm.  
Wer hatt's gestuhl? Wer hatt's genumm?  
Wer hott gelägend,<sup>2</sup> wer hott do.  
Im Beichtstuhl de Pastor beloh?  
Am Enn, do wußt m'r wer et hatt!

Mriett.

So, sinnder<sup>3</sup> wanneh<sup>4</sup> wächst dau datt?  
Gelt, datt en Fraamensch hott geseß<sup>5</sup>  
Behn Lumbestreich,<sup>6</sup> bist dau vergefß!

Annlies.

Gent mer nitt deine Name an!

Mriett.

Watt woher is, däref m'r doch jahn!

Annlies.

Uhs Freindschaft hott nitt lang gehall,  
Die nau, se is schon wierer all<sup>7</sup>  
M'r sinn schunn wierer glatt ijaus<sup>8</sup>.  
Unn rufe uhs de Butter<sup>9</sup> aus.  
Do werd geräuzt unn werd gebohrt;  
Am beschte wärsch, m'r schwezzt lāh Woort.

Mriett.

Ei jo, datt wär m'r aag schunn reegt,  
Wann m'rt alt nor so ferbig bregt.

1 erinnern. 2 geläugnet. 3 seit. 4 wann. 5 in Arrest gewesen.  
6 Bergehen, schlechte Streiche. 7 sie ist am Ende. 8 heraus, außer-  
halb. 9 werfen uns unsere Mängel vor.

**Annlies.**

So lang, ah m'r beisamme sinn,  
Geh't's freilich nitt, datt siehn eich inn.

**Mrilett.**

Eich gehn dann furt, Annlies, adjees!  
M'r sinn mitsamme doch nitt bees!  
M'r kann sich scheune alt unn schlahn  
Unn kann sich doch mitsamm verdrahn!

**Annlies.**

Warum dann nitt? et machet jo  
Nag Rääfer unn aag Rienig so.

---

### Das Vogelneß.

Eich wäs en Behelsnist, dehr Rinn,  
Mit sinnes junge Behel drinn;  
Datt Nist, datt hieb eich haut noch aus  
Unn hunte m'r-et in uhs Haus.  
Die Behelcher, die zieh eich groß,  
Jeh't sinn se lachig<sup>1</sup> noch unn blos;  
Eich ähm'schele<sup>2</sup> se alleweil  
En zeitlant mirr-em Fererkeil<sup>3</sup>  
Unn geun 'en Wed' unn Millig inn,  
Unn Rääschmeer kann et aag alt sinn!

So hott bet Stoffelche verzieht  
De Rinn, die mirr em honn gespielt.  
Nit weit lobanne<sup>4</sup> hott en Mann,  
En Lehrer warsch verleicht, gestann,

---

<sup>1</sup> naht, ohne Federn. <sup>2</sup> Fätern der jungen Vögel. <sup>3</sup> Federkeil.  
<sup>4</sup> entfernt.



Der hott lo datt Gespräch vernumm  
 Unn isß dann zu deß Rinne kumm  
 Unn saht: „En großer Werth, dehr Rinn,  
 Sticht in so 'm Behelnsische drinn,  
 Weils große Schare uß verbieth,  
 Wanns stehn bleibt, bis der Dug<sup>1</sup> ausfliehet.

Nau fahrer zu dem Stuffel druff:  
 Mei lieber Sohn, nau baß gut uff  
 Unn rechen dann emol watt aus,  
 Eich schätze, dau brengst's wuhl eraus,  
 Dann so viel mußt dau schunn verstehn,  
 Dau fallst jo ball zum Nachtmohl gehn.

M'r hott eraus bragt, datt im Nist  
 Jed Behl'che fuffzig Raube frist  
 An jerem Dah, dann alle Ritt<sup>2</sup>  
 Dann ähmschele die Alde mit.  
 Datt Ähmschele währt dreißig Dah,  
 Nau rechent's aus emohl unn sah,  
 Wann so viel Dah det Ähmschele währt,  
 Wie viel Stid Raube sinn verzehrt?

#### Stuffel.

Ei, wann jed Behl'che in dem Nist  
 Im Dah sei fuffzig Raube frist,  
 Dann misset, sinn fünf Behel brinn,  
 Zwä hunnerd fuffzig Raube sinn;  
 Unn wann datt dreißig Dah laut währt,  
 Sinn achthalb tausend Stid verzehrt.

#### Lehrer.

Datt koste droff,<sup>3</sup> mei lieber Du,  
 Nau lauster m'r noch weirer zu.

<sup>1</sup> das zuletzt ausgebrütete Böggehen. <sup>2</sup> jeden Augenblick. <sup>3</sup> getrossen, richtig gerechnet.

En Raub frist, wäs m'r ganz gewiß,  
 An jerem Dah, so schwer se is,  
 An Blierer<sup>1</sup> unn an Uubstahmbliche,<sup>2</sup>  
 Unn watt m'r just im Garde ziehe;  
 Der Raub ehr Fresse dauert aag  
 Mit weniger alt dreißig Daag.  
 Is naunder bei der Fresserei  
 Ahn ähzig Uubstahmblied derbei  
 Per Raub unn Daag: do rechen nor,  
 Wie viele Bliede gehn verlör?  
 Dann höste aag die Zähl gleich mit,  
 Wie viel an Uubst et wen'ger gitt,  
 An Ebbe, Beere, Stähnuubstahme  
 Unn an de Zwergnuubst Latterahme?

Staffel.

Datt kann eich aus dem Kopp nitt sahn;  
 Do is mei Läh, do schreiw eichs an.  
 Wann achthalb tausend Raube sinn  
 Uff Uubstahm in de Nister drinn,  
 Unn jed frist alle Dah en Blich  
 In dreißig Dah, watt fresse die  
 An Bliche ohne Laas unn Kohl?  
 Ei achthalbtausend dreißigmol.  
 Datt nicht, guckt, ob eich't riegdig hohn<sup>3</sup>  
 Beinoh en Berdelmillion,  
 Nor dritthalbtausend fehle dran!

Lehrer.

Datt will bei so 'ner Sinnm neist sahn!  
 Nau rechen dann aag, noch eraus  
 Watt nicht an Gelt der Schar<sup>4</sup> aus?  
 M'r wolle sahn, an Bliche weere  
 Nitsamm vun Ebbe unn vun Beere

1 Blätter. 2 Obstbaumblätthen. 3 habe. 4 Schaden.

Zwoo hunnert daufend Stüd derbei,  
Unn zwanzig daufend allerlei.  
Vun Quetsche= unu Reinklaue=Vahme<sup>1</sup>  
Unn Stähnubst noch mit ann're Name.  
Die Versching<sup>2</sup> unu die Abblegose<sup>3</sup>  
Die wolle m'r glatt danne losse.  
En Abbel,<sup>4</sup> wolle m'r dann sahn  
Deh schlahn m'r vor en Penning an,  
Unn sinne Quetsche eweso.  
Watt nicht's an Geld? Nau rechen noh!

Stuffel.

Zwää hunnert daufend Penning sinn  
En Summ, do steche Dahler drinn.  
Finf hunnert finf unu fuffzig Stüd  
Unn noch en Bruch, der bleibt zerid,  
Watt vunn dem Stähnubst kimmt eraus  
Nicht drei unu dreißig Dahler aus.  
Werd nau die anner Dahlersumm  
Mit der lo hie sesamm genumm,  
Dann nicht's an Dahler rund eraus  
Finf hunnert acht unu achtzig aus.

Lehrer.

Gelt, datt hätt dehr doch nitt gedenkt,  
Watt so en Nist vor Bordel brengt?  
Unn dodermitt list's noch nit noh;  
Dann sinn die Behel ausgefloh;  
Bedenkt emol, watt fresse die  
Noch vor en Meng Insektervieh,  
So lang akt se noch bei uhs sinn  
Bis in det Spätjohr weit eninn.

---

1 Netzeckauben. 2 Pfirsiche. 3 Aprikosen. 4 Apfel.

Naund sinn eich awer noch nitt rääd.  
 Watt nicht ähm so en Behelche Frääd  
 Im Friehjoer, wann et baut am Rist  
 Unn dann sei Stimmche heere list.  
 Datt schallt dann in de Bald eninn  
 Äß wäre laurer Spielleit<sup>1</sup> drinn.  
 Die Beercher,<sup>2</sup> Droschel,<sup>3</sup> Amschel, Sproh<sup>4</sup>  
 Sinn am Gertrauredah<sup>5</sup> schunn do.  
 Unn gen Sannt Markus im April  
 Schweit aag käh ann'rer Bohl meh still,  
 Gar blääft die Ragdigall, die spät  
 Erscht ankimmt, im Kunzert schunn Fleet.

Dehr winscht gewiß doch nitt, dehr Rinn,  
 Datt so käh Behlcher sullte sinn!  
 Drimm loßt die Rister aag in Ruh  
 Sust kimmt et jo am Enn derzu.

Nau will eich dann aag noch zum Enn  
 En Gleichnuß zum Bedenke genn.  
 Nummt an, et käm in Auer Haus  
 Zigeunervoll unn blinnerts aus,  
 Unn nähm die kläne Rinne<sup>6</sup> mit,  
 Unn Auer Mutter find se nitt,  
 Wie die is hām kumm aus der Stadt  
 Unn Brod unn Dortsleisch vor Auch hatt,  
 Denkt, watt datt vor en Lääb muß sinn:  
 „Wo sinn mei Rinn! wo sinn mei Rinn!“  
 So riest se, lääst vun Haus zu Haus  
 Unn kunnshaft doch ehr Rinn nitt aus.

En Behelche hott aag en Herz,  
 Wo Blaz drinn is vor Lieb unn Schmerz;

---

1. Ruffler. 2. Berchen. 3. Drossel. 4. Staar. 5. Gertrudentag,  
 17. März. 6. Rinder.

Datt kann m'r siehn, wann't schloost<sup>1</sup> unn blegt  
 Wie do det Alt sei Junge schigt.  
 Im freie, in dem Nistche drin  
 So lang aß se noch slied nitt sinn.  
 So'n Behl'che, denkt emol dehr Rinn,  
 Datt hätt en Nist mit Junge drin,  
 Nau kimmt so 'n unbarmherz'ger Buh  
 Unn hiebt et aus unn Iht<sup>2</sup> sieht zu  
 Do siehlt's detselwig Lääb unn Schmerz,  
 Aß wie en Mensche-Mutterherz;  
 Et peist nitt meh, et flieht glatt stumm,  
 Verschleicht unn trauerig erumm.

Wann't schwezze<sup>3</sup> kinnt, dann dät's wuhl sahn:  
 Warim duft dan dat Lääb meer an?  
 Eich honn dehr jo doch neist gedohn,  
 Iß datt verleicht mei Singerlohn?  
 So dät datt Behelche wuhl sahn.  
 Unn nau heert meich noch weirer an:  
 Wie säht die Schrift; „Gerecht sinn die,  
 Die sich erbarme ihwigt Vieh.“  
 Wollt dehr lozu gerechent sinn,  
 Dann raabt lähm Behelche sei Rinn.

Die Bollezei hott's aag verboot,  
 Datt Nistaushiewe, unn bedroht  
 Mit Geldstrof unn Gefänkeniß  
 Wer dobdinn ungehorsam iß.

Nau, Stuffleche, mei lieber Suh, n,  
 Sah, watt gedenkst dan nau ze duhn?  
 No, schwezz emol, unn sah m'r scheen,  
 Willst dan det Nist aushiewe gehn?

---

1 hagest. 2 Es (das Bögelschen). 3 sprechen.

Stuffel.

Herr Jerres, nä, datt loß eich draus,  
Mei Lebbaß hiew eich fähnt meh auß.

---

Liebes-Scrupel.

Meer Bue mit de Märrcher  
Honn de<sup>1</sup> mitsamm gespielt,  
Mitsamm gelacht, mitsamm gesung  
Unn Stideler verziehl.

Det Ähn datt war ähm grad so lieb  
Wie't Anner, ganz unn gar,  
M'r hott fäh Unnerschäd gewußt,  
Wann m'r beisamme war.

Uff ähmol, denkt wie sunnerbar!  
Do kimmt et m'r joh vor,  
Äß wär datt Gebhe<sup>2</sup> vunn der Wiehl  
En anner Mädche wor.

Sei frische rore Bädeler,  
Sei Hoor gestrehlt<sup>3</sup> so glatt.  
Hatt's doch schunn lang. Wo honn eich dann  
Mei Aue norst gehatt!

Unn so manehrlich, wie et iß,  
Warsch aag wuhl frieher schunn,  
Datt honn eich nitt in Nagt gehatt  
Unn honn et naund erscht funn.<sup>4</sup>

Wann't alt beim Spiele ans iß blieb,  
Ei no! dann warsch nitt do.

---

1 oft. 2 Eichen. 3 gekämmt. 4 gefunden.

Fehlt's naumb,<sup>1</sup> dann is merd gar nitt reegt,  
Dann sinn eich nitt recht froh.

Siehn muß eich's ähmol jere Dah,  
Wärsch aag vunn Weirem nor,  
Unn siehn eich's nitt, dann kimmt der Dah  
Verlänkerlich<sup>2</sup> meer vor.

Wannt meer begehnt unn freindlich nidd  
Unn lacht unn redd meich an,  
Dann werd et m'r alt so benaut,<sup>3</sup>  
Eich kannt sähm Mensche sahn.

Deh kennt eich hasse uff de Dod  
Der em hätt Lääbs gedohn,  
Unn wann em Ähner sehr flatteert,  
Datt kann eich aag nitt honn.

Eich winsche alt, datt's bei uhs wär  
Im Haus unn bei uhs blieb,  
Datt's awer sullt mei Schwester sinn,  
Datt wär m'r doch nitt lieb.

Wie is datt doch so ardelich,<sup>4</sup>  
Äß wär merisch angebohn,  
Datt eich so en Verlangere<sup>5</sup>  
Grad noch dehm Mädche hohn.

Soll datt die Nächstelieb wuhl sinn,  
Die in der Biewel steht?  
Watt lammer sahn! dieweil die Schrift  
Vunn Märerche neist säht.

---

<sup>1</sup> jezt. <sup>2</sup> langweilig. <sup>3</sup> bewegt, aufgeregt. <sup>4</sup> eigenthümlich, son-  
derbar. <sup>5</sup> Reizung, Sehnsucht.

Wuhl homn m'r in der School gehooort  
Unn in der Christelehr,  
Datt jerer Mensch dem Annere  
Zugleich sei Nächster wär.

Demnoch sinns doch die Märercher —  
Nag allegar, wo's gitt,  
Doch die ze lieve allegar  
Datt päckt m'r, schezz eich, nitt.

Wann eich en Ahleziges<sup>1</sup> nor  
Glän so lieb kann hohn,  
Dann isß datt gar mielicherweis<sup>2</sup>  
Am Een noch Sinn<sup>3</sup> gedohn?

Watt nau? Eich will nitt hannele  
Gen Schrift unn gen Geboot;  
Eich homn jo meine Vatter noch,  
Eich frohe deh um Roth.

Nau sahn eich: Vatter, heert emol,  
Eich frohe Auch aß Suhñ,  
Wann eich en Märe lieve hät  
Nor ent,<sup>4</sup> tärft<sup>5</sup> eich datt duhn?

Oh weh! watt harr<sup>6</sup> eich awer do  
In't Bienenist gestoch!  
„Dau Lausbu, unnersteh dich nor,  
Dann triehste 't Gnid verbroch!“

Nau frohen eich mei Mutter aag,  
Die isß doch nitt so gruub,  
Die saht: „Nä, jezt noch nitt, mei Suhñ,  
Dau bist jo noch en Bub!“

---

<sup>1</sup> Eins allein. <sup>2</sup> möglicherweise. <sup>3</sup> Sünde. <sup>4</sup> nur eins. <sup>5</sup> dürfte.  
<sup>6</sup> hatte.



Nau froh eich aag de Herr Pastor,  
Wie dersch Geboot ausleht,  
Der leht jo deß die Schrift uhs aus,  
Glatt annerscht, wie's drinn steht.

Do harr eich's anwer gar nitt droff.<sup>1</sup>  
Ach! watt war der so grell!  
Der saht: „Fehrscht dau en Mädche noh,  
Dann kimmste in die Hell!“

Watt naunder mache, watt nau duhn?  
Daagd eich in meinem Sinn,  
Gehn in die Big<sup>2</sup> unn lehe mich  
In 't Gras unn — schloose inn.

Uff ähmol kimmt m'r jo im Drahm<sup>3</sup>  
Uhs liever Herrgott vor.  
Saha! dagt eich, der werd gefroht!  
Watt der säht, datt iß wohr!

Nau froht eich uhs lieve Heer  
Demierig unn bedriebt:  
Ach Herr! iß datt wuhl Sinn gedohn,  
Wammer e Mädche liebt?

„Ah watt! in Ehre därfftet duhn,“  
Sahr<sup>4</sup> er, „mei liever Du!  
Eich honn jo grad die Märcher  
Vor Auch<sup>5</sup> erschaff lozu.“<sup>6</sup>

---

1 getroffen. 2 Grasbüsch. 3 Traum. 4 sagte. 5 Euch. 6 dazu.

## Des Säufers Höchstes ist — das Saufen.

Der Vorkard unn der Knoormel=<sup>1</sup>Pitt<sup>1</sup>  
Datt ware zwää Hallunke;  
Wann Ähner nitt meh niegdre war,  
Dann war der Anner drunke.

Sie honn det Moorjets schunn gesuff  
Unn Nummedags nitt minner,  
Unn honn's det Dwets fortgesaft  
Bis in die Raagd enniner.

So honnse't Johrelant gedrieb,  
Äh Dag war wie der anner;  
Der Deiwel hattse immerzu  
Im Weerthshaus beienanner.

Uff ähmol hotts dem Vorkard jo  
In seinem Robb gerabbelt,  
Do horrer laurer dorig Zeig  
Wie 'n errer Mensch gebabbelt.

Ball fahr er, dehr er Bellef<sup>2</sup> siehn,  
Die wullten en verreise;  
Die rore Faarwe siehr er blo<sup>3</sup>  
Braunbrinzelich<sup>4</sup> die weiße.

Trillerium,<sup>5</sup> saht der Doktor, hääfst  
Uff gut Ladein der Jores;<sup>6</sup>  
Drei Wuche hotts gewährt, do war  
Mei Vorkartche labores.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Branntweinsäufer Peter. <sup>2</sup> Wölfe. <sup>3</sup> blau. <sup>4</sup> bräunlich. <sup>5</sup> Delirium. <sup>6</sup> irr sinnige Zustand. <sup>7</sup> gestorben.

Balleh<sup>1</sup> wullt aag dem Knoormelpitt  
Det Esse nitt meh schmacke,  
Sei Bauch unn Bähn die wure dick  
Unn lummerig<sup>2</sup> sei Bacle.

Do lammedeert er grieselich<sup>3</sup>  
Unn wullt vum Parre heere,  
Ob er aag trutz der Sauserei  
Noh'm Dob kennt seelig weere.

Der Parre säht: Wenn Ihr das All  
Aufrichtig thut bereuen,  
Was' Ihr im Leben Wüstes that',  
Dann wird der Herr verzeihen.

Wann meich dann hät uhs liewer Herr  
Im Hiemel zu sich numme,  
Kennt dann verleicht der Vorkard aag  
Noch gar eninner kumme?

Gewiß! wenn Er auch so wie Ihr  
Bereuet seine Sünden,  
Dann kann er bei dem lieben Gott  
Gnad und Verzeihung finden.

Do hommersch!<sup>4</sup> Dä! o weh! wann eich  
Mit behm zesamme kumme,  
Dann girr et wierer'n Sauserei,  
Die gar läh Enn kann numme.

---

<sup>1</sup> bald darauf. <sup>2</sup> eingefallen, abgemagert. <sup>3</sup> gräßlich. <sup>4</sup> da haben wir es.

Oh nein! im Himmel wird der nicht  
An ird'sche Laster denken,  
Für Anschauung des Heiligsten  
Wird er die Blicke lenken.

Do kenne Sie deh Vorkard schleegt!  
Datt isß deh'm viel zu brucke;<sup>1</sup>  
Wo't<sup>2</sup> neist derbei ze saufe gitt  
Do gehr er<sup>3</sup> gar nitt gude!

---

### Aus der Schulprüfung.

Der Schoolinspector saht emol  
Uff dem Exame in der School:  
„Der Herr hott aus dem Paredies  
Adam unn Eva ausgewies,  
Wer wäs't vunn Auch, dehr klähne Määb!  
Warimm ersche hott furtgejäh?<sup>4</sup>“

Nau streckt det Ratt<sup>5</sup> de Finger vor.

„No wanstet wäst, dann sah et nor!“

„Eich wääs watt se honn angefang,  
Sie sinn-em an die Ebhel<sup>6</sup> gang.“

---

<sup>1</sup> trocken. <sup>2</sup> wo es. <sup>3</sup> geht er. <sup>4</sup> fortgejagt. <sup>5</sup> Katharina.  
<sup>6</sup> Kessel.

## Inhaltsverzeichnis.

|                                              | Seite |
|----------------------------------------------|-------|
| Abchiedsgruß des Verfassers . . . . .        | 1     |
| Der alte Bauer an seinen Sohn . . . . .      | 2     |
| Der Abschied . . . . .                       | 3     |
| Der Jäger . . . . .                          | 4     |
| Der Aushalt . . . . .                        | 6     |
| Der Spekulant . . . . .                      | 10    |
| Die Marktstube . . . . .                     | 14    |
| Die Müller-Familie . . . . .                 | 15    |
| Trost im April 1839 . . . . .                | 26    |
| Der König ist krank . . . . .                | 27    |
| Frühlings-Lied . . . . .                     | 41    |
| Der Bändertram, I. Theil . . . . .           | 42    |
| Desgleichen, II. Theil . . . . .             | 48    |
| Der Prozesser . . . . .                      | 57    |
| Der Prozesser im Alter . . . . .             | 64    |
| Die Ohlweiler Kirchweihe, I. Theil . . . . . | 65    |
| Desgleichen, II. Theil . . . . .             | 70    |
| Schmuck vor Gericht . . . . .                | 76    |
| Der Kunkircher Markt . . . . .               | 77    |
| Guter Rath . . . . .                         | 91    |
| Das Zeugenverhör . . . . .                   | 91    |
| Die Kägde am Brunnen . . . . .               | 99    |
| Das Erntefest 1843 . . . . .                 | 128   |
| Das Boorstüds-Männchen . . . . .             | 133   |
| Die Waschweiber . . . . .                    | 142   |
| Lebensregeln . . . . .                       | 166   |
| Die Jungfrau vom Koppenstein . . . . .       | 167   |
| Kinderzucht . . . . .                        | 192   |
| Die alte Dorfschenke . . . . .               | 200   |

|                                                  | Seite |
|--------------------------------------------------|-------|
| Die gestohlene Krippe . . . . .                  | 207   |
| Der Kesseltausch . . . . .                       | 208   |
| Die Wallfahrt nach dem Rösenborn . . . . .       | 210   |
| Die ärztliche Untersuchung . . . . .             | 222   |
| Das Schillerfest 1859 . . . . .                  | 224   |
| Der Branntweinsäufer . . . . .                   | 233   |
| Der doppelte Fund . . . . .                      | 248   |
| Der Schreck auf dem Kirschbaum . . . . .         | 250   |
| Rath für Liebende . . . . .                      | 251   |
| Wann soll man stehlen? . . . . .                 | 253   |
| Der Gesang . . . . .                             | 254   |
| Dringliche Trauung . . . . .                     | 264   |
| Bad schlägt sich, Bad verträgt sich . . . . .    | 265   |
| Das Vogelneft . . . . .                          | 274   |
| Liebes-Scrupel . . . . .                         | 280   |
| Des Säufer's Höchstes ist — das Saufen . . . . . | 284   |
| Aus der Schulprüfung . . . . .                   | 286   |





